

# INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT BRACHTTAL



**Gefördert durch den**  
Europäischen Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in ländliche Gebiete



**Mitfinanziert durch**  
das Land Hessen im Rahmen des  
Entwicklungsplans für den ländlichen Raum  
des Landes Hessen 2014-2020





## **INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)**

### **Endbericht**

**Auftraggeber:** **Gemeindevorstand der Gemeinde Brachtal**  
Wächtersbacher Straße 48, 63636 Brachtal

vertreten durch:  
Bürgermeister Wolfram Zimmer  
Jens Hensler, Bauverwaltung

**Projektbearbeitung:** **SP PLUS**  
Marktstraße 26, 63688 Gedern

vertreten durch:  
Mareike Claar  
Hartmut Kind

**Projektbegleitung/  
Fachbehörde:** **Main-Kinzig-Kreis**  
Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum  
Abt. Entwicklung ländlicher Raum  
Zum Wartturm 11-13, 63571 Gelnhausen

vertreten durch:  
Johannes Michel  
Carola Göbel-Dominik

Stand: 09. Mai 2023



## INHALT

1. Vorwort des Bürgermeisters .....	5
<b>A Zielsetzung und Vorgehensweise .....</b>	<b>6</b>
2. Anlass und Zielsetzung.....	7
3. Beteiligung   Vorgehensweise und Bürgermitwirkung .....	8
<b>B Die Gemeinde Brachtal und ihre Ortsteile .....</b>	<b>16</b>
4. Bestandsaufnahme/-analyse .....	17
4.1 Kurzcharakteristik der Gemeinde Brachtal .....	17
4.2 Demographie .....	23
4.3 Bürgerschaftliches Engagement .....	27
4.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen .....	30
4.5 Öffentliche Plätze und Freiflächen .....	47
4.6 Daseinsvorsorge .....	55
4.7 Kinderbetreuung und Bildung .....	70
4.8 Freizeit, Tourismus und Kultur.....	73
4.9 Mobilität und Verkehr .....	78
4.10 Energie, Klima- und Ressourcenschutz.....	81
4.11 Wirtschaft und Gewerbe .....	83
4.12 Landwirtschaft .....	87
4.13 Programme und Kooperationen .....	88
5. Profile der Ortsteile .....	91
6. Bewertung der Zukunftsfähigkeit .....	91
6.1 Handhabung der Bewertung .....	91
6.2 Ergebnisse zur Einschätzung der Zukunftsfähigkeit in den Ortsteilen .....	93
7. Stärken-Schwächen-Analyse.....	95
<b>C Strategie und Umsetzungsplanung.....</b>	<b>100</b>
8. Das IKEK-Leitbild der Gemeinde Brachtal .....	101
9. Handlungsfelder   Strategien und Entwicklungsziele.....	103
HANDLUNGSFELD 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur .....	104
HANDLUNGSFELD 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen .....	105



HANDLUNGSFELD 3: Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote .....	106
HANDLUNGSFELD 4: Mobilität, Erreichbarkeit & Energie .....	107
10. Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche .....	109
10.1 Abgrenzung der Fördergebiete für private Vorhaben.....	109
10.2 Identifizierung Strategischer Sanierungsbereiche.....	110
11. Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsangaben .....	112
Die Projekte .....	112
Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan .....	156
12. Umsetzung und Verstetigung .....	159
12.1 Organisation der Umsetzungsphase.....	159
12.2 Umsetzung der Projekte .....	161
12.3 Evaluierung des Verfahrens.....	162
Quellen .....	163
ANLAGE.....	164
ANLAGE 1: Ortsteilprofile .....	165
ANLAGE 2 Projektpool .....	183
ANLAGE 3 Bewertung der Zukunftsfähigkeit.....	184
ANLAGE 4 Geschäftsordnung .....	188
ANLAGE 5: Kartenwerke zur städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme (inkl. Fördergebiete).....	191





### 1. Vorwort des Bürgermeisters



Liebe Brachtalerinnen und Brachtaler,

die Gemeinde Brachtal hat in 2021 einen Antrag für eine Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen gestellt und hierzu einen positiven Bescheid erhalten.

Bevor mit der Umsetzung von Projekten zur Dorfentwicklung begonnen werden kann, war ein Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) zu erarbeiten. Das Konzept wurde erfolgreich fertiggestellt und liegt Ihnen mit diesem Bericht vor.

In den vergangenen Monaten wurde in den Foren und Steuerungsgruppensitzungen mit Beteiligung und Mitarbeit der Brachtaler Bürgerinnen und Bürger, der Verwaltung, des beauftragten Planungsbüros sowie der zuständigen Förderbehörde das Konzept gemeinsam entwickelt.

Es geht hierbei um die zukünftigen Chancen und Perspektiven für ein lebenswertes Brachtal in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten.

Hierzu finden Sie im Entwicklungskonzept eine Analyse des IST-Zustandes, eine Gegenüberstellung der Stärken und Schwächen der Gemeinde Brachtal und konkrete Handlungsempfehlungen für die Zukunft.

Jetzt gilt es, dieses Konzept umzusetzen.

Hierzu ist es notwendig, dass wir uns alle, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Brachtal, die Verwaltung, die Politik, Wirtschaft, Vereine mit entsprechendem Engagement einbringen.

Es geht um uns und unsere Zukunft in Brachtal.

Nutzen Sie die Chance, Brachtal in vielen Schwerpunkten mit zu entwickeln.

Daher machen Sie bitte mit und bringen Sie sich für die Zukunft Brachtals ein.

Ihr

Wolfram Zimmer

Bürgermeister



# A

# Zielsetzung und Vorgehensweise



## 2. Anlass und Zielsetzung

Die stattfindenden sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen stellen die ländlichen Kommunen vor gravierende Herausforderungen, die für die Zukunft gelöst werden müssen.

Insbesondere in den historischen Ortskernen der Dörfer führen diese Wandlungsprozesse zu strukturellen und funktionalen Verlusten, die die Attraktivität der Ortsteile und somit die Wohn- und Lebensqualität nachteilig beeinflussen.

Das hessische Dorfentwicklungsprogramm unterstützt die Kommunen bei der Anpassung an die sich wandelnden Rahmenbedingungen und bei der Entwicklung geeigneter Strategien und Maßnahmen zur aktiven Gestaltung der Veränderungsprozesse. Die vorrangigen Zielsetzungen des Programms umfassen die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität, die Förderung der Innenentwicklung, die Sicherung der Daseinsvorsorge und Grundversorgung, die Erhaltung der traditionellen Baukultur und die Stärkung der sozialen und kulturellen Aktivitäten in den Kommunen.

Das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) wird zu Beginn des Dorfentwicklungsverfahrens als Planungs- und Steuerungsinstrument gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet und zeigt die wichtigen Handlungsstrategien, Ziele sowie Initiativen und Projekte/Maßnahmen zur künftigen Entwicklung der Kommune auf.

Das IKEK bildet einerseits die Grundlage für die Förderung von Projekten im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms, andererseits stellt es mit der gesamtkommunalen Ausrichtung einen „Mehrwert“ für die Kommune dar, der weit über die Förderung von Projekten des Programms hinausgeht.

Das IKEK ist Basis für politische und finanzielle Entscheidungen der Kommunen und Richtschnur für eine positive Entwicklung der Gemeinde.

Zum 31.08.2021 wurde die Gemeinde Brachtal mit ihren 6 Ortsteilen als Förderschwerpunkt des hessischen Dorfentwicklungsprogramms anerkannt. Mit der Aufnahme der Gemeinde Brachtal in das Förderprogramm besteht nun die Chance, in den Ortsteilen eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung anzustoßen und dafür anstehende Projekte zu realisieren.

Als wichtige Ziele und bedeutende Schwerpunkte der Dorfentwicklung in Brachtal stehen im Fokus:

- Innenentwicklung mit Umnutzung von bestehenden Gebäuden und Bebauung innerörtlicher Potentialflächen
- Bereitstellung von Wohnraumangeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
- Erhaltung und Bereitstellung von Gemeinschaftseinrichtungen als Orte der Begegnung und für vielfältige bürgerschaftliche Aktivitäten
- Erhaltung und Stärkung der sozialen Strukturen und der Versorgungsinfrastruktur
- Schaffung von generationsübergreifenden Freizeit- und Erholungsangeboten
- Erhaltung des kulturellen Erbes der Gemeinde und im speziellen der „Industriekultur Steingut“
- Förderung der Initiativen und Maßnahmen zu den Themen Erneuerbare Energien und Mobilität
- Verbesserung von Austausch und Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen und Stärkung des Für- und Miteinanders

Diese Zielsetzungen und Themenschwerpunkte bildeten die Grundlage für die Diskussion zur gesamtkommunalen und lokalen Entwicklung in den IKEK-Foren und zur Herausbildung von Handlungsfeldern zur Dorfentwicklung Brachtal.



## 3. Beteiligung | Vorgehensweise und Bürgermitwirkung

Der „Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen“ (11.2019) bildet die Grundlage zur Erstellung des IKEK Brachtal und zur Durchführung des Beteiligungsverfahrens. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass es gelungen ist, eine breite Öffentlichkeit in die Diskussion der notwendigen gesamtkommunalen Entwicklung einzubeziehen. Obwohl unterschiedliche Interessen im Rahmen des IKEK-Verfahrens zur gesamtkommunalen Entwicklung in Brachtal vorgetragen wurden, ist die Intention und Überzeugung gewachsen, dass nur durch die Mitwirkung aller beteiligten Akteure der Ortsteile die notwendige positive Entwicklung für die Zukunft eingeleitet werden kann. Jeder Ortsteil für sich allein hat für die Zukunft keine Perspektive, so die Erkenntnis der Beteiligten.

### Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe nahm auf Grundlage einer Geschäftsordnung und nach Gründung der Gruppe am 20.11.2021 ihre Tätigkeit auf. Mit der Anerkennung der Gemeinde Brachtal als Förderschwerpunkt der hessischen Dorfentwicklung zum 31.08.2021 bestanden für die Mitglieder der Steuerungsgruppe die Voraussetzungen, sich aktiv am Dorfentwicklungsprozess zu beteiligen. Die gleich zu Beginn erstellte und beschlossene Geschäftsordnung sollte für die Beteiligten den formalen Rahmen schaffen und die gewünschte Verbindlichkeit zur Mitwirkung am DE-Prozess unterstreichen.

Die Steuerungsgruppe in Brachtal setzt sich aus Vertretern der Ortsteile (Ortsvorsteher/Stellvertreter/Akteure) zusammen, die die verschiedenen Interessenlagen der Ortsteile gut repräsentieren. Neben der Gemeindeverwaltung nehmen die Vertreter der Abt. Entwicklung ländlicher Raum des Main-Kinzig-Kreises sowie des Planungs- und Moderationsbüro SP PLUS an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teil.

Seit Beginn der Konzeptphase hat die Steuerungsgruppe 8-mal getagt und die IKEK-Erstellung sowie den Beteiligungsprozess kontinuierlich begleitet. Während der Steuerungsgruppensitzungen wurden die öffentlichen Veranstaltungen und IKEK-Foren vorbereitet und die Ergebnisse erörtert. Zudem wurden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und die Projektvorschläge zunächst in der Steuerungsgruppe diskutiert, bevor sie in den IKEK-Foren vorgestellt und konkretisiert wurden. Eine abschließende Priorisierung der Projekte wurde durch die Steuerungsgruppe vorgenommen. Ferner hat die Gruppe mit großem Engagement an der Erfassung der Nutzungen und Leerstände in den Ortsteilen mitgewirkt und wichtige Informationen zur gemeindlichen Entwicklung insgesamt und zur örtlichen Entwicklung an das bearbeitende Büro SP PLUS sammeln und vermitteln können.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe verstehen sich als Gemeinschaft und Interessenvertreter der Ortsteile, die sich für eine positive gesamtkommunale Entwicklung der Gemeinde Brachtal engagieren. Auch im weiteren DE-Verfahren wird sich die Steuerungsgruppe aktiv an der Vorbereitung beteiligen und sich für die Umsetzung der Projekte einsetzen.





Abb. 1: Sitzung der Steuerungsgruppe am 07.06.2022 in der Mehrzweckhalle Neuenschmidten



Quelle: SP PLUS (2022)

## Ortsrundgänge

In allen Ortsteilen wurden im April 2022 mit den örtlichen Akteuren Ortsbegehungen durchgeführt. An den Rundgängen nahmen 10-15 Ortsteilvertreter, Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die Vertreter der Gemeindeverwaltung, die Vertreter der Abt. Entwicklung ländlicher Raum, Gelnhausen und die Mitglieder der Steuerungsgruppe teil.

Wesentliches Ziel war, dass sich zum einen das Büro SP PLUS einen Eindruck von den jeweiligen Gegebenheiten in den Ortsteilen verschaffen konnte. Zum anderen war es wichtig, mit den örtlichen Akteuren in den Ortsteilen in Kontakt zu treten, sich kennenzulernen und die Problemlagen gemeinsam zu erörtern. Diese zu Beginn durchgeführten Gesprächstermine vor Ort waren für die anfängliche Diskussion bzgl. der bestehenden Situation und der künftigen Entwicklung von besonderer Bedeutung.

Anhand der spezifischen Gegebenheiten in den Ortsteilen konnten mit den Beteiligten die jeweiligen örtlichen Unterschiede hinsichtlich der gemeinschaftlichen und ehrenamtlichen Aktivitäten, der infrastrukturellen Ausstattung, der Einschätzung der Bewohner zu den Entwicklungschancen des Dorfes diskutiert und die Vorstellungen zur Verbesserung von Problembereichen erörtert werden. Wichtig war auch, dass die Beteiligten über die Zielsetzungen des Dorfentwicklungsprogramms und die Möglichkeiten der Bürgermitwirkung an der gesamtkommunalen Entwicklung informiert werden konnten.

Es wurden verschiedene Problemlagen im Dorf besichtigt und diejenigen Bereiche betrachtet, die den örtlichen Akteuren für die Diskussion im IKEK-Verfahren wichtig waren. Die vorgestellten Aufgaben- und Problembereiche waren durchweg für die Diskussion im IKEK-Verfahren von Relevanz. Ein „Wunschkonzert“ fand nicht statt. Während der Ortsbegehungen wurden den Akteuren klar, dass vielerorts ähnliche Probleme bestehen, die vergleichbare Lösungen erfordern bzw. teilweise nur auf gesamtkommunaler Ebene gelöst werden können.



### Auftaktveranstaltung und IKEK-Foren

Für die Mitwirkung der Bevölkerung am Dorfentwicklungsprozess wurde zum einen die Möglichkeit geschaffen, dass sich engagierte Bewohner/Akteure aus den Ortsteilen mit ihrem jeweiligen „IKEK-Team“ in den Diskussionsrunden/Foren beteiligen. Zum anderen nahmen weitere Interessierte an den öffentlichen Veranstaltungen teil.

Die Einrichtung der „IKEK-Teams“ war für die Diskussion von erheblichem Vorteil, da hierdurch eine durchgängige Kontinuität der Information und in der Diskussion zwischen den Beteiligten gewahrt werden konnte.

Die Erfahrungen des Büros SP PLUS haben bei vergleichbaren Beteiligungsverfahren der Dorfentwicklung in der Vergangenheit gezeigt, dass bei einer vornehmlichen Öffnung der Veranstaltungen für die Öffentlichkeit und fehlender Verbindlichkeit der Teilnehmer hinsichtlich einer kontinuierlichen Mitwirkung die Teilnehmerzahlen stark schwanken, sogar nachlassen und infolgedessen die inhaltliche Diskussion zur Dorfentwicklung nicht umfassend und zielorientiert geführt werden konnte.

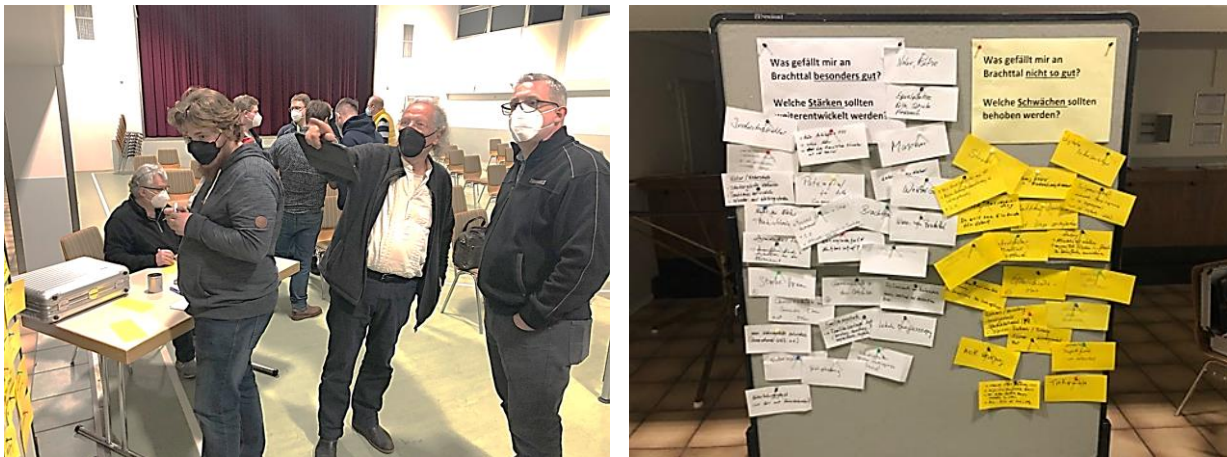
An der Auftaktveranstaltung und den folgenden 4 IKEK-Foren beteiligten sich zwischen 20 und 40 Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen, die sich mit ihren Ideen und Vorstellungen in den IKEK-Prozess einbrachten. Durch den Einsatz verschiedener Moderations- und Präsentationstechniken und das große Engagement der beteiligten Akteure wurde ein effektiver und inhaltlich intensiver Diskussions- und Beteiligungsprozess durchgeführt.

### Auftaktveranstaltung | 28.03.2022 | MZH Neuenschmidten

#### Ablauf:

1. Begrüßung (Bürgermeister Wolfram Zimmer)
2. Informationen zum hessischen Dorfentwicklungsprogramm (Carola Göbel-Dominik)
3. Vorstellung des Büros SP PLUS
4. Ablauf des IKEK-Verfahrens
5. Aufgaben-/Themenschwerpunkte der Dorfentwicklung
6. Ausblick 1. IKEK-Forum
7. Brainstorming/Kartenabfrage: „Welche Projekte/Themen sind wichtig für die Dorfentwicklung in Brachtal?“

**Abb. 2: 50 Bürger/Vertreter der IKEK-Teams beteiligten sich aktiv an der Diskussion in der Auftaktveranstaltung in Neuenschmidten**



Quelle: SP PLUS (2022)





### 1. IKEK-Forum | 12.07.2022 | MZH Neuenschmidten

#### Ablauf:

1. Begrüßung (Bürgermeister Wolfram Zimmer)
2. Rückblick Auftaktveranstaltung/Ortsrundgänge
3. Vorstellung und Ableitung der Schwerpunktthemen/Handlungsfelder sowie der Ergebnisse der Bestandsaufnahme
4. Arbeiten in den Arbeitsgruppen  
(Aufteilung auf Thementische mit Diskussion und Bearbeitung der Schwerpunktthemen)
5. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse
6. Ausblick 2. IKEK-Forum

*Abb. 3: Rund 35 Teilnehmer diskutierten in den 4 Arbeitsgruppen des 1. IKEK-Forums Strategien und Ziele in den Handlungsfeldern*



Quelle: SP PLUS (2022)



Für die Diskussion in den Foren wurden zu Beginn 4 Handlungsfeld-AGs eingerichtet, die im Verlauf der Veranstaltungen die bestehenden Problem- und Aufgabenstellungen in den Ortsteilen analysierten, mit dem Ziel gesamtkommunale Strategien und Entwicklungsziele zur Dorfentwicklung zu definieren.

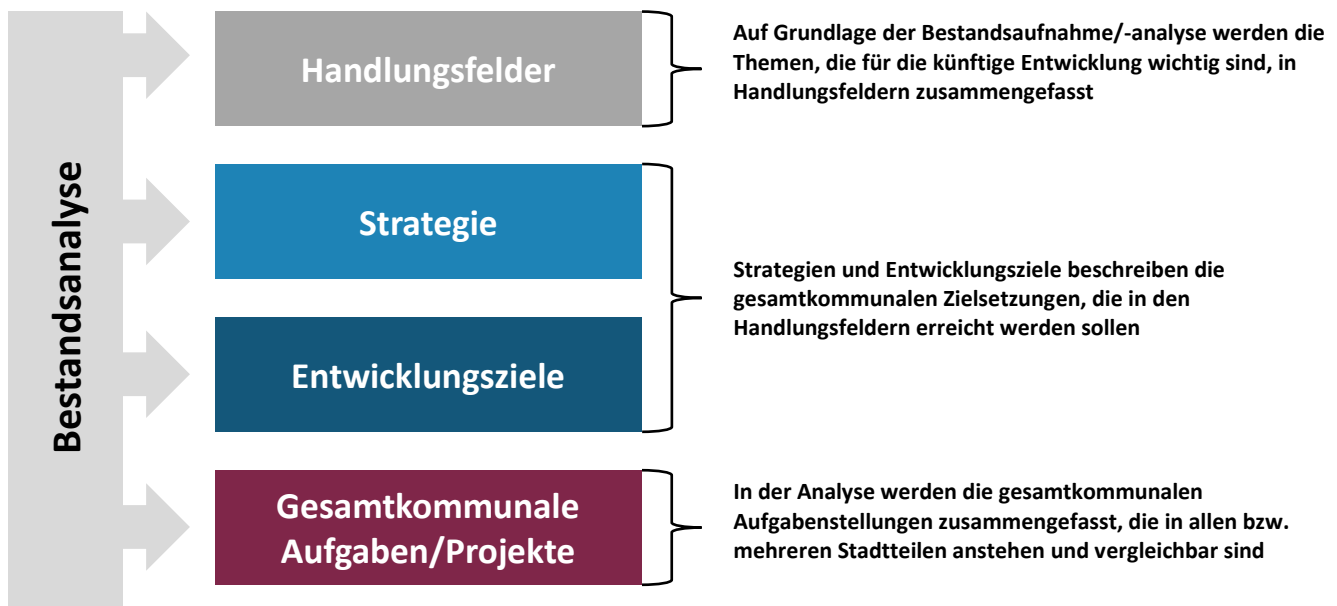
### 2. IKEK-Forum | 07.09.2022 | MZH Neuenschmidten

#### Ablauf:

1. Begrüßung (Bürgermeister Wolfram Zimmer)
2. Ergebnisse des 1. IKEK-Forums
3. Ableitung von Strategien, Entwicklungszielen und Projekten in den Handlungsfeldern
4. Vorstellung der Strategien und Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern
5. Arbeitsgruppen (Aufteilung auf Thementische und Konkretisierung der Projekte)
6. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse
7. Nächstes IKEK-Forum

In 4 Arbeitsgruppen wurden die Strategien und Entwicklungsziele zur Dorfentwicklung in den Handlungsfeldern vertiefend diskutiert und bestätigt sowie die gesamtkommunalen Projekte konkretisiert.

Abb. 4: Systemskizze: Ableitung v. Strategien, Entwicklungszielen und Projekten in den Handlungsfeldern



Quelle: SP PLUS (2022)





#### 3. IKEK-Forum | 24.10.2022 | MZH Neuenschmidten

##### Ablauf:

1. Eröffnung und Begrüßung (Bürgermeister Wolfram Zimmer)
2. Vorstellung und gemeinsame Diskussion der gesamtkommunalen Projekte (Ergebnisse des 2. IKEK-Forums mit Ergänzungen)
3. Erfassung und Berücksichtigung der „Lokalen Projekte“ im IKEK (Stand und Ergebnisse)
4. Nächste Termine:
  - Wi-Bank Controlling-Termin am 24.11.2022
  - 4. IKEK-Forum nach dem WIBank-Termin?

Am 3. IKEK-Forum nahmen erneut rd. 30 Mitglieder der IKEK-Teams und weitere interessierte Bürgerinnen und Bürger teil. Die inzwischen von SP PLUS konkretisierten Projekte zur Dorfentwicklung wurden dem Auditorium vorgestellt und nochmals hinsichtlich der Relevanz für die gemeindliche Entwicklung im Detail diskutiert.

In der Abstimmung konnte der bestehende Zusammenhang zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern und die Verknüpfung der Projektvorschläge dargestellt werden. Den Beteiligten wurde deutlich, dass es für eine positive Entwicklung der Gemeinde Brachtal mit den Ortsteilen auf eine ganzheitliche Betrachtung ankommen wird, wobei die Projekte wichtige Bausteine dieser Entwicklung sein werden.

#### 4. IKEK-Forum | 10.01.2023 | MZH Neuenschmidten

##### Ablauf:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ergebnisse des WIBank-Controllingtermins am 24.11.2022
3. Vorstellung des IKEK-Leitbildes
4. Abfrage der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile
5. Wie geht's weiter in der Umsetzungsphase der DE?

Im Rahmen des Forums wurden die Ergebnisse des WIBank-Controllingtermins wiedergegeben. Die Hinweise der Förderbank, die für eine weitere Bearbeitung wichtig waren, wurden mit den Beteiligten erörtert. Der Entwurf des Leitbildes konnte nach der Präsentation von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern betätigt werden.

Die „Zukunftsfähigkeit“ der Ortsteile erfolgte durch Befragung mittels Fragebogen. Die persönliche Einschätzung der anwesenden Vertreter der Ortsteile zur Zukunftsfähigkeit wurde abgefragt. Die weitere Vorgehensweise im IKEK-Verfahren und der folgenden Umsetzungsphase wurde besprochen.

#### Abschlussveranstaltung März/April 2023

Die Abschlussveranstaltung ist für den Sommer 2023 geplant. Alle Bürgerinnen und Bürger werden zu diesem Termin auf breiter Ebene informiert und eingeladen.

Für diese Veranstaltung werden die IKEK-Ergebnisse bildhaft aufbereitet und im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert

Die Inhalte des IKEK und die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses werden frei zugänglich auf der Website der Gemeinde Brachtal dokumentiert.



### Arbeitsgespräche mit Schlüsselpersonen

Wichtige Bestandteilen und -unterlagen der Gemeindeverwaltung bildeten den Hauptbestandteil der Bestandsuntersuchungen. Während der Ortsrundgänge, in den IKEK-Foren und Sitzungen der Steuerungsgruppe konnten Detail-Informationen abgefragt und erfasst werden, die in der Bestandsaufnahme/-analyse berücksichtigt wurden. Zusätzlich fanden Arbeitsgespräche mit der Gemeindeverwaltung zu speziellen Themen der kommunalen Entwicklung statt, die zur Vervollständigung des Gesamteindrucks der Gemeinde Brachtal beitragen konnten.

Zum Gemeindemarketing und Tourismus wurde ein Abstimmungsgespräch mit Vertreterinnen und Vertretern von SPESARTregional, der Spessart Tourismus und Marketing GmbH sowie der Steuerungsgruppe durchgeführt, um spezielle Auskünfte zum Image (Außenwirkung) der Gemeinde Brachtal in der Region und zu Initiativen und Maßnahmen zur kommunalen Tourismusentwicklung zu erhalten.

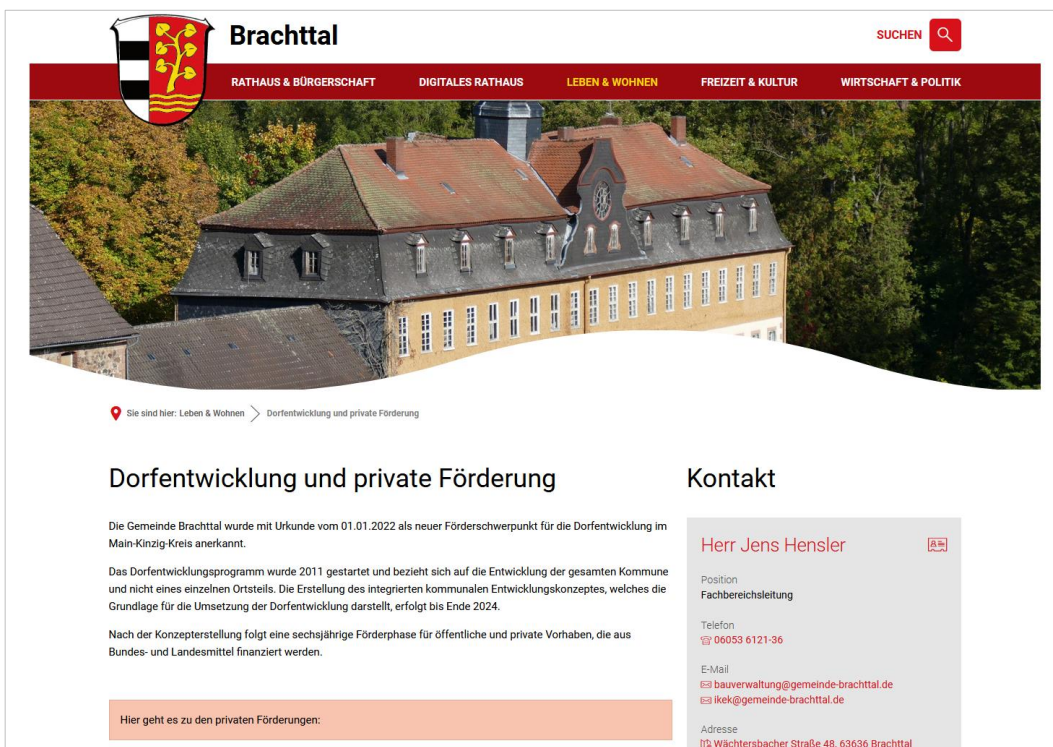
Insbesondere wurde das Thema „Industriekultur Steingut“ erörtert, das hinsichtlich der touristischen Entwicklung von Bedeutung ist.

### Öffentlichkeitsarbeit

Mit Einrichtung der neuen Website der Gemeinde konnte die Öffentlichkeitsarbeit zur Dorfentwicklung verstärkt werden. Für die Öffentlichkeitsarbeit und Darstellung im Netz wurde extra eine Mitarbeiterin als Webdesignerin eingestellt, die künftig den professionellen Webauftritt der Gemeinde Brachtal und ein qualitativvolles Webdesign übernimmt.

Künftig wird die Gemeinde-Website das Medium sein, das über den Dorfentwicklungsprozess informieren und zu Veranstaltungen und zu den Mitwirkungsangeboten einladen wird.

Abb. 5: Website-Auszug Gemeinde Brachtal



Quelle: Gemeinde Brachtal (2023)



Abb. 6: Einladung der Mitglieder des IKEK-Teams zu den IKEK-Foren



An die Mitglieder der örtlichen IKEK-Teams  
Brachtal, 13.10.2022

Einladung

zum 3. IKEK-Forum der Dorfentwicklung in Brachtal  
am Montag, 24.10.2022 um 19.30 Uhr  
in der Mehrweckhalle Neuenschmidten

Quelle: Gemeinde Brachtal (2022)

Abb. 7: Titelbild der öffentlichen Facebook-Seite „Brachtal – miteinander leben“



Quelle: Facebook (2022)

Die 45 Mitglieder der IKEK-Teams wurden im Laufe des IKEK-Verfahrens zu den verschiedenen Veranstaltungen separat eingeladen und über die Ergebnisse der vergangenen Termine durch Protokolle umfassend informiert.

Über die öffentliche Facebookgruppe „Brachtal – miteinander leben“ findet ein reger Austausch der Nutzer zu aktuellen gemeindlichen Themen statt – u.a. auch zu Einzelaspekten der Dorfentwicklung Die Gemeinde Brachtal richtet für die Zukunft ebenfalls eine Facebook-Seite ein.

Abb. 8: Pressestimmen zum Dorfentwicklungsprozess in Brachtal

## Alle Bürger sollen mitmachen

Auftaktveranstaltung zur Dorfentwicklung in der Gemeinde Brachtal

**Brachtal (dl).** Bürgermeister Wolfram Zimmer hatte zur Auftaktveranstaltung der Dorfentwicklung in der Gemeinde Brachtal in die Mehrweckhalle eingeladen, um den aus allen Ortsteilen vertretenen Akteuren in der Steuerungsgruppe sowie interessierten Bürgern einen Einblick in die Verfahrensweise des hessischen Dorfentwicklungsprogramms zu geben, in das die Gemeinde Brachtal mit allen Ortsteilen im vergangenen Jahr aufgenommen wurde. Carola Göbel-Dominik von der fördernden Behörde

tuell 109 Kommunen mit Ortsteilen bis zu 6 000 Einwohnern. Jährlich werden so rund 35 Millionen an Fördermitteln ausgegeben, die zu rund 50 Prozent für kommunale Vorhaben und öffentliche nicht kommunale Vorhaben eingesetzt wurden, mit zirka 50 Prozent sind private förderungswürdige Projekte unterstützt worden. Seit 2020 konnten so bisher 1 240 Projekte mit den Zuschüssen aus dem Förderprogramm realisiert werden. Besonderes Augenmerk wird bei der Förderung auf die funktionale und gestalterische

stellen, ob ein privates Projekt förderfähig ist, sollte die kostenlos im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms angebotene persönliche Beratung in Anspruch genommen werden. Bei kommunalen Projekten ist die Förderquote erheblich höher und kann bis zu 85 Prozent der Netto-Investition betragen. Für alle förderfähigen Projekte gilt, dass die Arbeiten weder schon begonnen und auch noch nicht beauftragt wurden. Die im Rahmen der Dorfentwicklung der Gemeinde Brachtal geförderten Maßnahmen müssen bis zum 31. Dezember 2028 abgeschlossen sein.

Hartmut Kind vom

umfassend Erfahrungen auf diesem Gebiet gesammelt, unterstrich Kind die Fachkompetenz seines Büros. Kind stellte das IKEK-Verfahren in drei Phasen kurz vor. Beginnend mit der Bestandsanalyse werden in Phase 2 eine Umsetzungsstrategie und Projekte entwickelt, um dann in einem dritten Schritt das IKEK-Konzept zu erstellen. Themenschwerpunkte werden in Stichpunkten sein: Innenentwicklung fördern, Wohnen im Alter ermöglichen, generationengerechte Kommune, Barrierefreiheit in den Innen- und Außenbereichen, Treffpunkte innerorts fördern, Freizeit und Naherholung ausbauen, Bewusstsein für kulturelles Erbe fördern, Möglichkeiten der Digitalisierung vielfältig nutzen, alternative Mobilitäts-Angebote bereitstellen, Daseinsvorsorge-Einrichtungen sichern, Ehrenamt und die Vereine für die Zukunft fit machen sowie erneuerbare Energien im privaten Hausbau fördern. Im Anschluss an die Konzeptphase

## Die Strategie nimmt Gestalt an

Zweites IKEK-Forum der Gemeinde Brachtal in Neuenschmidten

**Brachtal-Neuenschmidten (nh).** In der Mehrweckhalle Neuenschmidten hat am Mittwochabend das zweite IKEK-Forum der Gemeinde Brachtal stattgefunden. Dabei setzte das Dorfentwicklungsteam die Arbeit aus dem ersten Forum am 12. Juli fort und entwickelte unter der Leitung von Hartmut Kind vom Planungs- und Moderationsbüro weiter die Strategie für die Dorfentwicklung der Brachtaler Ortsteile.

„Wir wollen keine Luftschlöcher bauen“, sagte Hartmut Kind. Die Teammitglieder sollen nicht „auf Teufel komm raus etwas reinschreiben, was am Ende nicht umgesetzt werden kann“. Bürgermeister Wolfram Zimmer (CDU) erinnerte an die zeitliche Vorgabe für das

plätze, Grünanlagen und Freizeitangebote“ und „Mobilität, Nahversorgung und Energie“ eingeteilt und Ziele für das jeweilige Feld erarbeitet. Daraus hatte Kind vor dem zweiten Forum Ideen für konkrete Projekte abgeleitet. Im Rahmen des zweiten Forums beschäftigten sich die Teammitglieder nun mit den möglichen Projekten, ergänzten neue Ideen und strichen unrealistische Projekte.

Am Beispiel des ersten Handlungsfelds erläuterte Kind die möglichen Projekte. Dabei soll der Leitsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ gelten. Man wolle die Ortskerne stärken, Leerstand bekämpfen und Neubaupotenziale entwickeln. Das soll jedoch nicht in neuen Flächenverbrauch münden. Dafür soll beispielsweise zum Leerstand

Quellen: Gelnhäuser Neue Zeitung (2022)



**B**

# Die Gemeinde Brachtal und ihre Ortsteile





## 4. Bestandsaufnahme/-analyse

### 4.1 Kurzcharakteristik der Gemeinde Brachtal

Die Gemeinde Brachtal besteht aus den 6 Ortsteilen Hellstein, Neuenschmidten, Schlierbach, Spielberg, Streitberg und Udenhain.

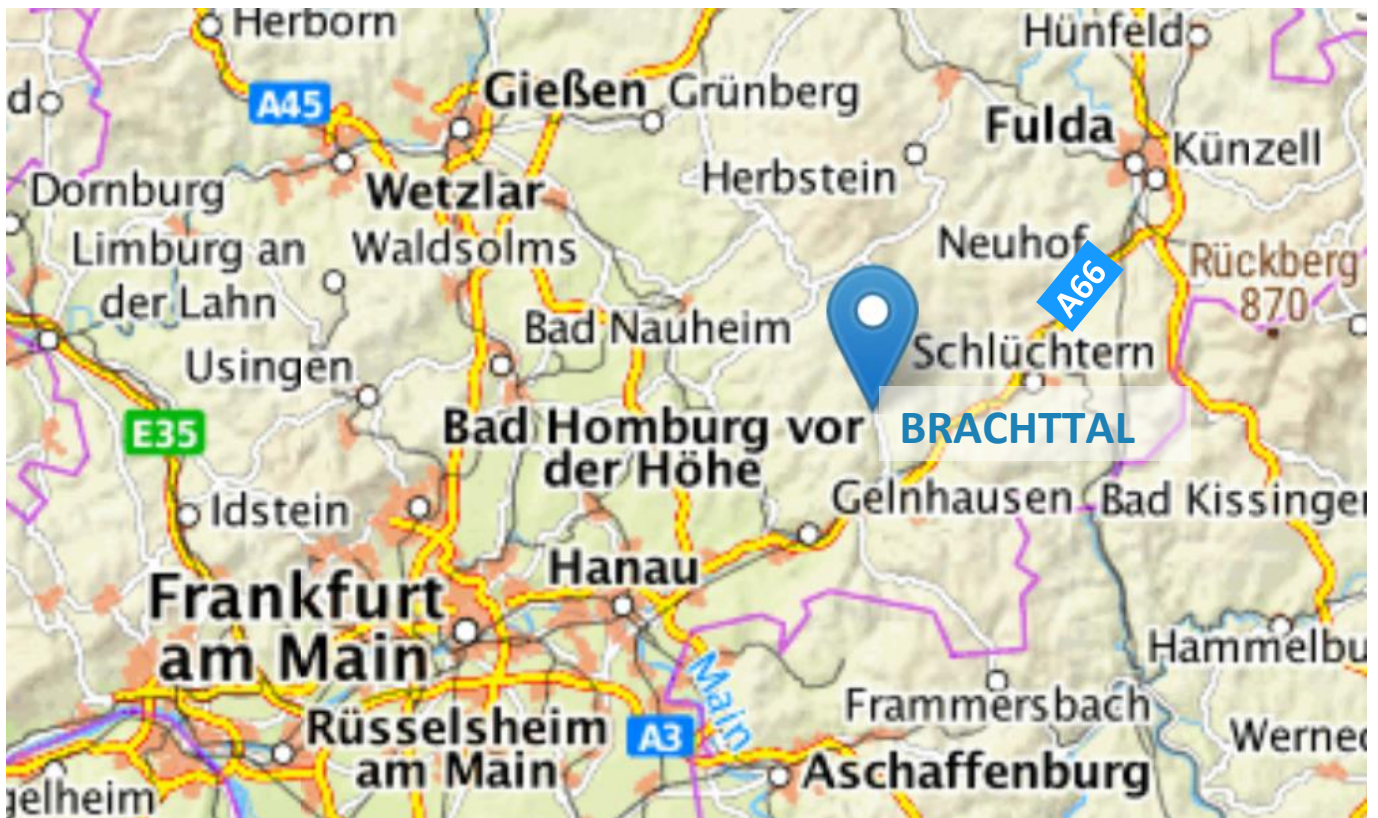
Auf einer Gemarkungsfläche von 30,85 km<sup>2</sup> leben 5.324 Einwohner (2020). Das entspricht einer Bevölkerungsdichte von rd. 173 Einwohnern pro km<sup>2</sup>.

Über die Bundesstraße B276 ist Brachtal an das überörtliche Straßennetz angebunden. Der nächste Autobahnanschluss (Bad Orb/Wächtersbach – A66) ist über die Bundesstraße nach 10 km, ausgehend vom Kernort Schlierbach zu erreichen.

Mit dem Bahnhof in Wächtersbach besteht der nächstgelegene Bahnanschluss. Von hier gibt es Verbindungen mit der Regionalbahn (RB) und dem Regionalexpress (RE) in Richtung Frankfurt am Main und Fulda.

Brachtal liegt mit den 6 Ortsteilen am nördlichen Rand des Main-Kinzig-Kreises, im Übergang zur Vogelsbergregion und am südlichen Rand der Vogelsbergregion und östlichen Rand des Rhein-Main-Gebietes. Während die Ortsteile Neuenschmidten, Schlierbach und Hellstein im Tal von Brachtal und Reichenbach liegen, haben Spielberg, Streitberg und Udenhain ihre Lage im Bereich der aufsteigenden Höhen des Vogelsbergs. Spielberg und Streitberg gehören zur sogenannten „Spielberger Platte“, einem Bergplateau auf dem südlichen Vogelsberg. Die Dörfer liegen auf einer Höhe zwischen 315 m und 390 m über NN.

Abb. 9: Lage im Raum



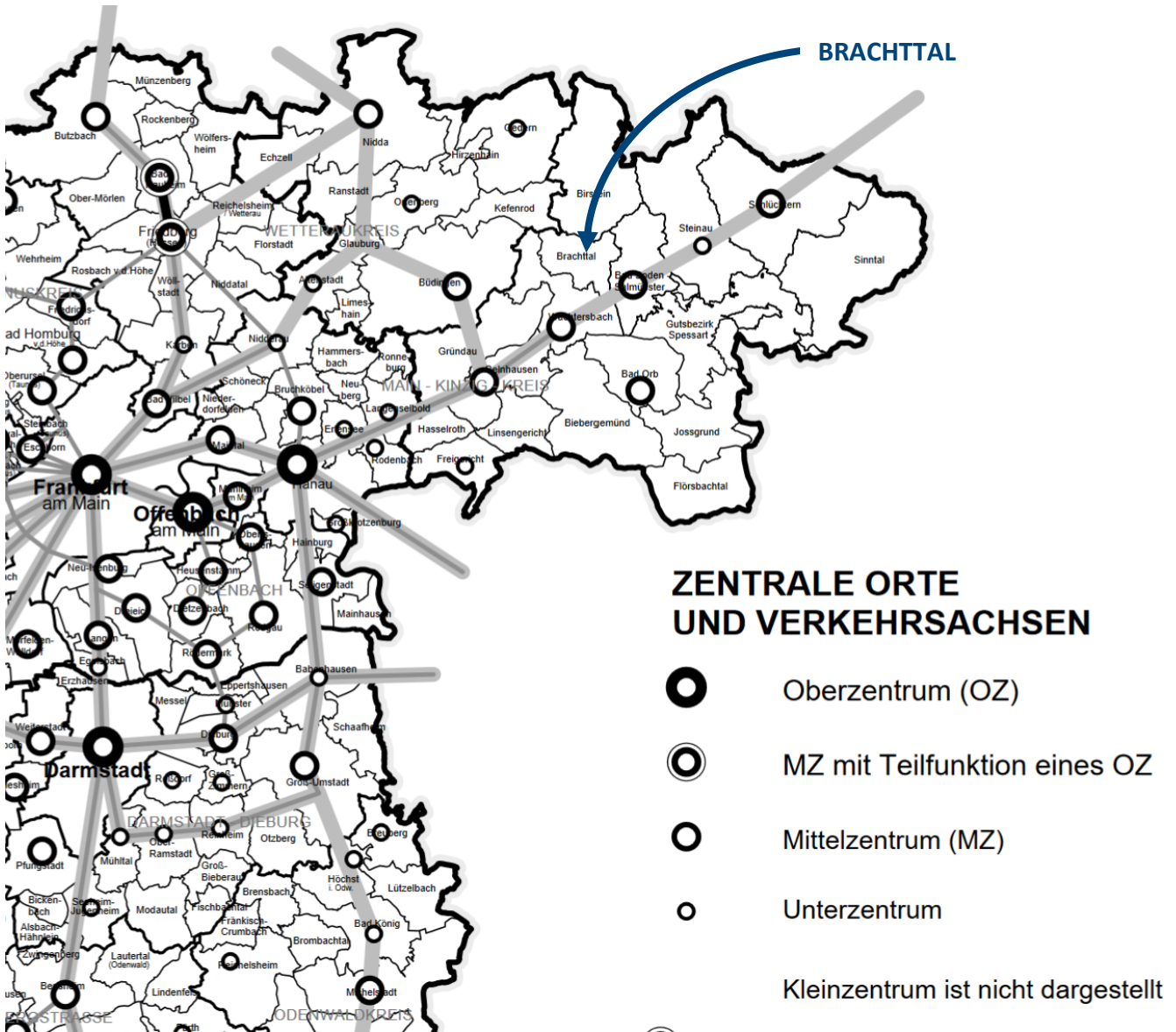
Quelle: <https://www.hessen-gemeindelexikon.de/?detail=435005&b1=B&iframe=0>



**Raumplanerische Einordnung**

Die Gemeinde Brachtal ist im Regionalplan Südhessen (2010) als „Kleinzentrum im ländlichen Raum“ eingestuft. Brachtal liegt in Nachbarschaft zur Regionalachse „Schlüchtern – Hanau“ und zu den Mittelzentren Bad Soden-Salmünster und Wächtersbach im Süden. Das Oberzentrum Hanau liegt rd. 40 km südwestlich und Gelnhausen als weiteres Mittelzentrum rd. 20 km von Brachtal entfernt.

Abb. 10 : Lage im Raum



Quelle: Auszug aus dem Regionalplan Südhessen (2010)



## Geschichtlicher Abriss der Gemeinde Brachtal und ihrer Ortsteile

*Die Besiedlung der Region begann im 13. Jahrhundert. Aus dieser Zeit sind auch die Rodungen im Büdinger Wald bekannt. Die ältesten Ortsteile der Gemeinde Brachtal wurden ebenfalls zu dieser Zeit erstmals erwähnt. Die vorhandenen Bodenschätze sowie der Wald- und Wasserreichtum haben wesentlich zur Besiedlung des Talraumes der Bracht beigetragen.*

*Die heutigen Ortsteile der Gemeinde bildeten in der Vergangenheit einen wesentlichen Teil des Ysenburger Gerichtes Spielberg, das von 1329 bis 1816 existierte.*

*Die politische Gemeinde Brachtal entstand am 1. Juli 1970 durch den Zusammenschluss der bis dahin selbständigen Gemeinden Schlierbach, Hellstein und Neuenschmidten. Der Gemeindename leitet sich aus dem Namen des Flusses Bracht ab, welcher durch die Ortsteile Neuenschmidten und Schlierbach fließt. Am 1. Februar 1971 kamen Spielberg und Streitberg sowie am 1. Juli 1974 Udenhain hinzu.*

*Der Ortsteil Schlierbach liegt westlich der Bracht unterhalb des Hanges der Spielberger Platte und wird urkundlich erstmals 1276 erwähnt. Seine Geschichte ist eng mit der des Büdinger Waldes verbunden, welcher am östlichen Rand des Ortes anschließt. Schlierbach wurde durch die Keramikfabrik „Wächtersbacher Keramik“ bekannt, die seit 1832 in Schlierbach besteht. Diese Keramikmanufaktur erlebte während des Jugendstils (ca. 1900 bis 1920) ihre Blütezeit („Wächtersbacher Jugendstil“). Die Wächtersbacher Keramik gehörte zwischen Ende des 19. und Mitte des 20. Jahrhunderts zu den bedeutendsten deutschen Herstellern von Waren aus Steingut. In 2011 wurde die Keramikproduktion eingestellt. Große Teile der Fabrikanlagen sind gut erhalten. Verschiedene Gebäude und Hallen sind vermietet und werden von verschiedenen Unternehmen genutzt.*

*Neuenschmidten wurde erstmals 1489 urkundlich erwähnt. Das Schloss Eisenhammer im Norden entstand 1723 und diente als Jagdschloss. Bereits im 15. Jhd. stand hier eine Waldschmiede, die das Erz aus der Schürfstelle „Schächtelburg“ verarbeitete. Das Eisenwerk ging 1885 in den Besitz der Firma Buderus über und wurde 1875 an Ferdinand Maximilian zu Ysenburg und Büdingen weiterverkauft. Hier wurden später hauptsächlich Büromöbel und Verpackungskisten für den Steingutbetrieb hergestellt. Heute steht der am Ortsrand von Neuenschmidten platzierte und denkmalgeschützte Gebäudekomplex überwiegend leer.*

*Der Ortsteil Udenhain liegt an der Westseite des Bergrückens zwischen der Salz und der Bracht und wird erstmals 1291 erwähnt. Seine Entstehung geht zurück bis in die erste Besiedlungsperiode durch fränkische Siedler, ungefähr von 500 bis 800 nach Christus. Die das Ortsbild prägende Martinskirche war Mutterkirche des Gerichtes Udenhain, in das im frühen Mittelalter alle Orte des späteren Gerichtes Spielberg eingepfarrt waren. Die Kirche wurde dem heiligen Martin geweiht, der als Volksheiliger der Franken bekannt ist.*

*Spielberg wurde erstmals 1365 dokumentiert und war Sitz des Gerichtes Spielberg. Die Spielberger Burg, dessen Turmreste noch heute zu sehen sind, wurde vermutlich um 1200 errichtet und im Dreißigjährigen Krieg zerstört.*

*Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes Hellstein ist auf das Jahr 1323 datiert. Die Hellsteiner Kirche war bis 1689 Fialkirche von Spielberg und wurde 1842 erweitert.*

*Der kleinste Ortsteil der Gemeinde Brachtal ist Streitberg, dessen erste nachweisliche Erwähnung aus dem Jahre 1377 stammt.*

*Quelle: Flächennutzungsplan der Gemeinde Brachtal - 11.2014 und Website der Gemeinde Brachtal (<https://www.brachtal.de/leben-wohnen/gemeindeprofil/geschichte-und-historie/>)*





Abb. 11 : Barockes Verwaltungsgebäude des Eisenhammers und Jagdschloss, erbaut v. d. Grafen von Isenburg-Wächtersbach 1723



Quelle: <https://denkxweb.denkmalpflege-hessen.de/objekte/>

Abb. 12 : Postkarte/Ansichten Schlierbach von 1901



Quelle: <https://www.ansichtskarten-briefmarken.de/shop/ak-deutschland/hessen/brachtal-schlierbach-farb-litho-nach-belgien>

### Natur und Landschaftsraum

Die Gemarkungsfläche von Brachtal liegt überwiegend im Landschaftsraum des südlichen Unteren Vogelsbergs im Übergang zum nördlichen Bereich des Hessischen Spessarts.

Durch das Gemeindegebiet fließen in Nord-Süd-Richtung die Bracht und der Reichenbach, der im Ortsteil Schlierbach in die Bracht mündet.

Prägend für die Landschaft sind ineinander übergehende fließende Tal- und Höhenzüge mit unbewaldeten Flächen im Westen (Spielberger Platte) und partiell dichter Bewaldung im Bereich der Bachtäler und des östlichen Gemeindegebietes von Brachtal.

Im Gemeindegebiet befinden sich die **Landschaftsschutzgebiete (LSG)** im Bereich der Bracht, des Reichenbaches und deren Seitengewässer.

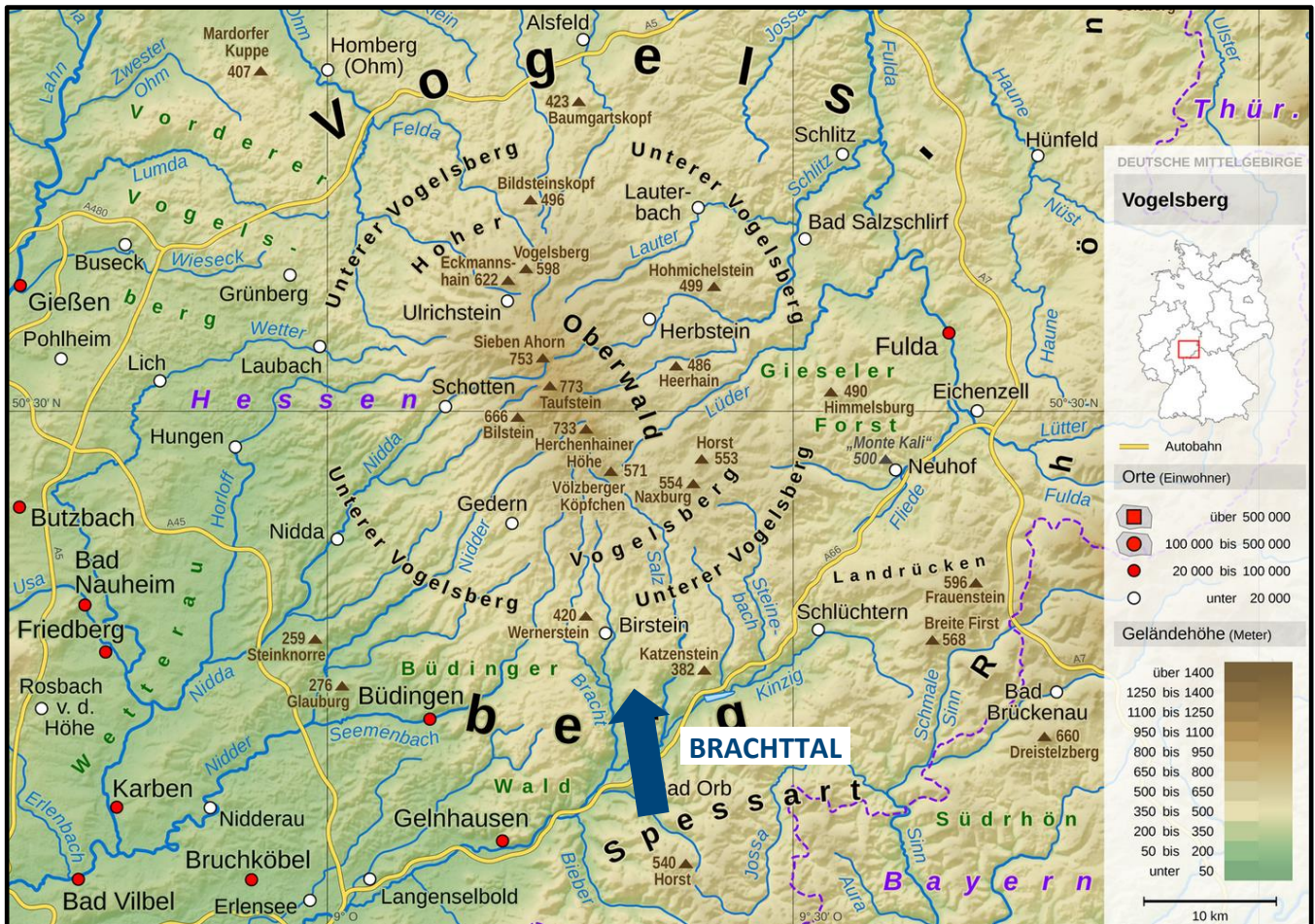
**Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete)** wurden in Brachtal mit dem „Gewässersystem der Bracht“ und dem Bereich „Reichenbach und Riedbach bei Bierstein“ ausgewiesen.

Als bedeutende **Naturdenkmale** sind 3 Einzelbäume zu nennen – die „Tausendjährige Eiche“ in der Nähe des Schlosses Eisenhammer in Neuenschmidten, das „Eichbäumchen“ in Schlierbach und die „Linde“ an der Kirche in Udenhain.



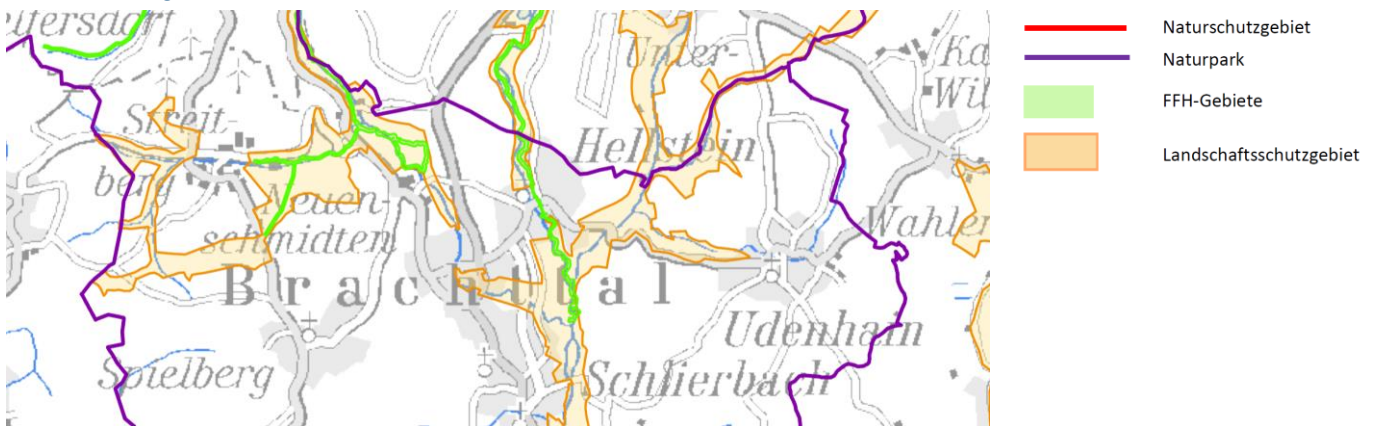


Abb. 13 : Landschaftsraum und Topographie Südlicher Unterer Vogelsberg / Hessischer Spessart



Quelle: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6a/Vogelsberg\\_-\\_Deutsche\\_Mittelgebirge%2C\\_Serie\\_A-de.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6a/Vogelsberg_-_Deutsche_Mittelgebirge%2C_Serie_A-de.png)

Abb. 14 : Schutzgebiete

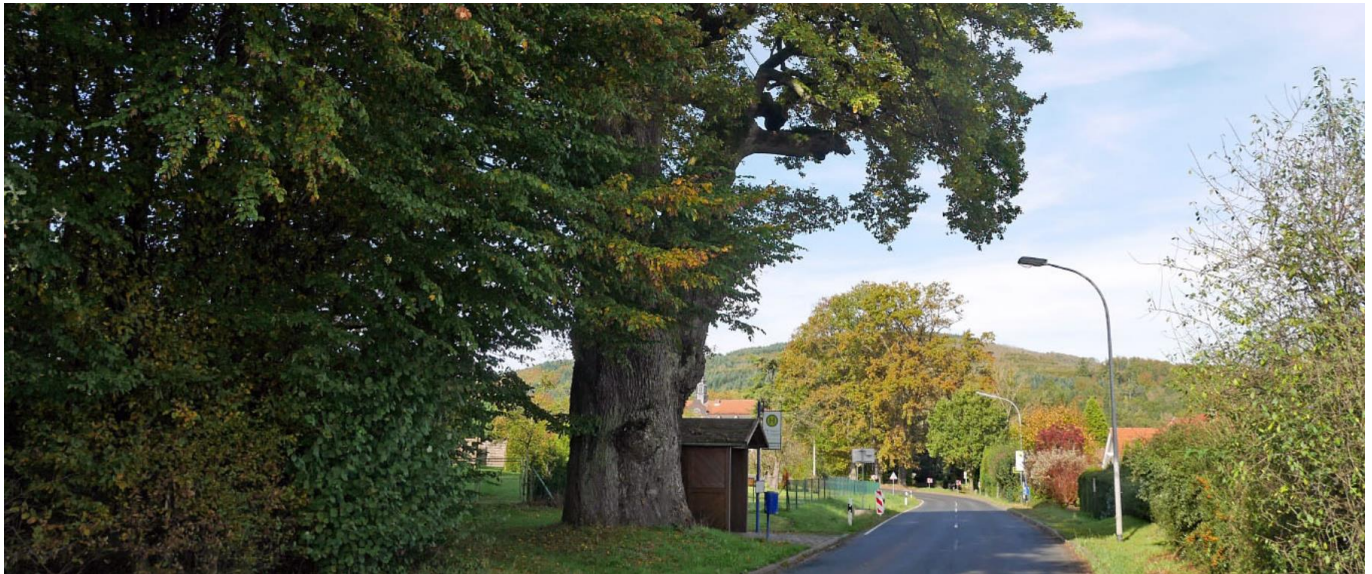


Quelle: Natureg Viewer – <https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de>





Abb. 15 : Naturdenkmal Tausendjährige Eiche bei Schloss Eisenhammer, Neuenschmidten

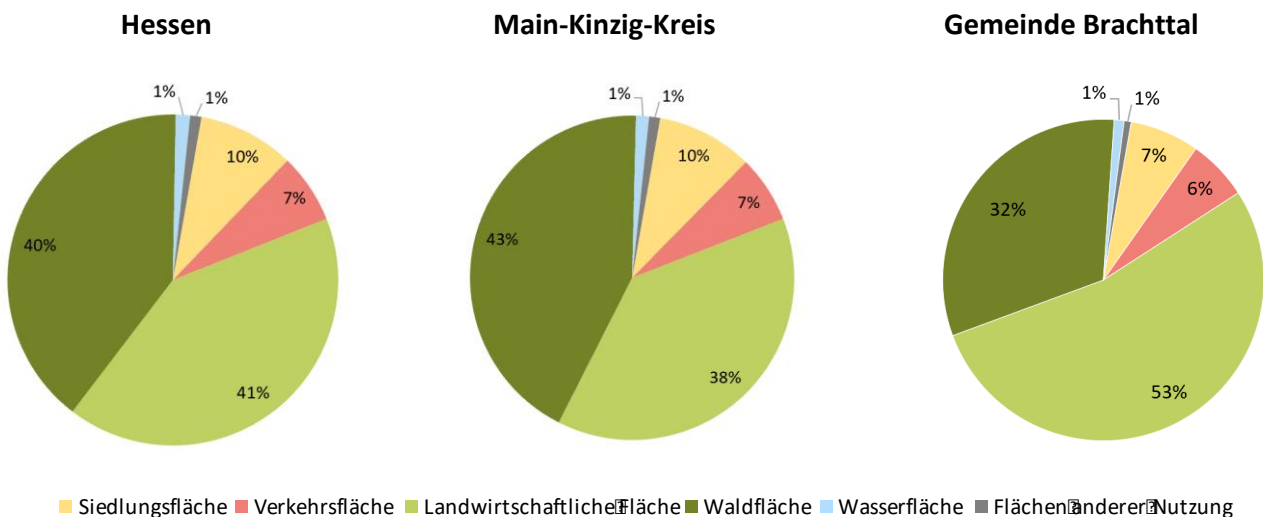


Quelle: <https://www.monumentale-eichen.de/hessen/neuenschmidten/>

**Flächennutzung**

Der Anteil der Siedlungsfläche in Brachtal fällt im Vergleich zu ganz Hessen und dem Main-Kinzig-Kreis geringer aus und deutet auf die Lage im ländlichen Raum hin. Dies bestätigt auch der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzung im Gemarkungsgebiet von Brachtal.

Abb. 16 : Flächennutzung im regionalen Vergleich (Stand: 2021)



Quelle: Hessische Gemeindestatistik, Ausgabe 2022



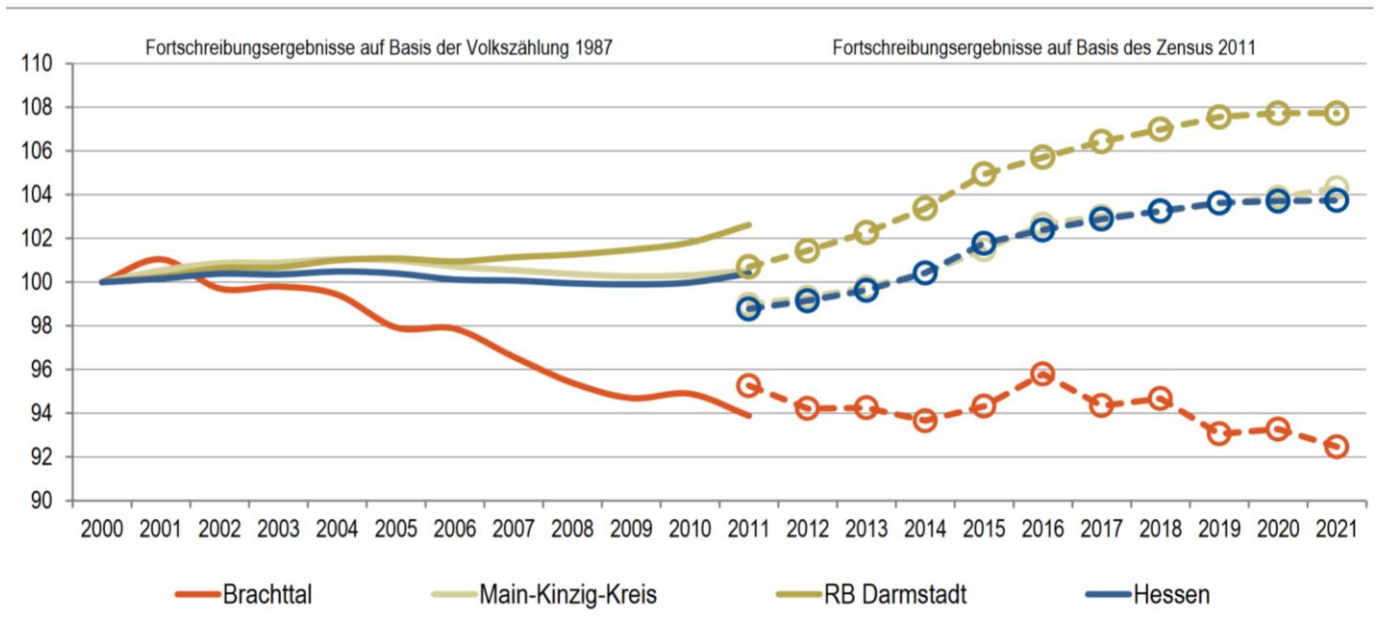
**4.2 Demographie**

**Bevölkerungsentwicklung**

Nach der Hessischen Einwohnerstatistik (Hessen Agentur 2019) hat die Bevölkerung in Brachtal in den Jahren zwischen 2000 und 2021 um rd. 400 Einwohnern abgenommen. Das entspricht einer relativen Veränderung von rd. 7 %. Dies entspricht auch der Einwohnerstatistik der Gemeinde Brachtal.

Im Vergleich zum Land Hessen, dem Regierungsbezirk Darmstadt und dem Main-Kinzig-Kreis (siehe nachstehende Abbildung) fällt diese negative Bevölkerungsentwicklung auf (Main-Kinzig-Kreis: +4,3 %, RB Darmstadt + 7,7 %, Hessen: +3,7 %).

**Abb. 17 : Bevölkerungsentwicklung von 2000 bis 2021 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2000 = 100)**



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Berechnungen der Hessen Agentur



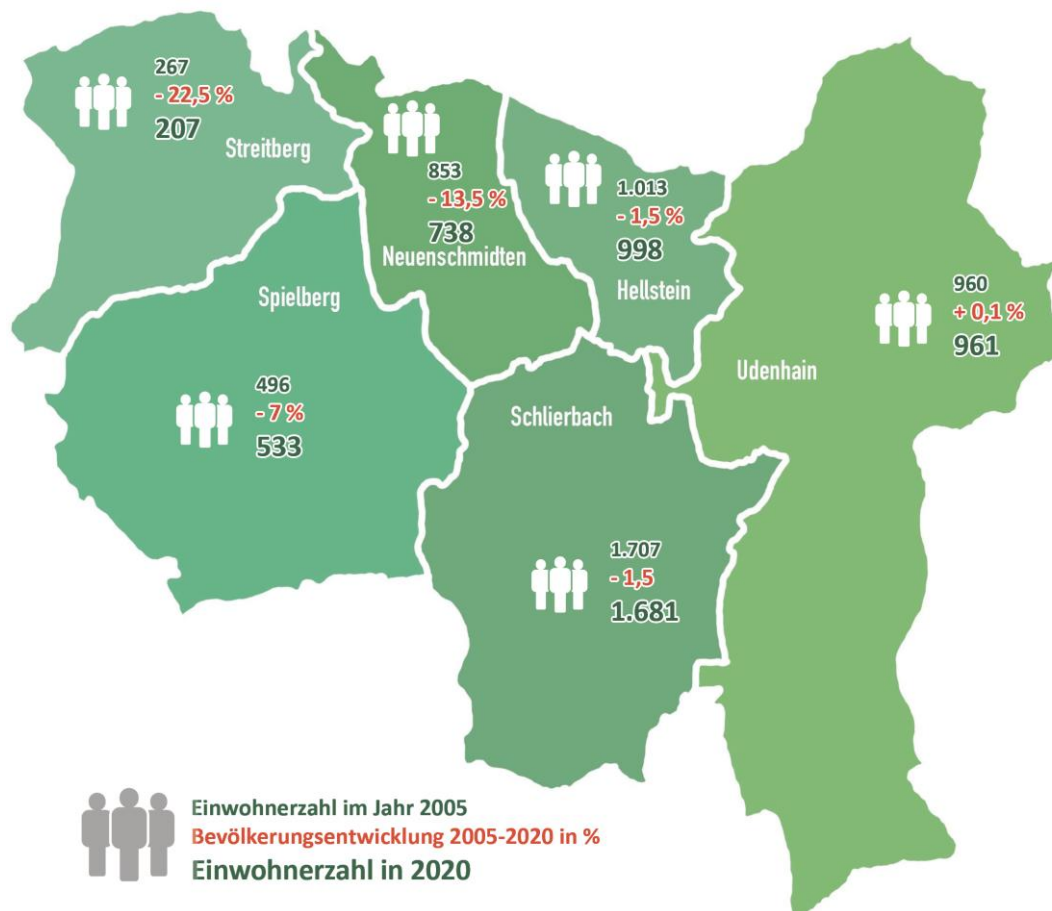
In 2020 lebten in den Ortsteilen der Gemeinde insgesamt 5.081 Einwohner. 1.681 Einwohner (33,1 %) der Bevölkerung hatten ihren Wohnsitz im Kernort Schlierbach. Neuenschmidten mit 998 Einwohnern (19,6 %) und Udenhain mit 961 EW (18,9 %) sind hinsichtlich der Einwohnerzahlen die beiden nächstgrößeren Ortsteile. Die restlichen 28,4 % der Bevölkerung verteilen sich auf die 3 kleineren Ortsteile.

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung zwischen 1995 und 2020 in den Ortsteilen

	Anzahl der Einwohner						Entwicklung seit 2005 in %	Prognose bis 2030
	1995	2000	2005	2010	2015	2020		
Hellstein			1.013	1.007	992	998	-1,5 %	945
Neuenschmidten			853	775	757	738	-13,5 %	729
Schlierbach			1.707	1.680	1.676	1.681	-1,5 %	1.620
Spielberg			533	517	520	496	-7,0 %	485
Streitberg			267	207	226	207	-22,5 %	201
Udenhain			960	982	960	961	+0,1 %	924
<b>Gesamtkommune</b>	<b>5.343</b>	<b>5.446</b>	<b>5.333</b>	<b>5.168</b>	<b>5.131</b>	<b>5.081</b>	<b>-7,65 %</b>	<b>4.904</b>

Quelle: Einwohnerstatistik Gemeinde Brachtal, Stichtag jeweils 31.12.2020 (Hauptwohnsitz)

Abb. 18: Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen 2005-2020



Quelle: Eigene Darstellung (SP PLUS) auf Grundlage von Angaben der Gemeinde Brachtal (2020)





Wie die vorstehende Abbildung zeigt, ist die Bevölkerungsentwicklung lt. Statistik im Zeitraum von 2000 bis 2020 in den Ortsteilen – relativ betrachtet – sehr unterschiedlich verlaufen. Streitberg (-22,5 %) und Neuenschmidten (-13,5 %) haben im Bemessungszeitraum den größten Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen.

Insbesondere bei einer geringen Einwohnerzahl in einem Ortsteil wie Streitberg macht sich eine Veränderung der Bevölkerungsentwicklung erheblich bemerkbar. Dem allgemeinen Trend folgend haben im Untersuchungszeitraum 2005 - 2020 vor allem junge Menschen den kleinen Ortsteil verlassen, um z. B. anderenorts eine Ausbildung zu beginnen oder ein Studium aufzunehmen. Gleichzeitig ist infolge der Alterung der Bevölkerung die Zahl der Sterbefälle gewachsen, was sich ebenfalls negativ auf die Bevölkerungsentwicklung ausgewirkt hat.

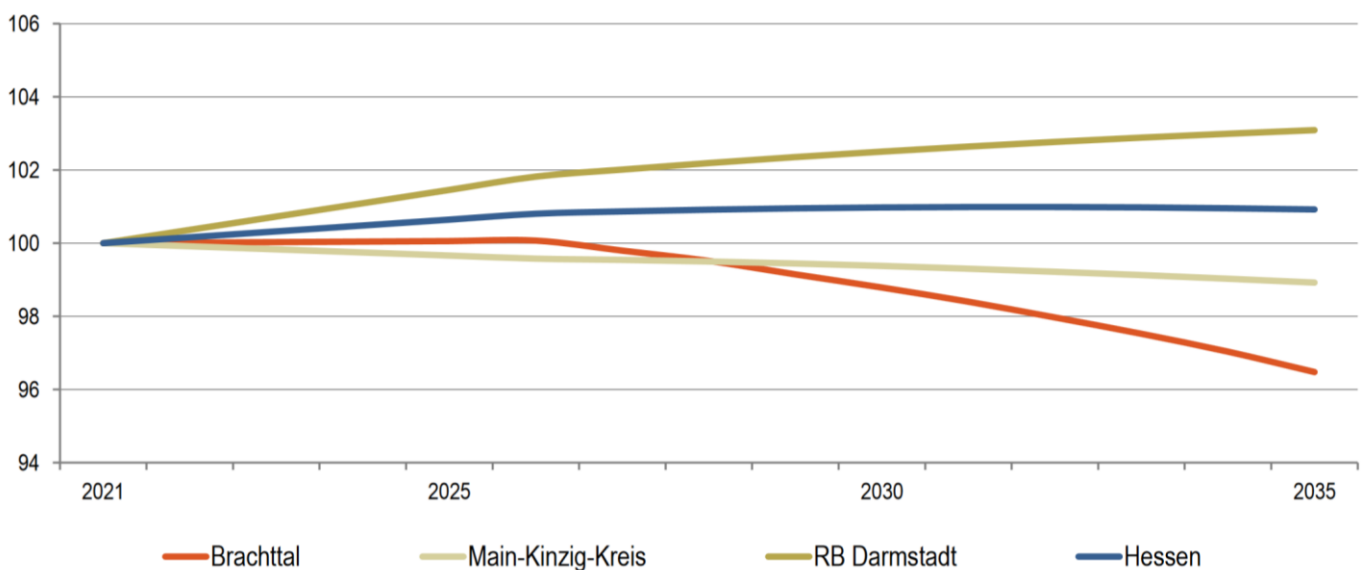
Nicht zu vernachlässigen ist die Entwicklung der Landwirtschaft in Streitberg. Die ehemaligen Betriebe gaben zu früheren Zeiten mehreren Generationen der Familie ein zu Hause und eine Erwerbsgrundlage an einem Standort. Diese landwirtschaftlichen Betriebe – ob Haupt- oder Nebenerwerbsbetriebe – haben in den letzten 2 Jahrzehnten aufgegeben. Demgemäß suchen sich die jüngeren Familienmitglieder ihre Ausbildungs- und Arbeitsplätze anderenorts, was zur negativen Bevölkerungsentwicklung beiträgt. Diese skizzierte Entwicklung trifft auf alle Ortsteile mit negativer Bevölkerungsentwicklung zu, wo diesem Trend durch vermehrten Zuzug nicht entgegengewirkt werden konnte.

**Bevölkerungsprognose**

Die Bevölkerungsprognose der Hessen Agentur geht in der Zeit von 2020 bis 2035 von einem Bevölkerungsrückgang von -4,4 % aus.

Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von rd. 200 Einwohnern. Im Main-Kinzig-Kreis beträgt der Bevölkerungsverlust im gleichen Zeitraum -0,7 %. Im RB Darmstadt wird mit +3,1 % und in Hessen mit +1,0 % ein Bevölkerungswachstum prognostiziert.

*Abb. 19 : Bevölkerungsentwicklung von 2021 bis 2035 im Regionalvergleich (Jahresendstand im Jahr 2021 = 100)*



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2019)



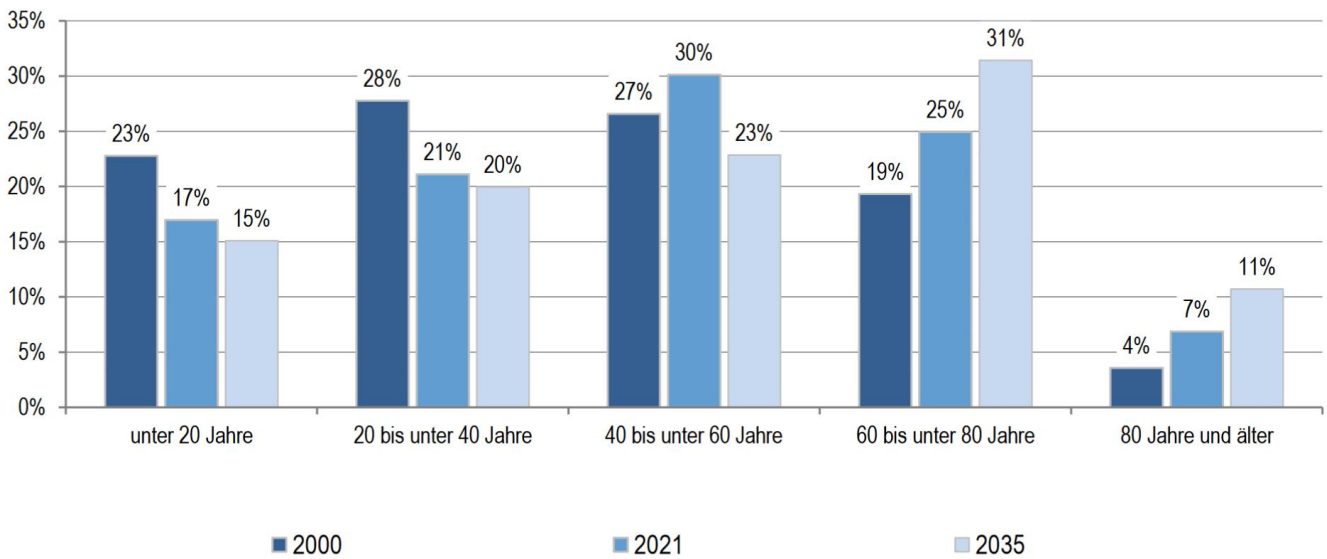
### Altersstruktur

Der demographische Wandel ist auch in der Gemeinde Brachtal zu verzeichnen. Die Altersstruktur hat sich verändert. Mit dem Rückgang der Geburtenzahlen und die Abwanderung jüngerer Menschen hat sich der Anteil älterer Menschen erhöht.

Gemäß den Berechnungen der Hessen Agentur liegt das Durchschnittsalter in der Gemeinde Brachtal derzeit bei rd. 46,3 Jahren (2021). Bis 2035 wird ein Durchschnittsalter von 50,4 Jahren prognostiziert. Im Vergleich liegt das Durchschnittsalter im Main-Kinzig-Kreis bei 47,5 Jahren, im RB Darmstadt bei 46,3 Jahren und in Hessen bei 46,7 Jahren.

Die Altersgruppe der Unter-20-Jährigen wird von 17 % (2021) auf 15 % (2035) sinken. Der Anteil der Über-60-Jährigen gleichsam von 25 % auf 31 % steigen. Die Geburten werden demnach abnehmen und die Sterbefälle steigen.

Abb. 20 : Altersstruktur der Bevölkerung im Zeitvergleich (Einteilung in äquidistante Altersgruppen; Anteilswerte in %)



2000: Fortschreibungsergebnisse auf Basis der Volkszählung 1987; 2021: Fortschreibungsergebnisse auf Basis des Zensus 2011; 2035: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2019)

### Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft

In der Gemeinde Brachtal waren zum 31.12.2021 insgesamt 240 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft gemeldet, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 4,8 % entspricht. Dieser Anteil ist nicht außergewöhnlich im Vergleich zu anderen Kommunen der Region.



## ECKPUNKTE

### Demographische Entwicklung

- In den Ortsteilen verlief die Bevölkerungsentwicklung (2005-2020) sehr unterschiedlich in einer Spanne von +0,1 % (Udenhain) bis -22,5 % (Streitberg). Die Prognose geht bis 2035 allerdings von einem moderaten Bevölkerungsrückgang von -4,4 % aus. Für die natürliche negative Bevölkerungsentwicklung ist die zunehmende Alterung der Bevölkerung und die damit einhergehende steigende Sterbequote maßgeblich.
- In Anbetracht der zu erwartenden negativen Bevölkerungsentwicklung gilt es durch Gegenmaßnahmen, die Attraktivität der Gemeinde Brachtal als Wohnstandort zu erhöhen.
- Im Sinne einer „familienfreundlichen Gemeinde“ sind gerade junge Familien und auch die Generation 50+ anzusprechen. Infolge noch moderater Grundstückspreise, vorhandener bebaubarer Grundstücke und vakanter Immobilien in den Ortsteilen ist Brachtal ein attraktiver Standort für diese Bevölkerungsgruppen.
- Aufgrund der sich verändernden Altersstruktur“ ist ein besonderes Augenmerk auf (Betreuungs-)Angebote für Kinder zu richten sowie auf Initiativen und die Verbesserung altersgerechter Infrastrukturen und den Ausbau von Unterstützungs- und Wohnungsangeboten zur Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben in Brachtal.

## 4.3 Bürgerschaftliches Engagement

### Vereine | Gruppen | Verbände | Institutionen

63 Vereine, Verbände und Initiativgruppen sowie Fördervereine sind im Vereinsregister der Gemeinde gelistet. Das entspricht einem Verhältnis von 1 Verein pro 80 Einwohner. Dieses Verhältnis ist für eine kleinere Kommune wie Brachtal als relativ hoch zu bewerten.

Das Angebotsspektrum der Vereine und Gruppen bzw. Initiativen ist breitgefächert (auszugsweise):

- Fördervereine und Elterninitiative zur Kinder- und Schülerbetreuung
- Fußball-, Sport- und Schützenverein
- Museums- und Geschichtsverein
- Partnerschaftsverein
- Landfrauenverein
- Modellsport- und Motorradfreunde
- Musik- und Gesangsvereine
- Naturschutzgruppe und Förderverein „Wasser für Brachtal“
- Obst- und Gartenbauverein
- Politikverbände
- Theatergruppe und Karnevalverein



Abb. 21 : Auszug Vereine/Gruppen in der Gemeinde Brachtal



Quelle: Website der Gemeinde Brachtal und Websites der Vereine

Hinzu kommen die Feuerwehrvereine in den Ortsteilen sowie die Kirchengemeinden, die Jagdgenossenschaften und das Deutsche Rote Kreuz (DRK).

Dieses vielfältige Vereinsangebot prägt das Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen. Die Vereine, Gruppen und Verbände unterstützen somit das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde.

Die Corona-Pandemie (2019-2021) hat allerdings auch in der Gemeinde dazu beigetragen, dass sich in diesem Zeitraum 7 Vereine/Verbände aufgelöst haben.

Von den Ortsteilen ist bzgl. des ehrenamtlichen Engagements Streitberg hervorzuheben. Im Rahmen der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ konnte sich Streitberg mit den realisierten und noch geplanten Ehrenamtsprojekten auf Regionalebene (2. Platz) und auf Landesebene (5. Platz) einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die beteiligten Akteure konnten zeigen, dass sich gemeinschaftliches Engagement für das Dorf lohnt. So wurden attraktive Veranstaltungs- und Vereinsangebote entwickelt, die die Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses erhöhen und das Gebäude wurde so attraktiv ausgestattet, dass die Nutzung des Gebäudes auch für Auswärtige von großem Interesse ist. Mit Unterstützung der Gemeinde wurde das DGH und Feuerwehrhaus instandgehalten. Freiwillige sorgen dafür, dass das Ortsbild einen gepflegten Eindruck vermittelt.

Neben dem Erhalt und der Förderung des Keramik-Museums Lindenhof engagieren sich die örtlichen Akteure für den Zuzug junger Familien u. a. im Rahmen des Förderprogramms der Gemeinde „Jung kauft Alt“, was den Erwerb von älteren Gebäuden erleichtern soll. Großes Engagement wird auch für die Nutzung erneuerbarer Energien aufgebracht. Die Initiativen in Streitberg und Spielberg stehen stellvertretend für bürgerschaftliches Engagement hinsichtlich des Klimaschutzes und der Energiewende.





Die Nachbarschaftshilfe ist in den Ortsteilen der Gemeinde noch stark verankert. „Jeder hilft jedem“ ist vielerorts die Devise. Nachbarschaftshilfe geschieht durch Unterstützung und Pflege von Angehörigen und Nachbarn oder mittels Hilfestellung im Alltag wie z. B. Einkäufe, Gartenpflege, Haushaltsführung oder durch Hol- und Bringdienste zu medizinischen Einrichtungen.

In den IKEK-Foren wurde von Vereinsvertretern darauf hingewiesen, dass durch das veränderte Freizeitverhalten und andere Aktivitäten (Schule und Ausbildung) – insbesondere von jüngeren Menschen – das Interesse an engagierter und verantwortungsbewusster Vereinsarbeit zunehmend verloren geht.

Bedingt durch Nachwuchssorgen, abnehmendes Engagement in den Vereinen und fehlende zukunftsorientierte Organisationsstrukturen sowie nicht mehr in jedem Fall attraktive und ansprechende Vereins- und Veranstaltungsangebote besteht Bedarf für eine Neuausrichtung und effizientere Form der Vereinsorganisation. Vor allem das Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen ist hinsichtlich neuer Akzente und Möglichkeiten der aktiven Mitwirkung – innerhalb und außerhalb der Vereine – zu überprüfen.

Zwar bestehen zu bestimmten Anlässen und Angeboten zwischen den Vereinen der Ortsteile Kooperationen. Allerdings ist eine intensive Zusammenarbeit zur Stärkung der Vereinslandschaft zu klären.

Da ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde Brachtal vorrangig in den Vereinen und Gruppen stattfindet, besteht Klärungsbedarf dahingehend, inwieweit freiwilliges und gemeinwohlorientiertes Engagement gefördert und organisiert werden kann.

Ein abgestimmter Veranstaltungskalender der Vereine/Gruppen und ein Vereinsregister mit Darstellung der Vereinsangebote in Brachtal und den Ortsteilen ist nicht öffentlich präsent. Hier bedarf es einer freizugänglichen Internetplattform z. B. auf der Website der Gemeinde, wo sich die Vereine präsentieren und Veranstaltungen angeboten werden können.

## ECKPUNKTE

### Bürgerschaftliches Engagement

- Die Dorfgemeinschaft und die Vereine sind insgesamt ehrenamtlich sehr engagiert. Sie organisieren das Gemeinschaftsleben und gestalten die vielfältigen, kulturellen und gesellschaftlichen Initiativen und Angebote in den Dörfern.
- Die Nachwuchsarbeit und hier insbesondere die Angebote für Kinder und Jugendliche müssen im Vordergrund der Stärkung der Vereinsarbeit stehen.
- Für den dauerhaften Fortbestand aller Vereine und auch für neue und zeitgemäße Vereinsangebote bedarf es einer professionellen Unterstützung, die Hilfestellung bei der künftigen Ausrichtung geben kann.
- Die Vernetzung und die Zusammenarbeit der Vereine und der ehrenamtlich Tätigen ist eine wichtige Zukunftsaufgabe.



## 4.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

### Städtebauliche Strukturen in den Ortsteilen – allgemein

Prägend sind in den Ortskernen der Dörfer von Brachtal noch heute die historischen, städtebaulichen und baulichen Strukturen, die sich infolge der ehemals vorherrschenden landwirtschaftlichen Nutzung herausgebildet haben. Für die Ortsbilder sind die alten und nur noch zum Teil landwirtschaftlich genutzten Hofanlagen vornehmlich in Fachwerkbauweise bestimmend. Unterschiedlich angeordnete Hofanlagen mit Zwei- und Dreiseithöfen aus dem späten 18. Jahrhundert und aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind in den historischen Straßenzügen mit zumeist 2-geschossigen Wohnhäusern zu finden. Kleinere Hofanlagen mit oftmals eingeschossigen Wohngebäuden stammen durchweg aus dem 18. Jahrhundert.

Eine Besonderheit bilden die meist traufständigen ein- und zweigeschossigen Fachwerkwohnhäuser in den Seitenstraßen der Wächtersbacher Straße in Schlierbach. Hier handelt es sich um ehemalige Siedlungshäuser von Fabrikarbeitern der Wächtersbacher Keramik.

Kennzeichnend für die historische Siedlungsstruktur in Schlierbach ist zudem die Anfang des 20. Jahrhunderts entstandene und zum Großteil traufständige Bebauung mit ein- bis zweigeschossigen Wohnhäusern entlang der Wächtersbacher Straße in Richtung Norden (Neuenschmidten).

Diese Siedlungserweiterung ist auf den Bau und die Eröffnung der Kleinbahnstrecke (1898) zwischen Wächtersbach und Birstein sowie den Weiterbau der Vogelsberger Südbahn (bis Hartmannshain) und die Inbetriebnahme in 1933 zurückzuführen. Veranlasst durch die Zunahme der Mitarbeiterzahl der Wächtersbacher Keramik und die gute Verkehrsanbindung durch die Eisenbahn, nahm der Wohnungsbedarf zu.

War die wirtschaftliche Entwicklung der Wächtersbacher Keramik maßgeblich für Siedlungserweiterungen im Zeitraum der Jahrhundertwende (19./20. Jahrhundert) in Schlierbach, so hat sich die Siedlungsentwicklung in den anderen Dörfern von Brachtal vorwiegend innerhalb des baulichen Bestandes der alten Ortskerne vollzogen.

Eine baugeschichtliche Besonderheit in der Gemarkung Neuenschmidten bildet der außenliegende Gebäudekomplex von Schloss Eisenhammer, mit dem barocken Hauptgebäude aus der Zeit um 1722/1730. Ehemals als Verwaltungsgebäude des Hammer- und Schmelzwerks mit dem Charakter eines Jagdschlusses geplant, wechselte im Laufe der Geschichte das Anwesen oftmals die Besitzer, bis heute.

Seit 2012 steht das Schlossgebäude leer, 2017 wurde eine Teilfläche des Anwesens (0,9 ha) an ein Privatunternehmen verkauft.



Abb. 22 : Städtebauliche Struktur und historische Bausubstanz



Quelle: SP PLUS (2022/2023)

- 1: Schloss Eisenhammer, Neuenschmidten
- 2: Ehem. Direktorengebäude der Wächtersbacher Keramikfabrik mit Platanenhain und Brunnen, Schlierbach
- 3: Zweigeschossige Fachwerkgebäude an der Wächtersbacher Straße aus dem frühen 19. Jahrhundert
- 4: Zweigeschossiges Sandsteingebäude aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, ehem. Direktorenhaus; Wächtersbacher Straße, Schlierbach
- 5: Arbeiterhäuser aus der Zeit um 1900; Birsteiner Straße/Hammerstraße, Neuenschmidten
- 6: Dreiseithofanlage (Fachwerk) aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; Birsteiner Straße, Neuenschmidten
- 7: Streckhofanlage /Fachwerk) aus dem 18. Und 19. Jahrhundert; Brunnenstraße, Spielberg
- 8: Zweigeschossiges Fachwerkwohnhaus aus dem 19. Jahrhundert; Spielberger Straße, Streitberg
- 9: Zweigeschossiges giebelständiges Fachwerkgebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert; Raiffeisenstraße, Hellstein
- 10: Streckhof mit zweigeschossigem Wohnhaus (Fachwerk) und Stallgebäude (Basalt, Sanstein) um 1890; Kirchstraße 17, Udenhain



In den Ortsteilen blieben die ländlich geprägten Strukturen trotz einzelner Siedlungserweiterungen und -arrondierungen nach 1900 bis zum 2. Weltkrieg weitgehend erhalten.

Nach dem 2. Weltkrieg bis in die 1950er Jahre wurden in den Ortsteilen „Heimatvertriebene“ aus den ehem. deutschen Ostgebieten angesiedelt. Es entstanden Siedlungshäuser dieser Bevölkerungsgruppen am Rande der alten Ortskerne an einzelnen Standorten oder in eigens angelegten.

Eine Auflösung der gewachsenen und kleinteiligen Dorfstrukturen fand mit der Ausweisung von neuen Wohngebieten in den 1960er Jahren statt. In Hellstein, Neuenschmidten, Schlierbach und Udenhain wurden großflächige B-Plan-Gebiete ausgewiesen. Zum einen, um die bereits entstandene „ungeordnete“ Siedlungsentwicklung planungsrechtlich abzusichern, zum anderen, um Flächen im Umfeld der alten Ortslagen für eine Bebauung anbieten zu können. Der damalige Wohnungsbedarf wurde als Grund für die Aufstellung der B-Pläne angeführt.

Zum Großteil wurden die ausgewiesenen Baugebiete seit Aufstellungsbeschluss der Bebauungspläne bebaut. Einige B-Plan-Teilflächen sind jedoch bis heute weder für Baugrundstücke parzelliert worden noch wurden sie erschlossen.

Die in den rechtskräftigen Bebauungsplänen noch freien Baugrundstücke sind in den Ortsteilkarten „Entwicklungspotentiale nach Siedlungsgenese“ abgebildet und im folgenden Kapitel „Entwicklungspotentiale“ beschrieben und zahlenmäßig erfasst worden.

Zudem wurden in Hellstein und Schlierbach infolge des Bedarfs an Gewerbeflächen entsprechende Flächen mit dem Ortslagen-Bebauungsplan ausgewiesen. In den folgenden Jahren wurden in den Ortsteilen zusätzlich eher kleinere B-Plan-Gebiete ausgewiesen, die nach konkretem Bedarf privater Investoren entstanden.

Bis auf Hellstein und Neuenschmidten wurden in den Ortskernen der anderen Ortsteile historisch bedeutsame und schützenswerte Bereiche als „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ausgewiesen. In allen Ortsteilen existieren einzelne Kulturdenkmäler.

### Baustruktur in den historischen Ortskernen

Kennzeichnend für die städtebauliche und bauliche Struktur in den historischen Ortskernen der Ortsteile von Brachtal sind enge Straßenräume und auf den Straßenraum orientierte Baukörper. Giebel- und traufständige Wohngebäude sowie Fachwerkbauweise bestimmen in den alten Dorflagen das Ortsbild.

Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden auf einem Natursteinsockel (Sandsteinquader oder Basaltbruchsteinen/-säulen) errichtet. Die Dachlandschaft der alten Gebäude ist geprägt durch rote Dachflächen (Tonziegel) mit Dachneigungen von 40-45 Grad und geringen Dachüberständen an Ortsgang und Traufe.

Die Fachwerkfassaden sind vielerorts sichtbar oder auf den exponierten Seiten mit Holzschindeln verkleidet, die als Wetterschutz dienen.





Abb. 23 : Bauweisen, Fassadengestaltung und Materialien



Quelle: SP PLUS (2022/2023)

Die in den historischen Ortskernen der Ortsteile noch weitgehend vorzufindenden Baustrukturen sind vornehmlich aus dem 19. Jahrhundert, die durch die Landwirtschaft geprägt war. In der Wächtersbacher Straße und den angrenzenden Seitenstraßen in Schlierbach war diese Struktur jedoch nicht der prägende Baustil dieser Zeit. Hier entstanden ab ca. 1870 bis Anfang des 20. Jahrhunderts für die Fabrikarbeiter der Keramikfabrik und später für Bahnarbeiter kleinere Hofreiten und Siedlungshäuser mit Wohn- und Nebengebäuden. Hervorzuhebende Merkmale sind die 1- und 2-Geschossigkeit der Fachwerkgebäude oder die massiv gebauten Wohngebäude (verputzt oder mit sichtbarem Naturstein-/Ziegelmauerwerk) mit kleinen Stall- bzw. Nebengebäuden auf den jeweiligen Grundstücken.

Von historisch städtebaulicher Bedeutung sind die ehem. Direktorengebäude der Steingutfabrik, die u. a. an der Wächtersbacher Straße errichtet wurden.

### Siedlungsentwicklung in den Ortsteilen bis 1950

Der Ermittlung und Erfassung der Phasen der Siedlungsentwicklung (Siedlungsgenese) als Teil der städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme in den Ortsteilen wurden folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- Bebauung bis 1950 mit dem historischen Ortskern und den ergänzenden Erweiterungen
- Rechtskräftige Bebauungsplangebiete mit Angabe des Datums der Rechtskraft
- Darstellung des Kernbereiches als wichtiger Bestandteil der Fördergebietsabgrenzung

Im folgenden Kapitel erfolgt eine Beschreibung der Siedlungsentwicklung in den Ortsteilen anhand vorliegender Dokumentationen, historischer Kartenwerke und fachlicher Bewertungen des Verfassers dieses Berichtes.

Zur Beurteilung des geschichtlichen Werdegangs wurde die Denkmaltopographie des Landes Hessen und hier des Main-Kinzig-Kreises zu Rate gezogen (siehe „Kulturdenkmäler in Hessen“, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, [www.denkxweb.denkmalpflege-hessen.de](http://www.denkxweb.denkmalpflege-hessen.de)).



In der Denkmalliste werden die „Gesamtanlagen“ beschrieben, die die historischen Ortslagen definieren, die sich aufgrund der Geschlossenheit und typischen Bauweise im Siedlungsbild besonders herausheben und schützenswert sind. Ebenso sind die „Kulturdenkmäler“, die aus geschichtlichen, baukulturellen und/oder künstlerischen Gründen in der Dokumentation des Landesamtes für Denkmalpflege enthalten.

Eingegangen wird im Weiteren auf die Siedlungserweiterungen nach 1900 bis ca. 1950, die im Umfeld der historischen Ortskerne entstanden.

Skizziert wird die Ausweisung von Wohnbaugebieten in den Ortsteilen, die auf Grundlage von Bebauungsplänen in der Folgezeit (ab 1960er Jahre) errichtet wurden und quasi die städtebauliche Zäsur zwischen traditioneller, dörflicher Bebauung und der systematischen Anlagen von Wohngebieten bilden.

Die Ableitung der Strategien zur Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortsteilen erfolgt im Kapitel 10 „Abgrenzung der Fördergebiete“. Die folgenden Darstellungen zur geschichtlichen Siedlungsentwicklung werden dabei berücksichtigt wie auch die Untersuchungsergebnisse zur „städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme“.

#### Hellstein

Der Ortsteil liegt im Norden der Brachtaler Gemarkungsfläche am Reichenbach, der in Nord-Süd-Richtung in der Ortslage verläuft und maßgeblich das Ortsbild im Ortskern bestimmt.

Das in weiten Teilen noch erhaltene alte Dorf entwickelte sich im Laufe der letzten Jahrhunderte an der tiefsten Stelle – dort, wo der Reichenbach die Hauptstraße (Udenhainer Landstraße) kreuzt. Im Umfeld der Ev. Kirche (ursprüngliche Kapelle aus dem 17. Jahrhundert, neues Kirchenschiff 1844 erbaut), der Obermühle (18. Jahrhundert) und Untermühle (18./19. Jahrhundert), im Zentrum des Haufendorfs entstanden die landwirtschaftlichen Hofanlagen.

Entlang der Raiffeisenstraße und Udenhainer Straße im Ortskern reihen sich noch heute die alten Hofanlagen im Wechsel von trauf- und giebelständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aneinander und prägen so das historische Ortsbild von Hellstein.

Kleine Siedlungserweiterungen bzw. neue Gebäude der damaligen Zeit entstanden in der Folgezeit bis etwa 1900 in der Raiffeisenstraße (süd-westlich) und der Udenhainer Straße (süd-östlich) sowie in kleineren, einmündenden Straßenabschnitten.

Nach dem Bau der Kleinbahnstrecke Wächtersbach-Birstein erhielt Hellstein eine Bahnstation (erbaut 1924), was zum Standortvorteil in der damaligen Zeit und damit zur schrittweisen Siedlungsentwicklung beigetragen hat. Die Bahnstrecke der Vogelsberger Südbahn wurde 1967 eingestellt.

Aber auch die Sandgrube von Hellstein spielte eine bedeutende Rolle in der wirtschaftlichen und siedlungsgeschichtlichen Entwicklung des Ortes. Ab 1832 war die Wächtersbacher Keramik ein wichtiger Abnehmer des wertvollen Produktes „Quarzsand“. Der Transport erfolgte mit der Eisenbahn.

Ende der 1960er Jahre entstand der Ortslagen-Bebauungsplan Nr. 1 (1969), der großflächig Wohngebietsausweisungen im Nord-Osten der alten Ortslage und eine Ausweisung von Gewerbegebieten im Westen sowie im Umfeld des Bahnhofs zeigt.

Die westlich der Bahnstrecke ausgewiesenen Gewerbegebiete waren nach der Stilllegung der Bahnstrecke in 1967 nicht mehr gefragt und sind auch bis heute nur teilweise mit gewerblichen Einrichtungen und Wohngebäuden



bebaut. Größere Flächen des B-Plans (im Norden) stehen für eine Bebauung zur Verfügung. Gleiches gilt auch für eine Teilfläche des B-Plans Nr. 1 im Bereich der Talstraße, östlich des Ortskerns.

Neben der denkmalgeschützten Ev. Kirche und dem Pfarrhaus mit altem Kirchhof, Pfarrgarten und Umfassungsmauer sowie der Ober- und Untermühle sind im Ortskern weitere Kulturdenkmäler zu finden. Als Gesamtanlage Denkmalschutz ist die südöstlich des Pfarrhauses gelegene Fläche mit Nebengebäuden eingetragen worden.

Das Dorfgemeinschaftshaus (Fachwerkgebäude) und das ältere Bahnhofsgebäude sind Kulturdenkmäler. Im Umfeld der Ober- und Untermühle sind die Grünflächen zwischen dem Reichenbach und den Mühlgräben sowie die Gewässerabschnitte selbst Kulturdenkmäler im Sinne des Denkmalschutzes ausgewiesen worden.

Zeugnis der jüdischen Geschichte Hellsteins ist das heutige Wohngebäude in der Obergasse 2. Im Ort lebten 1825 insg. 22, 1905 insg. 48 und in 1933 insg. 23 Personen jüdischen Glaubens. Die Hellsteiner Juden hielten ihren Gottesdienst ab 1845 im genannten Gebäude in einem Betraum ab. Das Haus wurde 1945 umgebaut. Von der ehemaligen Nutzung sind keine Spuren mehr erhalten. (Auszug aus der Denkmaltopographie; Ehem. Synagoge, Oberweg 2, Hellstein).

Die Abbildung der topographischen Karte um 1900 zeigt die historische Bebauung, die sich bis ca. 1950 nicht entscheidend verändert hat. Demgemäß spiegelt der Kartenauszug die historische Siedlungsstruktur wider.

**Abb. 24 : Hellstein um 1900**



Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)





#### Neuenschmidten

Der Ortsteil Neuenschmidten liegt rd. 1 km nördlich des Kernortes Schlierbach an der Bundesstraße B276, die östlich der alten Ortslage in Richtung Norden (Birstein) und Süden (Wächtersbach) verläuft. Die Landesstraße L3443 (Hammerstraße) tangiert im Westen die alte Ortslage und führt im Norden in Richtung Hitzkirchen und im Süden nach Schlierbach (Kernort).

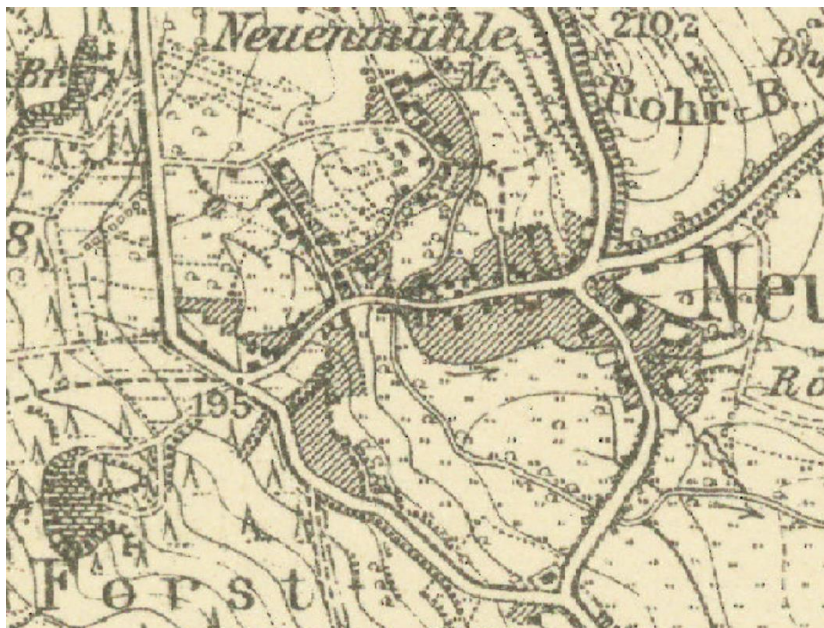
Entlang der Mittelstraße, der Neumühlstraße und der Kaiserstraße entwickelte sich der alte Ortskern von Neuenschmidten. Landwirtschaftliche Hofanlagen aus dem späten 18. Jahrhundert und dem 19. Jahrhundert entstanden im Umfeld dieser Straßenzüge. Den Abschluss der historischen Ortslage bildet der Dreiseithof (Kulturdenkmal) an der Kreuzung Birsteiner Straße B 276 / Mittelstraße / Raiffeisenstraße und nördlich der Neumühlstraße die ehem. Herrenmühle.

In Neuenschmidten wurde die Herrenmühle als Gesamtanlage Denkmalschutz und die zugehörigen Gebäude als Kulturdenkmäler ausgewiesen. Als bedeutende Kulturdenkmäler wurden neben dem alten Schulhaus (erbaut um 1850) und der ehem. Postkutschenstation an der Birsteiner Straße (erbaut 1849) auch eine größere Dreiseithofanlage an der Birsteiner Straße (erbaut zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts) sowie ein Fachwerkhaus in der Kaiserstraße (erbaut 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts) in die Denkmalliste eingetragen.

Im Gemarkungsgebiet von Neuenschmidten befindet sich außerhalb der Ortslage im Norden das Schloss Eisenhammer, ein ehem. Verwaltungsgebäude (erbaut 1723) des Eisenhammers, das zugleich als Jagdschloss der Grafen von Isenburg-Wächtersbach diente. Das gesamte Anwesen ist als Gesamtanlage Denkmalschutz eingestuft. Das Schlossgebäude ist eingetragenes Kulturdenkmal.

Die Darstellung der Siedlungsfläche im Planauszug „Neuenschmidten um 1900“ zeigt in etwa die historische Bebauung bis ca. 1950. Bis zu diesem Zeitpunkt entstanden keine zusätzlich neuen Bebauungen.

**Abb. 25 : Neuenschmidten um 1900**



Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)





Nach 1950 entstanden Siedlungserweiterungen im Süden und Westen der alten Ortslage im Umfeld der Hammerstraße sowie kleinere bauliche Arrondierungen im Bestand der historischen Ortslage.

Mit der Ausweisung der Bebauungsplangebiete Nr. 1 (1968) entstanden neue Wohnbauflächen im Osten der Birsteiner Straße und im Westen im Umfeld der Hammerstraße. Das Gebäude der Grundschule und des Kindergartens „Regenbogen“ in der Jahnstraße wurde mit diesem B-Plan ebenfalls ausgewiesen.

Im Westen der Neumühlstraße wurde ein größeres Baugebiet mit dem B-Plan Nr. 2 (1994) ausgewiesen, der auch das Areal von Schloss Eisenhammer einschließt. In diesem B-Plan-Gebiet stehen noch größere Teilflächen an der Hammerstraße für eine Bebauung zur Verfügung, wie auch im Gebiet „Im langen Streich“ (B-Plan aus 2016).

### Schlierbach

Der Kernort Schlierbach, an der Bundesstraße 276 gelegen, hat sich im Laufe der Geschichte vor allem seit Mitte und Ende des 19. Jahrhunderts infolge der Entwicklung der Wächtersbacher Keramik-Werkstätten und des Eisenbahnanschlusses/der Bahnlinie hinsichtlich der Siedlungsfläche erweitert.

Aus dem ehem. landwirtschaftlich geprägten Dorf entstand mit der Ansiedlung der Keramikfabrik und dem Bahnanschluss ein Zuzug, der die Ausweisung und Anlage von Wohnbauflächen/-gebieten erforderte.

Der ursprüngliche historische Bereich von Schlierbach bildet das Umfeld der Wächtersbacher Straße 31-44, der Kirche und Schule bis hin zum Anwesen Wächtersbacher Straße 78 im Süden und dem Wohngebäude Wächtersbacher Str. 31 aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts im Norden der Hauptstraße. Dieser Bereich und die Nordseite der Triebstraße bildet die Gesamtanlage Denkmalschutz im alten Ortskern des 18. und 19. Jahrhunderts.

Die Verwaltungsgebäude und Teile der Produktionsgebäude der Wächtersbacher Keramik werden aus geschichtlichen Gründen als Kulturdenkmäler ausgewiesen wie auch die schützenswerte Lindenallee und der Platanenhain mit Laufbrunnen auf dem ehem. Fabrikgelände.

Innerhalb der Gesamtanlage Denkmalschutz gibt es einzelne bedeutende Anwesen, die als Kulturdenkmäler in die Denkmaltopographie des Landes Hessen eingetragen wurden. Hierzu gehören die Ev. Kirche, die Alte Schule und das ehem. Bahnhofsgebäude.

Wie der Kartenauszug um 1900 zeigt, entstanden vor der Jahrhundertwende und danach in nördlicher Richtung der Wächtersbacher Straße und in den Seitenstraßen Siedlungshäuser für die Fabrikmitarbeiter (z. B. Kolonieweg) und Bahnarbeiter in einer Baustruktur dieser Zeit.

Diese bauliche Entwicklung endet nachweislich im Umfeld des Einmündungsbereiches der Birsteiner Straße (B 276)/ Hammerstraße (L3443). Gebäude aus dieser Bauepoche zeugen von der Siedlungserweiterung bis ca. 1930/1950.

In den 1960er-Jahren wurde ein Ortslagen-Bebauungsplan erstellt, der für die an den Ortskern angrenzenden Flächen großzügige Bebauungsgebiete ausweist. Wohnbauflächen wie auch Gewerbegebiete wurden mit diesem B-Plan unter dem Aspekt ausgewiesen, den Bedarf nach Baugrundstücken in dieser Zeit decken zu können. Gleichzeitig wurden die B-Pläne auch dazu genutzt, um vorhergehende Siedlungserweiterungen außerhalb der gewachsenen (historischen) Ortslage planungsrechtlich abzusichern.



Im B-Plan Nr. 1 „Gesamte Ortslage“ (1963) stehen noch Wohnbauflächen für eine Bebauung zu Verfügung. Die aufgelassenen Flächen der ehem. Gärtnerei westlich der Neuen Straße (im B-Plan Nr. 1) sind darüber hinaus für eine neue Verwertung und Bebauung frei.

Abb. 26 : Schlierbach um 1900



Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)

### Spielberg

Das Hafendorf Spielberg liegt östlich des Straßendreiecks Streitberger Straße / Wittgenborner Straße / Schulwaldstraße. Kern des Dorfes war die ehem. Burg in der Ortsmitte an der Brunnenstraße. Spielberg gehört mit Streitberg zu den „Bergdörfern“ der Gemeinde Brachtal und liegt im Westen ca. 5 km vom Kernort Schlierbach entfernt.

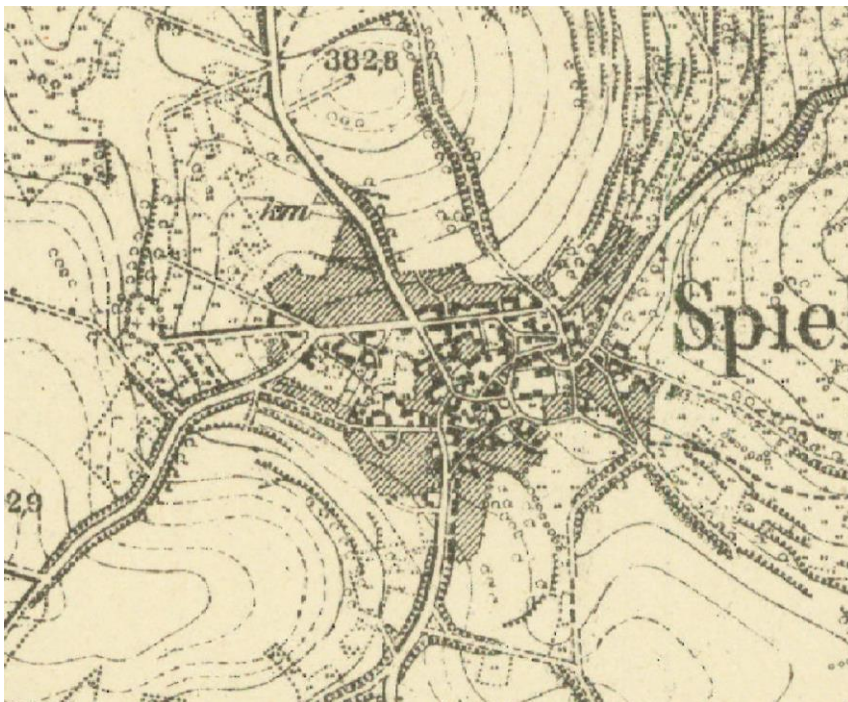
Das Siedlungsbild des Ortskerns zeigt noch weitgehend die historische Struktur, die um 1900 bestand. Das Siedlungsgefüge des Hafendorfs weist ein verzweigtes Straßennetz auf mit Hofanlagen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Zweiseit- und Dreiseithöfe sowie vereinzelt auch Streckhöfe und Einzelgebäude in loser Reihenfolge angeordnet, prägen das dörfliche Bild von Spielberg. Bis ca. 1950 wurden entlang der Straßen kleinere Hofanlagen mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden errichtet. Diese Arrondierungen haben das Siedlungsgefüge nicht wesentlich verändert.



Entsprechend der gut erhaltenen, historischen städtebaulichen Struktur im nahezu gesamten Ortskern wurde dieser Bereich als Gesamtanlage Denkmalschutz eingestuft. Die Gesamtanlage Denkmalschutz mit den kleineren Siedlungsarrondierungen der Folgezeit bis 1950 bilden somit die historische Siedlungsform.

Das kleinere Wohnbaugebiet am nord-östlichen Ortsrand, das auf Grundlage von Bebauungsplänen entstand, bricht zwar aus dem ursprünglichen Siedlungsbild heraus („Wurmfortsatz“), beeinträchtigt jedoch nicht die Struktur des alten Dorfes. Das Baugebiet weist nur noch eine geringe Zahl bebaubarer Grundstücke auf. Der Anteil der leerstehenden bzw. untergenutzten Wohngebäude und vor allem der Wirtschaftsgebäude ist sehr hoch.

**Abb. 27: Spielberg um 1900**



Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)

### Streitberg

Der Ortsteil Streitberg liegt auf der sog. Spielberger Platte ca. 5 km vom Hauptort Schlierbach entfernt. Das Ober- und Unterdorf liegt nördlich und südlich der Landesstraße L3443 (Bachstraße), die in Ost-West-Richtung die alte Ortslage durchquert. Ursprünglich war der Dorfbach die Trennungslinie der beiden historischen Siedlungsbereiche.

Ohne feste Hofformen hat sich das Oberdorf südlich der Durchgangsstraße an der Spielberger Straße und Wetteraustraße entwickeln können. Die Bebauung aus dem späten 18. Jahrhundert und die Hofanlagen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (ohne feste Hofformen) bilden die noch heute erkennbare historische städtebauliche Struktur des Dorfes ab.

Das Unterdorf aus dem 19. Jahrhundert stellt eine Ortserweiterung des ursprünglichen Kernbereichs (Oberdorf) dar. Entlang der Straße „Im Unterdorf“ entstanden kleinere Zwei- und Dreiseithöfe.

Die beiden historischen Ortsbereiche Ober- und Unterdorf blieben bis heute in der dörflichen Struktur unverändert und werden daher als schützenswerte Gesamtanlagen eingestuft.





Bis auf kleinere Siedlungsarrondierungen im direkten Umfeld der historischen Ortslagen fanden keine gravierenden städtebaulichen Eingriffe bzw. Veränderungen des Siedlungsgefüges statt. Bis auf eine Abrundungssatzung (1971) für zwei Grundstücke im Westen der alten Ortslage, wurden keine Wohnbaugebiete mittels Bebauungsplan ausgewiesen.

*Abb. 28 : Streitberg um 1900 (links) und Luftbild heute (rechts)*



*Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)*

### Udenhain

Der Ortsteil Udenhain liegt rd. 5 km östlich des Kernortes Schlierbach in einer Talsenke des Krötenbaches. Im Umfeld des tiefsten Punktes des Bachlaufs entstand der historische Ortskern, der sich in südlicher Richtung zum Kirchhügel entwickelt hat. Die teilweise noch vorhandene Bebauung stammt aus der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648).

Im Umfeld der ursprünglichen Bebauung dieser Zeit und in Nachbarschaft der Martinskirche (gotische Wehrkirche) entwickelte sich entlang der Schulstraße im Westen, in der Vogelsbergstraße/Eichrain/Mühlweg im Norden, in der Kirchstraße im Süden und der Hauptstraße im Osten bis Anfang des 20. Jahrhunderts die alte Ortsbebauung. In lockerer Anordnung prägen Zweiseithöfe und Drei- bzw. Vierseithofanlagen des 18. und 19. Jahrhunderts die Bebauung. Die an den Verlauf der Straßen und an die Topographie des Geländes angepasste Bebauung prägt das Ortsbild des alten Dorfes.

Der historische Kern des Dorfes zwischen dem Krötenbach im Norden und dem Kirchberg mit Martinskirche im Süden wird von Seiten des Denkmalschutzes als Gesamtanlage eingestuft.

Im Bereich der Gesamtanlage befinden sich auch schützenswerte Kulturdenkmäler. Das einzige außerhalb liegende Kulturdenkmal ist die Streckhofanlage Kirchstraße 17, die aus der Zeit um 1890 stammt.

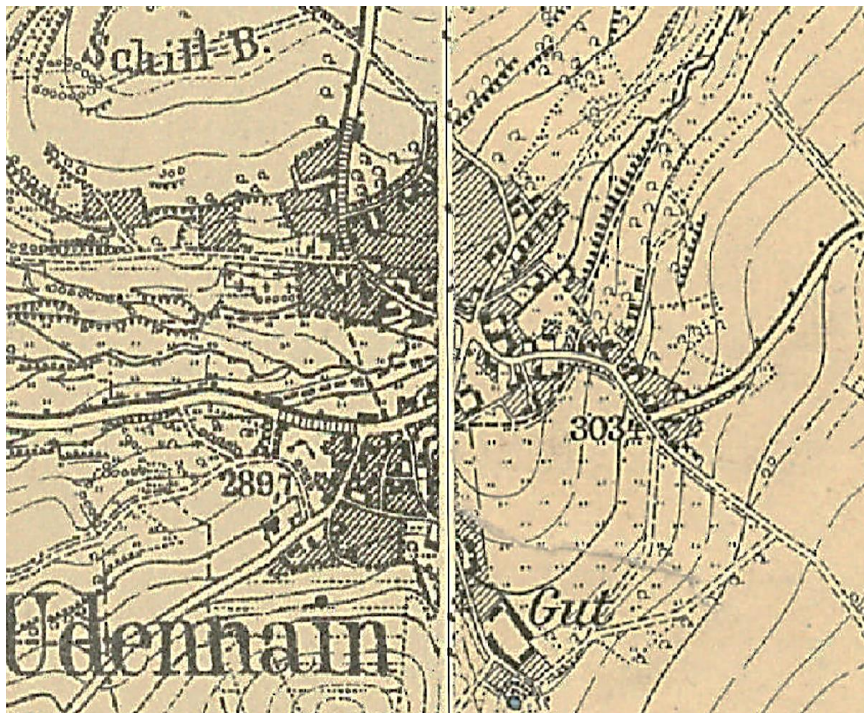




Bis ca. 1950 entstanden lediglich kleinere Hofanlagen und Einzelgebäude im direkten Umfeld des alten Ortskerns. Der als „Gesamtanlage Denkmalschutz“ ausgewiesene Bereich und die in der Folgezeit bis 1950 entstandene Bebauung bilden den historischen Ortskern von Udenhain.

Bedingt durch die Nachfrage nach Wohnraum wurden in den Bebauungsplänen 1960er und 1970er Jahre im Anschluss an die alte Ortslage Wohnbaugebiete z. T. großflächig Wohnbaugebiete ausgewiesen. Neben den Wohnbauflächen entstand im Westen eine Wochenendhausgebiet. Im Bebauungsplangebiet „Gesamte Ortslage Nr. 1“ bestehen im Norden und Osten der Ortslage größere Flächen, die bisher nicht bebaut wurden. Im Bereich des B-Plangebiets Nr. 3 existieren einige freie, unbebaute Grundstücke.

**Abb. 29: Udenhain um 1900 (links) und Luftbild heute (rechts)**



Quellen: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)



## Wohnungsbestand/Wohnfläche

Die Tabelle verdeutlicht den höheren Anteil an Wohngebäuden mit ein und zwei Wohneinheiten in der Gemeinde Brachtal. Dies ist für die Art des Wohnungsbestandes im ländlichen Raum üblich.

Tab. 2: Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen

	Wohngebäude nach der Anzahl der Wohnungen			
	insgesamt	1 Wohnung	2 Wohnungen	3 Wohnungen
<b>Brachtal</b>	<b>1.630</b>	<b>1.073</b>	<b>420</b>	<b>137</b>

Quelle: Hessen Agentur 2020

Demnach sind Mehrfamilienhäuser und auch das Wohnen innerhalb eines Wohngebäudes mit mehreren Familien(-mitgliedern) in separaten Wohnungen in der Gemeinde nur mit einem geringen Anteil vorhanden.

Die Angaben der Tabelle „Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnfläche im regionalen Vergleich, 2000-2021“ zeigen, dass sich der Wohnungsbestand in Brachtal im Zeitraum von 2000 bis 2021 um 14,5 % erhöht hat, was der Entwicklung im Main-Kinzig-Kreis und im RB Darmstadt gleichkommt.

Eine negative Tendenz im Wohnungsangebot bzw. bezüglich der Schaffung von Wohnraum ist im Vergleich daher nicht erkennbar.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner liegt in Brachtal mit 56,6 m<sup>2</sup> in 2021 deutlich höher als im Main-Kinzig-Kreis, im Regierungsbezirk Darmstadt und in Hessen. Gründe für eine erhöhte Pro-Kopf-Wohnfläche liegen in der zunehmenden Alterung der Bewohner, dem Wegzug junger Menschen aus den ländlichen Gemeinden und den damit einhergehenden Gebäude- und Wohnungsleerständen. Bedingt durch den Zuwachs an Ein-Personen-Haushalten auf dem Land und dem Wunsch nach geräumigen Wohnungen dürfte sich in Zukunft die Wohnfläche je Einwohner noch erhöhen. Mit den Singlehaushalten steigt jedoch auch der Bedarf an flexiblen Wohnungsgrößen für Einzelpersonen, Paare und Familien. Hierzu besteht ein geringes Wohnraumangebot in Brachtal.

Tab. 3: Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnfläche im regionalen Vergleich (2000-2021)

	Brachtal	MKK	RB Darmstadt	Hessen
<b>Anzahl der Wohnungen (in 1000)</b>	<b>2,5</b>	<b>201,80</b>	<b>1.937,2</b>	<b>3.102,7</b>
<b>Veränderung zwischen 2000-2021 (in %)</b>	<b>+14,5 %</b>	<b>+13,2 %</b>	<b>+14,4 %</b>	<b>+13,5 %</b>
<b>Wohnfläche je EW (m<sup>2</sup>/EW)</b>	<b>56,6</b>	<b>48,0</b>	<b>45,5</b>	<b>47,6</b>
<b>Veränderung zwischen 2000-2021 (in %)</b>	<b>+29 %</b>	<b>+16,7</b>	<b>+14,5 %</b>	<b>+17,2 %</b>

Quelle: Hessen Agentur 2020

## Baufertigstellungen und Nachfrage nach Baugrundstücken

Für insgesamt 74 Wohngebäude (Baufertigstellungsanzeigen) wurden im Zeitraum von 2000 bis 2021 Baugenehmigungen erteilt (vgl. Tabelle 4). In dieser Zahl sind alle genehmigungspflichtigen Bauvorhaben mit Schaffung von Wohnraum (Neubauten und Umnutzungen in Wohngebäude mit 1 Wohnung = Einfamilienhäuser) enthalten. Eine genauere Differenzierung kann anhand der Baufertigstellungsanzeigen nicht vorgenommen werden, da diese spezifischen Zahlen nicht vorliegen.



Tab. 4: Baufertigstellungen nach Ortsteilen (2000-2021)

	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2021
Ortsteil Schlierbach	4	5	2	1	3	-	3	4
Ortsteil Hellstein	6	2	2	1	1	1	1	2
Ortsteil Neuenschmidten	3	2	1	2	-	-	-	2
Ortsteil Spielberg	6	1	-	-	-	1	1	1
Ortsteil Streitberg	1	-	-	-	-	-	-	-
Ortsteil Udenhain	3	2	-	3	1	3	1	2
	<b>23</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>11</b>

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

In der Gemeindeverwaltung werden nicht alle Anfragen nach Baugrundstücken dokumentiert. Die Regel ist, dass sich Interessenten auf den regional bekannten Internetplattformen über die bestehenden Immobilienangebote informieren. Zum Teil werden dann Anfragen an die Gemeindeverwaltungen gerichtet. Über die erfolgreiche Vermittlung bzw. über den Verkauf/Erwerb einer Immobilie wird die Gemeindeverwaltung erst durch Vorlage des Kaufvertrags informiert.

## Entwicklungspotentiale

Die Entwicklungspotentiale in Brachtal befinden sich in den Innenbereichen der Ortslagen, in Gebieten gemäß § 34 BauGB (innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile) und in Bebauungsplangebieten gemäß § 30 BauGB. Darüber hinaus bestehen Entwicklungspotentiale durch leerstehende Wohn- und Wirtschaftsgebäude, leerstandsgefährdete Wohngebäude (potentieller Leerstand) und leerstehende Gewerbeimmobilien (Geschäftsräume).

Die für das IKEK auszuwertenden Daten wurden im Rahmen der Erfassung und Bewertung der Potentiale in den Ortsteilen durch den Verfasser ermittelt und durch Angaben der Gemeindeverwaltung ergänzt. Zusätzlich wurden die örtlichen IKEK-Teams/-Akteure in die Erfassung der Gebäudenutzungen eingebunden, um auf diese Weise die Gebäudeleerstände konkret lokalisieren und abgleichen zu können.

Die Erforschung der bestehenden und potentiellen Gebäudeleerstände beruht auf einer Bewertung der heutigen und künftigen Nutzungen „von Außen“.

Trotz guter Ortskenntnisse der örtlichen Akteure und der fachlichen Bewertung durch das Planungsbüro konnte bei der Bestandsaufnahme nicht in jedem Fall eine sichere Beurteilung hinsichtlich der Leerstände und der Unternutzung von Gebäuden getroffen werden. Insofern können sich in der zahlenmäßigen Erfassung der Potentiale kleinere Unsicherheiten ergeben.

Eine Besonderheit besteht in den Ortsteilen Neuenschmidten, Schlierbach und Udenhain. In den 1960er-Jahren wurden durch die damals noch selbstständigen Gemeinden „Ortslagen – Bebauungspläne“ aufgestellt. Geplante Wohngebiete und Mischgebiete wurden seinerzeit großflächig ausgewiesen. Bis heute haben diese Bebauungspläne Rechtskraft.

Auf Grundlage von Bauantragsstellungen ist es möglich, gemäß den Festsetzungen der B-Pläne die geplanten Bauvorhaben zu realisieren. Zwar beinhalten die B-Plan-Festsetzungen nach Beurteilung der Bauaufsichtsbehörde



des Main-Kinzig-Kreises eine „niedrige Qualität“, eine Aufhebung/Neuaufstellung oder Änderung der bestehenden und gültigen Bebauungspläne ist auch gemäß der Gemeinde Brachtal derzeit nicht beabsichtigt.

Die Gemeinde verfolgt das Ziel, bei Anfragen und Planungskonzepten bzgl. einer Bebauung in den B-Plan-Gebieten Einfluss auf die Bauform und die Baugestaltung zu nehmen. Innerhalb dieser Ortslagen-Bebauungspläne wurden die parzellierten Baugrundstücke und die potentiell bebaubaren Grundstücke in den Wohngebieten zahlenmäßig erfasst. Mögliche, jedoch nicht einwandfrei zu identifizierende Baugrundstücke in Misch- und Gewerbegebieten konnten nicht beziffert und daher in der Zusammenstellung nicht berücksichtigt werden.

Für Flächen innerhalb dieser B-Pläne, die bisher weder parzelliert wurden noch als potentiell bebaubar zu bewerten sind, wurden vom Verfasser eine Schätzung hinsichtlich der Bebaubarkeit und der Anzahl möglicher Wohnbaugrundstücke getroffen, die in die Gesamtbetrachtung der Entwicklungspotentiale mit eingeht.

**Tab. 5 : Analysedaten Gebäudeleerstände und Flächenpotentiale**

	Summe Gemeinde	Hellstein	Neuenschmidten	Schlierbach	Spielberg	Streitberg	Udenhain
<b>Kategorie</b>							
<b>Leerstehende Wohngebäude</b>	<b>41</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>7</b>
<b>Potenziell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)</b>	<b>140</b>	<b>14</b>	<b>21</b>	<b>49</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>22</b>
<b>Leerstehende und untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude</b>	<b>213</b>	<b>26</b>	<b>20</b>	<b>22</b>	<b>62</b>	<b>39</b>	<b>44</b>
<b>Leerstehende Gewerbegebäude/Läden (gesamtes Gebäude)</b>	<b>23</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) potentiell bebaubar</b>	<b>83</b>	<b>14</b>	<b>24</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>15</b>
<b>Zusätzliche Bebauung möglich</b>	<b>80</b>	<b>15</b>	<b>30</b>	<b>17</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>16</b>
<b>Bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</b>	<b>48</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>19</b>
<b>Summe pro Ortsteil</b>	<b>628</b>	<b>91</b>	<b>108</b>	<b>141</b>	<b>99</b>	<b>65</b>	<b>124</b>

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal – Erhebungen durch örtliche Akteure und SP PLUS (2022)

Leerstehende Wohngebäude sind in allen Ortsteilen nahezu auf den gleichen Stand (7-9 Gebäudeleerstände), wobei in Streitberg, dem kleinsten Ortsteil, lediglich 2 leerstehende Wohngebäude zu verzeichnen sind.

Erwartungsgemäß ist in Schlierbach die Zahl der potentiell leerstehenden Wohngebäude (mit Haushalten von 1-2 Personen über 75 Jahre) durch die älteren Bewohner relativ hoch. Insbesondere in den Wohngebieten der 1960er, 1970er und 1980er Jahre ist diese Entwicklung festzustellen. Zumeist wohnt hier nur noch die Erbauer-Generation. Die jüngeren Familienmitglieder leben anderenorts und haben neues Wohneigentum geschaffen.

Eine Vielzahl an leerstehenden, untergenutzten, landwirtschaftlichen Wirtschafts- und Nebengebäuden ist in allen Ortsteilen zu finden. Auffallend ist die hohe Gebäudezahl in Spielberg, was mit der ehem. starken Prägung des Ortsteils durch die Landwirtschaft zusammenhängt.





Eine größere Zahl an leerstehenden Gewerbeimmobilien/Läden ist in Schlierbach festzustellen. Neben kleineren Einzelhandels- und Fachgeschäften steht auch eine Gewerbehalle und ein ehemaliger Lebensmittelmarkt an der Kleinbahnstraße derzeit leer.

Bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich von Bebauungsplänen sind vor allem in den Ortsteilen anzutreffen, wo in den 1960er Jahren großflächige Ortslagen-B-Pläne ausgewiesen wurden, die heute noch eine große Zahl an freien Baugrundstücken aufweisen. In Neuenschmidten und Schlierbach sowie in Hellstein und Udenhain können diese Grundstücke nachgewiesen werden. Dieses Kontingent setzt sich zum Großteil aus parzellierten und der Gemeindeverwaltung bekannten „potentiell bebaubaren Grundstücken“ und freien und (noch) nicht parzellierten Flächen in den B-Plänen zusammen.

In Streitberg sind infolge nicht ausgewiesener Wohnbaugebiete mittels Bebauungspläne auch keine entsprechenden Grundstücke vorhanden.

In Spielberg ist die Zahl der freien Grundstücke im B-Plangebiet relativ gering. In Schlierbach ist auf die bebaubaren Flächen im Bereich des ehem. Gartenbaubetriebs westlich der Neuen Straße hinzuweisen. Die Gemeinde Brachtal überlegt, für diese Grundstücksflächen die Entwicklung eines Wohngebietes mit zukunftsweisenden Bau- und Wohnformen in innerörtlicher Lage. Es steht eine Fläche von ca. 1,5 Hektar zur Verfügung, die bei der Bilanzierung der bebaubaren Grundstücke berücksichtigt werden muss.

Das Umfeld auf der Südseite der ehem. Keramik-Werkstätten und im Bereich tegut bedarf ebenfalls einer städtebaulichen Entwicklung hinsichtlich der Schaffung von zusätzlichen Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten sowie von Wohnraum. Dies haben die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen und die Abstimmungsgespräche mit der Gemeinde Brachtal hinsichtlich der Stärkung des Kernorts erbracht. Die Bereitstellung von Wohnraum ist künftig bei der Erfassung der Potentiale zu berücksichtigen.

Mit dem kommunalen Förderprogramm „Jung kauft alt“ wird bereits heute die Möglichkeit eröffnet, jungen Menschen den Erwerb von Wohnungseigentum zu erleichtern und den Zuzug neuer Bevölkerungsgruppen zu fördern.

Mit dem Landkreisprogramm „Förderung des ländlichen Raumes im Main-Kinzig-Kreis“ werden bauliche Investitionen an Gebäuden und Grundstücken in den Ortskernen finanziell unterstützt. U. a. wird die Sanierung alter Bausubstanz, der Abriss/Rückbau von alten Gebäuden und auch Ersatz-/Neubauten werden gefördert.

Infolge der bestehenden Leerstandsproblematik und fehlenden Flächenverfügbarkeit wird mit der Durchführung des Dorfentwicklungsprogramms auch fachliche Unterstützung und Beratung erwartet, die Eigentümer aktiviert, die Planungsüberlegungen hinsichtlich der Verwertung und Veräußerung von Immobilien anzustellen.

## ECKPUNKTE

### Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

- Zur Erhaltung und Stärkung der Attraktivität des Wohnstandortes Brachtal mit seinen Ortsteilen muss dafür Sorge getragen werden, dass die Innenbereiche konsequent gefördert werden. Dabei gilt es, in Anbetracht der zur Verfügung stehenden Gebäudeleerstands- und Flächenpotentiale der Fokus auf die Innenentwicklung zu legen und die Ausweisung weiterer Siedlungsflächen zu vermeiden.
- Die aktuelle Nachfrage nach Baugrundstücken und Bestandsimmobilien kann durch bestehende Angebote zum Großteil gedeckt werden. Die Neuausweisung von Baugrundstücken erscheint zum jetzigen Zeitpunkt nicht erforderlich.



- In den Ortsteilen Spielberg und Streitberg hat die Neubautätigkeit nachgelassen, was auf die nicht zur Verfügung stehenden bebaubaren Grundstücke und die fehlenden Angebote (um-)nutzungsfähiger Bestandsgebäude zurückzuführen ist. Selbst ortsansässige Bauwillige aus diesen Ortsteilen haben kaum die Möglichkeit, im Ort Wohneigentum zu schaffen bzw. ihren Wohnraumbedarf zu decken, so dass in Nachbargemeinden ausgewichen wird.
- Strebt die Gemeinde an, die Abwanderung Bauwilliger zu stoppen und vor allem auch den Zuzug junger Familien und insgesamt neuer Bevölkerungsgruppen zu forcieren, so wird die Herausforderung in den kommenden Jahren darin bestehen, die Innenentwicklung nachhaltig zu gestalten.
- Rechnerisch kann der Wohnungsbedarf und die Nachfrage nach Wohnimmobilien aufgrund der vorhandenen Gebäudeleerstands- und Flächenpotentiale gedeckt werden.
- Zur Mobilisierung der Potentiale bedarf es besonderer Initiativen, um die Eigentümer hinsichtlich der Entwicklung ihrer Gebäudeleerstände oder/und bebaubarer Grundstücksflächen zu motivieren.
- Die historischen Siedlungsstrukturen und die alte Gebäudesubstanz sind das baukulturelle Erbe der Brachtaler Ortsteile. Durch den Wegfall der landwirtschaftlichen Nutzung wurde in der Vergangenheit die alte Bausubstanz vielfach vernachlässigt. Umbauten, Anbauten und Neubauten führten zur teilweisen Auflösung der historischen städtebaulichen und baulichen Strukturen.
- Um das baukulturelle Erbe zu erhalten und für die Zukunft weiterzuentwickeln, sind die Anforderungen des Denkmalschutzes zu berücksichtigen. Des Weiteren bedarf es innovativer Konzepte, die auf die erhaltenswerten und ortsbildprägenden Strukturen und Einzelmerkmale eingehen, ohne jedoch neue Formen des Wohnens, zeitgemäße Bauweisen und den Einsatz erneuerbarer Energien zu vernachlässigen.
- Schlierbach ist Kernort sowie Versorgungs- und Dienstleistungszentrum. Hier befinden sich die Einrichtungen der Kinderbetreuung (Kitas), die Grundschule und die Gemeindeverwaltung. In der Vergangenheit verlor die Zentrumsfunktion durch Aufgabe von Gewerbe- und Einzelhandelsbetrieben an Substanz und damit an Bedeutung.
- Soll in Zukunft im Kernort die Zentrumsfunktion gestärkt werden, so sind Planungen erforderlich, die aufzeigen, welche Entwicklungsmöglichkeiten zur Zentrumsbildung bestehen und welche Bestandteile/Einrichtungen berücksichtigt werden müssen. Handlungsbedarf besteht insbesondere im Bereich der Ortsmitte am Rathaus/in der Wächtersbacher Straße und im Umfeld der ehem. Steingutfabrik, die einer städtebaulichen und funktionalen Neuausrichtung bedürfen.



## 4.5 Öffentliche Plätze und Freiflächen

### Öffentliche Plätze und Freiflächen in den Ortsteilen

In den Ortsteilen von Brachtal prägen öffentliche Straßenräume, Plätze und Freiflächen in besonderer Weise das Ortsbild. Die Attraktivität der Freiräume gibt dem Ort Identität und vermittelt den Bewohnern wie den Besuchern den Eindruck, welchen Stellenwert der öffentliche Raum neben den privaten Freiflächen in der Entwicklung und Gestaltung des Dorfes einnimmt.

Zudem sind die innerörtlichen Plätze und Freiflächen für die Bevölkerung wichtige Orte der Kommunikation und Begegnung. Hier finden vielfältige Aktivitäten statt, die zur Förderung und Pflege der Dorfgemeinschaft und für den Austausch zwischen den Bürgern von Bedeutung sind.

In den Ortsteilen von Brachtal ist eine größere Zahl an Plätzen und Freianlagen an verschiedenen Standorten mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten/-angeboten zu finden. Mal liegen die Flächen in der Ortsmitte, im Ortskern an besonderen oder zentralen Stellen oder auch im Bereich öffentlicher Einrichtungen wie z. B. an einem Dorfgemeinschaftshaus. Von Bedeutung sind in den Ortsteilen auch die Kirchhöfe, die aufgrund ihrer prominenten Lage das Ortsbild im Zentrum prägen.

Die Ergebnisse der Ortsbegehungen mit den Akteuren der Ortsteile, die Bestandsaufnahme und die Diskussion der Arbeitsgruppen in den Handlungsfeldern konnten aufzeigen, dass bei einem Großteil der öffentlichen Plätze und Freiflächen die Aufenthaltsqualität verloren gegangen ist und die Ausstattung nicht mehr den aktuellen Nutzungsanforderungen entspricht.

Von den Beteiligten des IKEK-Verfahrens wurde daher die Aufwertung einiger öffentlichen Plätze und Freiflächen und die Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der jeweiligen Bereiche als wichtige Aufgabe der Dorfentwicklung bewertet. Erste Ideen zur Platz- und Freiraumgestaltung sowie zu den künftigen Nutzungsmöglichkeiten wurden von den Akteuren entwickelt.

Die für die Dorfentwicklung insgesamt und für die Ortsteile wichtigen Plätze und Freiflächen werden im Folgenden dargestellt, auf die Defizite und deren Behebung wird eingegangen.

**Hinweis:** Der jeweilige Standort der öffentlichen Platz- und Freiflächen in den Ortsteilen wurde in der Themenkarte „Öffentliche Freiflächen und Gebäude“ dokumentiert (s. Anlage).

### Hellstein

In der Ortsmitte von Hellstein treten die Freiflächen am Dorfgemeinschaftshaus und die gegenüberliegenden Spielflächen an der Raiffeisenstraße in besonderer Weise in Erscheinung.

Vor allem ist es der „weiße Garten“ und die umliegende Freifläche am Gemeinschaftshaus, die von der Bevölkerung als Treffpunkt und Aufenthaltsort gleichermaßen genutzt werden.

*„Der in 2019 angelegte „Weiße Garten Hellstein“ auf der Südseite des Gemeinschaftshauses soll Mahnmahl sein und daran erinnern, dass es den Nationalsozialisten gelang, ihre Ideologie so zu verbreiten, dass sogar im kleinen Hellstein deutsche Familien jeglicher Lebensgrundlage beraubt und schließlich vertrieben wurden. Das Mahnmahl soll daran erinnern, dass sich so etwas nicht wiederholen darf.“* (Zitat: Website der Gemeinde).“

Der Garten mit Mahnmahl wurde von der Gemeinde errichtet. Die AG „Gedenken“ pflegt den Garten, der mit einer Metallskulptur, hellen Materialien und weißblühenden Pflanzen ausgestattet ist.





Im anschließenden rückwärtigen Bereich des Gartens schließen die Außenflächen des DGHs an, die bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen sowie Feierlichkeiten im Gemeinschaftshaus genutzt werden. Die Freiflächen zeigen ein unattraktives Bild mit flächig verlegten, schlecht begehbaren Rasengittersteinen, indifferent angelegten Wiesen-flächen, abgängigem Heckenpflanzen und desolatem Lattenzaun. Die Holz-Rundbank ist ungeeignet für die Kommunikation.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des DGHs und zur Bereitstellung attraktiverer Freifläche bei z. B. Hochzeiten und Feierlichkeiten im Freien ist die gestalterische Aufwertung dieser öffentlichen Freianlage dringend erforderlich. Gerade Trauungen und anschließende Hochzeitsfeiern sind im Hellsteiner DGH sehr beliebt, da sich hier das Trauzimmer der Gemeinde befindet (Einrichtung des Trauzimmers in 2021).

**Abb. 30 : Freifläche am Dorfgemeinschaftshaus und „Weißer Garten“ in Hellstein**



Quellen: SP PLUS (2023)

Der Fußweg zwischen der Reichenbachstraße und der Mühlgasse/Udenhainer Landstraße wird über einen Steg über den Reichenbach geführt. Seit geraumer Zeit ist diese traditionelle Wegeverbindung und Bachüberführung aufgrund von Baufälligkeit nicht mehr begehrbar.

Zur Wiederherstellung der Wegeverbindung und Begehrbarkeit des Steges sind die sanierungsbedürftige Brückenkonstruktion komplett zu erneuern und die Wegeflächen zu sanieren. Aufgrund der bestehenden Schutzwürdigkeit der Untermühle (Kulturdenkmal) und des Umfeldes mit Bachlauf, Mühlgraben und Grüninsel sind die Anforderungen des Denkmalschutzes bei der künftigen Planung und Wiederherstellung einer barrierefreien Wegeverbindung zu berücksichtigen.

**Abb. 31 : Reichenbach mit Fußwegeverbindung und Steg**



Quellen: SP PLUS (2023)





Der Vorplatz am öffentlichen Backhaus (Kulturdenkmal) bildet den Zugang zur Kirche und zum Pfarrgarten. Auf dem Kirchengrundstück befindet sich zudem das Pfarrhaus und in einem ehem. Wirtschaftsgebäude der Gemeindegaststätte sowie die Kleiderkammer der Ev. Martins-Kirchengemeinde. Das gesamte Areal (Gesamtanlage Denkmalschutz/Kulturdenkmal) ist für die Hellsteiner Bevölkerung ein geschichtsträchtiger und bedeutender Identifikationspunkt im Ortskern. Dieser Bereich soll durch gestalterische Maßnahmen in Zukunft aufgewertet und der Kirchgarten zugänglich gemacht werden (siehe Projektpool in der Anlage).

**Abb. 32 : Backhaus-Vorplatz sowie Pfarrhaus, Gemeindehaus und Pfarrgarten in Hellstein**



Quellen: SP PLUS (2023)

### Neuenschmidten

An der Mittelstraße in Neuenschmidten, im Zentrum des alten Dorfes, ist die Mehrzweckhalle (MZH) platziert, die für Großveranstaltungen und Feierlichkeiten der Gemeinde sowie von Vereinen/Gruppen genutzt wird. Im Gebäude befindet sich eine Gaststätte, die den Vorplatz am MZH für die Außenbewirtung nutzt. Der kleine Platz vor der Alten Schule und der Halle wurde in 2022 von der Gemeinde Brachtal mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gestaltet.

Die Verbindung zwischen der Mehrzweckhalle auf der Nordseite der Ortsdurchfahrt/Mittelstraße und dem Spielgelände auf der Südseite (hinter dem Vereinshaus) ist als komplett befestigte Freifläche an der Brachtal ausgebaut. Der asphaltierte Platz dient heute als Abstellfläche für Entsorgungscontainer und als Pkw-Parkplatz für die Mehrzweckhalle. Aufgrund der intensiven Nutzung der Platzfläche am Verbindungsweg nach Schlierbach durch Fußgänger und Radfahrer, spielende Kinder und für Veranstaltungen ist eine Neugestaltung der Freifläche erforderlich. Durch die gestalterische Überarbeitung kann die Platzfläche als Veranstaltungsfläche, Aufenthaltsort sowie als Fuß- und Radwegeverbindung besser genutzt werden.

**Abb. 33 : Platzfläche mit Blick in Richtung Spielgelände (links), in Richtung Vereinshaus/Mehrzweckhalle (rechts) in Neuenschmidten**



Quellen: SP PLUS (2023)



## Gemeinde Brachtal

### Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

#### Schlierbach

Im Ortsteil Schlierbach konzentrieren sich die öffentlichen Grün- bzw. Freiflächen an der Wächtersbacher Straße im Umfeld des Rathauses, des Dorfgemeinschaftshauses und der evangelischen Kirche (Friedenskirche). Darüber hinaus besteht ein Sportgelände auf der Nordseite der Wächtersbacher Keramik und des Lebensmittelmarktes. Ein Spielplatz befindet sich in direkter Nachbarschaft des Sportgeländes.

Von Seiten der örtlichen Akteure wird die Neugestaltung des ehem. Kirchhofes an der Friedenskirche für erforderlich gehalten (Neugotisches Kirchengebäude 1864/1865, Kulturdenkmal). Das imposante Kirchengebäude mit ehem. Kirchhof und umwehrender Natursteinmauer prägen das Ortsbild im Straßenzug maßgeblich.

Für die Bevölkerung ist die Kirche mit Kirchhof von kulturgeschichtlicher Bedeutung. Der Kirchhof stellt sich heute als reine Wiesenfläche ohne gestalterischen Wert dar. Eine Nutzung des gesamten Kirchengeländes ist derzeit nicht möglich. Die umkehrende Natursteinmauer ist stark sanierungsbedürftig, die Begrünung ist ohne ökologischen Wert und zeigt keine Gestaltqualität. Um kleinere kulturelle Veranstaltungen durchführen und den Kirchhof als Ort zum Verweilen nutzen zu können, bedarf es der gestalterischen Aufwertung des in Gemeindeeigentum befindlichen Kirchhofs.

**Abb. 34: Ehem. Kirchhof an der Friedenskirche in Schlierbach**



Quellen: SP PLUS (2023)

#### Spielberg

Innerhalb des alten Ortskerns existieren drei kleinere öffentliche Freiflächen.

Der kleine Vorplatz auf der Westseite des Dorfgemeinschaftshauses und der Ev. Kirche stehen den Gästen des Gemeinschaftshauses und den Besuchern der Kirche als Treffpunkt und Eingangsbereich zu den beiden Einrichtungen zur Verfügung.

Der Platz im Einmündungsbereich Burgstraße/Schulwaldstraße wird von einem großkronigen Laubbaum betont. Sitzgelegenheiten/Bänke sind auf der straßenbegleitenden, öffentlichen Freifläche vorhanden und laden zum Verweilen in der Ortsmitte ein.

Die Freiflächen am Brachtal-Museum wurden im Zuge der Einrichtung des Museums gestaltet und bieten Platz für kleinere dörfliche und museumsbezogene Veranstaltungen. Die Platzfläche ist frei zugänglich und hält Sitzgelegenheiten bereit. Auf der Südseite an der Schulwaldstraße ist die Bushaltestelle mit Wartehaus in den Platz integriert.





Die Freiflächen sind derzeit in einem befriedigenden Zustand. Längerfristig sind hier kleinere gestalterische Maßnahmen und Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Aktuell besteht kein akuter Handlungsbedarf.

Der Spielplatz mit Bolzplatz befindet sich am südlichen Rand des alten Ortskerns. Die Spielfläche und Spielgeräte sind teilweise in einem maroden Zustand. Der Bolzplatz ist zum Teil asphaltiert und das massive Funktionsgebäude steht leer. Insgesamt vermittelt das Spielgelände ein eher tristes Bild. Aufgrund des schlechten Zustands und unzureichender und nicht mehr attraktiver Spiel- und Bewegungsangebote findet der Spielbereich derzeit wenig Anklang bei den Kindern und Jugendlichen. Der Spielplatz wird derzeit eher von Eltern mit Kleinkindern genutzt.

In Spielberg bestehen außer diesem Spielplatz keine Freizeit- und Aufenthaltsbereiche im Freien. Es besteht Bedarf nach einem Generationenplatz, der zum einen Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche anbietet und zum anderen Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Eltern wie auch für die ältere Bevölkerung ist.

**Abb. 35 : Spielplatz und Bolzplatz in Spielberg**



Quellen: SP PLUS (2023)

Der Fußweg zwischen den Straßen „Am Steinacker“ und „Brunnenstraße“ ist eine wichtige Wegeverbindung im alten Ortskern. Die Wegflächen sind in einem desolaten Zustand und die Beleuchtung ist mangelhaft. Von der örtlichen Bevölkerung werden eine fußgängerfreundliche Gestaltung und Oberflächenbefestigung nach dörflichen Maßstäben für die wichtige innerörtliche Wegeverbindung vorgeschlagen.

**Abb. 36 : Fußwegeverbindung zwischen der Straße „Am Steinacker“ und der „Brunnenstraße“**



Quellen: SP PLUS (2023)





#### Streitberg

Direkt am Dorfgemeinschaftshaus in Streitberg befindet sich der Spielplatz des Dorfes. In Verbindung mit dem Vorplatz ist das gesamte Areal wichtiger Treffpunkt für die Bevölkerung/für Jung und Alt. Hier finden auch kleine Veranstaltungen des Dorfes in Verbindung mit dem Gemeinschaftshaus statt. Im Rahmen privater Feierlichkeiten wird das Außengelände gerne mitgenutzt.

Spielplatz und DGH-Außengelände sind zudem Ausgangs- und Haltepunkt für Wanderer der „Spessartfährte Brachtaler Steingut-Panorama“. Derzeit ist das Spielplatzgelände unattraktiv und die Spielgeräte sind zum Teil in einem unbefriedigenden Zustand. Seitens der Streitberger Akteure besteht die Vorstellung, das Außengelände am DGH insgesamt gestalterisch aufzuwerten und einen „offenen“ und attraktiven Aufenthaltsort für die Bewohner sowie für Gäste und Besucher bereitzustellen.

Durch eine verbesserte Spielgeräteausrüstung kann das Kinderspiel gefördert und durch einen Pavillon die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

**Abb. 37 : Spielplatz und Umfeld am Dorfgemeinschaftshaus in Streitberg**



Quellen: SP PLUS (2023)

#### Udenhain

Im Ortskern von Udenhain sind verschiedene öffentliche Grün- und Freiflächen zu finden. Die Platzfläche in der Ortsmitte an der Hellsteiner Straße/Ringstraße ist quasi der Hauptplatz im Dorf, der neu gestaltet und in 2022 eingeweiht wurde.

Das Umfeld am Dorfgemeinschaftshaus wird als Zugang und Zufahrt zum Gemeinschaftshaus und zum Feuerwehrgerätehaus genutzt. Aufenthaltsmöglichkeiten bestehen hier nicht.

Der Kirchberg mit Martinskirche (Wehrkirche), umwehrender Natursteinmauer und Gerichtslinde prägt in markanter Weise den Ortskern von Udenhain. Der gesamte Bereich ist denkmalgeschützt. Die umliegenden öffentlichen Grünflächen auf der Nord- und Westseite des Kirchhügels grenzen den alten Ortskern von den östlich gelegenen jüngeren Wohngebieten ab. Der die Grünflächen durchkreuzende Fußweg ist eine traditionelle Wegeverbindung, die die Hellsteiner Straße (Ortskern) mit der Ringstraße (Wohngebiet) verbindet. Heute ist dieser historische Weg komplett zugewachsen, in der Wiesenfläche kaum mehr zu erkennen und nicht begehbar. Der Weg soll als wichtige Fußwegeverbindung zwischen dem alten Ort und den Wohngebieten wiederhergestellt werden. Die Anforderungen des Denkmalschutzes sind bei der Planung zu berücksichtigen.



Abb. 38 : Fußwegeverbindung an der Martinskirche | Altes Sportgelände mit Funktionsgebäude in Udenhain



Quellen: SP PLUS (2023)

Der alte und unbespielbare Sportplatz liegt am südlichen Rand des Ortskerns und wird seit Jahren nicht mehr genutzt. Das Sportgelände und Funktionsgebäude sind in einem baulich und gestalterisch schlechtem Zustand. Aufgrund der fehlenden Nutzung des Sportgeländes als Fußballplatz soll das Areal eine zukunftsweisende Funktion erhalten. Seit langem wird überlegt, in Udenhain einen Kindergarten zu errichten und Kinderbetreuungsplätze anzubieten. Das Sportgelände bietet sich für die Errichtung eines „Wald- und Sportkindergarten“ für U3- und Ü3-Kinder an. Der Bedarf besteht laut Gemeinde,

In Verbindung mit dem Kindergarten soll ein Spiel-, Bewegungs- und Freizeitgelände geschaffen werden, das von Jung und Alt genutzt werden kann. Ein Treffpunkt für alle Generationen soll entstehen, der sowohl der Bevölkerung als auch Spielbegeisterten und Bewegungsinteressierten aus anderen Orten zur Verfügung steht.

### Pflege öffentlicher Grünflächen

In der Regel werden die öffentlichen Freiflächen von Seiten des Bauhofs der Gemeinde betreut und gepflegt. Diese Flächen (Grünanlagen und Platzflächen) haben allerdings in den vergangenen Jahren teilweise nach und nach ihre Attraktivität verloren. Aufgrund des mancherorts schlechten Pflegezustands der Flächen besteht nach Auffassung der örtlichen Akteure die Notwendigkeit, dass die Pflege und Erhaltung der Anlagen auch ein Anliegen der Bürgerschaft sein muss.

Es soll daher überprüft werden, wie mit bürgerschaftlichem Engagement in den Ortsteilen die Pflege der Grün- und Freiflächen unterstützt werden kann.



### Gestaltung privater Gärten und Freiflächen

Auch in den Ortsteilen der Gemeinde Brachtal ist eine Vernachlässigung der dörflichen Gestaltung von privaten Vorgärten und Freiflächen festzustellen. Zunehmend werden große versiegelte Flächen, ein geringer Baum- und Gehölzbestand und eine fehlende Gestaltqualität sichtbar.

Im IKEK-Verfahren wurde die Idee entwickelt, einen Wettbewerb durchzuführen, der die Eigentümer motiviert, sich wieder mehr um eine qualitätvolle Garten- und Freiflächengestaltung zu bemühen.

Mit dem Wettbewerb „Brachtals schönste Gärten“ soll der Bevölkerung aufgezeigt werden, dass durch eine schöne und ökologisch orientierte Gartengestaltung ein wichtiger Beitrag zur Aufwertung des Ortsbildes geleistet werden kann.

Abb. 39: Private Gartengestaltung



Quellen: SP PLUS (2023)

## ECKPUNKTE

### Öffentliche Plätze und Freiflächen

- In den Ortskernen sind Plätze und Freiflächen wesentlicher Teil des öffentlichen Raums. Mancherorts sind diese Bereiche in den letzten Jahren hinsichtlich der Gestaltung und Pflege vernachlässigt worden, so dass einerseits die angedachten Nutzungen nur noch beschränkt stattfinden können. Andererseits bedarf es der Neugestaltung der öffentlichen Freiräume, da sich die Anforderungen an die Nutzung geändert haben. Das betrifft Freiflächen u. a. an den Dorfgemeinschaftshäusern und auch Grünanlagen im Umfeld der Kirchen.
- Die in den Ortsteilen vornehmlich auf das Kinderspiel ausgerichteten Spielplätze haben sich inzwischen zu Treffpunkten und Aufenthaltsorten der Bewohner entwickelt. Um diese neuen Nutzungsanforderung zu erfüllen, sind die Spiel-/Bolzplätze zu attraktiven Spiel- und Begegnungsstätten für Jung und Alt auszurichten und entsprechend zu gestalten.
- Die in den Ortskernen separat geführten, traditionellen Fußwegeverbindungen sind im Sinne der „kurzen Wege im Dorf“ zu erhalten und fußgängerfreundlich wie barrierefrei auszubauen.
- Auffällig ist die Zunahme der versiegelten und „verschotterten“ privaten Gärten und Freiflächen im Dorf. Verständnis für eine dörfliche und ökologische Gartengestaltung fehlen wie auch Kenntnisse über nachhaltiges „grünes Gärtnern“.





## 4.6 Daseinsvorsorge

### Öffentliche Gemeinschaftshäuser und private Veranstaltungsräume/-häuser

#### Konzept „Vitale Treffpunkte“

Dorfgemeinschaftshäuser stehen in allen Ortsteilen für die Aktivitäten der Vereine und Gruppen sowie für private und öffentliche Veranstaltungen und Feiern zur Verfügung. Diese Häuser sind wichtige Begegnungsorte und Treffpunkte und bieten Raum für kulturelles und gemeinschaftliches Leben in den Dörfern.

Dies umso mehr, da in den letzten Jahren das traditionelle Gaststättenangebot auch in den Brachtaler Ortsteilen stark zurückgegangen ist (vgl. hierzu in diesem Kapitel „Raumangebote der Gastronomie“).

In Anbetracht der Erkenntnis, dass in einigen Gemeinschaftshäusern der Gemeinde Brachtal erhöhter Sanierungsbedarf besteht und hinsichtlich der Erhaltung und zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Häuser neue Überlegungen im Raum standen, wurde das Projekt „Vitale Treffpunkte – Methode und Prozess zur Analyse, Bewertung und strategischen Entwicklung kommunaler Gemeinschaftseinrichtungen im Rahmen des Modell- und Demonstrationsvorhabens „Regionalität und Mehrfunktionshäuser“ im Bundesprogramm für ländliche Entwicklung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Projektträgerschaft von SPESARTregional in den Gemeinden Birstein und Brachtal durchgeführt (2016 bis 2018).

Die Fragen, die einer Beantwortung bzgl. des zukünftigen Bedarfs und der Ausrichtung der Gemeinschaftshäuser bedurften, waren:

- Wie viele (kommunale) Gemeinschaftseinrichtungen werden für das soziale Leben benötigt?
- Wie können die Zukunftsfähigkeit und die Bedarfe der DGHs zur Anpassung bewertet werden?
- Wie können Gemeinschaftshäuser zu „Vitalen Treffpunkten“ werden?

Hinsichtlich dieser Fragestellungen wurden alle Gemeinschaftshäuser der Ortsteile untersucht. Die Aufgabe bestand darin, für die einzelnen DGH-Standorte Nutzungsschwerpunkte zu definieren, die die Grundlage für die zukünftige Entwicklung und Ausrichtung der Häuser/Einrichtungen bilden sollen.

Das Ergebnis der Untersuchungen im Rahmen der „Vitalen Treffpunkte“ zur Nutzungsintensität (Belegung/Auslastung), der Nutzungsmöglichkeiten (Angebote), der Betriebskosten und des Sanierungsbedarfs ergab, dass die DGHs einer Schwerpunktsetzung bedürfen, das bestehende Angebot gestärkt und teilweise funktional weiterentwickelt sowie die Kosten reduziert werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisanalyse wurden Nutzungsschwerpunkte für die einzelnen Gemeinschaftshäuser inkl. der dafür notwendigen Ausstattung definiert und erste Umbau- und Sanierungsmaßnahmen formuliert.

Die Gemeinde Brachtal hat auf Grundlage der Untersuchungsergebnisse im Rahmen des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“ und der hier definierten Schwerpunktsetzungen für die Gemeinschaftshäuser mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen im Vorfeld des IKEK-Verfahrens begonnen.





Abb. 40 : Gesamtkonzept/Handlungsziele für die DGHs in Brachtal – Nutzungsschwerpunkte

Handlungsziele	<p><b>Hellstein: Hochzeitshaus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein attraktives Trauzimmer ist durch Umbau entstanden</li> <li>• Die Barrierefreiheit im Haus ist hergestellt</li> <li>• Die Außenanlagen sind ansprechend für Trauungen im Außenbereich umgestaltet</li> <li>• Es besteht ein Management bezüglich Heiratsanfragen und deren Ausrichtung</li> </ul>	<p><b>Spielberg: Haus der Vereine / (Musikhaus)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die vorhandenen Räume sind umgebaut, dass genug Lagerraum und weitere nutzbare Probenräume entstanden sind</li> <li>• (Ggf. ist Schalldichtigkeit hergestellt)</li> <li>• Die Nutzungszeiten für verschiedene Vereine sind einvernehmlich geregelt</li> <li>• Es besteht ein neues Nutzungskonzept für die „Kegelbahn“ und die Jugendräume, so dass deren Auslastung deutlich steigt</li> </ul>	<p><b>Streitberg: Kulinarisches &amp; familiäre Feste</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Küchenausstattung ist für Kochkurse / Kochveranstaltungen optimiert</li> <li>• Die Medientechnik ist so erweitert, dass sie für Veranstaltungen aller Art eingesetzt werden kann</li> <li>• Eine Arbeitsgruppe hat ein Konzept rund um das Thema „Nahrung und Kochen“ unter Einbeziehung des Umfeldes erarbeitet</li> <li>• Es besteht ein Management zur Umsetzung des Konzepts</li> </ul>	<p><b>Schlierbach: Fitness-Treffpunkt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Möglichkeiten und der notwendige Aufwand für die Installation eines Fitness-Treffpunkts sind geklärt</li> <li>• Die Frage, ob die Umsetzung angestrebt wird ist auf dieser Basis einvernehmlich geklärt</li> <li>• Ggf. wird ein neues „Raumkonzept Schlierbach“ zusammen mit allen Anbietern von Gemeinschaftseinrichtungen erarbeitet</li> </ul>	<p><b>Udenhain: Veranstaltungen &amp; Treffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Barrierefreiheit im OG ist hergestellt</li> <li>• Die Küchen, v.a. im UG, sind optimiert</li> <li>• Die Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten ist zwischen allen Nutzern neu geklärt und umgesetzt</li> <li>• Alle Auflagen zu Brandschutz oder weitere Sanierungsbedarfe sind geklärt und werden berücksichtigt</li> </ul>	<p><b>Neuenschmidten: Sport &amp; Veranstaltungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die notwendigen Sanierungen sind abgeschlossen</li> <li>• Die Parkplatzsituation ist verbessert</li> <li>• Vorhandene weitere Räume einbeziehen</li> </ul>
----------------	--	--	--	---	---	---

Quellen: Modellvorhaben „Vitale Treffpunkte (2016-2018)“, Auszug aus einer Präsentation von SPESsARRegional

### Vitale Treffpunkte – Grundlagen und Erkenntnisse für die Bestandsanalyse im IKEK-Verfahren

Zur Beurteilung der aktuellen Situation der Gemeinschaftshäuser (DGH) wurden die Ergebnisse des Projektes „Vitale Treffpunkte“ herangezogen. Die DGHs wurden ergänzend hinsichtlich ihres Raumangebotes, des wirtschaftlichen Betriebs, der aktuellen Nutzer und Nutzungen sowie der Auslastung und des Sanierungsbedarfs untersucht und bewertet.

Die Ergebnisse der Abstimmungsgespräche mit den Akteuren vor Ort und der Besichtigungen der Dorfgemeinschaftshäuser bestätigen, dass für die Bürgerschaft die Nutzung der Häuser auch in Zukunft hohe Priorität hat. Da in keinem der Ortsteile alternative und vergleichbare Raumangebote wie z. B. andere Vereinshäuser oder Gaststätten für die Durchführung von Aktivitäten der Vereine bzw. der Dorfgemeinschaft oder für öffentliche und private Feiern zur Verfügung stehen, ist den Bürgern die Erhaltung der Gemeinschaftshäuser wichtig. Heute sind in Brachtal durchweg nur noch Pizzerien und Imbissstuben (Döner) anzutreffen, die Vereinsnutzungen und -veranstaltungen in keiner Weise zulassen.

Auch die Gemeindesäle der örtlichen Kirchen stehen generell nicht für rein private und öffentliche Veranstaltungen oder Vereinsaktivitäten zur Verfügung.

Die Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortsteilen bewegt sich zwischen 7 % und 14,5 %. Von den 6 Dorfgemeinschaftshäusern weisen 3 DGHs eine Auslastung über 10 % auf. Dies sind die Häuser in Hellstein (14 %), Neuenschmidten (14,5 %) und Streitberg (10 %). In Schlierbach ist eine Belegungsquote von 9,5 % und in Spielberg von 9 % zu verzeichnen. In Udenhain liegt die Quote bei 7 %. Die geringere Auslastung des DGHs in Udenhain hat



nachweislich mit der unzureichenden Raum- und Gebäudeausstattung sowie mit dem erhöhten Sanierungsbedarf zu tun.

Im DGH Schlierbach können in Folge der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten (Auflagen des Brandschutzes, Räume der integrierten Gaststätte komplett geschlossen) nur begrenzt Vereinsaktivitäten stattfinden. Daher die geringe Belegungsquote.

In Spielberg ist seit längerem die Gaststätte im DGH geschlossen (Pächter fehlt), sodass eine Bewirtung der Vereine und im Rahmen von Veranstaltungen nicht möglich ist. Vor allem die fehlenden bzw. noch durchzuführenden Umbau-/ Sanierungsmaßnahmen, die eine Erweiterung der Veranstaltungsangebote ermöglichen würden, in Verbindung mit der fehlenden Bewirtung schränken die Nutzung ein und beeinflussen die Belegungsquote erheblich.

Die Gemeinschaftshäuser in Hellstein, Neuenschmidten und Streitberg sind derzeit in einem nahezu zufriedenstellenden Bauzustand. Die in diesen Fällen geplanten Umbau- und Sanierungsmaßnahmen dienen daher der Ertüchtigung der Gebäude (z. B. Fassade, Heizung, Barrierefreiheit, funktionale Verbesserungen), um einen reibungslosen Betrieb und eine attraktive Nutzung der Häuser langfristig sicherzustellen.

Den örtlichen Akteuren und den Nutzern der Gemeinschaftshäuser ist bewusst, dass im Rahmen der anstehenden Planungen konkrete Nutzungskonzepte entwickelt werden müssen, die einerseits die Grundlage für die Planungsentwürfe (Raumprogramm/-verteilung, Ausstattung) bilden und andererseits dienen die Konzepte den Nutzern der Häuser dazu, Veranstaltungsangebote zu entwickeln und festzulegen, die längerfristig die Auslastung erhöhen bzw. die Belegung des Raumangebots gewährleisten. Insgesamt sollen die Nutzungskonzepte auch dazu beitragen, mit zeitgemäßen und innovativen Angeboten neue Nutzergruppen für die Häuser zu gewinnen.

Die Gemeinde Brachtal hat sich unter diesen Voraussetzungen dazu entschlossen, die bestehenden Gemeinschaftseinrichtungen zu erhalten und diese schrittweise auf einen zeitgemäßen, baulichen und technischen Stand zu bringen.

Im Folgenden werden zuerst die „privaten Veranstaltungsräume“ und die „Raumangebote der Gastronomie“ und die hier zur Verfügung stehenden Raumkapazitäten und die Auswirkungen auf die Nutzungsmöglichkeiten für Vereine/Veranstaltungen beleuchtet.

Im Anschluss erfolgt eine zusammenfassende Bewertung der Untersuchungen in den Gemeinschaftshäusern der Ortsteile.

## Alternative Veranstaltungsräume

### Private Veranstaltungsräume

Als „private Veranstaltungsräume“ sind die Vereinshäuser und Gemeinschaftshäuser der Kirchen zu benennen, die ebenfalls Räumlichkeiten vorhalten. Die Sportlerheime in Schlierbach und Spielberg werden vorwiegend von den Sportvereinen für eigene Veranstaltungen und Mitgliedertreffen genutzt. Eine Fremdvermietung ist daher eher selten. Das Vereinshaus in Neuenschmidten (ehem. Konsumgebäude), das in direkter Nachbarschaft zur Mehrzweckhalle steht, wird von verschiedenen Vereinen und Gruppen genutzt.

Die evangelische Martins-Kirchengemeinde nutzt das Gemeindehaus der Kirche in Schlierbach vorwiegend für Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen sowie für kleinere Feiern der Kirchenmitglieder. Hier findet nur gelegentlich eine Vermietung des Gemeindesaals für private Anlässe statt.



### Raumangebote der Gastronomie

In Hellstein gibt es noch 1 Gaststätte, in Neuenschmidten 1 Gaststätte in der Mehrzweckhalle, in Schlierbach 1 Café und 3 Imbissstuben (Döner, Pizza). In Streitberg und Udenhain gibt es keine Gastronomie mehr. In Spielberg hat die Gaststätte im DGH derzeit keinen Pächter. In den genannten Gastronomien werden vornehmlich italienische und türkische Speisen angeboten. Die regionale Küche steht nicht auf den Speisekarten. Nutzungen der gastronomischen Einrichtungen durch die Vereine oder Dorfgemeinschaft ist aufgrund fehlender Raumkapazitäten nicht möglich.

### Die Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortsteilen | Untersuchungsergebnisse und Bewertung

#### DGH Hellstein

Das Gemeinschaftshaus liegt inmitten des Dorfes an der Raiffeisenstraße (L 3443). Zum Raumangebot des Hauses gehören ein Saal mit Galerie, Küche und WCs im Erdgeschoss. Im Obergeschoss wurde bereits auf Grundlage des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“ ein Trauzimmer baulich hergestellt und eingerichtet. Derzeit nutzen der Seniorenclub, die Freiwillige Feuerwehr und die Jagdgenossenschaft die Räumlichkeiten. Zu unterschiedlichen Zeiten wird das DGH für private Feiern (Hochzeiten, Taufe, Konfirmation/Kommunion sowie Tanz- und Fitnessveranstaltungen) genutzt. Die Belegungsquote (Auslastung) liegt derzeit bei rd. 14 %.

Zur Komplettierung des Raumbedarfs und zur Verbesserung der Attraktivität des Gemeinschaftshauses ist die Errichtung eines außenliegenden Aufzugs in das Obergeschoss, der Umbau der bestehenden WCs im Erdgeschoss geplant. Die Küchenausstattung wird ergänzt, um die Bewirtung der Gäste optimieren zu können. Eine Schalldämmung im Saal ist erforderlich. Die Fassade des denkmalgeschützten alten Gebäudetraktes (Fachwerk und Holzschindeln) und die Außentüren sind zu sanieren.

Um eine Verbesserung der Nutzung des DGHs, insbesondere zur Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Sitzungen sowie für private Feierlichkeiten zu erreichen, bedarf es der Ergänzung der Küchenausstattung und einer Verbesserung der Schalldämmung im Saal. Die Einrichtung eines außenliegenden Aufzugs ist erforderlich, um den barrierefreien Zugang zum Obergeschoss zum Trauzimmer zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist der Einbau eines Behinderten-WCs sowie der Umbau der bestehenden Sanitäranlagen erforderlich. Der alte Bauteil des Dorfgemeinschaftshauses (Sichtfachwerk) steht unter Denkmalschutz (=Kulturdenkmal). Erforderliche Maßnahmen zur Sanierung der Fassade (Holzschindeln, Fenster, Außentüren etc..) sind mit dem Denkmalschutz abzustimmen. Mit den notwendigen Maßnahmen wird eine Stabilisierung/Erhöhung der Auslastung des DGHs verfolgt und eine Aufwertung des gesamten Ensembles in der Ortsmitte.

**Abb. 41: Dorfgemeinschaftshaus Hellstein | Fassade des DGHs**



Quelle: SP PLUS (2023)





Tab. 6 : Dorfgemeinschaftshaus Hellstein

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal mit Küche	107 m <sup>2</sup> / Saal ca. 100	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	39.813,37 €
		Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser	267.350,53 €
Trauzimmer im OB	50 m <sup>2</sup> / 30	<i>Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser</i>	
<b>Sanierungsbedarf</b>		14,9 %	
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzug zum Trauzimmer</li> <li>• Umbau WC und Einbau Behinderten-WC</li> <li>• Küchenausstattung ergänzen</li> <li>• Saal-Schalldämmung</li> <li>• Fassadensanierung</li> </ul>		
Nutzung/Auslastung (2022)		Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 820 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seniorenclub, Jagdgenossen, Initiativen, Freiwillige Feuerwehr</li> <li>• Politische Gremien</li> <li>• Hochzeit, Taufe, Konfirmation/Kommunion</li> <li>• Ferienspiele</li> <li>• Private Feiern, Tanz, Fitness</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 14 %	Hochzeitshaus (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021

Abb. 42 : Dorfgemeinschaftshaus Hellstein | Saal, Küche, Sanitäranlagen und Fassadenansichten



Quelle: SP PLUS (2023)





### MZH Neuenschmidten

Die Mehrzweckhalle wird vor allem als Sport- und Veranstaltungshaus (Jugend-/Sportverein, Judoclub und Tischtennis genutzt. Aufgrund der Saalgröße von 216 qm können größere Veranstaltungen und Feierlichkeiten durchgeführt werden.

Gemeindevertreter-/Gremiensitzungen, Information- und Kulturveranstaltungen sowie größere Hochzeiten und Trauerfeierlichkeiten finden hier statt. Von Firmen wird die Mehrzweckhalle für Seminare und Tagungen gebucht. Die Kegelbahn wird noch regelmäßig genutzt. Aufgrund der Größe der Mehrzweckhalle und der räumlichen Gegebenheiten sind Radsport-, Judo- und Tischtennis-Trainings und Veranstaltungen möglich. Die jährliche Auslastungsquote beträgt rd. 14,5 %.

Die in das Mehrzweckgebäude integrierte Gaststätte (Pizzeria) nutzt ebenfalls den Saal mit Nebenräumen für eigene Veranstaltungen und sorgt für die Bewirtung sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Veranstaltungen.

Notwendige Sanierungsmaßnahmen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Gebäudes wurden bereits in den letzten Jahren vorgenommen. Weitere Maßnahmen wie der Umbau und die gestalterische Aufwertung des Foyers der Mehrzweckhalle, die Sanierung der Sanitäranlagen, die Ertüchtigung der Heizungs- und Elektroanlage inkl. Beleuchtung, die Gestaltung des Küchen- und Thekenbereichs im Saal sowie die technische Neuausrichtung der Kegelbahn ist beabsichtigt. Diese notwendigen Maßnahmen dienen dazu, die bestehenden funktionalen, baulichen und energetischen Defizite zu beheben. Das Hauptziel ist, das Mehrzweckgebäude als zentrale Sport-, Kultur- und Veranstaltungshalle der Gemeinde Brachtal für die Zukunft in einem attraktiven Zustand zu versetzen. Dies entspricht der Schwerpunktsetzung des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“.

Tab. 7: Mehrzweckhalle Neuenschmidten

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal mit Bühne	216 m <sup>2</sup> / 378	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	53.521,54 €
Gastraum (Gastwirtschaft)	100 m <sup>2</sup> / 37	Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser  Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser	267.350,53 €  20,0 %
Küche	50 m <sup>2</sup>		
Kegelbahn			
<b>Sanierungsbedarf</b>			
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung des Foyers</li> <li>• Fenster, Türen im Foyer und Gaststättenbereich</li> <li>• Fassadensanierung/-dämmung</li> <li>• Sanierung der Kegelbahn</li> </ul>		
<b>Nutzung/Auslastung (2022)</b>		<b>Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt</b>	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 851 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugend- und Sportverein Neuenschmidten</li> <li>• Judo- und Tischtennis</li> <li>• Kegelclubs</li> <li>• Blutspende</li> <li>• Politische Gremiensitzungen/Informationsveranstaltungen</li> <li>• Firmen-Veranstaltungen</li> <li>• Tröster/Hochzeiten</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 14,5 %	Sport und Veranstaltungen (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021



Abb. 43 : Mehrzweckhalle Neuenschmidten | Saalbau und Eingangsbereich



Quelle: SP PLUS (2023)

### DGH Schlierbach

Das im Kernort befindliche DGH liegt in der Ortsmitte in direkter Nachbarschaft zum Rathaus an der Wächtersbacher Straße. Aufgrund fehlender Brandschutzmaßnahmen im Gebäude und des desolaten Zustands der ehem. Gaststätte kann derzeit das Gebäude nur noch von wenigen Nutzern für Aktivitäten und Veranstaltungen in Anspruch genommen werden.

Das Gemeinschaftshaus bedarf einer grundlegenden Sanierung. Allerdings werden die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen als sehr umfangreich eingeschätzt und die bauliche Situation als sehr begrenzt bewertet, so dass alternativ geklärt werden muss, ob das DGH am alten Standort erhalten bleiben kann oder an anderer Stelle des Ortes neu errichtet werden soll.

Führt die städtebauliche und bauliche Beurteilung der bestehenden Bausubstanz und des Standortes zu der Erkenntnis, dass der Standort für einen Umbau oder auch einen Neubau ungeeignet ist, so muss ein anderer Standort im Ortskern gefunden werden. Ob Erhaltung und Umbau des bestehenden DGHs oder Verlagerung an einen anderen Standort – in jedem Fall ist das Umfeld am DGH/Rathaus und am FGH mit umliegenden Freiflächen und weiterer Bausubstanz bzgl. der künftigen städtebaulichen und baulichen Entwicklung zu prüfen. Aufgrund der bestehenden Nutzungseinschränkungen durch die bauaufsichtlichen Anforderungen und des Brandschutzes kann das DGH nur zeitweise genutzt werden (Auslastung: rd. 9,5 %). Daraus ergibt sich die derzeit niedrige Auslastungsquote.

Hauptnutzer sind derzeit der Faschingsverein „Dippegucker“ und die Freie Kirche. Die Gemeindeverwaltung führt z. T. Gremiensitzungen und Deutschkurse für Asylsuchende durch. Zukünftig sollen die zu früherer Zeit durchgeführten Kultur- und Geselligkeit-Events wieder angeboten werden wie auch Kurse zur Fitness und Bewegung.



Tab. 8 : Dorfgemeinschaftshaus Schlierbach

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal mit Bühne	122 m <sup>2</sup> / 170	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	64.614,09 €
Kleiner Saal	50 m <sup>2</sup> / 40	Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser	267.350,53 €
Küche mit Räumen der Gastwirtschaft	Derzeit keine Nutzung	Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser	24,2 %
Sanierungsbedarf			
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Sanierungsbedarf</li> <li>• Prüfung, ob Erhaltung und Sanierung des DGH am Standort möglich</li> <li>• Derzeit nur teilweise Nutzung möglich</li> </ul>		
Nutzung/Auslastung (2022)		Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 562 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Dippegucker“ (Faschingsverein)</li> <li>• Freie Kirche (Gottesdienste)</li> <li>• Sonstige Vereinsnutzungen</li> <li>• Politische Gremiensitzungen</li> <li>• Deutschkurse für Asylsuchende</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 9,5 %	Fitness-Treffpunkt (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021

Abb. 44 : Dorfgemeinschaftshaus Schlierbach an der Wächtersbacher Straße  
Ansicht, Saal, ehem. Gaststätte/Küche (derzeit nicht nutzbar)



Quelle: SP PLUS (2023)



### DGH Spielberg

Das Gemeinschaftshaus in Spielberg liegt im Zentrum des Dorfes in Nachbarschaft zur Ev. Kirche und direkt an der Hauptstraße (Schulwaldstraße).

Das im Rahmen des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“ deklarierte „Vereinshaus“ wird insbesondere von Sportvereinen (Judo und Kickboxer) und von der Pilates- und Gymnastikgruppe genutzt. Zudem führt der Musikverein Brachtal Musik- und Tanzveranstaltungen durch. Gemeindevertretersitzungen und Informationsveranstaltungen finden ebenso statt. Da die im DGH befindliche Gaststätte derzeit nicht verpachtet ist, ist die Belegungsquote eher gering (rd. 9 %). Die Kegelbahn ist aktuell geschlossen. Der Jugendraum im Obergeschoss des DGH wird derzeit nicht genutzt.

Zum Umbau des DGH wurde bereits ein erstes Konzept erstellt. Da sich lt. der örtlichen Akteure die Nutzungsanforderungen an das Haus – auch infolge von Corona – geändert haben, sollen die ursprünglichen Nutzungsvorstellungen des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“ vor weiteren Planungen noch einmal überprüft und angepasst werden. Für die optimale Nutzung des Gemeinschaftshauses sind bauliche Veränderungen und neue Raumkonzepte erforderlich, die den Nutzungsanforderungen der Vereine gerecht werden. Die räumliche Einbindung von bisher nicht genutzten Räumen (ehem. Schlacht und Kühlräume) ist für eine Erweiterung der Funktionen und Nutzungen notwendig.

**Tab. 9 : Dorfgemeinschaftshaus Spielberg**

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal	84 m <sup>2</sup> / insg. ca. 130	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	27.698,78 €
Kleiner Saal in Kombination	35 m <sup>2</sup> / 25	Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser	267.350,53 €
Küche + Gastwirtschaft	30 m <sup>2</sup> + 60 m <sup>2</sup> / 60	Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser	10,4 %
<b>Sanierungsbedarf</b>			
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau/Sanierung des DGH-Traktes und der Nebenräume</li> <li>• Einbau eines Behinderten-WCs</li> <li>• Künftige Nutzung des Jugendraums im OG prüfen</li> </ul>		
Nutzung/Auslastung (2022)		Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 511 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pilates-Gruppe, Kickboxen, Judo-Club</li> <li>• Landfrauen (Gymnastik, Veranstaltungen)</li> <li>• Musikverein Brachtal</li> <li>• Politische Gremiensitzungen und Informationsveranstaltungen</li> <li>• Sonstige Vereinsnutzungen</li> <li>• Private Feiern</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 9 %	Haus der Vereine (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021





Abb. 45 : Dorfgemeinschaftshaus Spielberg | Ansicht, Saal, Gaststätte im DGH und ehem. Schlachtraum



Quelle: SP PLUS (2023)

### DGH Streitberg

Das Gemeinschaftshaus ist baulich und technisch auf einem aktuellen Stand und wird aufgrund der Raum- und Ausstattungsqualität auch von Auswärtigen für private Feiern genutzt. Der große Saal mit Küche (Saal ca. 140 qm) bietet hierfür gute Voraussetzungen. Durch die Lage des DGHs in der Ortsmitte und den Spielplatz im Außenbereich ist das Haus sehr attraktiv für unterschiedlichen Nutzer. Die Landfrauen, der Musikverein und das „Orga-Team“ nutzen die Räume. Die Gemeindeverwaltung führt hier Gremiensitzungen durch. Die Ev. Kirche hält im DGH Gottesdienste und Seniorennachmittage ab. Die Auslastung des DGH beträgt rd. 10 %.

In Streitberg wird das Gemeinschaftsleben durch die Dorfgemeinschaft, eine Gruppe von aktiven Freiwilligen sowie die Landfrauen vielfältig gestaltet. Weitere Aktivitäten und Veranstaltungsangebote über den derzeitigen Rahmen hinaus sind aufgrund der vorhandenen, begrenzten Personalkapazitäten in den Vereinen/Gruppen nicht möglich. Allerdings besteht mit dem gutem Raumangebot und der gehobenen Ausstattung die Möglichkeit, in Zukunft die Auslastung z. B. durch private Feierlichkeiten und Veranstaltungen zu erhöhen.

Im DGH stehen derzeit keine Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen an. Allerdings ist im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms die Neugestaltung des Spielplatzes und des Vorplatzes zu einem Dorftreffpunkt als Kommunikations- und Aufenthaltsbereich geplant.



Tab. 10 : Dorfgemeinschaftshaus Streitberg

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal Küche	140 m <sup>2</sup> / 100	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	43.120,06 €
		Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser	267.350,53 €
		Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser	16,1 %
<b>Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf</b>			
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>DGH wurde in den letzten Jahren kontinuierlich auf aktuellem Stand gehalten</li> </ul>		
Nutzung/Auslastung (2022)		Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 599 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landfrauen</li> <li>Musik verein</li> <li>Dortreff und Bürgergruppe (Orga-Team)</li> <li>Politische Gremiensitzungen und Informationsveranstaltungen</li> <li>Private Feiern</li> <li>Ev. Kirche (Gottesdienste und Seniorennachmittage)</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 10 %	Kulinarisches & familiäre Feste (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021

Abb. 46 : Dorfgemeinschaftshaus Streitberg mit Vorplatz



Quelle: SP PLUS (2023)

### DGH Udenhain

Das Haus steht für Vereinsnutzungen, Gymnastikgruppen sowie für öffentliche und private Veranstaltungen zur Verfügung. Die Freiwillige Feuerwehr nutzt die Räumlichkeiten zu bestimmten Anlässen und für Sitzungen. Die Auslastung des Gemeinschaftshauses beträgt rd. 7 %.

Das DGH wird für größere Feiern und Veranstaltungen genutzt, da auf zwei Geschossebenen verschiedene Raumangebote (großer Saal im KG und kleiner Saal mit Küche im EG) zur Verfügung stehen. Der große Saal wird allerdings nur zu bestimmten größeren Festveranstaltungen im Jahr genutzt. Kleinere Veranstaltungen und Sitzungen finden hier nicht statt, da die Raumausstattung eher auf große Veranstaltungen ausgerichtet ist. Die Belegungsquote ist daher auch eher gering.



Im EG befindet sich der kleine Saal, der für Veranstaltungen mit kleinerer Teilnehmerzahl, für die Gymnastikgruppe und den Gesangverein bessere Nutzungsmöglichkeiten bietet. Allerdings entspricht auch im kleinen Saal, in der Küche und im Vereinsraum die Ausstattung nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Eine gestalterische Aufwertung der gesamten Erdgeschosszone des DGHs und der Einbau eines Behinderten-WCs sowie ein barrierefreier Zugang zum EG ist erforderlich, um das formulierte Ziel zur Schaffung eines „Dorftreffs“ im Erdgeschoss des DGHs zu erreichen. Mit dem Ausbau der EG-Räume zu einem Dorftreff wird eine Erweiterung der Veranstaltungs- und Vereinsangebote erwartet.

Der große Saal im Untergeschoss soll wie im Bestand erhalten werden. Notwendige Sanierungsmaßnahmen sollen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Erhaltung und Sanierung des Gemeinschaftshauses ist in jedem Fall geboten, da Ende 2022 der einzig verbliebene Gasthof den Betrieb eingestellt hat.

Tab. 11 : Dorfgemeinschaftshaus Udenhain

Raumangebot	Raumgröße / Sitzplätze	Einnahmen und Ausgabenrechnung (Jahresergebnis 2021 vor interner Verrechnung der Leistungsbeziehungen)	
Großer Saal	216 m <sup>2</sup> / 200	Durchschnittliche Ausgaben im Jahr***	38.582,69 €
Kleiner Saal mit Küche	111 m <sup>2</sup> / 100	Jahresergebnis Ausgaben alle Gemeinschaftshäuser *	267.350,53 €
<b>Barrierefreiheit und Sanierungsbedarf</b>		<i>Anteil in % am Jahresergebnis der Ausgaben für alle Gemeinschaftshäuser</i>	14,4 %
Fachliche Einschätzung im Rahmen des IKEK-Verfahrens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau kleiner Saal zum Dorftreff zur Durchführung kleinerer Veranstaltungen und von Feiern mit Bewirtung</li> <li>• Fassadensanierung/energetische Sanierung</li> <li>• Einbau eines Behinderten-WCs und einer Rampe für Rollstuhlfahrer</li> <li>• Küchenausstattung und Tresen-Anlage</li> </ul>		
Nutzung/Auslastung (2022)		Hauptnutzergruppen/Nutzungsschwerpunkt	
Wöchentliche Nutzung* Unregelmäßige Nutzung Feier/Veranstaltung	Insg. 421 Std./Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesangverein</li> <li>• Gymnastik</li> <li>• Sonstige Veranstaltungen</li> <li>• Politische Gremiensitzungen</li> <li>• Private Feiern</li> </ul>	
Jährliche Auslastung**	rd. 7 %	Veranstaltungen und Treffen (gem. Konzept „Vitale Treffpunkte“)	

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

\* = Bemessungszeitraum 2022

\*\* = 100% Auslastung entspricht 16 Std. pro Tag an 365 Tagen im Jahr (5.840 Std./Jahr)

\*\*\* = Durchschnittliche Ausgaben für die Jahre 2020/2021





Abb. 47 : Dorfgemeinschaftshaus Udenhain | kleiner Saal im EG | kl. Küche, großer Saal, Vereinsraum im UG



Quelle: SP PLUS (2022)

### ECKPUNKTE

#### Öffentliche Gemeinschaftshäuser, private Veranstaltungsräume/-häuser

- In allen 6 Ortsteilen stehen der Dorfbevölkerung jeweils Dorfgemeinschaftshäuser zur Verfügung. Erklärtes Ziel ist, alle Gemeinschaftshäuser in den Ortsteilen zu erhalten.
- Im Rahmen des Projektes „Vitale Treffpunkte“ (2018) wurden alle DGHs analysiert. Im Ergebnis wurden Nutzungsschwerpunkte definiert und eine konkrete Profilentwicklung für jedes Haus empfohlen.
- Die Auslastung der Gemeinschaftshäuser ist in wenigen Fällen aufgrund des unbefriedigenden und teilweise schlechten Zustands sowie fehlender Anpassung an die Nutzungsanforderungen niedriger.
- Kirchliche Räume und andere Vereinshäuser stehen der breiten Öffentlichkeit für die Nutzung nicht zur Verfügung.
- Gastwirtschaften existieren im Gemeindegebiet als alternative Veranstaltungsorte nicht mehr.

### Grundversorgung / Medizinische Versorgung

Das Hauptversorgungsangebot für „den täglichen Bedarf“ erfolgt in der Gemeinde Brachtal durch einen Vollsortimenter (tegut) in Schlierbach. Zusätzlich gibt es eine Bäckerei in Schlierbach. Einmal pro Woche versorgt ein mobiler Händler („Eins-zwei-Drei“ – mobiler Supermarkt) die Bevölkerung in Hellstein, Neuenschmidten und Schlierbach. Je ein Direktvermarkter (befindet sich in Hellstein und Streitberg (Metzgerei, Geflügelhof).



Abb. 48 : Grundversorgungsangebote



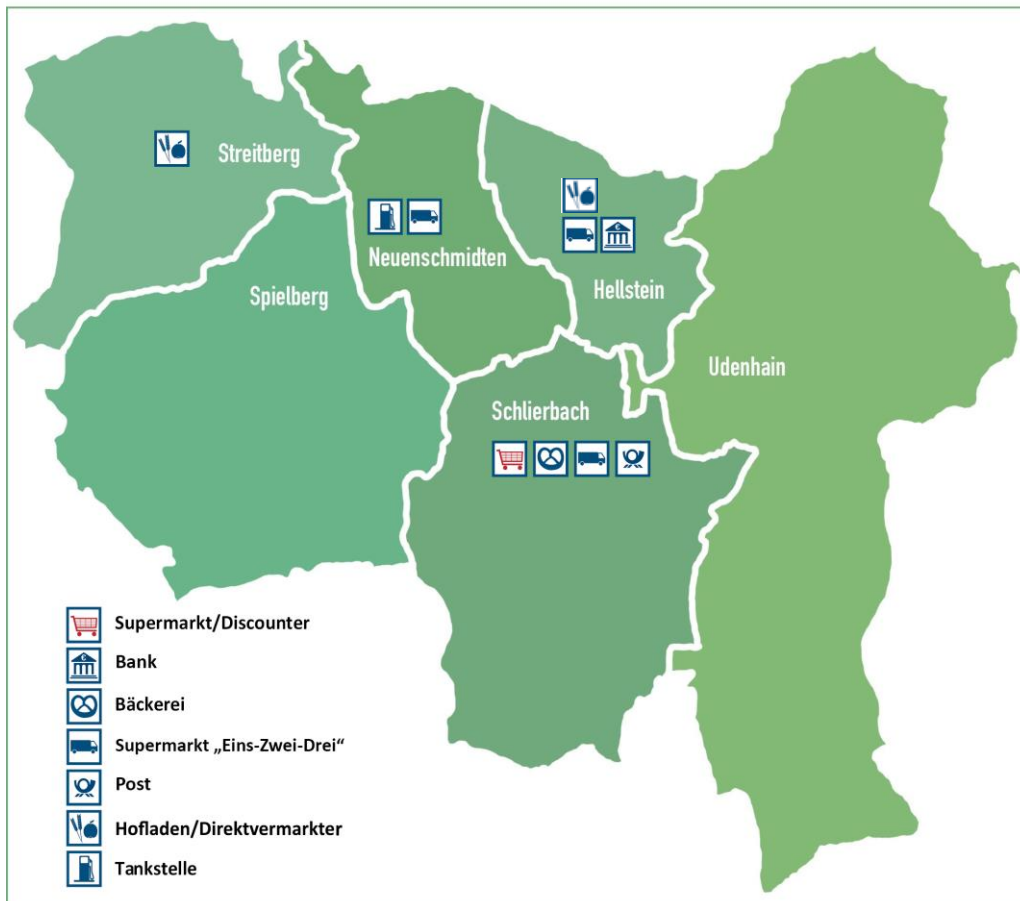
Quelle: SP PLUS (2022)

Ein Wochenmarkt besteht derzeit noch nicht, ist aber in der Bevölkerung durchaus ein Thema, insbesondere hinsichtlich des Wunsches nach einem Angebot regional erzeugter Produkte.

In Hellstein existiert eine Ausgabestelle der Gelnhäuser Tafel und eine Kleiderkammer der Kirchengemeinde. Des Weiteren gibt es in Hellstein eine VR-Bank und in Schlierbach eine Postfiliale (kein Geldautomat).

Ein Bürgerbussystem oder organisierte Mitfahrgelegenheiten für Einkaufsfahrten existieren in den Ortsteilen nicht.

Abb. 49 : Grundversorgungsangebote



Quelle: Eigene Darstellung (SP PLUS) auf Grundlage von Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)



Das Thema „Nahversorgung“ wurde in den IKEK-Foren diskutiert. Die Beteiligten bestätigen, dass das Fehlen von u. a. Lebensmittelgeschäften aktuell kein Manko darstellt, da im Kernort mit dem Lebensmittelanbieter (tegut) ein umfangreiches Versorgungsangebot besteht. Der mobile Supermarkt ergänzt dieses Angebot in 3 Ortsteilen. Zudem werden von der Bevölkerung die Einkäufe u. a. in den benachbarten Städten Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster erledigt, wo ausreichende Versorgungsmöglichkeiten für Güter des täglichen und mittelfristigen Bedarfs zu finden sind. Vielfach werden auch Einkäufe während der Hin- und Rückfahrten zu/von den Arbeitsstätten im Frankfurter Raum erledigt.

Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe erfolgen oftmals Besorgungsfahrten durch Nachbarn/Freunde oder Familienmitglieder für ältere und nicht-mobile Menschen.

### Medizinische Versorgung und Pflege

Die medizinische Versorgung wird durch 1 Allgemeinmediziner, 1 Zahnarzt und 1 Arzt für rehabilitative Medizin in Schlierbach gewährleistet. Jeweils 1 physiotherapeutische Praxis besteht in Hellstein und Udenhain. 1 Apotheke befindet sich in Schlierbach.

Darüber hinaus befinden sich die nächstgelegenen medizinischen Versorgungsangebote in Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster. Kliniken/Krankenhäuser sind in Gelnhausen und Schlüchtern vorhanden.

Die gesundheitliche Versorgung ist für die Zukunft in Brachtal als unbefriedigend zu bewerten, da der Allgemeinmediziner in absehbarer Zeit seine Praxis aus Altersgründen aufgeben wird.

2 Pflegedienste bieten ihre ambulanten Dienstleistungen in Brachtal an. Stationäre Pflegeeinrichtungen gibt es in Birstein. Wächtersbach und Bad Soden-Salmünster.

## ECKPUNKTE

### Grundversorgung / Medizinische Versorgung

- Die Erreichbarkeit der Versorgungsangebote im Kernort Schlierbach ist eine Zielsetzung wie auch die Erhaltung und Förderung der bestehenden Versorgungseinrichtungen/Anbieter selbst.
- Um langfristig die medizinische Versorgung sicherzustellen, ist die Realisierung eines med. Versorgungszentrums im Kernort ein Lösungsansatz.
- Die Neubesetzung der Hausarztpraxis sowie die Erhaltung/Schaffung bedarfsgerechter Betreuungs- und Pflegeangebote müssen Aufgaben für die Zukunft sein, will sich Brachtal als generationengerechte Gemeinde präsentieren.





## 4.7 Kinderbetreuung/Bildung/Jugendliche/Senioren

### Schulische Bildung

In der Gemeinde Brachtal wird die schulische Bildung durch die Grundschule in Neuenschmidten ermöglicht. Besucht wird die Schule von allen Schülerinnen und Schülern der Schuljahre 1-4 (in 10 Klassen, rd. 200-210 Kinder) aus den Ortsteilen Schlierbach, Hellstein, Neuenschmidten, Spielberg und Streitberg. Den Kindern wird in der „betreuenden Grundschule“ ein Mittagstisch angeboten.

Die Grundschule ist als „musikalische Grundschule“ anerkannt, was im schulischen Angebot (Schulchor, Trommel-, Ukulele-, Flöten- und Musical-AG) zum Ausdruck kommt. Es besteht eine Schulbibliothek. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Freunde und Förderer der Grundschule Brachtal und den beiden Kindertagesstätten wird aktiv gepflegt. Gemäß aktuellem Schulentwicklungsplan wird der Grundschulstandort vorerst als gesichert eingestuft. Allerdings ist infolge der demografischen Entwicklung und dem damit verbundenen Bevölkerungsrückgang auch mit einem Rückgang der Grundschülerzahlen zu rechnen.

Weiterführende Schulen gibt es in den benachbarten Kommunen Wächtersbach, Bad Soden-Salmünster und Birstein.

**Abb. 50 : Grundschule in Brachtal und Haus der Freunde und Förderer der Grundschule Brachtal e. V.**



Quelle: SP PLUS (202)

Die Betreuung der Grundschulkinder durch den Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Brachtal e.V.“ findet im ehem. Postgebäude statt. Das Anwesen grenzt direkt an das Schulgebäude an. In der Einrichtung essen die Kinder zu Mittag, hier findet die Hausaufgabenbetreuung statt, in den Räumen und auf den Freiflächen können sie spielen und toben.

### Kinderbetreuungseinrichtungen

In Schlierbach und Neuenschmidten stehen die Kindertagesstätten (Kitas) „Regenbogen“ und „Schatzkiste“ (in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander) für die Kinderbetreuung zur Verfügung. Die Kitas sind aktuell gut ausgelastet. Die Gemeindeverwaltung führt derzeit eine Warteliste. Insbesondere zur künftigen Betreuung der Ü3-Kinder bestehen Planungsüberlegungen, die Betreuungskapazitäten durch Schaffung neuer Plätze auszubauen. Seitens der Gemeinde Brachtal ist angedacht, mit einem Sport- und Waldkindergarten in Udenhain (am alten Sportplatz) das Betreuungsangebot für U3- und Ü3-Kinder auszuweiten.

Insgesamt wird in den Kitas mit einer kontinuierlich hohen Auslastung gerechnet. Die große Nachfrage resultiert u.a. aus dem zunehmenden Zuzug junger Familien mit Kindern. Ein besonderes Angebot der Gemeinde Brachtal ist der Kindergartenbus, der die Kindergartenkinder auf einer festgelegten Route aus den Ortsteilen (nach Bedarf) befördert.



Tab. 12 : Kinderbetreuungseinrichtungen in Brachtal

Ortsteil	Einrichtungen		Gruppen		Plätze		Freie Plätze		Öffnungszeiten	
	Name	Träger / Einzugsbereich	unter 3 Jahre	über 3 Jahre	unter 3 Jahre	über 3 Jahre	unter 3 Jahre	über 3 Jahre	von	bis
Schlierbach	Kita Schatzkiste	Gemeinde / Gesamtgemeinde	2	3	12	25	-	-	07:00	17:00
			-	1	-	20	-	-	07:00	17:00
	Besonderes Angebot		Mittagessen, Waldgruppe, Teiloffenes Konzept, Funktionsräume, eine Ü3-Gruppe mit Integrationsmaßnahme							
Neuenschmidten	Kita Regenbogen	Gemeinde / Gesamtgemeinde	1	1	12	25	-	-	07:00	13:00
			1	-	20*	-	-	-	07:00	12:00
	Besonderes Angebot		Haus der kleinen Forscher, Kindergarten im Kindergarten, eine Ü3-Gruppe mit Integrationsmaßnahme							

\*mit Integrationsmaßnahme

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

Abb. 51 : Die Kindertagesstätten „Schatzkiste“ und „Regenbogen“ in Schlierbach und Neuenschmidten



Quelle: SP PLUS (2023)

### Außerschulische Angebote

Außerschulische Angebote bestehen in Udenhain durch die Gemeindebücherei in der ehem. Schule (Schulstraße). Mit der Volkshochschule in Gelnhausen (Bildungspartner Main-Kinzig GmbH) und deren Kurs- und Seminarangebot bestehen vielfältige Bildungs- und Weiterbildungsangebote für Interessierte. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, mit der Volkshochschule Seminare, Kurse, Workshops und Fortbildungen sowie Themenveranstaltungen direkt vor Ort zu organisieren.

### Jugendliche

In den Ortsteilen Spielberg und Udenhain existieren in den Gemeinschaftshäusern Jugendräume, die derzeit aufgrund bestehender technischer Mängel (Udenhain) und fehlender Nachfrage der Jugendlichen (Spielberg) nicht genutzt werden.

Eine durch die Gemeinde Brachtal organisierte Jugendpflege existiert nicht. Die Jugendlichen sind in den Ortsteilen überwiegend in den Vereinen eingebunden.



Ferienspiele für Kinder und Jugendliche, die in der Vergangenheit in Brachtal angeboten wurden, finden derzeit nicht statt. Attraktive Spiel-, Sport- oder Bewegungsangebote, die den Jugendlichen außerhalb der Vereine Aktionsräume oder auch Orte zum „Chillen“ im Freien bieten, bestehen nicht. Ebenso existieren in der Gemeinde keine generationsübergreifenden und familienfreundlichen Sport- und Bewegungsräume, die sowohl Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen ansprechen.

In 2019 hat die Gemeinde Brachtal einen Arbeitskreis zum Thema „kinderfreundliche Kommune Brachtal“ eingerichtet. Dies mit dem Ziel, einen Aktionsplan mit verschiedenen Initiativen und Projekten zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen und politischen Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Die Einbindung von Kinder- und Jugendbeauftragten und die Einbeziehung der Vereine wurde als Grundlage für eine Kinder- und Jugendbeteiligung definiert. Darüber hinaus wurde die Überprüfung und Erweiterung der Kinderspielplätze und Jugendplätze hinsichtlich attraktiver Spiel- und Bewegungsangebote als Aufgabenstellung formuliert.

Bisher konnten die Zielsetzungen und Vorstellungen des Arbeitskreises aufgrund der Pandemie (2019-2022) nicht weiterverfolgt werden.

### Senioren

Zu früherer Zeit (vor der Pandemie) wurden von der Gemeinde jährlich Ausflüge mit Senioren und Senioren-Weihnachtsfeiern durchgeführt. Vom privat geführten Seniorenclub Brachtal wurden Seniorentreffs mit Kaffee und Kuchen in regelmäßigen Abständen organisiert. Erst Anfang 2021 trafen sich wieder Mitglieder des Seniorenclubs aus den Ortsteilen Hellstein, Neuenschmidten und Schlierbach mit Vertretern der Gemeindeverwaltung, um den Fortbestand des Seniorenclubs und der Seniorentreffs zu erörtern, mit dem Ziel die Aktivitäten wieder aufzunehmen.

Eine eigens durch die Gemeinde durchgeführte Seniorenarbeit oder ein Seniorenbeirat existiert nicht. Gymnastikangebote für Erwachsene/Senioren werden z. B. von der Damengymnastikgruppe Udenhain organisiert. Weitere Bewegungsangebote (z. B. Seniorenspielgeräte) im Freien bestehen in Brachtal nicht.

### ECKPUNKTE

#### Kinderbetreuung/Bildung/Jugendliche/Senioren

- Die Gemeinde Brachtal stellt derzeit ein ausreichendes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen zur Verfügung. Bei den Ü3-Plätzen besteht in absehbarer Zeit Bedarf an zusätzlichen Angeboten.
- Das schulische Angebot der Grundschule ist insgesamt als zukunftsfähiges schulisches Bildungsangebot für die Klassen 1-4 zu bewerten.
- Organisierte Beteiligungsprojekte für Jugendliche zur Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben existieren nicht.
- Seniorentreffs und -cafés werden durch private Initiative des Seniorenclubs organisiert. Kommunale Seniorenarbeit ist zu klären.
- Generationsübergreifende Spiel- und Bewegungsangebote im Freien können in Zukunft ergänzende Interaktionsräume für Jung und Alt darstellen.





# Gemeinde Brachtal

## Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

### 4.8 Freizeit, Tourismus und Kultur

#### Freizeitangebote

Das Angebot an Sport- und Freizeitanlagen beschränkt sich im Wesentlichen auf die folgenden Einrichtungen.

Tab. 13 : Freizeiteinrichtungen in Brachtal

Ortsteil	Hellstein	Neuenschmidten	Schlierbach	Spielberg	Streitberg	Udenhain
Sportplatz / Sportlerheim	1 / -	- / 1	1 / 1	1 / 1	- / -	1 / 1 (derzeit nicht genutzt)
Schützenhaus	- / -	1	1	- / -	- / -	- / -
Sport- / Turnhalle	- / -	2	- / -	- / -	- / -	- / -
Kegelbahn	- / -	1	1	1	- / -	- / -

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

Darüber hinaus besteht jeweils ein Grillplatz in den Ortsteilen Hellstein und in Udenhain. Das Backhaus an der Ev. Kirche in Hellstein wird von Privatpersonen kontinuierlich genutzt. Besondere Freizeitangebote/-highlights über die in der Tabelle genannten hinaus bestehen in Brachtal nicht.

Abb. 52 : Südbahnradweg



Quelle: SP PLUS (2022)

Rad- und Wanderwege ergänzen das Freizeit- und Erholungsangebot. Als überörtlich bedeutsamer Radweg ist der „Südbahnradweg“ zu nennen.

Dieser Radverkehr quert die Gemeinde Brachtal im südlichen Bereich. Zwischen dem 1. Mai und Ende Oktober verkehrt am Wochenende und an Feiertagen der Vulkan Express (Linienbus mit Fahrradanhänger).



Eine Besonderheit ist der Rundwanderweg „Spessartfährte Brachtaler Steingut-Panorama“, der die Brachtaler Ortsteile über eine Strecke von 11,7 km miteinander verbindet. Der Weg ist als Premiumwanderweg zertifiziert.

Der vom Verein „Industriekultur Steingut e. V.“ entwickelte Wanderweg thematisiert die Industriegeschichte der Wächtersbacher Keramik und den Naturraum von Brachtal. Der Weg öffnet den Blick nicht nur für die Geschichte der Industrialisierung, sondern auch für Wasser- und Windkraft, für Eisenerz-, Ton- und Sandabbau in der Region.

Im Verlauf des 8 km langen Erlebnispfades „Wasser von Brachtal“ erfährt der Wanderer Informationen über die Entstehung und die Herkunft des Vogelsberger Wassers, welches einen großen Teil der Trinkwasserversorgung in der Region um Brachtal und des gesamten Rhein-Main-Gebietes sicherstellt.

Der Förderverein „Wasser von Brachtal“ hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere junge Menschen über das kostbare Gut „Wasser“ zu informieren und darauf aufmerksam zu machen, dass die Quelle des Lebens für künftige Generationen geschützt und erhalten wird.

Eine Kneipp-Anlage am alten Wasserwerk und ein Barfußpfad befinden sich in Neuenschmidten.

**Abb. 53 : Erlebnispfad „Wasser von Brachtal“**



Quelle: Imagebild Förderverein „Wasser von Brachtal“  
(<https://www.wasservonbrachtal.de/seite/453899/geschichte-zukunft.html>)

Das Lindenhof-Keramik-Museum im Ortsteil Streitberg ist ein Privatmuseum, das 2003 in einer restaurierten Fachwerkscheune und 2010 in einem kleinen Fachwerkhaus eingerichtet wurde. Das Museum beherbergt eine umfangreiche Sammlung von Wächtersbacher Keramik und zieht einen Querschnitt der Keramikproduktion von den Anfängen (seit 1832/1834) bis in die 1950er Jahre. Schwerpunkt der Sammlung sind Keramiken des Historismus, des Jugendstils und des Art deco.

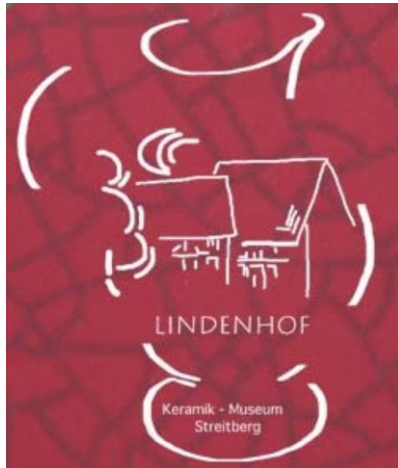
Im Ortsteil Spielberg befindet sich das Brachtal-Museum, das vom Museums- und Geschichtsverein Brachtal betrieben wird. Im Museum werden auf 3 Stockwerken u. a. eine Ausstellung mit ausgesuchten Produkten der Wächtersbacher Keramik aus 120 Jahren Steingutfabrikation sowie Handwerks-, Haushalts- und Einrichtungsgegenstände präsentiert.

Eine Modelleisenbahn zeigt anschaulich den Streckenverlauf der Vogelsberger Südbahn. In Vitrinen werden zudem Ausgrabungsgegenstände der Spielberger Burg gezeigt. Eine Besonderheit im Museum ist eine funktionsfähige



Küche aus den 1950er-Jahren, die zu bestimmten Veranstaltungen genutzt wird. Zusätzlich besteht ein separater Raum für Wechsellausstellungen mit Multimedia-Ausstattung für Vorträge.

**Abb. 54 : Logo „Lindenhof Keramik Museum“ | Brachtal-Museum in Spielberg**



Quelle: Lindenhof Keramik Museum / SP PLUS (2023)

([http://www.lindenhof-museum.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=16&Itemid=16](http://www.lindenhof-museum.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=16&Itemid=16))

### Industriekultur Steingut

Das Thema „Industriekultur Steingut“ wurde bereits im Rahmen mehrerer Untersuchungen und Konzeptentwicklungen hinsichtlich einer „Inwertsetzung“ in den letzten Jahren bewertet. Das Projekt „Aktivierende Konzeptentwicklung zur Inwertsetzung der Industriekultur Steingut“ hatte das Ziel, die Machbarkeit eines Museumsstandortes in Brachtal bezüglich der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit des Projektes sowie der Einbindung in die Region zu analysieren.

In der Studie wurde das bisherige touristische Angebot als „überschaubar“ eingestuft und das Thema „Industriekultur Steingut“ wurde seitens der Gemeinde in der Vergangenheit wenig zur (Standort-)Positionierung genutzt. Es wurden auch Faktoren benannt, die für eine erfolgreiche Vermarktung des Themas in Kombination mit anderen Freizeitangeboten (Radfahren, Wandern) und besonderen Orten (Schluss Eisenhammer, Brachtal Museum, Familiengebäude Wächtersbacher Keramik, Lindenhof Keramikmuseum) sprechen.

Eine Empfehlung war, neben konkreten Gesprächen mit den Eigentümern des Fabrikgebäudes, auch die Kommunen Brachtal, Birstein und Wächtersbach und die bereits mitwirkenden Akteure in die Inwertsetzung der Industriekultur Steingut bezüglich der Realisierung eines Museums aktiv miteinzubeziehen. Die Entwicklung von Projektideen zu erlebbaren Angeboten und zur Förderung der Identifikation, die Entwicklung von Kooperationen und das Ausloten von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten wurden als Aufgabenstellungen formuliert.

**Abb. 55 : Historische Aufnahme „Wächtersbacher Keramik Werkstätten“**



Quelle: Industriekultur Steingut (<https://industriekultur-steingut.net/fabrikanlage-waechtersbacher-keramik/>)





Das auf diese Studie aufbauende Projekt „Projektkoordination und fachliche Begleitung Industriekultur Steingut“ (frankconcept, 2021) hatte das Ziel, die „unterschiedlich motivierten, unterschiedliche Interessen verfolgenden und auf unterschiedlichen Schauplätzen verstreut auf dem Terrain der Industriegeschichte agierenden Akteure strategisch zusammenzuführen“.

Die „Industrieregion Steingut“ als Alleinstellungsmerkmal der Region zu fokussieren, die notwendigen Handlungsfelder und Organisationsstrukturen zu definieren und eine Aufgabenverteilung vorzunehmen sowie einen Aktionsplan zu entwickeln, war wesentliches Projektziel.

**Abb. 56: Übersicht der Handlungsfelder und Maßnahmen mit Angaben zur Priorisierung**

Handlungsfeld	Handlungsempfehlung	Projekt Projektbeteiligte	Priorität	
<b>Handlungsfeld 1: Standortmanagement</b>				
	Zentraler Themenanker und gemeinsame Plattform	Kulturraum	1	
	Profilierung der Museen und Ausstellungen unter Nutzung der lokalen Potentiale und der Themenvielfalt	Alle Museen	1	
<b>Handlungsfeld 2: Qualitätsmanagement</b>				
	Qualitätsinitiative für Museen mit Zielgruppenorientierung inkl. Schulungen und Fortbildungen für Akteur*innen	Alle Museen	2	
		Lindenhof-Keramik Museum: Stiftung	1	
	Qualitätsstandards „Museen“ als Checkliste zur Darstellung von Handlungsbedarf	Alle Museen	2	
	Museumsförderrichtlinien der Träger*innen	Alle Träger*innen	3	
<b>Handlungsfeld 3: Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Vermittlung</b>				
<b>Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</b>	Corporate Design und Corporate Identity	Alle Projektbeteiligten	1	
	Website Gesamtprojekt	Gesamtprojekt	1	
	Newsletter	Gesamtprojekt	3	
	Presse-Serie	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	1	
	Flyer / Broschüre	Gesamtprojekt	2	
	Social Media	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	1	
	Outreach	Gesamtprojekt	3	
<b>Vermittlung</b>	Angebote „Vor Ort“	Alle Projektbeteiligten	1	
	Angebote zur Vor- und Nachbereitung	Gesamtprojekt	2	
	Flankierende digitale Angebote	Gesamtprojekt	2	
<b>Handlungsfeld 4: Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit</b>				
<b>Kooperation und Vernetzung</b>	Geführte Touren	Alle Projektbeteiligten	1	
	Kulinarik & Tourismus	Alle Projektbeteiligten	1	
	App KeramikKult	Gesamtprojekt	3	
	Blog „Tagesdosis Steingut“	Alle Projektbeteiligten	2	
	Beitritt Wächtersbach / MKK in Verbund KulturRegion Frankfurt RheinMain gGmbH	Kommune Wächtersbach / Landkreis MKK	1	
	Präsenz in Reiseführern	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	3	
	Projektplatzierung im Tourismuskonzept der Spessart Tourismus und Marketing GmbH	Gesamtprojekt	2	
	Zeitreise Keramik /Technologie Steingut Thematischer Ausstellungsverband	Alle Projektbeteiligten	2	
	2011-2021 10 Jahre KeramikKulturErbe	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	1	
	Landesgartenschau Oberhessen 2021 – 11 Orte / 1 Schau	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	3	
	Brachtaler Regionalwährung	Alle Projektbeteiligten / Gesamtprojekt	2	
	Signet Industrieregion Steingut	Gesamtprojekt	3	
	<b>Zusammenarbeit</b>	KulturNetzWerk	Gesamtprojekt	2

Quelle: Abschlussbericht – Projektkoordination und fachliche Begleitung Industrieregion Steingut (frankconcept 09.2021)



#### Kulturangebote/Veranstaltungen

In den Ortsteilen der Gemeinde Brachtal organisieren im Laufe eines Jahres überwiegend die Vereine und andere Gruppen der Dorfgemeinschaft die kulturellen Veranstaltungen.

Traditionelle Veranstaltungen und Feiern sind u. a.:

- Faschings-/Kostümfeste
- Dorffeste
- Kirchen- und Musikfeste
- Advent- und Weihnachtsmärkte
- Ausstellungen zum jüdischen Leben im Brachtal
- Filmabende/-feste
- Flohmärkte und Modellbauausstellungen

**Abb. 57: Beispiele Kulturangebote / Veranstaltungen**



Quelle: Gemeinde Brachtal 2023

In der Handlungsfeld-AG „Bürgerschaftliches Engagement und Gemeinschaftseinrichtungen“ wurde festgehalten, dass keine größeren Feste, die überörtliche Strahlkraft haben, auf das kulturelle Leben in Brachtal aufmerksam machen und an dem sich alle Ortsteile mit ihren Vereinen beteiligen, stattfinden. Dies wird von den Akteuren als Mangel beschrieben.

#### ECKPUNKTE

##### Freizeit, Tourismus und Kultur

- Radfahren und Wandern sind auch künftig traditionelle und attraktive Freizeit- und Tourismusangebote.
- Zur Umsetzung der touristischen Schwerpunktsetzung „Industriekultur Steingut“ liegen Konzepte und Projektvorschläge für eine schrittweise Realisierung vor.
- Zur Förderung der kulturellen Vielfalt und zur Stärkung des Gemeinschaftslebens sind ortsübergreifende und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und Feste notwendig.





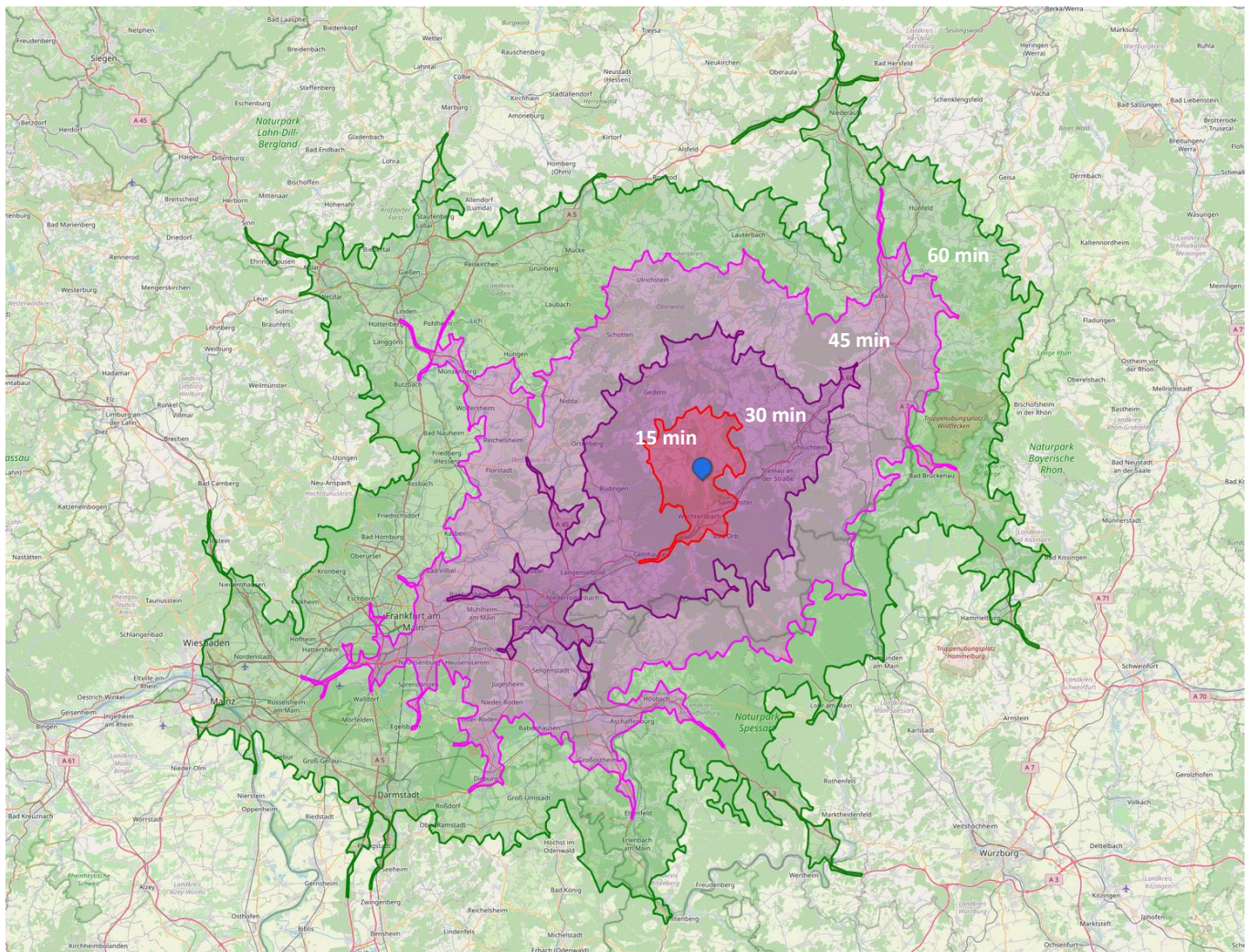
### 4.9 Mobilität und Verkehr

#### Straßenverkehr

Die Ortsteile von Brachtal sind über die klassifizierten Straßen (B 276, L 3314, L 3443) gut an das überörtliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Kreisstraßen und Gemeindestraßen ergänzen das Straßennetz.

Brachtal liegt verkehrsgünstig in der Region Frankfurt RheinMain. Die Fahrtzeit beträgt nach Gelnhausen rd. 20 Minuten und nach Frankfurt am Main ca. 45-60 Minuten.

Abb. 58 : Regionale Erreichbarkeit (Fahrzeitradien)



Quelle: Heidelberg Institute for Geoinformation Technology (2022)

In den Ortsdurchfahrten im Bereich der Ortskerne ist generell eine höhere Fahrgeschwindigkeit beim Durchgangsverkehr festzustellen, was zu Belastungen und Gefährdungen der Anlieger und des ruhenden Verkehrs führt.

Fußgänger werden dadurch insbesondere beim Überqueren der Straßen behindert; der Radverkehr wird auf Seitenstraßen abgedrängt. Gerade zu den Hauptverkehrszeiten morgens und abends behindert der Durchgangsverkehr auf der Wächtersbacher-/Birsteinerstraße (B 276) den Rad- und Fußgängerverkehr in erheblichem Maße. Hinzu kommen in den Ortsteilen z. T. fehlende und schmale Gehwege, die eine gefährdungsfreie Nutzung des Verkehrsraumes sicherstellen.





Bezüglich der Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten und der Reduzierung des Lärmpegels in den Ortskernen wurden in Teilbereichen Tempo-30-Schilder mit zeitlicher Begrenzung aufgestellt. Ziel ist es, diese auf Nachtzeiten (22-6 Uhr) beschränkte Geschwindigkeitsreduzierung durch eine Tempo-30-Beschilderung ohne zeitliche Begrenzung auf den ganzen Tag auszuweiten.

Größere Straßenausbauten sind im Bereich der Ortsdurchfahrten nur im Ortsteil Streitberg geplant. In 2023/2024 soll der Ausbau laut Straßenbaulastträger durchgeführt werden. Eine Abstimmung hinsichtlich gestalterischer Anforderungen an den Straßenausbau hat zwischen der Gemeinde Brachtal und Hessen Mobil bereits stattgefunden. Eine dörfliche Gestaltung soll im Vordergrund des Ausbaus stehen. Die Bushaltestellen werden in der Ortsmitte neu gebaut und die Beleuchtung wird optimiert. Die Mittelmarkierung soll entfallen.

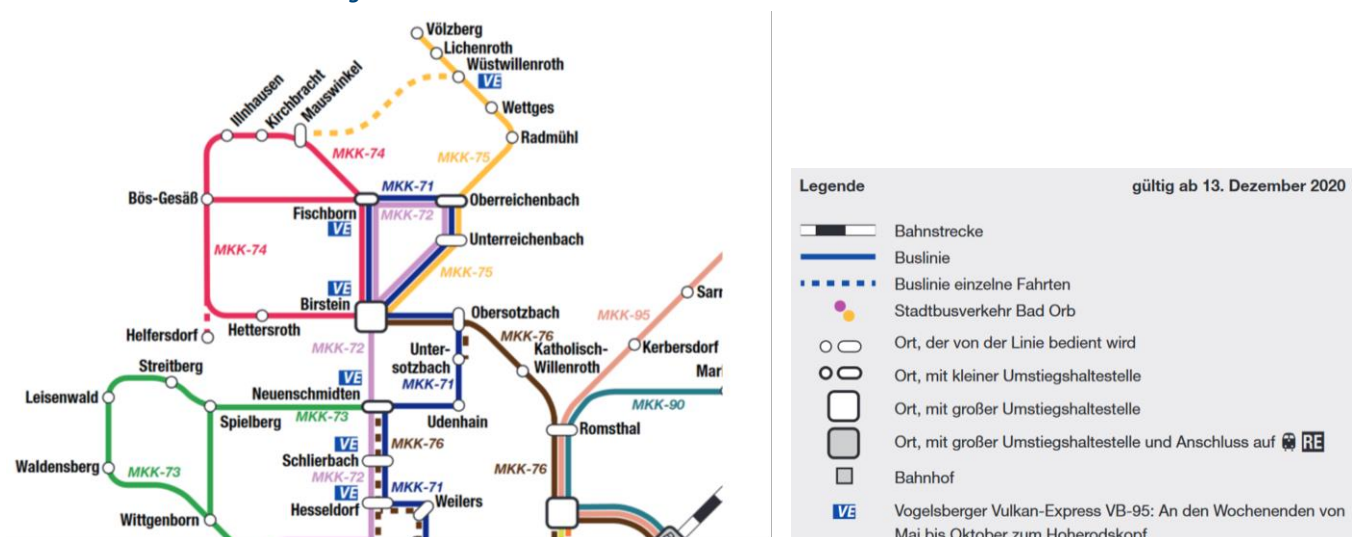
### ÖPNV

Der nächstgelegene Bahnhof mit Anschluss an die Regionalbahn /RE/RB) mit den Verbindungen nach Fulda und Frankfurt RheinMain befindet sich in Wächtersbach.

Nach den Linienfahrplänen der Kreisverkehrsgesellschaft (KVG) Main-Kinzig verkehren in 4 Buslinien.

Die Ortsteile Neuenschmidten, Schlierbach, Hellstein und Udenhain werden von mind. 3 Buslinien im Stundentakt angefahren, Streitberg und Spielberg von einer Buslinie ca. im 2-Stunden-Takt. An den Wochenenden und in den späteren Abendstunden findet eine Personenbeförderung nur noch bedingt statt. Eine Direktanbindung nach Schlierbach besteht nicht. Ergänzend kann ein Anrufsammeltaxi (AST) mit Voranmeldung gebucht werden.

Abb. 59 : Liniennetz Mittleres Kinzigtal



Quelle: Liniennetzplan RMV KVG (2020)

### Alternative Beförderungsangebote

Eine Besonderheit zur Beförderung der Kinder der Kitas „Schatzkiste“ und „Regenbogen“ ist der Kindergartenbus. Der von der Gemeinde Brachtal bereitgestellte Bus bringt die angemeldeten Kinder aus den Ortsteilen morgens zu den beiden Kitas und bringt sie nach Beendigung des Kindertagenaufenthalts wieder zurück in die Ortsteile.



Ein Bürgerbussystem wurde bislang nicht eingerichtet. Ebenso ist bisher kein Carsharing-Modell als alternatives Beförderungsangebot diskutiert worden. Organisierte Hol- und Bringdienste, die z. B. zum Lebensmittelmarkt in Schlierbach angeboten werden könnten, existieren nicht. In Anbetracht der älter werdenden und der nicht mobilen Bevölkerung bedarf es jedoch zukunftsweisender Überlegungen bzgl. alternativer Mobilitätsangebote neben dem ÖPNV, um die Erreichbarkeit der Versorgungsangebote im Kernort Schlierbach und in den Nachbargemeinden sicherstellen zu können.

### Radverkehr

Das Interesse am Freizeit- und Alltagsradfahren nimmt insgesamt zu und die E-Mobilität im Bereich des Radverkehrs gewinnt an Bedeutung. Infolgedessen hat der Main-Kinzig-Kreis ein Radverkehrskonzept (Mai 2022) erstellen lassen. Ziel des Konzeptes ist die Vernetzung der Städte und Gemeinden sowie der Ortsteile und die Anbindung an benachbarte Kommunen und Nachbarlandkreise. Ferner liegt der Fokus der Planung auf den Bedürfnissen des Alltagsradfahrens.

Die Bereitstellung von Radwegenetzen als Teil der Daseinsvorsorge ist eine weitere wichtige Zielsetzung. Allerdings berücksichtigt das Radverkehrskonzept des Main-Kinzig-Kreises lediglich die überörtlichen Radwegeverbindungen. Die innerörtlichen Radwegeverbindungen und Nebenstrecken wurden lediglich mit dem überörtlichen Radwegenetz verknüpft.

Der Südbahnradweg (Länge 35 km), der die Stadt Wächtersbach im Süden mit Hartmannshain, einem Ortsteil der Gemeinde Grebenhain im hohen Vogelsberg, verbindet, verläuft auf einer ehem. Bahntrasse und durchquert auf einer Länge von ca. 5 km zwischen Hellstein und Schlierbach das Gemeindegebiet.

Zwischen Anfang Mai und Ende Oktober wird ein Bus-Shuttle-Service eingesetzt, der die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern ermöglicht.

**Abb. 60 : Lokdenkmal am Radweg in Birstein**



Quelle: [www.spessart-tourismus.de](http://www.spessart-tourismus.de)

**Informationstafel am Südbahnradweg**



Quelle: [www.outdooractive.com](http://www.outdooractive.com)

Soll der innerörtliche Radverkehr Brachtal gefördert und dafür attraktive Radwegeverbindungen zur Verfügung gestellt werden, so ist hierfür ein Radverkehrskonzept zu entwickeln.

Diese Aufgabenstellung wurde in der zuständigen Arbeitsgruppe diskutiert und soll im Rahmen eines Projektes behandelt werden. Die Aussagen des Radverkehrskonzeptes des Main-Kinzig-Kreises sollen dabei berücksichtigt werden.



Neben der Streckenführung für das Freizeit- und Alltagsradfahren ist die Ausbauqualität und die Radverkehrsinfrastruktur zu untersuchen und es sind mit den Beteiligten Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Zu diesem Thema wird eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung stattfinden, um das Radfahren in Brachtal attraktiver zu machen.

Die Elektromobilität im Radverkehr hat in der öffentlichen Diskussion in Brachtal noch keine große Bedeutung. Bisher gibt es nur in Schlierbach eine öffentliche Stromtankstelle und eine E-Bike-Ladestation (am ehem. Brachtwerk). Im Rahmen der Überlegungen zur Radverkehrsinfrastruktur sind Lösungen zur Verbesserung der E-Bike-Ladeinfrastruktur zu entwickeln, die auch zur Steigerung der touristischen Attraktivität der Gemeinde beitragen können.

#### **ECKPUNKTE**

##### **Mobilität und Verkehr**

- Die Erreichbarkeit der Ortsteile ist bei Verfügbarkeit eines privaten Pkw überall gut.
- Der ÖPNV bedient stündlich die Ortsteile Hellstein, Neuenschmidten, Schlierbach und Udenhain. Spielberg und Streitberg werden alle 2 Stunden von einer Buslinie angefahren, jedoch ohne Direktanbindung in den Kernort Schlierbach.
- Die Radwegeverbindungen sind vornehmlich auf überörtliche bzw. ortsteilverbindende Strecken ausgelegt. Die Radwege verlaufen größtenteils auf Straßen.
- In den Ortskernen ergeben sich für Fußgänger, Radfahrer und Anlieger Behinderungen und Gefährdungen durch erhöhte Fahrgeschwindigkeiten auf den Durchgangsstraßen.

#### **4.10 Energie, Klima- und Ressourcenschutz**

Rein rechnerisch ist die Gemeinde Brachtal bereits heute Energieexporteur und produziert für ca. 25.000 Haushalte Energie aus verschiedenen erneuerbaren Energiequellen.

In Streitberg (6 Anlagen) und in Spielberg (3 Anlagen) sorgen die seit 2015 errichteten Windkraftanlagen für die Bereitstellung Erneuerbarer Energie. Neben den vielfach vorhandenen privaten Photovoltaikanlagen erzeugen die PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden Strom zur Energieversorgung.

Im Bereich der Gemarkungsflächen von Spielberg und Schlierbach sind Freiflächenphotovoltaikanlagen in der Planung. Im Rahmen der Flächennutzungsplanänderung (2023) werden in Streitberg rd. 3 ha und in Spielberg rd. 5 ha ausgewiesen.





Abb. 61 : Windkraftanlagen auf der Streitberger Platte | PV-Anlage auf einem Scheunendach in Streitberg



Quellen: SP PLUS (2023)

Die Gemeinde Brachtal ist Mitglied im Kommunalen Klimaschutz-Netzwerk „Die Klima 10“, das sich gemeinsam für die Senkung der Emissionen durch Optimierung der eigenen Liegenschaften und für strategische Klimaschutzmaßnahmen (im Bereich der kommunalen Bauleitplanung) sowie die Einbindung der Bürgerschaft mit Hilfe von Veranstaltungsangeboten einsetzt. Ein Informationsaustausch zwischen den beteiligten Gemeinden findet regelmäßig statt.

Maßnahmen, die im Sinne des Klimaschutz-Netzwerks angestrebt werden:

- Gebäudeoptimierung wie Energiemonitoring öffentlicher Liegenschaften (Bauhof und weitere kommunale Gebäude), Einrichtung eines Solarkatasters, Erstellung eines Energiekonzeptes, Optimierung der Beleuchtung und Heizungsbewertung,
- Klimaschutz: Workshops zur Erhöhung der Energieeffizienz und Klimaschutzaktionen,
- Öffentlichkeitsarbeit: Verankerung auf der kommunalen Website und Erstellung von Flyern, Pressemitteilungen und allgemeine Workshops/Veranstaltungen zum Thema.

Weiter ist Brachtal Mitglied im Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“. Ziel ist es, den Energieverbrauch und die Treibhausemissionen zu reduzieren und sich an verändernde klimatische Bedingungen anzupassen.

Im Zuge der Entwicklungsdiskussionen im IKEK-Verfahren wird als vorrangige Aufgabe gesehen, die Umsetzung der Ziele des „Klimaschutz-Netzwerks“ und des Bündnisses „Klima-Kommunen“ zu forcieren.

## ECKPUNKTE

### Energie, Klima- und Ressourcenschutz

- In Brachtal bestehen mit den bereits laufenden Initiativen und den vorhandenen wie geplanten Erneuerbaren Energiequellen gute Voraussetzungen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



### 4.11 Wirtschaft und Gewerbe

#### Wirtschaftsstruktur

Traditionell prägen kleinere und mittel-große Betriebe in den Bereichen Handwerk, Dienstleistungen und produzierendes Gewerbe die Wirtschaftsstruktur in Brachtal.

In 2022 waren in der Gemeinde Brachtal 294 Betriebe/Unternehmen gemeldet.

Tab. 14 : Verteilung der Betriebe auf die Ortsteile

Ortsteil	Gewerbetreibende
Schlierbach	108
Hellstein	50
Neuenschmidten	50
Spielberg	32
Streitberg	10
Udenhain	44
Summe	294

Quellen: Angaben der Gemeinde Brachtal (2022)

Der gewerbliche und damit wirtschaftliche Schwerpunkt befindet sich im Ortsteil Schlierbach, wo sich in den ausgewiesenen Gewerbe- und Mischgebieten vornehmlich auf der Nordseite der Ortslage, Betriebe angesiedelt haben.

Ein Betriebs- und Büroschwerpunkt hat sich in den letzten Jahren nach Aufgabe der Wächtersbacher Keramik (2011) in den ehem. Werkstätten entwickelt. Eine Vielzahl von kleineren Betrieben, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe, sind hier zu finden.

Abb. 62 : Betriebe in den ehem. Werkstätten und Gebäuden der Wächtersbacher Keramik, Hinweisschilder zum Gewerbegebiet und zwei Betriebe im Gewerbegebiet Schlierbach







## Gemeinde Brachtal

### Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)



Quellen: SP PLUS (2022)

Gemäß Beschluss der Gemeindevertretung der Gemeinde Brachtal sollen auf Grundlage konzeptioneller Überlegungen potentielle Wohn- und Gewerbeflächen ermittelt werden, um eine geordnete Siedlungsentwicklung für die Zukunft festzulegen. Dies vor allem, um negative Auswirkungen hinsichtlich der innerörtlichen Entwicklung und auf das Ortsbild zu minimieren. Auf Grundlage des geplanten Gebäudeleerstands- und Potentialflächenkatasters sollen entsprechende Wohn- und Gewerbeflächen identifiziert werden.

Als besonderer Entwicklungsbereich mit kleingewerblichen Einrichtungen wird zukünftig der Standort der ehem. Keramikwerkstätten/tegut gesehen. Im Rahmen der Überlegungen zum Projekt „Konzept Versorgungszentrum Brachtal im Bereich Keramikwerkstätten/tegut“ ist die Bereitstellung von Büro- und Geschäftsräumen zu prüfen.

War zu früherer Zeit die Wächtersbacher Straße mit vielen kleinen Einzelhandelsgeschäften quasi die Einkaufsstraße in Schlierbach, so wurden diese Läden nahezu fast vollständig aufgegeben. Die Ladenlokale stehen vielfach leer und werden nicht mehr entsprechend genutzt.

Abb. 63 : Leerstand von ehem. Einzelhandelsgeschäften in der Wächtersbacher Straße in Schlierbach



Quellen: SP PLUS (2022)





Eine Wiederbelebung der Wächtersbacher Straße als Einkaufsstraße erscheint für die Zukunft eher unwahrscheinlich, da die (baulichen) Entwicklungsmöglichkeiten für attraktive Geschäfte fehlen und die Lage an der stark befahrenen Durchgangsstraße ausreichende und kundenfreundliche Parkmöglichkeiten (Nähe zu den Geschäften) begrenzen. Zudem sind die Eigentümer (vielfach die ehem. Geschäftsinhaber) nicht bereit, die Ladenlokale für neue und innovative Nutzungs- und Geschäftsideen bereitzustellen.

Unabhängig davon hat sich der stationäre Einzelhandel verstärkt hin zum Online-Handel verschoben, sodass die Wiedereröffnung von Einzelhandelsgeschäften schwierig sein wird. Insofern bieten die Planungsüberlegungen zur Zentrumsbildung im Bereich „Wächtersbacher Keramik/tegut eine Chance, den Versorgungsstandort Schlierbach zu stärken.

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

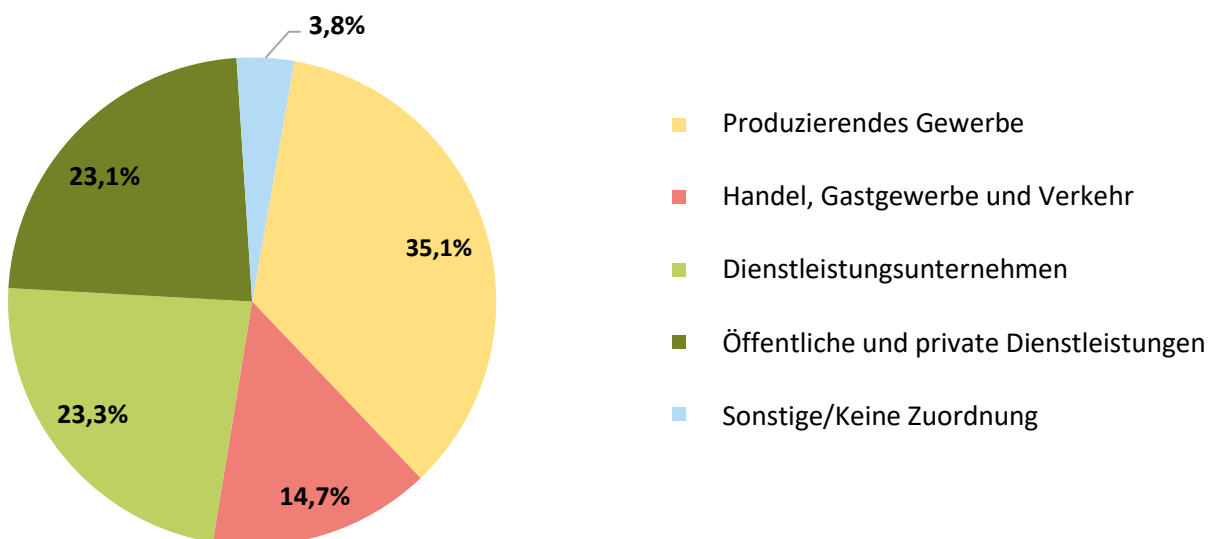
Gemäß statistischer Auswertung der Hessen Agentur (2021) hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2020 bis 2021 um -28,1 % (minimis) auf 570 verringert. Das ist bemerkenswert, da sich im Gegensatz dazu der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Main-Kinzig-Kreis um + 20,8 %, im Regierungsbezirk Darmstadt um + 19,2 % und im Land Hessen insgesamt um + 18,8 % erhöht hat. Dies bestätigt, dass das Arbeitsplatzangebot in der Gemeinde Brachtal als eher gering eingestuft werden kann. Die Kommune ist daher nicht als Gewerbestandort zu bezeichnen.

Den größten Teil an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen weisen die Betriebe des produzierenden Gewerbes auf, Betriebe des Handels, Gastgewerbes sind in Brachtal im regionalen Vergleich mit einem geringeren Anteil von 14,7 % (2020) vertreten (2021 = MKK: 23,3 %, RB Darmstadt 24,2 %, Hessen: 23,4 %).

Der Großteil des Arbeitsplatzangebotes für die beschäftigten Arbeitnehmer befindet sich im Gebiet Frankfurt RheinMain und in den Städten Wächtersbach, Gelnhausen und Hanau.

Demgemäß ist die Zahl der Auspendler, die in der Gemeinde Brachtal wohnen und in anderen Regionen bzw. Kommunen einen Arbeitsplatz haben, höher als die Zahl der Einpendler.

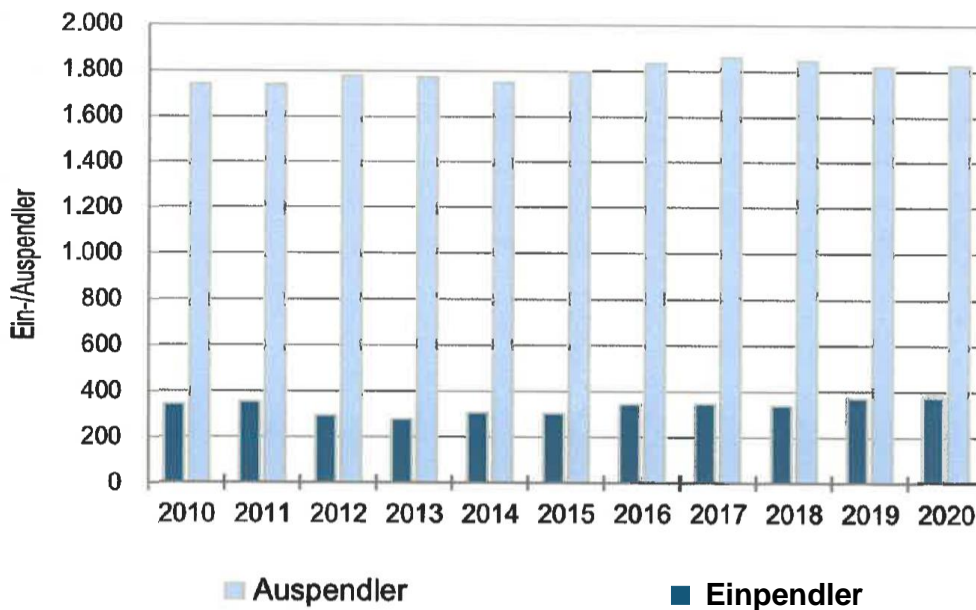
Abb. 64 : Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen 2020/2021 in Brachtal



Quelle: Berechnungen der Hessen Agentur 2020



Abb. 65 : Entwicklung der Pendlerbewegungen von 2010-2020 in Brachtal



Quellen: Berechnungen der Hessen Agentur (2021)

### ECKPUNKTE

#### Wirtschaft und Gewerbe

- Die Wirtschaftsstruktur ist in der Gemeinde Brachtal vornehmlich durch kleinere und mittlere Betriebe geprägt.
- Die Gemeinde kann aufgrund der geringen Gewerbedichte und dem damit verbundenen geringen Arbeitsplatzangebot eher als Wohnstandort definiert werden. Entwicklungsszenarien sind in diese Richtung zu entwickeln.
- Der Kernort Schlierbach ist als Dienstleistungs- und Versorgungsstandort für die Zukunft auszurichten. Initiativen und Maßnahmen sind zur Standortentwicklung entsprechend zu fördern.
- Eine Zentrumsbildung im Kernort Schlierbach ist im Umfeld der ehem. Wächtersbacher Keramik/tegut möglich.



#### 4.12 Landwirtschaft

Die Übersicht „Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Größe der landwirtschaftlichen Fläche“ macht deutlich, dass die Anzahl der Betriebe in Brachtal insgesamt gering ist. 12 von den insgesamt 26 Betrieben bewirtschaften zwischen 2 ha und 10 ha, was auf den Betrieb der Landwirtschaft vorrangig im Nebenerwerb hinweist.

Tab. 15 : Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Größe der landwirtschaftlichen Fläche

	< 2 ha	2-5 ha	5-10 ha	10-30 ha	50-100 ha	> 100 ha
Anzahl der Betriebe	4	4	3	7	3	5

Quellen: Amt für Umwelt, Naturschutz und Ländlicher Raum, Abt. Landwirtschaft, Main-Kinzig-Kreis (2022)

Tab. 16 : Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Größe der landwirtschaftlichen Fläche

Ortsteil	Betriebe	Rinder	Hennen	Ziegen	Schafe	Schweine	Pferde	Mischhaltung
Hellstein	0	0	0	0	0	0	0	0
Neuenschmidten	4	0	0	0	0	0	0	1
Schlierbach	4	0	0	0	0	0	0	2
Spielberg	5	2	0	0	0	0	1	1
Streitberg	6	0	0	0	0	0	1	2
Udenhain	7	2	1	0	0	0	0	1
Gesamt	26	4	1	0	0	0	2	7

Quellen: Amt für Umwelt, Naturschutz und Ländlicher Raum, Abt. Landwirtschaft, Main-Kinzig-Kreis (2022)

Von den insgesamt 1.544 ha landwirtschaftlicher Fläche werden 912 ha als Ackerland und 632 ha als Grünland bewirtschaftet. Die 5 Bio-Betriebe in Brachtal bewirtschaften insg. 513 ha, davon 318 ha als Ackerland und 195 ha als Grünland.

Nach Auskunft des zuständigen Amtes für Umwelt, Naturschutz und ländlicher Raum, Abt. Landwirtschaft, nehmen 21 Betriebe am Hessischen Förderprogramm für Agrar-, Umwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen „HALM“ teil. Dieses Programm fördert die nachhaltige Landbewirtschaftung. Förderziel des Programms ist, dass die Maßnahmen einen Beitrag zur Wahrung und Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität), zum Schutz von Klima, Wasser und Boden sowie zur Erhaltung der Kulturlandschaft leisten.

Direktvermarkter gibt es mit dem Geflügelhof in Streitberg und der Landschlachtereie in Hellstein.

Aus Sicht der Fachbehörde des Landkreises MKK wird sich die Landwirtschaft in Zukunft schwieriger gestalten. In Brachtal verringert sich die landwirtschaftliche Nutzfläche durch die Zunahme von Gewerbe- und Wohnbauflächen und durch die Zersiedelung der Landschaft. Eine optionale landwirtschaftliche Nutzung wird dadurch erheblich eingeschränkt werden. Weiter ist ein Rückgang der Zahl der Tierhalter (Milchvieh-Betriebe) festzustellen. Davon sind insbesondere die kleinen Bauernhöfe und hier die Nebenerwerbsbetriebe betroffen.





## Gemeinde Brachtal

### Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Insgesamt ist davon auszugehen, dass infolge der weiteren Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe die in den Ortsteilen teilweise noch vorhandene landwirtschaftliche Struktur verloren gehen und sich der durch die ehem. Landwirtschaft geprägte Dorfcharakter nahezu auflösen wird.

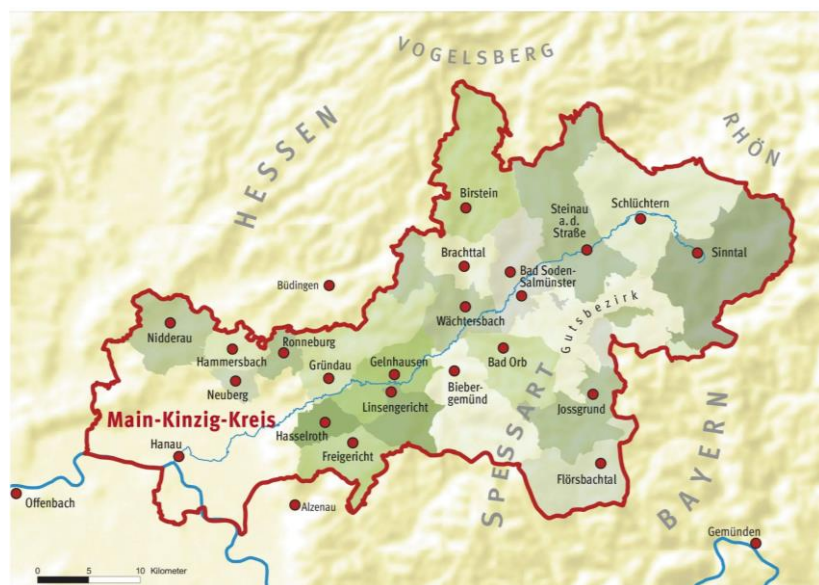
Bei einem weiteren Rückgang der Landwirtschaft muss davon ausgegangen werden, dass künftig weitere ehemals landwirtschaftliche genutzte Wirtschaftsgebäude leer stehen werden.

## 4.13 Programme und Kooperationen

### Regionalentwicklung

Die Gemeinde Brachtal ist mit 19 anderen Städten und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises Teil der Gebietskulisse von SPESSARTregional. Der seit 1995 eingetragene Verein setzt sich im hessischen Spessart dafür ein, diese Region als Lebens- und Arbeitsraum zu stärken und diese ländliche Region zukunftsfähig zu gestalten.

Abb. 66 : Verbandsgebiet SPESSARTregional



Quellen: [www.spessartregional.de](http://www.spessartregional.de) (2023)

SPESSARTregional versteht sich als Impulsgeber für die Erarbeitung regionaler Leitbilder und Entwicklungskonzepte und engagiert sich für die Erhaltung und den Ausbau wirtschaftlicher und kultureller Vielfalt in sozial- und ökologisch vertretbaren Formen (Quelle „Website SPESSARTregional“).

Die Anerkennung als LEADER-Region erfolgte 2008. Für die neue LEADER-Förderperiode 2023-2027 wurde die „lokale Entwicklungsstrategie (LES)“ unter Mitwirkung vieler Organisationen und Gruppierungen der Region erarbeitet.

In der LES sind die Handlungsfelder mit thematischen Schwerpunkten definiert:

- Gleichwertige Lebensverhältnisse für „Alle“ – Daseinsvorsorge (HF1)
- Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen (HF2)
- Erholungsräume und für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen (HF3)
- Bio-Ökonomie-Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten (HF4)



Innerhalb dieser Handlungsfelder sollen künftig Projekte und Maßnahmen entwickelt, geplant und auf Grundlage des LEADER-Programms umgesetzt werden.

In der Gemeinde Brachtal wurden in der vergangenen Förderperiode 2014-2020 verschiedene Projekte im Rahmen des LEADER-Programms gefördert.

Beispielsweise wurde die „Aktivierende Konzeptentwicklung zur Inwertsetzung der Industriekultur Steingut“ (ift, 2018) und die „Projektkoordination und fachliche Begleitung Industrieregion Steingut“ (frankonzept, 2021) finanziell unterstützt. Das Projekt „Vitale Treffpunkte – Entwicklung einer Strategie zur Bestimmung der Zukunftsfähigkeit kommunaler Einrichtungen“ (2016-2018) wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert.

Auf Grundlage des Projektes „Vitale Treffpunkte“ wurden im sog. „Hochzeitshaus“ (=DGH) im Ortsteil Hellstein der Umbau und die Ausstattung des Trauzimmers mit Fördermitteln bedacht.

Des Weiteren wurde in Udenhain die Neugestaltung des Dorfplatzes in der Ortsmitte mit LEADER-Mitteln gefördert.

Mit Mitteln des „Regionalbudgets“ wurde die Ausstattung (Informationstafeln) der Spessartfährte „Brachtaler Steingut-Panorama“ finanziell unterstützt.

Hinsichtlich eines koordinierten Mitteleinsatzes der Förderprogramme Dorfentwicklung und LEADER ist eine projektbezogene Abstimmung mit SPESSARTregional im Laufe des Dorfentwicklungsverfahrens vorgesehen.

### Dorfentwicklung

Die Ortsteile Hellstein (1982-1992), Spielberg (1990-1999) und Udenhain (2002-2010) haben am hessischen Dorferneuerungsprogramm teilgenommen. In alle 3 Ortsteilen konnte eine Vielzahl an öffentlichen und privaten Maßnahmen mit Fördermitteln des Programms erfolgreich umgesetzt werden.

Neben der Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten in den Dorfgemeinschaftshäusern konnten seinerzeit in den Dörfern u. a. Freiflächen und Plätze neugestaltet und für die Dorfgemeinschaft als Treffpunkte und Orte der Begegnung ausgestattet werden. Wie die Bestandsaufnahme in den Ortsteilen ergeben hat, haben sich zum einen neue und zukunftsorientierte Aspekte und Zielsetzungen sowie Initiativen und Vorhaben ergeben, die seinerzeit in den Dorfentwicklungsverfahren noch nicht bekannt waren und daher damals nicht berücksichtigt werden konnten. Zum anderen ist seit der Durchführung der Dorferneuerungsmaßnahmen in den Ortsteilen eine lange Zeit vergangen, so dass in vielen Bereichen in die Zukunft investiert werden muss.

### Unser Dorf hat Zukunft

Im Jahr 2017 hat der Ortsteil Udenhain am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen. Die entwickelten Projekte befinden sich in der Umsetzung (u.a. neuer Dorfmittelpunkt, Anlage einer Streuobstwiese, Umbau des Festplatzes, Verbesserung der Nahversorgung).

Der Ortsteil Streitberg hat beim 37. Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (2022) im Regionalentscheid den 2. Platz errungen. 13 Dörfer aus 3 Landkreisen nahmen teil. Streitberg nahm aufgrund der guten Platzierung am anschließenden Landesentscheid teil und belegte in diesem Wettbewerb den 5. Platz. Ein großer Erfolg für den kleinsten Ortsteil von Brachtal.



#### Kooperationen

Mit den Kommunen Wächtersbach, Bad Soden-Salmünster und Birstein besteht seit 2018 eine „interkommunale Gesundheitsinitiative“, die das Ziel verfolgt, Strategien zu entwickeln, die die ärztliche Versorgung in Zukunft sichern helfen.

Ein IKZ-Vertrag für die gemeinsame Holzvermarktung („Kommunale Holzverkaufsstelle Kinzigtal/Spessart“) wurde 2019 unter Beteiligung von 7 Kommunen (Bad Soden-Salmünster, Birstein, Brachtal, Schlüchtern, Sinntal, Steinau und Wächtersbach) geschlossen.

Seit 2021 ist Brachtal Mitglied im Klimaschutznetzwerk „Die Klima 10“. In diesem Netzwerk haben sich 10 Kommunen aus drei Landkreisen zusammengeschlossen, um gemeinsam das Ziel zu verfolgen, die Treibhausgas-Emissionen mit geeigneten Maßnahmen zu reduzieren.

Brachtal ist zudem Mitglied in der „Kulturregion Frankfurt RheinMain“ und engagiert sich im Rahmen der „Route der Industriekultur Rhein-Main“.

Auf Landkreisebene ist die Gemeinde Brachtal Mitglied in der Spessart Tourismus und Marketing GmbH.

Ferner ist die Gemeinde Mitglied im Verein „Schutzgemeinschaft Vogelsberg“, der sich seit 1989 für eine Verringerung des Wasserexports in das Rhein-Main-Gebiet stark macht.

Im Abwasserverband Bracht ist Brachtal mit Birstein und Wächtersbach Teil des Zusammenschlusses der Kommunen. Der Verband hat die Aufgabe, das anfallende Abwasser zu sammeln, zu transportieren und zu reinigen.

#### Partnergemeinde

Seit 2015 besteht eine Gemeindepартnerschaft mit der russischen Gemeinde Rybachy, die im Bereich der Danziger Bucht (Ostsee) an der „kurischen Nehrung“ liegt. Der Verein Rybachy-Brachtal e.V. fördert und pflegt die Partnerschaft.





## 5. Profile der Ortsteile

In den Ortsteilprofilen wurden die erhobenen Informationen und Daten der Bestandsaufnahme/-analyse zusammenfassend abgebildet. Auch die Bewertung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile inkl. der fachlichen Bewertung durch den Verfasser wurde in die Ortsteilprofile eingearbeitet.

Die Profile sollen dazu dienen, den jeweiligen Ortsteil anhand von Kenngrößen in Kurzform zu beschreiben und zu charakterisieren. Sie enthalten Aussagen zu folgenden Themen:

- Kurzcharakteristik
- Bevölkerungsentwicklung
- Altersstruktur
- Grundversorgung/Medizinische Versorgung
- Öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen
- Sport- und Freizeitangebote/Spielplätze
- Gebäudeleerstand und Flächenreserven
- Zukunftsorientierung und strategische Funktionen

Die Ortsteilprofile sind dem Bericht im Anhang/Anlage 1 beigelegt.

## 6. Bewertung der Zukunftsfähigkeit

### 6.1 Handhabung der Bewertung

Ausgewählte quantitative und qualitative Kriterien bilden die Grundlage für eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile. Bei den quantitativen Kriterien werden die ortsteilbezogenen Daten verwendet, die im Rahmen der Bestandsaufnahme ermittelt wurden. Zusätzlich erfolgt eine fachliche Einschätzung durch das Planungsbüro.

Die Bewertung der qualitativen Kriterien erfolgt auf Grundlage einer Befragung der Vertreter der IKEK-Teams. Für die Befragung wurden positive Thesen formuliert, die als zutreffend oder nichtzutreffend bewertet werden konnten.

Die quantitative und qualitative Gewichtung erfolgt jeweils zu max. 50 %. Die max. Punktzahl ist vorgegeben (vgl. Tab. 17). Anhand der ermittelten Gesamtpunktzahl wird die Einschätzung der Entwicklungsperspektive/-risiken eines Ortsteils vorgenommen (vgl. Tab. 18).

Die gewählte Methode zur Einschätzung der Zukunftsfähigkeit wird im Anhang (siehe Anhang 2) erläutert.

Die Auswertung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile wird im folgenden Kapitel 6.2. dokumentiert. Diese Ergebnisse wurden ergänzend in die Ortsteilprofile integriert (siehe Anhang, Anlage 1).



Tab. 17 : Gewichtung der Bewertungskriterien

Thema/Kriterium		max. Punkte	Gewichtung
QUANTITATIVE KRITERIEN	<b>DEMOGRAPHIE</b>	<b>12</b>	<b>20 %</b>
	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)	6	10%
	Bevölkerungsentwicklung 2005-2020	6	10%
	<b>LEERSTAND</b>	<b>6</b>	<b>10%</b>
	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner	6	10%
	<b>GRUNDVERSORGUNG</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>
	Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung	6	10%
	Angebote im Bereich medizinische Versorgung	3	5%
Bildungs- und Betreuungsangebote	3	5%	
QUALITATIVE KRITERIEN	<b>GEMEINSCHAFTSLEBEN</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>
	Generationenübergreifendes Miteinander und Integration	6	10%
	Gesellschaftliche Teilhaben und Integration	6	10%
	<b>KULTURELLE VIELFALT</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>
	Kulturelle Einrichtungen und Angebote	6	10%
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft	6	10%
	<b>FREIZEIT UND NAHERHOLUNG</b>	<b>6</b>	<b>10%</b>
	Freizeitangebote für Jung und Alt	3	5%
Naherholungsangebote	3	5%	

Quelle: SP PLUS (2022)

Tab. 18 : Bewertungsschlüssel für die Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken

Punktzahl (max. 60 Punkte)	Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken
55 bis 60 Punkte	Sehr gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, geringes Risiko
45 bis unter 55 Punkte	Gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, schwaches Risiko
35 bis unter 45 Punkte	Mehrheitlich gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive wenig Risiko
25 bis unter 35 Punkte	Befriedigende Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, mittleres Risiko
15 bis unter 25 Punkte	Mittlere Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, erhöhtes Risiko
5 bis unter 15 Punkte	Schwierige Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, deutliches Risiko
unter 5 Punkte	Schlechte Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, hohes Risiko

Quelle: SP PLUS (2022)



## 6.2 Ergebnisse zur Einschätzung der Zukunftsfähigkeit in den Ortsteilen

Hellstein	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 24</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive</li> <li>Mittleres Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Potential als attraktiver Wohnstandort mit Verkehrsanbindung und ÖPNV-Anschluss</li> <li>Entwicklungsmöglichkeiten durch Sanierung/Umnutzung von altem Gebäudebestand (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) und bebaubare Grundstücke in der Ortslage</li> </ul>	

Neuenschmidten	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 21</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittlere Ausgangslage und Entwicklungsperspektive</li> <li>Erhöhtes Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Potential als attraktiver Wohnstandort mit guter Verkehrsanbindung und ÖPNV-Anschluss</li> <li>Entwicklungschancen bestehen durch Erhaltung und Sanierung/Umnutzung leerstehender Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Ortslage und große Zahl bebaubarer Grundstücke in der Ortslage</li> </ul>	

Schlierbach	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 40</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrheitlich gute Ausgangslage und Entwicklungsperspektive</li> <li>Wenig Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Potential als attraktiver Wohnstandort mit Zentrumsfunktion und</li> <li>Versorgungs- und Dienstleistungszentrum für die anderen Ortsteile und soziale Infrastruktureinrichtungen</li> <li>Gute Verkehrsanbindung Richtung Wächtersbach und Frankfurt RheinMain (Straße/ÖPNV-Bus)</li> <li>Entwicklungschancen bestehen durch Sanierung/Umnutzung alter Bausubstanz und bebaubare Grundstücke in der Ortslage</li> <li>Tourismusentwicklung durch Wächtersbacher Keramik/Industriekultur Steingut</li> </ul>	





Spielberg	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 18</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittlere Ausgangslage</li> <li>Entwicklungsperspektive mit erhöhtem Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Durch landschaftlich attraktive Lage auf „Spielberger Platte“ ist Spielberg attraktiver Wohnstandort</li> <li>Potential an Um-/Neunutzungsmöglichkeiten von potentiell leerstehenden Gebäuden</li> </ul>	

Streitberg	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 22</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittlere Ausgangslage</li> <li>Entwicklungsperspektive mit erhöhtem Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lage auf der „Spielberger Platte“ ist von Vorteil zur Entwicklung von Streitberg zum attraktiven Wohnstandort</li> <li>Potential an Um-/Neunutzungsmöglichkeiten von leerstehenden/untergenutzten Gebäuden</li> <li>Durch Windkraftanlagen und PV-Flächenanlagen trägt künftig der Ortsteil wesentlich zur Energieversorgung bei</li> </ul>	

Udenhain	
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Strategische Funktion
<b>Gesamtpunktzahl: 24</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mittlere Ausgangslage</li> <li>Entwicklungsperspektive mit erhöhtem Risiko</li> </ul>
Strategische Funktion/Entwicklungsperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Attraktiver Wohnstandort zwischen Wächtersbach im Süd-Westen und Schlüchtern im Nord-Osten mit guter Verkehrsanbindung</li> <li>Hohes Potential an Um-/Neunutzungsmöglichkeiten von potentiell leerstehenden Gebäuden und an bebaubaren Grundstücken</li> </ul>	



## 7. Stärken-Schwächen-Analyse

Für die Stärken-Schwächen-Analyse wurden die Informationen und Daten der Bestandsaufnahme sowie die Ergebnisse der Bestandsanalyse herangezogen. Der Fokus wird auf die gesamtkommunale Betrachtung der Stärken und Schwächen der einzelnen Themenfelder gelegt.

Demographie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Zunahme der älter werdenden Bevölkerung ergeben sich neue Gestaltungsmöglichkeiten und Aktionsfelder – für Jung &amp; Alt – für die Gemeinde</li> <li>• Mit der älter werdenden Bevölkerung geht auch ein hohes Maß an Bereitschaft zum Engagement für die Gemeinschaft einher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der jungen Generation geht zurück; der Anteil der Über-60-Jährigen wird sich erhöhen</li> <li>• Stagnierende bis rückläufige Einwohnerzahlen erfordern zukunftsfähige Überlegungen und Planungen bzgl. der öffentlichen Infrastrukturausstattung und bedarfsgerechter Angebote</li> </ul>
Bürgerschaftliches Engagement	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereine mit breitgefächerten Vereinsangeboten prägen das gesellschaftliche und kulturelle Leben in den Ortsteilen</li> <li>• Die Nachbarschaftshilfe ist insbesondere in den kleineren Ortsteilen sehr hoch</li> <li>• Beispielgebend für bürgerschaftliches Engagement sind die Aktivitäten im Ortsteil Streitberg und im Besonderen die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zukunftsfähigkeit der Vereine ist in Teilen u.a. durch Nachwuchssorgen, fehlende zeitgemäße Organisationsstrukturen beeinträchtigt</li> <li>• Die Bereitschaft, sich im Verein oder mit ehrenamtlichem Engagement zu engagieren, geht zunehmend zurück</li> <li>• Spezielle Angebote für das bürgerschaftliche Engagement fehlen weitestgehend</li> <li>• Initiativen und Angebote zur Förderung und Weiterentwicklung der Vereine und des Ehrenamtes bestehen nicht</li> <li>• Eine anschauliche Übersicht aller Vereine und aktiven Gruppen in der Gemeinde Brachtal fehlt</li> </ul>



Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die historischen Siedlungsstrukturen sind in den Dörfern weitestgehend erhalten geblieben.</li> <li>• In den Ortsteilen sind vielfach Umnutzungs- und Neubaupotentiale vorhanden</li> <li>• Attraktive Lage im Umfeld der Region FrankfurtRheinMain und im Übergang zum Vogelsberg unterstreicht den Wert als attraktiver Wohnstandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunehmender Leerstand ehemals landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude beeinträchtigen die Wohnqualität und das Ortsbild der Dörfer</li> <li>• In Schlierbach und teilw. in Neuenschmidten ist aufgrund ausbleibender Sanierungs- und Gestaltungsmaßnahmen eine erhebliche Beeinträchtigung des städtebaulichen und architektonischen Erscheinungsbildes mit negativen Auswirkungen auf das Image der Gemeinde zu erkennen (Imageverlust = fehlende Identität)</li> <li>• Zukunftsorientierte Konzepte zur Entwicklung der wichtigen, zentralen Bereiche Wächtersbacher Keramik und ehem. Gärtnerei Jung fehlen in Schlierbach</li> </ul>
Gemeinschaftseinrichtungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orte der Begegnung und für Aktivitäten der Bevölkerung sind in allen Ortsteilen durch Dorfgemeinschaftshäuser vorhanden</li> <li>• Konzept „Vitale Treffpunkte“ bildet die inhaltliche Grundlage zur Weiterentwicklung der Gemeinschaftshäuser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitgemäße und nutzungsorientierte Ausstattungen sowie Barrierefreiheit sind nur in einigen DGHs gegeben</li> <li>• Teilweise besteht in den DGHs erhöhter Sanierungsbedarf mit entsprechendem Kostenaufwand</li> <li>• Die Auslastung der DGHs ist teilweise gering</li> <li>• Bestehende Vereins-/Gemeindehäuser und kirchliche Häuser stehen vornehmlich den Mitgliedern zur Verfügung</li> <li>• Informationen zu Raumangeboten und Nutzungsmöglichkeiten in den DGHs sind im Internet nicht zugänglich</li> <li>• Die Zahl der gastronomischen Betriebe und damit das Angebot an privaten Veranstaltungsräumen ist auf nahezu Null zurückgegangen</li> </ul>
Grundversorgung / Medizinische Versorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Kernort Schlierbach wird durch einen Vollsortimenter die Versorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs sichergestellt</li> <li>• Supermärkte in den Nachbargemeinden werden zur Grundversorgung von der Bevölkerung genutzt</li> <li>• Medizinische Versorgungsangebote bestehen teilweise im Kernort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Erreichbarkeit des Versorgungsangebotes im Kernort Schlierbach ist für ältere Menschen und die nicht mobile Bevölkerung sehr eingeschränkt</li> <li>• Mittelfristig ist mit einem altersbedingten Neubesetzungsbedarf an der Arztpraxis in Schlierbach zu rechnen</li> <li>• Ein bedarfsgerechtes und zentral gelegenes Arztzentrum fehlt in der Gemeinde</li> </ul>





	<ul style="list-style-type: none"> <li>In Zukunft ist mit einem zunehmenden Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten zu rechnen</li> </ul>
<b>Kinderbetreuung und Bildung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gutes Betreuungsangebot in den bestehenden Kitas in Neuenschmidten und Schlierbach</li> <li>Der Grundschulstandort ist auch in Zukunft in Neuenschmidten gesichert</li> <li>Außerschulische Bildungsangebote gibt es vornehmlich in Gelnhausen und in Form von Online-Kursen. Kursangebote der VHS ergänzen die Wissensbildung und den Wissenstransfer</li> <li>Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Brachtal und der Förderverein der Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde Brachtal sind wichtige Partner in der Kinder- und Schülerbetreuung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zunehmende Nachfrage nach Kita-Plätzen (U3/Ü3) erfordert ein zusätzliches Angebot an Kinderbetreuungsplätzen</li> </ul>
<b>Freizeit, Tourismus und Kultur</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Standort der Gemeinde am südlichen Rand des Vogelsbergs in landschaftlich reizvoller Lage und intakter Naturlandschaft</li> <li>Hoher Freizeit- und Erholungswert</li> <li>Wandern und Radfahren sind hervorzuhebende Freizeitangebote</li> <li>Das Thema „Industriekultur Steingut“ ist wichtiger Baustein der touristischen Vermarktung der Gemeinde/der Region</li> <li>Konzepte/Handlungsanweisungen zur Umsetzung von Initiativen/Maßnahmen zur „Industriekultur Steingut“ liegen vor</li> <li>Großes Engagement und gute Verankerung des Themas „Steingut/Keramik“ in der Bevölkerung vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung des Konzeptes „Industriekultur Steingut“ wurde noch nicht initiiert bzw. fortgeführt</li> <li>Freizeithighlight mit überörtlicher Bedeutung fehlt</li> <li>Traditionelles gastronomisches Angebot und Zahl der Unterkünfte geht stark zurück (ohne Gastronomie kein Tourismus)</li> <li>Infrastrukturausstattung bei Rad- und Wanderwegen ist nicht vorhanden</li> <li>Initiativen/Maßnahmen zur Neu-Positionierung/ Spezialisierung des Images der Gemeinde fehlen</li> <li>Besondere Veranstaltungen wie z. B. ein „Fest für alle Vereine“ fehlen im Veranstaltungskalender und als Veranstaltungshighlight in der Region</li> <li>Die Spielplätze bedürfen teilweise einer gestalterischen Aufwertung und Verbesserung der Ausstattung</li> </ul>



Öffentliche Grün- und Freiflächen/Spiel und Freizeitanlagen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>In den Ortsteilen bestehen öffentliche Plätze und Freiflächen in den Ortskernen, die als Treffpunkte von der Dorfgemeinschaft genutzt werden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufenthaltsqualität der Freizeitanlagen geht durch unzureichende Pflege, Gestaltung und Ausstattung zurück</li> <li>Bestehende Fußwegeverbindungen in den Dörfern zeigen z. T. geringe fußgängerfreundliche Gestaltung</li> <li>Kindgerechte und bedarfsorientierte Ausstattung der Spielplätze ist mancherorts unzureichend</li> <li>Generationenplätze, die von Jung und Alt als Begegnungs- und Aufenthaltsorte im Freien genutzt werden können, sind nicht vorhanden</li> </ul>
Mobilität und Verkehr	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Radwegekonzept des MKK wurde unter Beteiligung der Bürger der Städte und Gemeinden erstellt und befindet sich vor der Umsetzungsphase</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausreichende Busverbindungen bestehen zu den Hauptverkehrszeiten in den Taldörfern von Brachtal. Schlechte ÖPNV-Anbindung von Spielberg und Streitberg</li> <li>Alternative Mobilitätsangebote sind zur Wahrnehmung ortsteilübergreifender Angebote nicht vorhanden</li> <li>Radwegeausbau mit entsprechender Infrastruktur für das Alltags- und Freizeitradfahren ist unzureichend. Radwegeanschlüsse in den Ortsteilen fehlen teilweise</li> <li>Starke Verkehrsbelastung infolge des Durchgangsverkehrs mit erhöhten Fahrgeschwindigkeiten in Schlierbach und Neuenschmidten</li> </ul>
Energie und Klimaschutz	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Es bestehen Initiativen zur Nutzung und zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Gemeinde.</li> <li>Bestehende Windkraft- und PV-Anlagen sorgen bereits heute für eine Deckung des Energiebedarfs der Gemeinde</li> <li>Die Gemeinde Brachtal ist Mitglied der Initiative „Kommunales Klimaschutz-Netzwerk – Die Klima 10“</li> <li>Initiativen zur Erhaltung der Grundwasserstände zur Sicherstellung der Wasserversorgung in der Gemeinde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine konkrete Umsetzung von Planungsüberlegungen zum Thema „Erneuerbare Energien/Energieversorgung“ erfolgt derzeit abwartend</li> <li>Konzepte zur Nahwärmeversorgung z.B. für das Gelände der ehem. Keramik-Werkstätten fehlt</li> <li>Öffentlichkeitsarbeit zu alternativer Energiegewinnung und Energieeffizienz an Gebäuden im privaten Bereich ist unzureichend</li> </ul>



Wirtschaft und Gewerbe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"><li>• Kleinstrukturierter Gewerbestandort mit vielfältigem Arbeitsplatzangebot, vornehmlich im Handwerk</li><li>• Als Standort der Gemeindeverwaltung, Versorgungszentrum und mit dem breitgefächerten Unternehmensspektrum in den ehem. Werkstätten der „Wächtersbacher Keramik“ ist Schlierbach der gewerbliche Schwerpunkt in der Gemeinde.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hoher Pendleranteil in Richtung FrankfurtRheinMain</li><li>• Kooperationen/Vernetzung der Unternehmen/Gewerbetreibenden bzgl. des Wirtschaftsstandortes bestehen nicht.</li></ul>





# C

# Strategie und Umsetzungsplanung



## 8. Das IKEK-Leitbild der Gemeinde Brachtal

Das Leitbild ist zukunftsorientiert ausgerichtet und die Grundsätze sollen das künftige Handeln unter Berücksichtigung einer regelmäßigen Fortschreibung bestimmen. Grundsätze und Ziele werden von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde, den politischen Gremien und der Verwaltung getragen.

Insgesamt wird ein Zustand der Gemeinde Brachtal beschrieben, der in ca. 10 bis 20 Jahren erreicht sein soll.

Das Leitbild soll dazu beitragen, dass sich die Situation der Gemeinde weiter verbessert, dass das positive Image verstärkt und die vorhandene Standortattraktivität in der Metropolregion FrankfurtRheinMain und ausgebaut wird.

Das Leitbild wurde mit den IKEK-Teams im Rahmen des IKEK-Verfahrens entwickelt.

### BRACHTTAL – FAMILIEN- UND GASTFREUNDLICHE GEMEINDE

Durch die verkehrsgünstige Lage nahe der Region FrankfurtRheinMain ist Brachtal ein beliebter Wohnstandort für alle Generationen.

Die Dorfkerne mit intakten Ortsbildern und qualitativvoll gestalteten öffentlichen und privaten Freiflächen sind identitätsstiftende Räume zum Wohlfühlen. Durch eine auf die Zukunft gerichtete nachhaltige Innenentwicklung gibt es keinen Gebäudeleerstand, lebendige Ortskerne herrschen vor. Vielfältige Wohnungsangebote und attraktive Wohnformen stehen für alle Generationen zur Verfügung.

Verkehrssicherheit sorgt für eine hohe Wohn- und Lebensqualität in den Ortsteilen. Ein gut ausgebautes Rad- und Fußwegenetz sorgt für kurze Wege. Ein ausreichendes ÖPNV-Angebot und alternative Beförderungsmöglichkeiten gewährleisten die erforderliche Mobilität für die ländliche Bevölkerung.

### BRACHTTAL – ATTRAKTIVER WOHN- UND LEBENSSTANDORT IN LÄNDLICHER UMGEBUNG

In Brachtal sind Gäste, Neubürger und Migranten herzlich willkommen. Eine aktive Willkommenskultur ist alltäglich. Gute Rahmenbedingungen für den Zuzug und die Gründung von Familien sind vorhanden.

Brachtal ist ein Lernort für Kinder und Erwachsene. Die bestehenden Kindertagesstätten und die Grundschule ermöglichen dem Nachwuchs vielfältige Entwicklungschancen, bevor die weiterführenden Schulen im Umfeld besucht werden. Die in allen Ortsteilen aktiven Vereine sorgen für familienorientierte Angebote. Das Spiel-, Sport- und Freizeitangebot ist vielseitig und bietet Jung und Alt ein reichhaltiges Betätigungsspektrum.

Darüber hinaus besteht ein umfassendes Weiterbildungsangebot, das ein lebenslanges Lernen für alle Altersgruppen und Interessenslagen ermöglicht.

### BRACHTTAL – INNOVATIVER WIRTSCHAFTS- UND VERSORGUNGSSTANDORT

Das konstruktive Miteinander der Gewerbetreibenden und der Gemeindeverwaltung ist charakteristisch für eine aktive Wirtschaftsförderung. Ein flexibles Gemeindemarketing fördert die Ansiedelung innovativer kleiner und mittelständischer Unternehmen und schafft wohnortnahe Arbeitsplätze. Die Gemeinde unterstützt die Betriebe bei der Suche nach Auszubildenden und Fachkräften.

Alternative Versorgungsmöglichkeiten stehen für ältere und nicht-mobile Bevölkerungsgruppen zur Verfügung. Die Erreichbarkeit der Versorgungsangebote wird gewährleistet.



#### **BRACHTTAL – MITEINANDER UND FÜREINANDER LEBEN**

In Brachtal sind alle Bürgerinnen und Bürger Teil der Gemeinschaft und können ihre Potentiale entfalten und ihre Möglichkeiten zur Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens nutzen. Das vielfältig organisierte ehrenamtliche Engagement ist „Motor der Dorfgemeinschaft“.

Kooperationen der Vereine und die Integration der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Senioren sorgen für ein Miteinander und Füreinander im Gemeinschaftsleben. Die Gemeinde unterstützt das ehrenamtliche Engagement als wichtige Säule des öffentlichen Lebens.

Tradition, Kultur und Brauchtum werden gepflegt und mit modernen Akzenten verknüpft.

Neue Medien halten Einzug in Politik wie Verwaltung und stellen Öffentlichkeit und Informiertheit in der Bevölkerung her.

#### **BRACHTTAL – NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT SCHÜTZEN | KLIMASCHUTZ LEBEN**

Brachtal ist eingebettet in eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft. Die Nutzung der Landschaft durch die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft erfolgt im Einklang mit der Natur. Eine nachhaltige Landwirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Produkten ist ein wichtiges Anliegen der Landwirtschaft. Die Erhaltung der Vielfalt des Waldes als prägender Landschaftsbestandteil und Lebensgrundlage zahlreicher Pflanzen und Tiere hat große Bedeutung in der Forstwirtschaft.

Der Schutz der Wasserressourcen als wichtiger Baustein des Lebens hat eine hohe Priorität.

Zur Energiegewinnung nutzt die Gemeinde die heimischen Ressourcen Wind, Biomasse und Sonne. Brachtal ist durch den hohen Anteil der erneuerbaren Energien energieautark und leistet einen wichtigen Beitrag zur Energiewende. Die Beratungsangebote zum Thema „Energie“ werden durch die Bevölkerung in Anspruch genommen und Möglichkeiten der Energieeinsparung im öffentlichen und privaten Bereich werden genutzt.

#### **BRACHTTAL – TOURISTISCHER ANZIEHUNGSPUNKT UND ATTRAKTIVER FREIZEITSTANDORT**

In Brachtal floriert der Rad- und Wandertourismus auf gut ausgebauten und attraktiven Routen im hessischen Spessart am Rande des Vogelsbergs. Die besonderen Entwicklungschancen des Themas „Industriekultur Steingut“ werden genutzt und weiterentwickelt.

Eine ansprechende Gastronomie und Unterkünfte stehen Gästen und Besuchern für ihren Aufenthalt zur Verfügung. Insgesamt ist Brachtal ein beliebter Ausflugs- und Naherholungsort mit vielfältigen Angeboten für Tagestouristen aus der Region Frankfurt RheinMain wie auch für die Bevölkerung gleichermaßen.

Die Vereine und die Dorfgemeinschaften der Ortsteile tragen mit ihren kulturellen und sportlichen Angeboten und Aktivitäten zu einer vielfältigen Freizeitlandschaft bei.

Die Chancen der LEADER Region „SPESSARTregional“ werden aktiv genutzt.



## 9. Handlungsfelder | Strategien und Entwicklungsziele

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse, der Ortsbegehungen mit den örtlichen Akteuren und der Diskussion im 1. IKEK-Forum wurden 5 Handlungsfelder definiert.

Die Handlungsfelder

- 1) Städtebauliche Entwicklung & Baukultur
- 2) Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen
- 3) Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote
- 4) Mobilität, Nahversorgung & Energie

wurden in den IKEK-Foren erarbeitet.

Das 5. Handlungsfeld „Marketing & Tourismus“ wurde separat in einem vertiefenden Arbeitsgespräch mit den Vertretern der Gemeindeverwaltung, der Spessart Tourismus und Marketing GmbH, des Vereins SPESSARTregional und den Vertretern der Steuerungsgruppe ausführlich diskutiert.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe fließen im Weiteren in die Diskussion der Strategien und Entwicklungsziele der anderen Handlungsfelder ein.

Abb. 67: Handlungsfelder



Quellen: SP PLUS (2022)





## HANDLUNGSFELD 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

Ein zentrales Thema des Handlungsfeldes ist die Förderung der Innenentwicklung in den Ortskernen und die Stärkung der Ortsteile als attraktive Wohnstandorte im Umfeld der Region Frankfurt RheinMain. Die Entwicklungsstrategie zielt darauf ab, die historisch bedeutsamen städtebaulichen Strukturen und schutzwürdige Bausubstanz zu erhalten, zu stärken und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Wohn- und Lebensqualität in den Ortskernen ist insgesamt zu erhöhen.

Die städtebaulich-grünordnerische Bestandsaufnahme stellt dar, dass in den alten Ortskernen ein hoher Gebäudeleerstand, insbesondere von ehemals landwirtschaftlich genutzten Wirtschaftsgebäuden zu verzeichnen ist, aber auch Wohngebäude stehen z. T. leer.

Die dokumentierten potentiellen Leerstände (Haushalte mit 1-2 Personen über 75 Jahren) weisen darauf hin, dass in Zukunft weitere Gebäude/Hofanlagen zur Disposition stehen werden.

Für eine strukturierte Erfassung und Bewertung von leerstehenden/ungenutzten Gebäuden sowie zur Schaffung von Grundlagen zur Entwicklung von Vorstellungen zur künftigen Nutzung und/oder Vermarktung der vakanten Immobilien bedarf es des Aufbaus eines entsprechenden Flächen- und Gebäude-Verwaltungssystems (GIS).

Die Ermittlung und Kartierung von bebaubaren Grundstücken in den Ortslagen und Gebäudeleerständen wird nicht ausreichen, um die betreffenden Immobilien zu vermarkten. Es bedarf der Sensibilisierung der Eigentümer, Überlegungen anzustellen und Kontakte zu Fachleuten dahingehend aufzunehmen, wie die Zukunft der Immobilien gestaltet werden kann.

Die Erhaltung und Sanierung wie auch der Umbau und die Umnutzung alter Gebäude sind Aufgaben, die die privaten Eigentümer zum Großteil nicht allein bewältigen können. Bei speziellen Problemstellungen bedarf es der Einschaltung von Fachleuten, die Unterstützung bei der Entwicklung von Planungslösungen zur Neuordnung und individuellen Bebauung von Grundstücken sowie zur Umnutzung/Sanierung von Gebäuden geben können.

Mit bedarfsgerechten Planungskonzepten kann aufgezeigt werden, wie sich für Teilbereich oder spezielle bauliche Aufgabenstellungen zukunftsorientierte Lösungen entwickeln lassen. Aspekte des ländlichen Bauens und Gestaltens sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie zukunftsweisende und nachhaltige Architektur unter Berücksichtigung zeitgemäßer Wohnungsangebote für alle Generationen.

Zur Unterstützung der Hauseigentümer können gezielte Beratungsangebote (u. a. städtebauliche Beratung) dienen. Die Vermittlung von Informationen zur Bauweise, zum fachgerechten Umgang mit Baumaterialien an alten Gebäuden, zu Fragen der energetischen Ertüchtigung und zu Fördermöglichkeiten (Dorfentwicklungsprogramm und andere Programme) sollte Bestandteil der Beratung und Öffentlichkeitsarbeit sein.

Besonderer Planungsüberlegungen bedarf es zur Entwicklung des Kernortes Schlierbach. Aufgrund der abnehmenden Bedeutung als Ort mit Zentrumsfunktion gilt es, zukunftsorientierte Entwicklungskonzepte aufzustellen und Marketinginitiativen zu starten, um Schlierbach als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum zu stärken. Der Stellenwert von Schlierbach als bedeutender Wohnstandort ist in diese Zielsetzung einzubeziehen.



## Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Strategie:

Brachtaler Ortsteile als Wohn- und Lebensstandorte durch Stärkung der Ortskerne und Nutzung vorhandener Umnutzungspotentiale im Gebäudebestand sowie bestehender Neubaupotentiale in den Ortslagen weiterentwickeln (Innenentwicklung vor Außenentwicklung).

### Entwicklungsziele:

- Gebäudeleerstände reduzieren sowie Erhaltung und Aufwertung der traditionellen und ortsbildprägenden Gebäudesubstanz in den Ortsteilen
- Umsetzung von Planungslösungen für eine zukunftsorientierte und nachhaltige städtebauliche/bauliche Entwicklung in den Ortskernen unter aktiver Mitwirkung der relevanten Akteure
- Bereitstellung von zeitgemäßen Wohnungsangeboten und attraktiven Bebauungsmöglichkeiten (für junge Familien/ältere und alleinstehende Menschen/Singles, Wohnen in der Gemeinschaft)
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Innenentwicklung mit Einbindung der privaten Eigentümer und der Bevölkerung
- Erhaltung und Stärkung des Kernorts Schlierbach als attraktiver Versorgungsstandort und Dienstleistungszentrum

## HANDLUNGSFELD 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

Für die vielfältigen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft und Vereine stehen in allen Ortsteilen öffentliche Gemeinschaftshäuser mit unterschiedlichen Raumangeboten zur Verfügung. Vor dem Hintergrund, dass in nahezu allen Ortsteilen keine Traditions-gasthäuser mit vergleichbaren Raumangeboten z. B. für Vereinsnutzungen und private Feiern vorhanden sind, beabsichtigt die Gemeinde Brachtal alle Gemeinschaftshäuser als „Vitale Treffpunkte“ zu erhalten und für die Zukunft mit einer Schwerpunktsetzung auszurichten. Teilweise besteht in den Häusern erheblicher Umbau- und Sanierungsbedarf.

Barrierefreiheit ist nicht immer gegeben, die Ausstattung entspricht nicht dem Bedarf der Nutzer und die Energieeffizienz der Gebäude ist mangelhaft. Es besteht Handlungsbedarf, um die Gemeinschaftshäuser entsprechend der Nutzungsanforderungen „(Vitale Treffpunkte“) für die Zukunft fit zu machen. In Schlierbach sind besondere Planungsüberlegungen hinsichtlich der Erhaltung des heutigen Standorts notwendig.

Die beiden Zielsetzungen „Bereitstellung von nutzer- und bedarfsorientierten Gemeinschaftshäusern“ und die „Ausrichtung künftiger Vereinsaktivitäten/-angebote“ sind eng miteinander verbunden. Insofern gilt es, mit der Dorfgemeinschaft/den Vereinen abzustimmen, welche Raumangebote/-qualitäten im jeweiligen Ortsteil erforderlich sind und wie eine intensive Nutzung der Häuser sichergestellt werden kann. Da sich auch die Vereine für die Zukunft (neu) aufstellen und ihr Angebotsspektrum sowie die Vereinsstrukturen überprüfen müssen, macht es Sinn, in Verbindung mit der Neuausrichtung der Gemeinschaftshäuser die Diskussion mit den Vereinen und ehrenamtlich Engagierten zur Weiterentwicklung bestehender Organisationsstrukturen und der Beteiligungsmöglichkeiten im Ehrenamt zu führen.

Außerhalb der Vereine findet Kinder- und Jugendarbeit nur im begrenzten Maße statt. Um das Ziel „Kinder- und Jugendfreundlichkeit der Gemeinde“ zu stärken, besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen und der Förderung der aktiven Teilhabe der Kinder und Jugendlichen am gesellschaftlichen und politischen Leben.



Zur Umsetzung des Projektes „Industriekultur Steingut“ bedarf es der Kooperation zwischen den unterschiedlichen Akteuren im Ehrenamt und den beteiligten Institutionen. Hierfür sind angemessene Organisations- und Kooperationsstrukturen zu schaffen.

### Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

#### Strategie:

Weiterentwicklung von öffentlichen Gemeinschaftseinrichtungen für ein aktives Vereins- und Gemeinschaftsleben und Förderung des ehrenamtlichen Engagements durch zukunftsorientierte Organisationsstrukturen

#### Entwicklungsziele:

- Attraktive und bedarfsgerechte öffentliche Raumangebote für alle Generationen bereitstellen
- Erhöhung der Nutzungsintensität/Auslastung von Gemeinschaftseinrichtungen
- Entwicklung von zukunftsweisenden Organisationsstrukturen zur Kooperation und Vernetzung von Vereinen/Gruppen und Akteuren
- Förderung des ehrenamtlichen Engagements für ein lebendiges Gemeinschaftsleben und für Kulturprojekte mit herausragender Bedeutung

### HANDLUNGSFELD 3: Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote

Die öffentlichen Plätze und Freiflächen haben in den Ortskernen eine wichtige Bedeutung als Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft und sind gleichzeitig Identifikationspunkte im dörflichen Raum.

Mancherorts entsprechen die Aufenthalts- und Gestaltqualität nicht mehr den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen der Bevölkerung. Sind es zum einen die Freianlagen im Umfeld der Gemeinschaftshäuser, die einer zeitgemäßen gestalterischen Anpassung bedürfen, so sind es andererseits Spielplätze, die heute bereits als Treffpunkte im Freien und künftig mehr als Generationenplätze ausgestattet und genutzt werden sollen. Ziel ist die Verbesserung der Gestaltqualität innerörtlicher Plätze und Grünanlagen sowie die Schaffung von Freiräumen, die Angebote für Jung und Alt bieten.

Die örtliche Bevölkerung ist bei der Entwicklung von Ideen zur Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Freianlagen einzubeziehen. Dies umso mehr, wenn es um die Identifikation mit dem neu Geschaffenen geht. Mit den Bürgerinnen und Bürgern ist zu klären, ob Hilfestellung durch Eigenleistung bei der Erhaltung und Pflege der öffentlichen Anlagen gegeben werden kann.

In der Gemeinde Brachtal sind Spiel- und Freizeiteinrichtungen wie auch in anderen Gemeinden eher traditionell ausgerichtet und ausgestattet. Zur Aufwertung eines attraktiven Wohnstandortes bedarf es Jung und Alt ansprechende Freizeitangebote und besonderer Freizeithighlights, die einen besonderen Ort für Spiel-, Erlebnis- und Aufenthalt darstellen und gleichzeitig zur Verbesserung des familienfreundlichen Images der Gemeinde beitragen.

In diesem Handlungsfeld sind die privaten Freiflächen und Gärten in den Ortslagen nicht zu vergessen. Gerade in Anbetracht der zunehmenden „Verschotterung“ und Versiegelung von Grünflächen bedarf es der Grünflächen-Sensibilisierung der Eigentümer, bei der Gartengestaltung ökologisch und nachhaltig zu gärtnern.



## Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote

### Strategie:

Bereitstellung von attraktiveren öffentlichen Freiflächen, Spiel- und Freizeiteinrichtungen für die Bewohner und zur Aufwertung des Images der Gemeinde als attraktiver Wohnstandort.

### Entwicklungsziele:

- Gestaltung von öffentlichen Grün- und Freiflächen in den Ortsteilen unter Berücksichtigung der Nutzungsanforderungen der Bewohner
- Schaffung von attraktiven Spiel- und Freizeiteinrichtungen unter dem Aspekt „Mehrgenerationentreffpunkte“
- Entwicklung eines herausragenden Freizeit- und Erlebnishighlights mit Alleinstellungsmerkmal
- Einbindung der ehrenamtlich Engagierten bei der Erhaltung und Pflege von öffentlichen Grün- und Freianlagen
- Motivierung der Eigentümer und Bewohner zur dorfgerechten und natürlichen Gestaltung privater Grundstücke

## HANDLUNGSFELD 4: Mobilität, Erreichbarkeit & Energie

Im Zusammenhang mit der geforderten Verkehrswende gewinnt das Thema „Mobilität“ an Bedeutung. Gerade im ländlichen Raum besteht ein eingeschränktes ÖPNV-Angebot und alternative Mobilitätsangebote sind kaum vorhanden.

Ziel muss es in Brachtal sein, für ältere Menschen und nicht-mobile Bevölkerungsgruppen Beförderungsangebote zur Verfügung zu stellen, die die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen in der Gemeinde und den Nachbarkommunen sicherstellen. Es sind konzeptionelle Überlegungen anzustellen, die zur Verbesserung des Radwegeausbaus und der Radverkehrsinfrastruktur innerhalb der Ortsteile sowie zur Förderung des Alltags- und Freizeitradfahrens beitragen.

Die Anbindung ortsteilorientierter Radwege an das überörtliche Radwegenetz ist herzustellen.

Im Sinne der Erhaltung der innerörtlichen Wegeverbindungen („kurze Wege“) sind die Fußwege barrierefrei und fußgängerfreundlich auszubauen.

Bei allen Überlegungen zu den Mobilitätsangeboten und zur Verkehrsentwicklung darf die Verkehrssicherheit in den Ortskernen nicht unbeachtet bleiben. Hier bedarf es konkreter Maßnahmen zur Verkehrslenkung und Verkehrsberuhigung im Bereich der Durchgangsstraßen, um die Attraktivität der innerörtlichen Wohnquartiere zu erhalten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird auch zukünftig über Lebensmittelsortimenter im Kernort und in Nachbarkommunen gewährleistet. Sinnvolle Ergänzungen der Lebensmittelversorgung können durch Direktvermarkter in den Ortsteilen und Anbieter regional erzeugter Produkte auf Wochenmärkten gewährleistet werden. Die Einrichtung eines Wochenmarktes kann zur Stärkung des Versorgungszentrums in Schlierbach beitragen.

Die Nutzung erneuerbarer Energien stellt die Bevölkerung und insbesondere die Eigentümer von Immobilien vor große Herausforderungen und Fragestellungen, wie die Energieeffizienz von Wohngebäuden verbessert werden





kann. Hier bedarf es der Information und Beratung, wie u. a. eine energetische Gebäudesanierung optimal durchgeführt werden kann.

#### Handlungsfeld 4: TREFFPUNKTE & GEMEINSCHAFT

##### Strategie:

Sicherstellung der Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen durch Bereitstellung von alternativen Mobilitätsangeboten und Förderung der Energiewende.

##### Entwicklungsziele:

- Verbesserung der Mobilität durch alternative Beförderungsangebote
- Erhaltung und Schaffung ergänzender Fuß- und Radwegeverbindungen
- Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur
- Stärkung des Kernortes Schlierbach als Versorgungsstandort und attraktives Einkaufs- und Dienstleistungszentrum
- Unterstützung der örtlichen Direktvermarkter und Erzeuger regionaler Produkte
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote zur Förderung der Energieeffizienz an Gebäuden durch Einsatz erneuerbarer Energien



## 10. Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche

### 10.1 Abgrenzung der Fördergebiete für private Vorhaben

Hauptziel des Dorfentwicklungsprogramms ist im Sinne der Innenentwicklung die Konzentration und Lenkung von Investitionen in die Ortskerne.

Die Dorfentwicklung sieht daher für private Vorhaben eine Förderung in den abgegrenzten Fördergebieten in den Ortskernen vor. Investitionen bzw. Maßnahmen an außerhalb der Fördergebiete liegenden Kulturdenkmälern sind ebenfalls förderfähig.

Den privaten Eigentümern/Bauherren wird durch das Dorfentwicklungsprogramm die Möglichkeit eröffnet, an Gebäuden notwendige baulich-gestalterische Maßnahmen und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Bei der Planung und Realisierung baulicher und gestalterischer Maßnahmen sind die Kriterien des regionaltypischen Bauens zu berücksichtigen.

Die Broschüre „Grundsätze des regionaltypischen Bauens in der Dorf- und Regionalentwicklung“, herausgegeben vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2023) leistet dazu eine wichtige Orientierung und informiert darüber, welche Vorhaben für die Inanspruchnahme der Förderangebote des Dorfentwicklungsprogramms durch öffentliche und private Vorhabensträger bestehen.

Die strategische Abgrenzung der DE-Fördergebiete in den Ortsteilen fand auf Grundlage der Besichtigungen und Erhebungen vor Ort und auf Basis der Ergebnisse der Ortsbegehungen mit den örtlichen Akteuren sowie im Abgleich der erhobenen Daten und Informationen der Gemeindeverwaltung statt.

An den Ortsbesichtigungen nahmen neben den örtlichen Akteuren zudem ein Vertreter des Bauamtes der Gemeinde und die beiden zuständigen Mitarbeiter des Main-Kinzig-Kreises, Abt. Entwicklung Ländlicher Raum, sowie ein Vertreter des Büros SP PLUS teil.

Die gesammelten Informationen und Ergebnisse der örtlichen Bestandsaufnahme wurden nach Kategorisierung und Definition von Einzelaspekten in Themenkarten abgebildet. Gemäß Leitfaden des Dorfentwicklungsprogramms wurden folgende Themenkarten erstellt:

- Entwicklungspotentiale und Siedlungsgenese
- Nutzungsstruktur
- Baustruktur/-bestand
- Öffentliche Freiflächen und Gebäude
- DE-Fördergebiet und Denkmalschutz
- Handlungsbedarf zur Erhaltung und Sanierung alter Bausubstanz

Durch die Gegenüberstellung der Themenkarten konnten die für eine Abgrenzung der in Frage kommenden Problemlagen mit strategischer Relevanz für die Innenentwicklung identifiziert werden.

Für die strategisch ausgerichtete Abgrenzung der Fördergebiete in den Ortsteilen wurden folgende Merkmale zugrunde gelegt:



1) Siedlungsbereiche im Ortskern mit einer historischen Bebauung bis 1950

**Leitgedanke:** Erhaltung des baukulturellen Erbes mit historisch bedeutsamer Bebauung und städtebaulichen Strukturen

2) Problembereiche mit einem erhöhten Anteil an erhaltenswerten leerstehenden und sanierungsbedürftigen Gebäuden

**Leitgedanke:** Förderung der Innenentwicklung durch Erhaltung, Sanierung, Umnutzung alter Bausubstanz und städtebauliche Entwicklung unter Berücksichtigung historischer Siedlungsstrukturen

#### **Hinweis zur Abgrenzung der Fördergebiete in Neuenschmidten und Schlierbach:**

Die Bebauung im nördlichen Abschnitt der Wächtersbacher Straße in Schlierbach geht nahtlos über in die Bebauung an der Birsteiner Straße in Neuenschmidten. Die historische Siedlungsentwicklung hat sich in diesem Teilbereich bis zur Einmündung Birsteiner Straße/Hammerstraße in Neuenschmidten vollzogen.

Aufgrund des städtebaulichen Zusammenhangs der Bebauung in Schlierbach und Neuenschmidten wurde das Fördergebiet, das eigentlich auf der Gemarkungsfläche von Neuenschmidten liegt, dem Fördergebiet von Schlierbach zugeordnet.

## **10.2 Identifizierung Strategischer Sanierungsbereiche**

Das Dorfentwicklungsprogramm bietet in abgegrenzten Fördergebieten die Möglichkeit, „Zusammenhängende städtebauliche Bereiche mit erhöhtem Handlungs- und Entwicklungsbedarf, die in einem Fördergebiet liegen, als „strategische Sanierungsbereiche“ auszuweisen. In diesen Bereichen können auf Grundlage einer Strategie unter Beteiligung mehrerer Vorhabensträger Maßnahmen zur Innenentwicklung entwickelt und umgesetzt werden.

In diesen Sanierungsbereichen werden auf Basis eines Gesamtkonzeptes projektbezogene Maßnahmen gefördert (vgl. hierzu „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Dorfentwicklung und Dorfmoderationen/B 4.7 Innenentwicklung durch strategische Sanierungsbereiche“).

Ein möglicher Sanierungsbereich wird zunächst im Rahmen der städtebaulichen Bestandsaufnahme hinsichtlich besonderer städtebaulicher Missstände im Fördergebiet identifiziert und es werden erste Lösungsangebote formuliert. Damit ein Sanierungsbereich konkretisiert werden kann, muss die angedachte Lösung durch Kooperation der Gemeinde und privater Investoren/Eigentümer umgesetzt werden können. Eine finanzielle Beteiligung der öffentlichen und privaten Partner ist Voraussetzung für eine Anerkennung des strategischen Sanierungsbereiches.

Im Ortsteil Schlierbach wurde das Areal „Wächtersbacher Keramik-Werkstätten/tegut“ als Sanierungsbereich identifiziert. Wurde bis 2011 in den Werkstätten der Wächtersbacher Keramik Fabrik noch produziert, so haben die neuen Eigentümer (EZE) in der Folgezeit Teile der Gebäude saniert, umgebaut und an Selbstständige und Firmen vermietet.

Einige Gebäudeteile im Westen der ehem. Fabrikationsgebäude stehen leer und angrenzende große Freiflächen werden lediglich als Lagerflächen und LKW-/PKW-Stellplatzflächen genutzt. Zu den Grundstücken der EZE gehören auch gehölzbestandene Grünflächen, die im Zusammenhang mit der künftigen Gebäudenutzung stehen.







## 11. Öffentliche Vorhaben mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsangaben

Im Rahmen des IKEK-Verfahrens wurden von den beteiligten IKEK-Teams, die sich aus Akteuren der einzelnen Ortsteile zusammensetzen, in den Foren diejenigen öffentlichen Vorhaben in den Handlungsfeldern entwickelt, die für die zukünftige positive Entwicklung der Gemeinde von Bedeutung sein werden.

Die Projekte resultieren aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme/-analyse und den formulierten Strategien und Entwicklungszielen der Handlungsfelder. Gemeinsam mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe sowie der Gemeindeverwaltung wurde eine Priorisierung unter Berücksichtigung des geplanten Durchführungszeitpunktes bzw. des Bewilligungsjahres und der finanziellen Möglichkeiten zur Umsetzung der Projekte vorgenommen.

Auf Basis der Maßgabe des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und der neuen Richtlinie zum Dorfentwicklungsprogramm, die am 01.01.2023 in Kraft getreten ist, wurden diejenigen priorisierten DE-Projekte im Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan (ZKFP) zusammengefasst, die im Rahmen des festgelegten Planungswertes von rd. 1,5 Millionen Euro zuwendungsfähige Kosten im Zeitraum der Dorfentwicklung realisiert werden können.

Alle weiteren Projekte, ob zuwendungsfähige DE-Projekte oder auch Projekte, die ohne Förderprogramme umgesetzt werden können und eine geringere Priorität aufweisen, wurden separat gelistet.

Öffentliche Vorhaben, die seitens der beteiligten Akteure aus den Ortsteilen hinsichtlich der Umsetzung zwar als „wünschenswert“ eingestuft, jedoch nicht mit einer Priorität versehen wurden, sind im sog. „Projektpool“ dokumentiert.

Im Zuge der Umsetzungsphase der Dorfentwicklung können sich die Prioritäten der Projekte (DE- und andere Projekte im ZKFP) verändern. In diesem Fall ändert sich auch die Umsetzungsreihenfolge der Projekte im ZKFP.

Im Verlauf des Dorfentwicklungsverfahrens können sich aufgrund derzeit noch nicht vorhersehbarer Entwicklungen neue Projekte ergeben. Bei Dringlichkeit dieser Projekte ist ihre Einordnung in die IKEK-Strategie zu prüfen. Lassen sich neue und relevante Projekte der IKEK-Strategie nicht zuordnen, so ist das IKEK anzupassen bzw. fortzuschreiben.

### Die Projekte

Die einzelnen Projekte zur Dorfentwicklung Brachtal werden im Folgenden jeweils in einem Projektbogen ausführlich beschrieben, um den Anlass, die Ausgangslage und die daraus resultierende Projektentwicklung nachvollziehen zu können. Die Darstellung der Vorgehensweise mit den durchzuführenden Arbeitsschritten zum Projektbeginn ergänzen die Projektbeschreibung.

Der Projektträger, die grob geschätzten Brutto-Kosten, die Finanzierungsmöglichkeiten/-träger und das geplante Bewilligungsjahr werden benannt. Bei den Kostenansätzen handelt es sich um erste Kostenannahmen, die sich im Laufe der weiteren Projektkonkretisierung noch ändern können (z. B. Projektspezifizierungen, Kostensteigerungen).

In die Projektbeschreibung wurden gemäß neuer Richtlinie die Rubriken „Funktionserhaltung“ und „Funktionserweiterung“ aufgenommen. Bei denjenigen DE-Projekten, die die Schaffung, Erhaltung und/oder den Ausbau von dörflichen Infrastruktureinrichtungen zum Ziel haben, ist eine Unterscheidung nach diesen Rubriken vorzunehmen. Nach den Fördertatbeständen des Dorfentwicklungsprogramms bestehen bzgl. der „Funktionserhaltung“ und „Funktionserweiterung“ unterschiedliche Fördermöglichkeiten.



Tab. 19 : Projektübersicht nach Handlungsfeldern

Nr.	Projekt
<b>Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung &amp; Baukultur</b>	
Projekt 1.1	Entwicklung und Einrichtung eines Leerstands- und Flächenmanagements unter Mitwirkung der Eigentümer
Projekt 1.2	Revitalisierungskonzepte für Problembereiche der Ortsteile mit erhöhtem Leerstand und vorhandenen Flächenpotentialen
Projekt 1.3	Moderation „Zukunftsorientiertes und nachhaltiges Planen und Bauen in Brachtal“
Projekt 1.4	Städtebauliches Entwicklungskonzept „Areal ehem. Gartenbaubetrieb Brachtstraße/Neue Straße (Schlierbach)“
Projekt 1.5	Entwicklungskonzept Bereich „Ortsmitte – DGH, Rathaus, Bäckerei, Feuerwehr“ (Schlierbach)
Projekt 1.6	Konzept „Versorgungszentrum Brachtal“ im Bereich Keramik-Werkstätten/tegut (Strategischer Sanierungsbereich)
<b>Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement &amp; Gemeinschaftseinrichtungen</b>	
Projekt 2.1	DGH Hellstein – Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten
Projekt 2.2	DGH Neuenschmidten – Ausbau des Foyers, Funktionsverbesserungen, Gebäudeertüchtigung
Projekt 2.3	DGH Spielberg – Umbau zur Erweiterung des Raumangebotes
Projekt 2.4	DGH Udenhain – Errichtung eines Dorftreffs im EG
Projekt 2.5	Moderation „Zukunftsfähige Vereins- und Ehrenamtsstrukturen und Entwicklung attraktiver Kulturangebote“
Projekt 2.6	Moderation „Kinderfreundliche Kommune Brachtal“ (Kinder- und Jugendprojekt)
Projekt 2.7	Umsetzung des strategischen Gesamtkonzeptes „Industriekultur Steingut“
<b>Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünanlagen und Freizeitangebote</b>	
Projekt 3.1	Neugestaltung der Freifläche am DGH Hellstein
Projekt 3.2	Neugestaltung des Umfeldes zwischen Mehrzweckhalle und Spielplatz in Neuenschmidten
Projekt 3.3	Integration des Kirchemfeldes in Schlierbach
Projekt 3.4	Anlage eines Generationentreffs in Spielberg
Projekt 3.5	Aufwertung des Vorplatzes und der Spielflächen am DGH Streitberg
Projekt 3.6	Neugestaltung des alten Sportgeländes zum Mehrgenerationenspielplatz in Udenhain
Projekt 3.6.1	Neuanlage des ehem. Sportplatzes zum Wald- und Sportkindergarten mit Mehrgenerationentreffpunkt in Udenhain
Projekt 3.7	Freizeithighlight Brachtal mit regionalem Alleinstellungsmerkmal
Projekt 3.8	Grünflächenpflege unter Mitwirkung von Ehrenamtlichen
Projekt 3.9	Wettbewerb „Brachtals Schönste Gärten“



Nr.	Projekt
<b>Handlungsfeld 4: Mobilität, Erreichbarkeit &amp; Versorgung</b>	
Projekt 4.1	Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes
Projekt 4.2	Radverkehrskonzept für alle Ortsteile
Projekt 4.3	Ausbau von innerörtlichen Fußwegeverbindungen
Projekt 4.4	Einrichtung eines Wochenmarktes für Direktvermarkter und regionale Händler
Projekt 4.5	Aufsuchende Energieberatung privater Eigentümer
<b>Handlungsfeldübergreifend</b>	
Projekt 6.1	Verfahrensbegleitung
Projekt 6.2	Städtebauliche Beratung
Projekt 6.3	Abschlussbroschüre Dorfentwicklung

Quelle: SP PLUS (2023)



### Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

#### Projekt 1.1 Entwicklung und Einrichtung eines Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements unter Mitwirkung der Eigentümer

##### Zielsetzung:

- Durchführung einer Potentialanalyse und Einrichtung eines Flächen- und Gebäudeleerstandsmanagements zur Ermittlung und Vermarktung des Leerstands und freier bebaubarer Grundstücke in allen Ortsteilen.
- Öffentliches „Bewusstsein wecken“ für den aktiven Umgang mit dem Thema Innenentwicklung und Reduzierung des Flächenverbrauchs.

##### Projektbeschreibung:

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme/-analyse bestätigen, dass in den Ortsteilen und hier insbesondere in den Ortskernen alte Wohngebäude leer stehen sowie ehem. landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude und Gewerbeflächen/Ladenlokale (diese vornehmlich im Kernort Schlierbach) nicht mehr genutzt werden. Zudem sind vielerorts Anwesen zu finden, in denen lediglich noch 1-2-Personen-Haushalte mit Bewohnern im Alter über 75 Jahre wohnen. Die derzeitigen Verhältnisse lassen vermuten, dass in absehbarer Zeit ein weiterer Gebäudeleerstand zu erwarten ist. Mit einem Gebäudeleerstand ist auch dort zu rechnen, wo ein erheblicher Sanierungsstau an den älteren Gebäuden ansteht, der mögliche Kaufinteressenten eher zurückhält, die betreffende Immobilie zu erwerben und zu entwickeln.

Auch wenn eine gewisse Nachfrage nach Bestandsgebäuden in Brachtal besteht, so ist im Verhältnis das Interesse am Erwerb von sanierungsbedürftigen älteren Gebäuden/ehem. landwirtschaftlichen Anwesen eher geringer. Gleichzeitig ist ein relativ großes Potential an bebaubaren innerörtlichen Grundstücken in den Ortslagen vorhanden. In den historischen Ortskernen der Ortsteile stehen vereinzelt Flächen für eine Bebauung zur Verfügung. Vornehmlich sind die Potentialflächen an den Rändern der Ortskerne und im Bereich von rechtskräftigen Bebauungsplänen (u.a. in Ortslagen-B-Plänen aus den 1960er-Jahren), die eine Bebauung ermöglichen.

Die Förderung der Innenentwicklung in den Ortskernen der Ortsteile und gleichsam die Reduzierung des Flächenverbrauchs für weitere Siedlungsentwicklungen kann nur gelingen, wenn die vorhandenen Gebäude- und Flächenpotentiale in den Ortslagen erkannt und mit geeigneten Planungsinstrumenten und Organisationsformen für die Gemeindeentwicklung verfügbar gemacht und bereitgestellt werden können.

Um den Gebäudeleerstand und die vorhandenen bebaubaren Flächen/Grundstücke in den Ortsteilen kontinuierlich zu erfassen, bedarf es der Fortführung der durchgeführten IKEK-Bestandsaufnahme der vakanten Immobilien auf Grundlage eines professionellen Gebäudeleerstands- und Flächenkatasters (GIS) mit tiefergehenden Potentialanalyse und geeignetem Management.

Folgende Bausteine sind bei der Einrichtung des Gebäude- und Leerstandsmanagements erforderlich:

- Zum Aufbau eines Flächen- und Gebäudemanagements und der notwendigen Organisation in der Gemeindeverwaltung steht ab Frühjahr 2023 das Digitale Potenzialflächenkataster des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) zur Verfügung. Dieses Potential- und Leerstandskataster kann als Basis für das geplante Flächen- und Gebäudeleerstandsmanagement der Gemeinde Brachtal genutzt werden. (<https://landesplanung.hessen.de/potenzialflaechenkataster>).
- Auf Grundlage und in Ergänzung zum Digitalen Potenzialflächenkatasters des Landes Hessen ist das Gemeinde-GIS (Geoinformationssystem) so anzupassen, dass eine umfassende und optimale Durchführung des Flächen- und Gebäudemanagements auf Gemeindeebene gewährleistet werden kann.
- Die Überprüfung der erfassten leerstehenden und bebaubaren Grundstücke in den Ortsteilen, die im Rahmen der IKEK-Bestandsaufnahme dokumentiert wurden, soll durch eine hinzugezogene externe fachliche Unterstützung stattfinden. Die ergänzende und kontinuierlich durchgeführte Aufnahme, Dokumentation und Pflege der relevanten vakanten Immobilien erfolgt durch das bereit gestellte Fachpersonal.

(= Dienstleistungen zur Erfassung, Dokumentation und Verarbeitung der Daten für das Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements auf Gemeindeebene, die nicht nur durch die Angebote des Digitalen Potenzialflächenkatasters des Landes Hessen abgedeckt werden)





## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.1 Entwicklung und Einrichtung eines Gebäudeleerstands- und Flächenmanagements unter Mitwirkung der Eigentümer

- Ziel ist, die relevanten Immobilien (Gebäudeleerstände und bebaubare Grundstücke) in Zukunft dem Markt zur Verfügung zu stellen, wenn die Eigentümer bereit sind, ihre Immobilie – oder Teile davon - zu veräußern. Um die Objekte auf dem Immobilienmarkt anbieten zu können, ist eine geeignete Vermarktungsplattform (z. B. Website der Gemeinde) notwendig. Eine entsprechende Rubrik ist auf der Gemeinde-Website einzurichten. Diese Plattform hat sich in vielen Kommunen als praktikable und effiziente Vermarktungsebene erwiesen, da die Gemeinde so den Überblick über die vakanten Gebäude und Immobilien behält und die Siedlungsentwicklung aktiv gestalten kann.
- Wichtig ist, dass die betreffenden privaten Eigentümer von leerstehenden Gebäuden und bebaubaren Grundstücken in diesen Prozess eingebunden werden. Von daher ist eine direkte und vertrauensvolle Ansprache zu empfehlen. Die Absicht der Gemeinde, eine aktive Siedlungspolitik in den bestehenden Ortslagen bzw. im Bestand zu betreiben, bedarf der Vertrauensbildung zwischen den Eigentümern und der Gemeinde. Diese vertrauensvollen Gespräche sind in vielen Fällen der Schlüssel zur erfolgreichen Vermarktung von Immobilien und damit bedeutender Teil der Standort- und Wirtschaftsförderung der Gemeinde („Chefsache“).
- Eine aktive und zukunftsweisende Siedlungspolitik (Innenentwicklung vor Außenentwicklung) kann nur gelingen, wenn die Öffentlichkeit informiert auch eingebunden wird. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema ist daher geboten. Ebenso bedarf es in dieser Hinsicht auch der intensiven Diskussion mit den politischen Entscheidungsträgern der Gemeinde, die oftmals noch die Entwicklung von neuen Siedlungsflächen favorisieren, ohne auf die festzustellenden negativen Entwicklungen in den bestehenden Ortslagen einzugehen.

#### Vorgehensweise:

- Siehe Ausführungen oben.

<b>Projektträger/ Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	20.000,- €	Dienstleistungen:	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	10.000,- €	Leerstands- und Flächenpotential- erfassung durch externes Fachbüro Eigentümersprache und Kategorisierung der Immobilien durch Fachbüro		
	30.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



### Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

#### Projekt 1.2 Revitalisierungskonzepte für Problembereiche der Ortsteile mit erhöhtem Leerstand und vorhandenen Flächenpotentialen

##### Zielsetzung:

- Innenentwicklung durch Planungslösungen zur zukunftsorientierten städtebaulichen Entwicklung von Problemlagen in den Ortskernen.

##### Projektbeschreibung:

In den Ortskernen der Ortsteile steht eine Vielzahl ehemals landwirtschaftlich genutzter Wirtschaftsgebäude leer oder wird nicht mehr adäquat genutzt und ein großer Anteil bebaubarer Grundstücke ist vorhanden.

Durch den teilweise hohem Sanierungsbedarf der Gebäude und fehlende Verwertungsideen fällt es den Eigentümern schwer, Lösungen für die Um-/Neunutzung leerstehender Gebäude zu entwickeln bzw. bebaubare Grundstücke einer Nutzung zuzuführen. Die fehlende Kenntnis von Entwicklungsmöglichkeiten im städtebaulichen und baulichen Bestand führt in vielen Fällen dazu, dass eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Immobilie nicht gesehen wird und somit Lösungsvorschläge ausbleiben.

Um den Eigentümern/Bauherren der betreffenden Immobilien zukunftsorientierte Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, bedarf es in Einzelfällen der Erarbeitung städtebaulicher Nutzungs-, Neuordnungs- und Entwicklungskonzepte. Diese konzeptionellen Planungsüberlegungen geben den Eigentümern und Bauherren positive Impulse und Hilfestellung bei der Entwicklung eigener Planungsideen.

Während des IKEK-Verfahrens wurde der Vorschlag entwickelt, zusammen mit den Eigentümern und Bauherren städtebauliche Neuordnungs- und Nutzungskonzepte für erkennbare Problembereiche zu erarbeiten. In einem ersten Schritt gilt es, gemeinsam mit den Eigentümern Überlegungen zur Entwicklung und künftigen Nutzung der Anwesen anzustellen. Dabei sind verschiedene Lösungen zu diskutieren, die Umnutzungs-/Neunutzungsmöglichkeiten, genauso aber auch den Abriss nicht mehr verwertbarer Bausubstanz mit anschließender Neubebauung oder die Anlage von Freiflächen beinhalten können.

Die Konzepte zur Entwicklung innerörtlicher Bereiche müssen auch die Neuordnung von Grundstücksflächen, die Optimierung von Grundstückszuschnitten bzw. die Bebauung freier Grundstücke im Ortskern beinhalten unter Berücksichtigung des Themas „zukunftsorientierte ortsbezogene Architektur und Bauweisen“. Lediglich die Erhaltung historischer Strukturen ohne die Weiterentwicklung des Bauens und Wohnens, ist nicht zukunftsweisend im Sinne der Dorfentwicklung. Selbstverständlich sind Konzepte und Lösungen zu entwickeln, die im Kontext zur historischen Bebauung in den Ortskernen stehen. Der Denkmalschutz ist im Bereich von Gesamtanlagen und bei Kulturdenkmälern zu beachten. Bei der Entwicklung von neuen städtebaulichen Konzepten und Bauformen sind in jedem Fall auch neue Wohnformen wie z. B. Mehrgenerationenwohnen/Seniorenwohnen/Singlewohnen zu bedenken, da hier zunehmend Bedarf besteht. Die Zielsetzungen des nachhaltigen Planens und Bauens sind zu berücksichtigen.

Die Konzepte zur Neuordnung und Entwicklung von Problembereichen sollen vor allem dazu beitragen, den privaten Eigentümern Handlungs- und Planungsempfehlungen zur Verwertung ihrer Immobilien zu liefern. Inwieweit die Projekte schließlich zur Umsetzung kommen, bleibt die Entscheidung der Eigentümer. Generell können die fallbezogenen und beispielgebenden Projekte aufzeigen, dass es möglich ist, in den Ortskernen im historischen Bestand leerstehende Gebäude wirtschaftlich, nachhaltig und qualitativ um- und auszubauen und attraktive Neubauten in die bestehenden städtebaulichen und baulichen Strukturen einzufügen.

Eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Darstellung der Ergebnisse und erfolgreich realisierten Beispiele auszurichten.

##### Vorgehensweise:

- Ermitteln der besonderen Problemlagen in den Ortsteilen, die sich aus einer Potentialanalyse ergeben und für Neuordnungs- und Entwicklungskonzeptionen in Frage kommen.
- Klärung der Ziele zu den jeweiligen Projektentwicklung und Abstimmung mit den Immobilieneigentümern hinsichtlich der Bereitschaft zur Mitwirkung und Projektrealisierung.



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.2 Revitalisierungskonzepte für Problembereiche der Ortsteile mit erhöhtem Leerstand und vorhandenen Flächenpotentialen

- Erörterung der Problembereiche mit der Gemeindeverwaltung, der zuständigen DE-Fachbehörde bzgl. der Überplanung der identifizierten Standorte und der Realisierungsfähigkeit der Projekte sowie der Möglichkeit einer Förderung.
- Abstimmung der planungs- und baurechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Neuordnung/Entwicklung der zu beplanenden Problembereiche mit der Bauaufsicht des Landkreises.
- Erarbeitung der städtebaulichen Neuordnungs-, Nutzungs- und Entwicklungskonzepte zum jeweiligen Problembereich.
- Die erarbeiteten Konzepte sollen als gute Beispiele für vergleichbare Fälle in den anderen Ortsteilen herangezogen werden (gute Beispiele dienen der Motivation anderer Eigentümer/Bauherren).
- Aktivitäten der Gemeinde zur fallbezogenen Innenentwicklung und Präsentation der Konzepte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit präsentieren, z.B. durch Abbildung der Projekte auf der Website der Gemeinde. (mit Zustimmung der Eigentümer)

<b>Projektträger/ Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- €	Entwicklungskonzepte (4 Projekte) städtebauliche Planung durch Fachbüro Städtebau/Architektur	<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
	40.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.3 Modellvorhaben „Zukunftsorientiertes und nachhaltiges Planen und Bauen in Brachtal“

**Zielsetzung:**

- Entwicklung von Lösungen zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz in der Siedlungsentwicklung.
- Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Auseinandersetzung mit dem Modellprojekt durch PR und Marketingmaßnahmen.

**Projektbeschreibung:**

Im Rahmen der Diskussion in der Arbeitsgruppe wurde das Thema „Brachtal – attraktiver Wohnstandort“ und „Zukunftsorientiertes und nachhaltiges Bauen“ ausführlich diskutiert.

Zu den Zielsetzungen

- der Reduzierung des Flächenverbrauchs bei der Siedlungsentwicklung, der Verbesserung der Energieeffizienz und der Nachhaltigkeit von Gebäuden,
- der Förderung der städtebaulichen Qualität von Wohnquartieren,
- der Planung und Errichtung traditioneller, regionaltypischer Gebäude sowie
- der Förderung innovativer Wohnformen

wurden Ideen erörtert, die für die zukünftige Entwicklung von Brachtal von besonderem Interesse sein sollen.

Geplant ist ein moderierter Prozess zu den Zielsetzungen. Dieses Projekt wird insofern für wichtig erachtet, da durch die intensive Auseinandersetzung der Beteiligten mit den o. g. Themenstellungen und die Einbeziehung der Öffentlichkeit die gesteckten Ziele in den Focus der zukunftsorientierten Siedlungsplanung zu rücken.

Neben der Diskussion der einzelnen Projekthalte mit Fachleuten aus der Stadtplanung/Architektur sowie fachlich Interessierten und politischen Entscheidungsträgern ist eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit mittels Informationsveranstaltungen und Pressearbeit vorgesehen. Hinzuzuziehen sind ortsansässige Fachfirmen aus den Bereichen der Erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Windkraft, Wasserkraft, u.a.), die wichtige Partner des Projektes sein werden. Ziel der vertiefenden Diskussion ist es, Kriterien festzulegen, die bei anstehenden Bau- und Wohnprojekten die Grundlage für eine Beurteilung bilden sollen. Der erarbeitete Kriterienkatalog („Bauen und Gestalten“) soll den Status der „Selbstbindung“ erhalten. Im Rahmen der Projektdiskussion ist zu klären, inwieweit bestehende großflächige Bebauungspläne (u. a. in Schlierbach), die bereits in den 1960er Jahren Rechtskraft erlangten und lediglich allgemeine Festlegungen beinhalten, hinsichtlich der zukunftsorientierten Kriterien geändert werden können.

Dieses Projekt soll auch dazu dienen, das Image der Gemeinde Brachtal als klimafreundliche und innovative Kommune aufzuwerten und den Bekanntheitsgrad als attraktiven Wohnort mit hoher Lebensqualität zu erhöhen. PR und Marketingmaßnahmen, die diese Intentionen unterstützen helfen, sind beabsichtigt.

**Vorgehensweise:**

- Gemeinsam mit Gemeindeverwaltung, interessierten Akteuren aus den Ortsteilen, Fachfirmen, potentiellen Investoren und politischen Entscheidungsträgern werden die Zielsetzungen und Themen diskutiert und festgelegt.
- Gründung einer Projektgruppe „zukunftsorientiertes und nachhaltiges Bauen in Brachtal“ unter Hinzuziehung eines projektbegleitenden Fachbüros.

<b>Projekträger/ Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	10.000,- €	Moderation durch Fachbüro	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	10.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal





## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.4 Städtebauliches Entwicklungskonzept „Areal ehem. Gartenbaubetrieb Brachtstraße/Neue Straße (Schlierbach)“

#### Zielsetzung:

- Entwicklung einer innerörtlichen, brachliegenden Freifläche zu einem zukunftsweisenden Wohngebiet.

#### Projektbeschreibung:

Das ehem. Areal des Gartenbaubetriebs „Blumen Jung“ liegt zwischen der Wächtersbacher Straße (Bundesstraße 276) im Westen, der Brachtstraße im Osten und der „Neue Straße“ im Süden. Der Betrieb wurde im Jahre 2019 aufgegeben. Die Gewächshäuser wurden abgebaut und die Pflanzflächen nicht mehr bewirtschaftet. Das Blumenfachgeschäft wurde erhalten und zu einem attraktiven Ladenlokal für Floristik, Topfpflanzen und Dekoartikeln ausgebaut. Der Eigentümer beabsichtigt, große Teile der brachliegenden Grundstücksflächen des ehem. Gartenbaubetriebs einer neuen baulichen Nutzung zuzuführen.

Weitere Grünflächen schließen im Norden an die Grundstücke der Fam. Jung an. Im Osten an der Brachtstraße befindet sich eine seit längerer Zeit ungenutzte Lagerhalle. Im Norden hat der gemeindeeigene Bauhof seinen Standort. Nördlich grenzt das Gebäude des Geräte- und Maschinenbaubetriebs SFS an. Im Westen und Süden schließen die rückwärtigen Gärten der Wohnbebauung an der „Wächtersbacher Straße“ und „Neue Straße“ an die Grundstücksflächen Jung an.

Die Gemeinde Brachtal bewertet die freien Flächen im gekennzeichneten Areal als großes Wohnbauflächenpotential, das für die Innenentwicklung genutzt werden soll. Sämtliche Flächen liegen im Bereich des Bebauungsplans „Gesamte Ortslage Nr. 1 (1963)“, der für diesen Bereich Mischgebiets- und Gewerbegebietsflächen ausweist.

Aufgrund der zentrumsnahen Lage wird die Entwicklung einer zukunftsweisenden Wohnbebauung vorgeschlagen, die eine qualitätsvolle und an die Örtlichkeit angepasste städtebauliche Struktur aufweist. Insbesondere soll die Planung die Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen und die Voraussetzungen für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Bauweise schaffen. Die Bereitstellung eines Wohnraumangebotes für alle Generationen wird ebenso angestrebt wie barrierearme Wohngebäude.

Das zu entwickelnde Wohngebiet liegt im Bereich der inneren Ortslage. Es handelt sich hierbei um die Nutzung einer innerörtlichen Brachfläche, für die ein Bebauungsplan (sh. Karte „Entwicklungspotentiale und Siedlungsgenese“) besteht. Diese Wohnbauentwicklung trägt zur Steigerung der Standortattraktivität von Brachtal insgesamt bei und dient der Stärkung der Innenentwicklung im Kernort. Gleichsam kann mit der Entwicklung des Wohnquartiers der Versorgungs- und Dienstleistungsstandort stabilisiert werden.



Ehem. Gartenbauflächen links



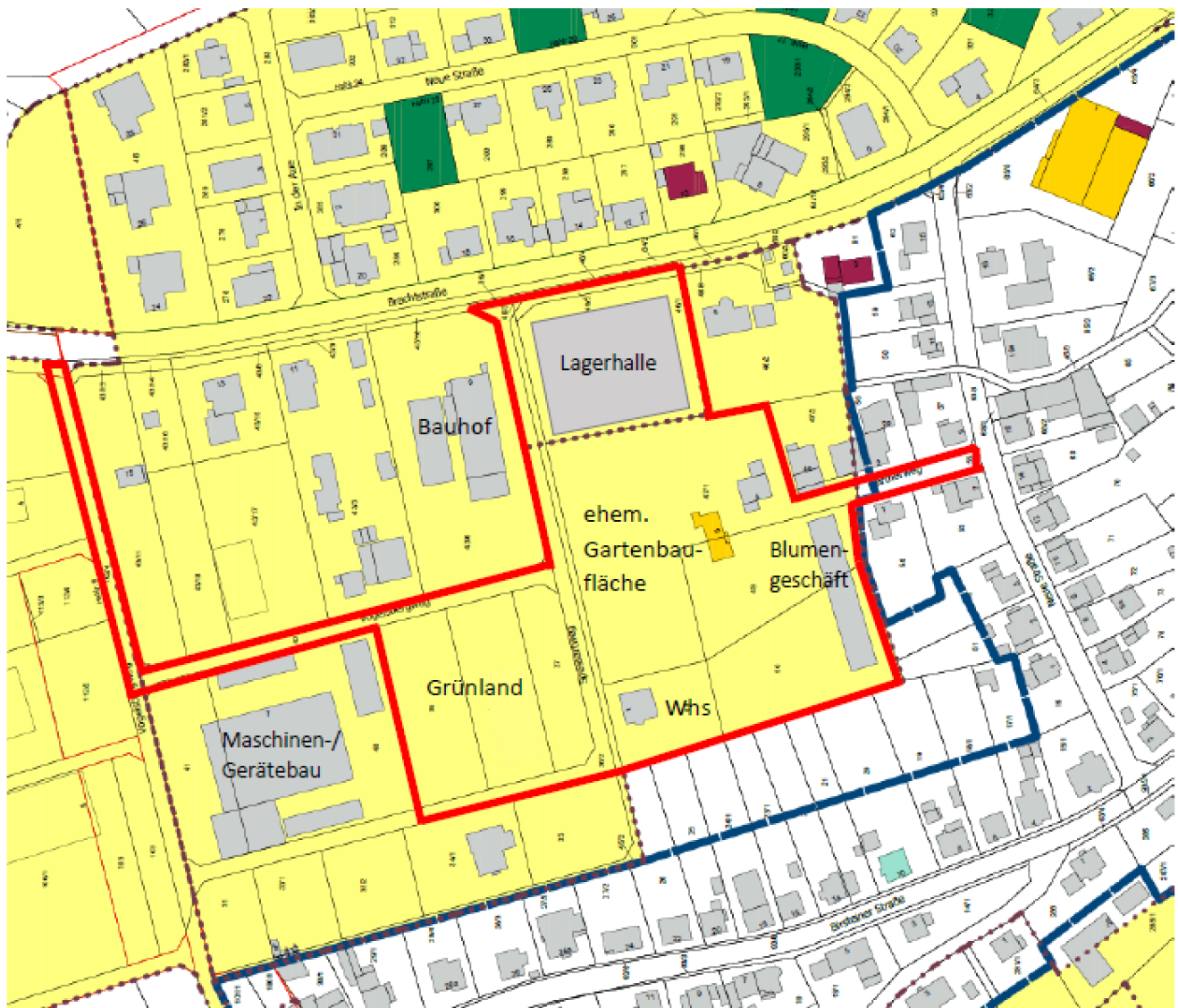
Blick von Osten

Blick von Westen



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.4 Städtebauliches Entwicklungskonzept „Areal ehem. Gartenbaubetrieb Brachtstraße/Neue Straße (Schlierbach)“



Auszug aus der Kartierung „Entwicklungspotentiale und Siedlungsgenese“

#### Vorgehensweise:

- Klärung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen zur Entwicklung eines Baugebiets auf Grundlage des bestehenden Bebauungsplans („Gesamte Ortslage Nr. 1/01.01.1963“, Schlierbach).
- Formulierung der grundsätzlichen Zielsetzungen sowie der städtebaulichen und baulichen Anforderungen an die Entwicklungsplanung
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Planungsbüros (Städtebau/Architektur) zur Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes (städtebauliche Konzeptstudie mit Bebauungs-, Freiraum- und Erschließungskonzept) für das Areal als Grundlage für Gespräche/Verhandlungen mit den Eigentümern und möglichen Investoren.



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.4 Städtebauliches Entwicklungskonzept „Areal ehem. Gartenbaubetrieb Brachtstraße/Neue Straße (Schlierbach)“

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Schlierbach
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2023
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	25.000,- €	Städtebauliches Entwicklungskonzept	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	25.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



### Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

#### Projekt 1.5 Entwicklungskonzept Bereich „Ortsmitte – DGH, Rathaus, Bäckerei, Feuerwehr“ (Schlierbach)

##### Zielsetzung:

- Neuordnung und zukunftsorientierte Entwicklung des Umfelds am DGH und Rathaus.
- Stärkung und Aufwertung des traditionellen Zentrums im Kernort Schlierbach

##### Projektbeschreibung:

Im Rahmen des Modellvorhabens „Vitale Treffpunkte“ (2017/2018) wurden die Dorfgemeinschaftshäuser der 6 Ortsteile von Brachtal hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit und des Bedarfs zur Anpassung an künftige Nutzungen unter Mitwirkung örtlicher Akteure untersucht und Lösungsvorschläge zur Erhaltung und Optimierung der Häuser entwickelt (Schwerpunktsetzung für jedes DGH). Für das DGH Schlierbach wurde von einer Erhaltung der Gemeinschaftseinrichtung am Standort neben dem Rathaus an der Wächtersbacher Straße ausgegangen.

Um die vorgesehenen künftigen Nutzungsmöglichkeiten und deren Auswirkungen auf notwendige Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu ermitteln, wurde seitens der Gemeindeverwaltung eine gestalterische Stellungnahme eines Fachbüros eingeholt (Büro Denkstrukturen, Bericht 05/2020). Als Ergebnis wurde festgehalten, dass erhebliche Umbau- und Brandschutzmaßnahmen erforderlich sind, um die bestehende Bausubstanz des DGH und die Gastronomie in einen technisch und architektonisch zeitgemäßen und attraktiven Zustand zu versetzen.

Neben den verschiedenen Varianten zur Nutzung des Gebäudes war der Abriss des Bauwerks und der Neubau eine der Optionen. Dies vor allem aufgrund der zu erwartenden insgesamt hohen Umbau- und Sanierungskosten sowie der Problematik der bereits heute fehlenden Grenzabstände zur Nachbarbebauung.

Die generelle Aussage war, dass Schlierbach als Kernort in jedem Fall ein „Bürgerzentrum“ benötigt. Dies wurde mit vielfältigen Vereinsaktivitäten, der intensiven Nutzung und der hohen Auslastung des bestehenden DGHs (bis zu 46 %) begründet (sh. Bestandsaufnahme Kapitel 3.5.1, Daseinsvorsorge – Öffentliche Gemeinschaftseinrichtungen).

Von der Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen“ wurde während des IKEK-Verfahrens der Vorschlag unterbreitet, den heutigen DGH-Standort bzgl. seiner Zukunftsfähigkeit als Bürgerzentrum städtebaulich und baulich konkret zu untersuchen. Sollte dies auf Grund der bestehenden Problemstellungen und Anforderungen an das Bauwerk (sh. oben) nicht möglich sein, so soll ein alternativer Standort gefunden werden.

Da es sich bei diesem Projekt „Bürgerzentrum“ – egal ob Umbau des bestehenden DGHs oder Abriss/Verlagerung der Einrichtung an einen anderen Standort – um ein bedeutendes Bauvorhaben für die Gemeinde Brachtal und insbesondere für Schlierbach an prominenter Stelle im Ortszentrum handelt, sind auf Grund der zu erwartenden städtebaulichen und funktionalen Auswirkungen die Planungsüberlegungen auch auf das Umfeld mit Rathaus, Feuerwehr und die bebauten und unbebauten Nachbargrundstücke auszurichten.

Das Projekt „Entwicklungskonzept Ortsmitte“ hat zum Ziel, zum einen den heutigen Standort des DGHs hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit und optimalen Integration in die umgebende bauliche Struktur konkret zu überprüfen. Zum anderen ist das Umfeld des DGH-Standorts auf Grund derzeit eingeschränkter Entwicklungsmöglichkeiten hinsichtlich einer Zentrumsbildung ebenfalls zu überplanen.

Aufgabenstellung des Projektes „Entwicklungskonzept Ortsmitte“ ist, konkrete Planungsüberlegungen für eine zukunftsorientierte Erhaltung und Nutzung des DGH als Bürgerzentrum anzustellen. In diesem Rahmen ist alternativ das Planungsszenario zu entwickeln, ob ein anderer Standort im Ortskern für ein neues Bürgerzentrum in Frage kommt und welche städtebauliche und bauliche Lösung sowie Nutzung stattdessen am heutigen DGH-Standort realisierbar ist.

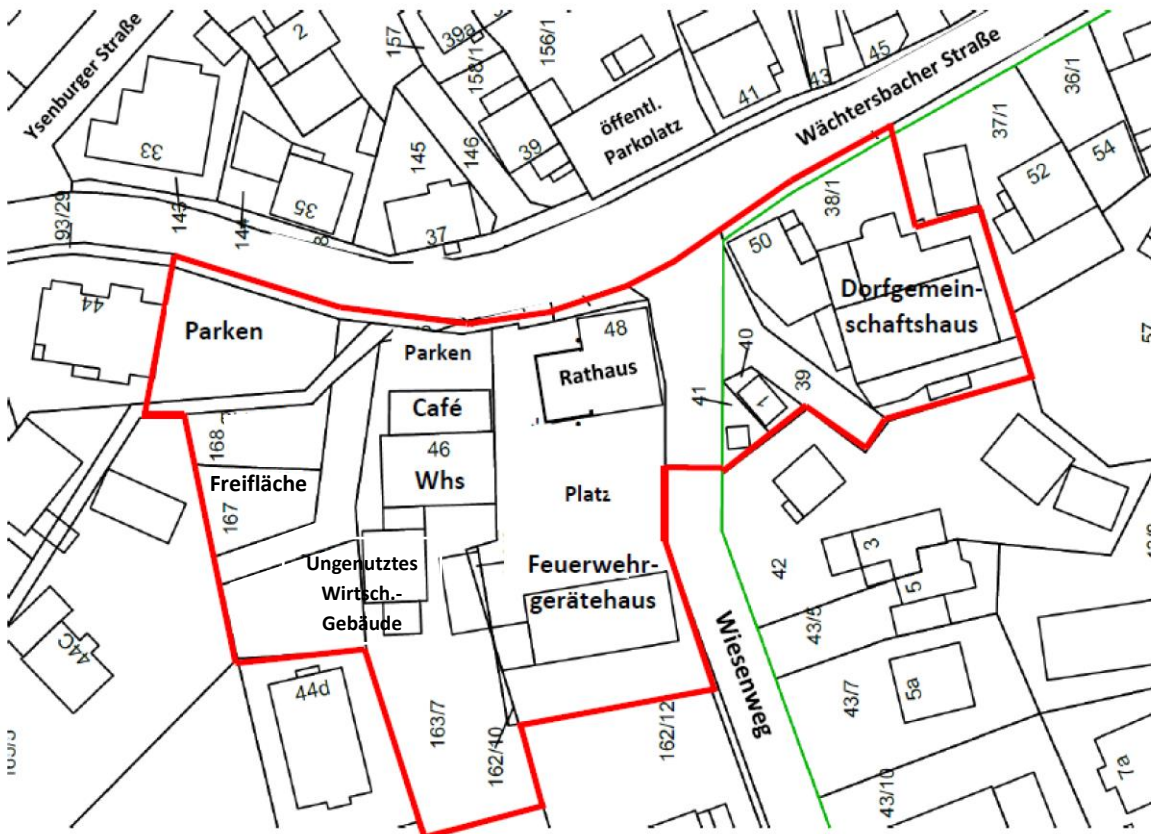
Das Entwicklungskonzept soll alternative Lösungsvorschläge aufzeigen, die für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Ortszentrums von Schlierbach geeignet sind.





## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.5 Entwicklungskonzept Bereich „Ortsmitte – DGH, Rathaus, Bäckerei, Feuerwehr“ (Schlierbach)



Abgrenzung „Entwicklungskonzept Ortsmitte Schlierbach“



Dorfgemeinschaftshaus

Blick von Osten



Rathaus

Blick von Norden



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.5 Entwicklungskonzept Bereich „Ortsmitte – DGH, Rathaus, Bäckerei, Feuerwehr“ (Schlierbach)



Caféhaus

Blick von Osten



Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude

Blick von Osten

#### Vorgehensweise:

- Abgrenzung des Planungsgebietes zur Erstellung des Entwicklungskonzeptes – Ortsmitte Schlierbach.
- Zusammenstellung aller planungsrelevanten Daten/Informationen und Analyse der vorliegenden Untersuchungen.
- Gründung einer Projektgruppe „Entwicklungskonzept Ortsmitte“ aus örtlichen Akteuren, Vertretern der Gemeindeverwaltung und der DE-Fachbehörde.
- Gemeinsame Formulierung der Ziele und Aufgabenstellung als Leistungsbeschreibung zum Projekt.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Planungsbüros „Städtebau/Architektur“ für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes.
- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

<b>Projekträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Schlierbach
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2023
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	30.000,- €	Konzeptentwicklung	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	30.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.6 Konzept „Versorgungszentrum Brachtal“ im Bereich Keramik-Werkstätten/tegut (Strategischer Sanierungsbereich)

#### Zielsetzung:

- Beseitigung eines städtebaulichen Problembereichs durch Errichtung eines Versorgungs- und Dienstleistungszentrums

#### Projektbeschreibung:

Die ausführliche Begründung, die zur Festlegung und Abgrenzung des strategischen Sanierungsbereichs im Bereich „Keramik-Werkstätten/tegut“ geführt haben, sind dem Kapitel 9.2 „Identifizierung strategischer Sanierungsbereich“ zu entnehmen.

In den ehem. Werkstätten der Wächtersbacher Keramik Steingutfabrik wurden seit der Werkschließung im Jahre 2011 von den neuen Eigentümern (EZE GmbH) verschiedene Firmen in den Betriebsgebäuden angesiedelt. Ein Teil der denkmalgeschützten Werkstattgebäude steht leer bzw. soll nach Sanierung und Umbau zukünftig einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dieser im Westen der ehem. Keramik-Werkstätten gelegene Gebäudetrakt sowie der im Westen angrenzende Parkplatz mit südlich gelegenen Grün- und Gehölzflächen stehen für eine künftige bauliche Entwicklung zur Disposition. Es besteht die Überlegung, in diesem Bereich in Verbindung mit dem tegut-Markt und freien Flächen ein Dienstleistungs- und Versorgungszentrum zu entwickeln. Als bereitzustellende ergänzende Angebote werden gesehen, Einzelhandelsflächen, medizinische Einrichtungen, Büroflächen und die Schaffung von Wohnraum.

Bei der Konzeption soll die mögliche Errichtung eines neuen Bürgerzentrums berücksichtigt werden, wenn das Dorfgemeinschaftshaus am alten Standort (Wächtersbacher Straße) nicht realisiert werden kann. (sh. Erläuterungen Projekt 1.5 „Entwicklungskonzept Bereich „Ortsmitte – DGH, Rathaus, Bäckerei, Feuerwehr“).

Ferner soll bei der Entwicklung des Standortes im Bereich der ehem. Keramikwerkstätten das Thema „Industrieregion Steingut“ durch Bereitstellung von Räumlichkeiten/Ausstellungsflächen diskutiert werden.

In die Planungskonzeption sollen auch die auf der Nordseite des Lebensmittelmarktes angrenzenden Sport- und Freiflächen sowie die großzügigen Verkehrsflächen einbezogen werden. Hier besteht ebenfalls baulicher und gestalterischer Handlungsbedarf und Interesse, diese Bereiche in der Gesamtkonzeption zu betrachten.

Die Entwicklung des Standortes „Keramik-Werkstätten/tegut-Markt“ mit Umfeld als Versorgungs- und Dienstleistungszentrum ist für die Gemeinde Brachtal von herausragender Bedeutung, da durch die zu schaffenden Einrichtungen und Angebote der Wohnstandort nachhaltig aufgewertet werden kann. Der zu entwickelnde Bereich soll in Kooperation von privaten Eigentümern, Investoren und der Gemeinde Brachtal beplant und realisiert werden.

Die Voraussetzungen und die fachliche Bewertung geben Anlass, die Ausweisung des Standortes als „Strategischer Sanierungsbereich“ konkret zu untersuchen und festzulegen.

#### Vorgehensweise:

- Festlegung der Abgrenzung des Sanierungsbereichs zur Erstellung einer Entwicklungskonzeption.
- Zusammenführen der beteiligten Eigentümer, der Gemeinde und evtl. Investoren zur Entwicklung des Sanierungsbereichs
- Festlegung der Ziele und Inhalte des Entwicklungskonzeptes und der Organisationsform/-Kooperation und des Verfahrensablaufs.
- Verfahrensdurchführung zur Auswahl eines Fachbüros (Städtebau/Architektur) für die Konzepterarbeitung und Verfahrensmoderation.
- Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes/der Teilbereichsplanung mit allen Bestandteilen als Vertragsgrundlage für die Beteiligten und Voraussetzung zur Festlegung des strategischen Sanierungsbereichs durch die WiBank.



## Handlungsfeld 1: Städtebauliche Entwicklung & Baukultur

### Projekt 1.6 Konzept „Versorgungszentrum Brachtal“ im Bereich Keramik-Werkstätten/tegut (Strategischer Sanierungsbereich)

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Schlierbach
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- € Konzeptentwicklung/Moderation		<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	40.000,- € SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal





## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.1 DGH Hellstein

**Zielsetzung:**

- Umbau/Sanierung/Funktionale Verbesserungen zur Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten

**Projektbeschreibung:**

Auf Grundlage des erstellten interkommunalen Konzeptes „Vitale Treffpunkte“ (2020) wurden bereits erste bauliche Maßnahmen im Dorfgemeinschaftshaus Hellstein im Vorfeld des Dorfentwicklungsverfahrens umgesetzt.

Im Konzept wurde dem DGH der Nutzungsschwerpunkt „Hochzeitshaus“ zugeordnet. Dementsprechend wurde im Obergeschoss ein Trauzimmer eingerichtet. Im Zuge des Dorfentwicklungsverfahrens sollen nunmehr folgende Maßnahmen realisiert werden, die die bereits durchgeführten Maßnahmen zum Trauzimmer ergänzen und insgesamt dazu beitragen, dass die Nutzungsmöglichkeiten im Gemeinschaftshaus verbessert werden können.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Zur Verbesserung der Bewirtung bei Veranstaltungen und für die Nutzung durch die Vereine ist eine Ergänzung der Küchenausstattung erforderlich.
- Der Schallschutz im Saalraum ist unzureichend. Schallschutzmaßnahmen sind herzustellen.
- Ein Behinderten-WC ist im Erdgeschoss einzubauen und die bestehenden WCs sind zu sanieren.
- Das neue Trauzimmer im Obergeschoss ist nicht barrierefrei zu erreichen. Ein barrierefreier Zugang (Aufzug) ist herzustellen.
- Zur Erhaltung des historischen Gebäudes bedarf es einer Fassadensanierung (u.a. Sanierung des Fachwerks/der Holzschindeln, Anstrich/Putz, Fenster, Eingangstür).

**Vorgehensweise:**

- Abstimmung und Festlegung der Maßnahmen zum Umbau/zur Sanierung des DGH unter Mitwirkung der örtlichen Projektgruppe.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines geeigneten Architekturbüros.
- Schritt 1: Durchführung der Planung LPH 1-4
- Schritt 2: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Baumaßnahmen

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Hellstein
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• LPH 1-4: 2024 • LPH 5-8: 2025 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	25.000,- €	Planung/ LPH 1-4	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	225.000,- €	Planung LPH 5-8/Baukosten		
	250.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal • Programm des Bundes und des Landes Hessen u. a. zur energetischen Sanierung



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.2 MZH Neuenschmidten

**Zielsetzung:**

- Ausbau des Foyers der Mehrzweckhalle zur Erweiterung des Nutzungsangebotes für Vereine und Veranstaltungen inkl. Fassadensanierung im Gastronomiebereich

**Projektbeschreibung:**

In den vergangenen Jahren wurden bereits umfangreiche Maßnahmen zur baulichen Ertüchtigung des Hallenbaus durchgeführt. Die Mehrzweckhalle ist das zentrale Gemeinschaftshaus in Brachtal und wird aufgrund des Raumangebotes für sportliche Zwecke, größere Veranstaltungen und Feierlichkeiten genutzt. Die in das Gebäude integrierte Gastronomie (mit separatem, kleinem Gastraum, Küche und Lagerräumen) sorgt nach Bedarf für die Bewirtung der Veranstaltungen. Diese Ausrichtung und Nutzung der Mehrzweckhalle entspricht der Schwerpunktsetzung des Konzeptes „Vitale Treffpunkte“.

Im nächsten Schritt ist u. a. im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens der Ausbau des bestehenden Eingangsbereiches zur Mehrzweckhalle vorgesehen. Mit den Umbau- und Ausbaumaßnahmen ist eine Vergrößerung des Halleneingangs zu einem attraktiven Foyer für zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten vorgesehen. Mit der Erweiterung und Aufwertung des Raumangebotes wird eine höhere Auslastung des Gemeinschaftshauses erwartet.

Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen geplant:

- Der derzeit noch offene Eingangsbereich wird baulich geschlossen. Eine Türanlage und neue Fensterelemente werden eingebaut. Die Verglasung und Ausstattung im Bereich der angrenzenden Gastronomie wird in diesem Zuge ebenfalls erneuert, um die Wärmedämmung zu verbessern.
- Die Sanitäreinrichtungen und der Garderobenbereich werden an das neue Raumangebot angepasst.
- Die Haustechnik mit Heizung, Elektro, Beleuchtung etc. wird entsprechend ergänzt.
- Im Zuge des Foyer-Ausbau wird die zum Saal gehörende Küchen- und Thekenzone technisch und funktional aufgewertet (Geräte, Ausstattung), um eine optimierte Bewirtung bei Veranstaltungen (unabhängig der Gaststätte) sicherzustellen.

**Vorgehensweise:**

- Abstimmung und Festlegung der Maßnahmen zum Ausbau/zur Sanierung des Foyers zur Mehrzweckhalle und zur Aufwertung des angrenzenden gastronomischen Bereichs.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Architekturbüros.
- Schritt 1: Durchführung der Planung LPH 1-4
- Schritt 2: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Baumaßnahmen

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Neuenschmidten
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• LPH 1-4: 2023 • LPH 5-8: 2024 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	25.000,- €	Planung/ LPH 1-4	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	200.000,- €	Planung LPH 5-8/Baukosten		
	225.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal • Programm des Bundes und des Landes Hessen u. a. zur energetischen Sanierung



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.3 DGH Spielberg

**Zielsetzung:**

- Umbau/Sanierung mit Maßnahmen zur funktionalen Verbesserung des Gemeinschaftshauses

**Projektbeschreibung:**

Gemäß Schwerpunktsetzung im Konzept „Vitale Treffpunkte“ (2020) wird das DGH zum „Haus der Vereine“ ausgebaut. Mit den notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen wird den Vereinen und Gruppen des Gemeinschaftshauses ein umfassendes Raumangebot für die vielfältigen Nutzungen und Aktivitäten zur Verfügung gestellt.

In Verbindung mit der bestehenden Gastronomie ist eine Bewirtung der Vereine und Nutzer des DGH sowie von privaten und öffentlichen Veranstaltungen/Feierlichkeiten möglich.

Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen geplant:

- Umbau und Ausbau von Saal und Nebenräumen für eine optimale Vereinsnutzung (Thekenzone, Mobiliar).
- Umbau des Küchen-/Thekenbereiches und des Stuhllagers.
- Umbau des ehem. Schlacht- und Kühlraums zu Räumen für künftige Vereinsnutzungen.
- Sanierung der Sanitäreinrichtungen.
- Fassadensanierung mit energetischen Maßnahmen inkl. Fenster, Türen etc.
- Erneuerung der Haustechnik (Heizung, Elektro, Wasser- und Abwasseranlagen).
- Klärung der künftigen Nutzung und Neugestaltung des Jugendraums im DGH und entsprechender Ausbau im Rahmen des Projektes „2.6 – Moderation – Kinderfreundliche Gemeinde Brachtal“).

**Vorgehensweise:**

- Abstimmung und Festlegung der künftigen Nutzungen im Rahmen der Erstellung eines Nutzungskonzeptes mit den Vereinen/Nutzern des DGH.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Architekturbüros.
- Schritt 1: In Verbindung mit dem Nutzungskonzept Durchführung der Planung LPH 1-4
- Schritt 2: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Baumaßnahmen

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Spielberg
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>
				• LPH 1-4: 2024 • LPH 5-8: 2025 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	50.000,- €	Planung/ LPH 1-4	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	480.000,- €	Planung LPH 5-8/Baukosten		
	530.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal • Programm des Bundes und des Landes Hessen u. a. zur energetischen Sanierung



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.4 DGH Udenhain

**Zielsetzung:**

- Umbau/Sanierung des kleinen Saalraums im Erdgeschoss zu einem Dorftreff.

**Projektbeschreibung:**

Heute bietet der kleine Saal im Erdgeschoss des Gemeinschaftshauses nur eine geringe Raum- und Aufenthaltsqualität. Küche und Theke zur Bewirtung der Gäste und Nutzer des Hauses entsprechen nicht mehr den notwendigen Anforderungen. Ein Behinderten-WC wie auch eine barrierefreie Erschließung des Erdgeschosses fehlen.

Gemäß Konzept „Vitale Treffpunkte“ soll das Gemeinschaftshaus zukünftig als Treffpunkt für Veranstaltungen zur Verfügung stehen und entsprechend ausgebaut werden. Die Herstellung und Einrichtung eines „Dorftreffs“ ist auch insofern von Bedeutung, da der einzige Gasthof im Dorf aktuell geschlossen wurde und keine alternativen Treffpunkte, die eine Bewirtung der Vereine und Veranstaltungen ermöglichen, zur Verfügung stehen.

Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen geplant:

- Umbau- und Neuausstattung der Küche- und der Thekenzone mit Geräteausstattung und den erforderlichen baulichen/gestalterischen Maßnahmen.
- Schaffung einer qualitätvollen Raumatmosphäre durch Überarbeitung von Fußböden, Decken- und Wandbelägen inkl. Erneuerung des Mobiliars und der Medientechnik.
- Ertüchtigung der zugehörigen Haustechnik (Elektro, Wasser, Abwasser, Heizung) und Einbau neuer Fenster, Türen und Verschattung.
- Einbau eines Behinderten-WCs im Erdgeschoss.
- Herstellung eines barrierefreien Zugangs zum Haupteingang des DGH.
- Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Fassade.

**Vorgehensweise:**

- Abstimmung und Festlegung der Maßnahmen zum Ausbau und zur Einrichtung des Dorftreffs im Rahmen eines Nutzungskonzeptes.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Architekturbüros.
- Durchführung der einzelnen Schritte zur Planung und Durchführung des Projektes:  
 Schritt 1: In Verbindung mit dem Nutzungskonzept Durchführung der Planung LPH 1-4  
 Schritt 2: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Baumaßnahmen

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal			<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Udenhain
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• ab 2026
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- €	Planung/ LPH 1-4		<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	300.000,- €	Planung LPH 5-8/Baukosten			
	340.000,- €	SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesprogramm Dorfentwicklung</li> <li>• Gemeinde Brachtal</li> <li>• Programm des Bundes und des Landes Hessen u. a. zur energetischen Sanierung</li> </ul>





### Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

#### Projekt 2.5 Moderation „Zukunftsfähige Vereins- und Ehrenamtsstrukturen und Entwicklung attraktiver Kulturangebote“

##### Zielsetzung:

- Entwicklung von zukunftsfähigen Organisationsstrukturen für das Ehrenamt.
- Förderung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Akteuren des bürgerschaftlichen Engagements.
- Initiierung „Ein Fest für Alle“ zur Stärkung des Gemeinschaftslebens.

##### Projektbeschreibung:

Das Gemeinschaftsleben in den Ortsteilen von Brachtal zeigt sich in der Vielfalt der Vereinslandschaft und im ehrenamtlichen Engagement.

Infolge des demografischen Wandels und durch das sich verändernde Freizeitverhalten der Menschen werden jedoch Veränderungsprozesse in den Vereinen und im Ehrenamt sichtbar. Gerade die traditionellen Vereine sorgen sich zum einen um den Nachwuchs und stellen zunehmend mangelndes Interesse an der Vereinsarbeit fest. Insbesondere hinsichtlich der Besetzung von Vorstandsgremien und der geringen finanziellen Ausstattung vieler Vereine bei zunehmender Bürokratisierung kommt es zu immer mehr Einschränkungen der Aktivitäten und der Perspektiven.

Eine positives Beispiel bildet allerdings der Ortsteil Streitberg. Durch das vorhandene große bürgerschaftliche Engagement und den besonderen Einsatz örtlicher Akteure hat sich eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft entwickelt. Im Rahmen des Regionalentscheids des hessischen Wettbewerbs „Unser Dorf“ konnte Streitberg die ehrenamtlichen Aktivitäten und Leistungen erfolgreich präsentieren (5. Platz im Regionalentscheid). (siehe hierzu die Bestandsaufnahme Kapitel 3.3 „Bürgerschaftliches Engagement“)

Durch die Corona-Pandemie (2020-2022) wurden die Tendenzen verstärkt, sodass heute einige Vereine und Gruppen Überlegungen anstellen, wie sie sich für Zukunft neu aufstellen und organisieren können.

Auch die Flüchtlingshilfe und die Integration der Geflüchteten in das Gemeinschaftsleben der Ortsteile bedarf einer besonderen Hinwendung und Unterstützung, die von der Gemeindeverwaltung nicht allein bewältigt werden kann. Ein organisiertes Ehrenamt, das mit Rat und Tat den Unterstützungssuchenden zur Seite steht und Orientierungshilfe zur Integration und Teilhabe gibt, ist in Brachtal nicht vorhanden – ist jedoch von Bedarf.

Diese Situation hat im Rahmen des IKEK-Verfahrens eine Diskussion ausgelöst, verbunden mit dem Wunsch, dass eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Zukunft des Vereinswesens und des bürgerschaftlichen Engagements stattfindet. In einigen Vereinen bestehen bereits erste Überlegungen zu zukunftsorientierten Veränderungsprozessen. Neue Organisationsstrukturen und Angebote stehen im Vordergrund der Gespräche.

Weitere Themen sind:

- Wie können die Aufgaben in den Vereinen neu organisiert und erteilt werden?
- Wie kann Vereinsarbeit attraktiver gestaltet werden?
- Welche Formen der Anerkennung des Ehrenamtes sind möglich?
- Wie können zusätzliche Freiwillige für das ehrenamtliche Engagement (u.a. für die Flüchtlingshilfe) gewonnen werden?
- Wie können die formalen Anforderungen (z. B. Rechts- und Versicherungsfragen) bewältigt werden?
- Wie können die bestehenden und künftigen Vereinsangebote in einem Vereinsregister und Veranstaltungskalender der Öffentlichkeitsarbeit präsentiert werden?
- Kann ein ortsteilübergreifendes Fest mit allen Vereinen zur Stärkung des Gemeinschaftslebens und zur Darstellung einer lebendigen Vereinskultur nach Innen und Außen beitragen?

Diese Themenstellungen und die Verbesserung der auch ortsteilübergreifenden Vernetzung und Kooperation der Vereine untereinander sind für dieses Projekt von Bedeutung.

Die Beteiligten der Handlungsfeld-AG haben sich für die Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Ehrenamts-/ Vereinscoaching“ entschieden. In Zusammenarbeit mit einem hinzuzuziehenden Vereinsberater und in Abstimmung mit der



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.5 Moderation „Zukunftsfähige Vereins- und Ehrenamtsstrukturen und Entwicklung attraktiver Kulturangebote“

Ehrenamtsagentur des MKK sollen Workshops durchgeführt werden, die das Ziel haben, die Vereine neu aufzustellen, zukunftsweisende Organisationsformen und attraktive Vereins- und Veranstaltungsangebote zu entwickeln.

**Vorgehensweise:**

- Treffen aller verantwortlichen Vereinsvertreter und ehrenamtlich tätigen Gruppen/Einzelakteure zu einer Informationsveranstaltung und zum Erfahrungsaustausch zum Thema Vereine + Ehrenamt – heute + morgen mit Unterstützung eines professionellen Vereinscoaches/-beraters.
- Gründung einer Arbeitsgruppe „Vereine und Ehrenamt“, die sich mit der Thematik auseinandersetzt und Vorschläge für künftige Organisationsstrukturen und attraktive Angebote entwickelt und festlegt.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	12.000,- €	Moderation zur Unterstützung der Projektgruppe durch externes Fachbüro (4 VA)	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	12.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesprogramm Dorfentwicklung</li> <li>• Gemeinde Brachtal</li> <li>• Landesehrenamts-agentur Hessen</li> </ul>



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.6 Moderation Kinderfreundliche Kommune Brachtal (Kinder- und Jugendprojekt)

#### Zielsetzung:

- Kinder- und jugendfreundliche Rahmenbedingungen schaffen.
- Brachtal als attraktiven Wohnstandort gestalten.
- Förderung der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen am politischen und gesellschaftlichen Leben.

#### Projektbeschreibung:

Um die Gemeinde Brachtal für die Zukunft noch kinder- und familienfreundlicher zu gestalten und ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche zu schaffen, wurde von der Gemeindevertretung die Gründung des Arbeitskreises „kinderfreundliche Kommune“ beschlossen.

Der Arbeitskreis hat die Projektziele, die Projektorganisation sowie die Initiativen und Maßnahmen definiert und in einem Konzept zusammengefasst. Bisher konnte das Projekt noch nicht realisiert werden. Im Rahmen des anstehenden Dorfentwicklungsprozesses sollen nun das Konzept konkretisiert und einzelne Maßnahmen zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit verwirklicht werden.

Folgende Vorgehensweisen und Maßnahmen wurden von Seiten des Arbeitskreises für eine schrittweise Umsetzung formuliert:

#### Beteiligungsformate:

- Benennung eines Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde, der als Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche dient und Schaffung einer ehrenamtlich oder hauptamtlich besetzten Stelle.
- Auf der Grundlage der bestehenden Geschäftsordnung Einrichtung eines Kinder- und Jugendbeirats.
- Durchführung von Beteiligungsprojekten zur Stärkung der Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit der Gemeinde Brachtal (z. B. durch Workshops, Schulungen).
- Stärkere Einbindung der Vereine zur besseren Abstimmung der Angebote für Kinder und Jugendliche und Würdigung der Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen.

#### Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Infrastruktur

- Schaffung von „Not-Inseln“ als Netzwerk von Geschäften, in denen Kinder ohne Gefahr Zuflucht finden.
- Einbindung von Arbeitgebern zur Klärung flexibler Arbeitszeiten/Homeoffice, um ein familienfreundliches Arbeiten zu ermöglichen.
- Verbesserung des Online-Angebotes und der Gemeinde-Website sowie größere Präsenz von Brachtal in den Sozialen Medien.
- Kontinuierliche Pflege und Unterhaltung des Spielplatzangebotes in den Ortsteilen.
- Auswertung des Spiel- und Bewegungsangebotes für Jugendliche.
- Einbeziehung der Kindertagesstätten in die Diskussion und Abstimmung von Maßnahmen zur kinderfreundlichen Gemeinde.

#### Verbesserung der Mobilitätsangebote und Sicherung der Verkehrswege für Kinder

- Erhöhung der Nutzung/Auslastung des Kita-Busses.
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Bushaltestellen in den Ortsteilen.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit u. a. durch Aufwertung/Ausbau der Fuß- und Radwege und der Querungshilfen (Fußgängerüberwege) an frequentierten Hauptverkehrsstraßen.
- Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und Ergänzung durch alternative Beförderungsangebote für Kinder und Jugendliche zwischen den Ortsteilen und außerhalb der üblichen Beförderungszeiten.

#### Ausbau des Angebotsspektrums und Schaffung von Jugendtreffpunkten

- Durchführung von Aktionstagen der Vereine für Kinder und Jugendliche, um das Angebot näherbringen zu können.
- Vereine stärker in die Ferienspiele einbinden.
- Konzepte für Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum erstellen und umsetzen.



## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.6 Moderation Kinderfreundliche Kommune Brachtal (Kinder- und Jugendprojekt)

- Bereitstellung von Kinder- und Jugendtreffpunkten.
- Schaffung von Angeboten für Eltern, damit sich diese aktiv an der familienfreundlichen Gemeinde Brachtal beteiligen können.

**Vorgehensweise:**

- Treffen des Arbeitskreises „kinderfreundliche Kommune Brachtal“.
- Überprüfung der Zielsetzungen des vorliegenden Konzeptes aus dem Jahre 2019.
- Im ersten Schritt Auswahl/Ausschreibung einer potentiellen Kinder- und Jugendberaters als fachliche Begleitung und für die Moderation des Arbeitskreises.
- Konkretisierung der vorgeschlagenen Themen bzw. Initiativen und Maßnahmen zur Kinder- und Jugendarbeit in Brachtal hinsichtlich einer Realisierung.

<b>Projekträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2023
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	25.000,- €	Moderation durch Kinder- und Jugendberater	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	25.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal





## Handlungsfeld 2: Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen

### Projekt 2.7 Umsetzung des strategischen Gesamtkonzeptes „Industriekultur Steingut“

**Zielsetzung:**

- Konkretisierung der Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge zur Realisierung des Konzeptes.

**Projektbeschreibung:**

Im Rahmen des Projektes „Industrieregion Steingut“ (Projektkoordination und fachliche Begleitung – Büro frankonzept 2021) wurde eine Bestandsaufnahme zu bestehenden Einrichtungen, Akteuren und Initiativen durchgeführt, Potentiale analysiert und Projekte zur Umsetzung des Vorhabens entwickelt.

Ergebnis ist ein Kompendium von Handlungsempfehlungen und einzelnen Projekten, das in einem nächsten Schritt umgesetzt werden soll. Es wird ein Kulturnetzwerk aus Projektträgern und Akteuren empfohlen, die entsprechend einer Gewichtung die vorgeschlagenen Maßnahmen weiterführend diskutieren, entwickeln und bei der Umsetzung begleiten.

**Vorgehensweise:**

- Zusammenführen aller bisher am Projekt beteiligten Institutionen und Akteure.
- Reflektion des Strategiekonzeptes mit den Handlungsfeldern und Projekten hinsichtlich einer möglichen Realisierung.
- Festlegung von einzelnen Projekten und Maßnahmen zur schrittweisen Umsetzung.
- Auswahl eines Fachbüros zur Begleitung des Projektes.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal	<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	• Ohne Kostenansatz	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • LEADER



## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.1 Neugestaltung der Freifläche am DGH Hellstein

**Zielsetzung:**

- Aufwertung der Freiflächen am DGH zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten.

**Projektbeschreibung:**

Die rückwärtige Freifläche am DGH wird von Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern als Treffpunkt und Aufenthaltsort sowie für Veranstaltungen und Feierlichkeiten genutzt.

Die bestehende Befestigung (Rasengittersteine) sind jedoch vollkommen ungeeignet, um Tische und Bänke aufzustellen bzw. die Fläche unbehindert zu begehen. Die Einfriedung ist abgängig und eine angemessene dörfliche Begrünung fehlt.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten auf der Freifläche und zur gestalterischen Aufwertung sind folgende Maßnahmen geplant:

- Erneuerung der Platzbefestigung mittels angemessener und ökologisch orientierter Pflastersteine (wasserdurchlässige Materialien), die eine ebene Oberfläche bilden.
- Ergänzung der Flächen durch wassergebundene Decken.
- Begrünung des Platzrandes durch Baum- und Gehölzpflanzungen.
- Herstellung einer dorfgerechten Einfriedung.

**Vorgehensweise:**

- Konkrete Festlegung der Maßnahmen mit den örtlichen Akteuren.
- Erstellung eines Gestaltungskonzeptes/einer Planung durch ein Fachbüro.
- Ausschreibung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

<b>Projekträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Hellstein
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	50.000,- € Planung und Baukosten		<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	50.000,- € SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



### Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

#### Projekt 3.2 Neugestaltung des Umfeldes zwischen Mehrzweckhalle und Spielplatz in Neuenschmidten

**Zielsetzung:**

- Bauliche und gestalterische Aufwertung der Verbindungssachse Spielplatz – Mehrzweckhalle für vielfältige Nutzungen.

**Projektbeschreibung:**

Die Freifläche zwischen dem Vereinshaus (ehem. Konsum) und dem Spielplatz am Fuß- und Radweg wird als Veranstaltungsfläche, für das Kinderspiel und als Parkmöglichkeit für die Mehrzweckhalle genutzt. Die am Ufer der Bracht gelegene Fläche ist insgesamt lediglich gepflastert und weist keinerlei gestalterische Qualitäten bzw. Begrünung auf. Glas- und Kleidercontainer tragen zum negativen Erscheinungsbild der Platzfläche bei.

Folgende Maßnahmen sind für eine Aufwertung der Freifläche geplant:

- Erneuerung und Sanierung der Befestigung zu einer multifunktional nutzbaren Platzfläche.
- Schaffung von Wohnmobilstellplätzen mit entsprechenden Versorgungs-/Entsorgungsanlagen.
- Ergänzung der Platzbeleuchtung.

**Vorgehensweise:**

- Konkrete Festlegung der Maßnahmen mit den örtlichen Akteuren.
- Erstellung eines Gestaltungskonzeptes/einer Planung durch ein Fachbüro.
- Ausschreibung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Neuenschmidten
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	200.000,- € Planung und Baukosten		<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	200.000,- € SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal



## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.3 Neugestaltung des Kirchemfeldes in Schlierbach

**Zielsetzung:**

- Gestalterische Aufwertung der öffentlichen Grünfläche zur Integration in das Ortsbild und zur bürgerschaftlichen Nutzung.

**Projektbeschreibung:**

Die älteste Kirche in Brachtal ist die Friedenskirche im Ortszentrum von Schlierbach. Das Kirchengebäude steht erhaben auf einem Geländevorschub an der Wächtersbacher Straße und tritt durch die erhöhte Stellung im Ortsbild markant in Erscheinung.

Das Kirchengebäude wird seit geraumer Zeit durch die Landeskirche saniert. Die im Gemeindebesitz befindliche, umliegende Freifläche dient derzeit in Teilbereichen als Kirchenzugang. Weitere Nutzungen finden auf dem Grundstück, das als reine Wiesenfläche angelegt ist, nicht statt. Der ehem. Kirchhof ist mit einer Natursteinmauer begrenzt.

Aufgrund der Bedeutung der Friedenskirche (Kulturdenkmal) für die Bevölkerung soll die Freifläche künftig als Ort der Begegnung und Ruhe gestaltet und genutzt werden können.

Folgende Maßnahmen sind für eine Aufwertung der Freifläche geplant:

- Sanierung der Natursteinmauer.
- Neuanlage der Grünfläche und Herstellung eines Rundweges mit Sitzmöglichkeiten.
- Beleuchtung der Anlage.
- Präsentation der Geschichte der Friedenskirche auf Informationstafeln.

**Vorgehensweise:**

- Ermittlung und konkrete Festlegung der Maßnahmen mit den örtlichen Akteuren, dem Denkmalschutz und des Landeskirchenamtes.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Fachbüros (Landschaftsplanung/-architektur).
- Durchführung einzelner Schritte zur Planung und Umsetzung des Projektes:
  1. Schritt: Planungsleistungen LPH 1-4
  2. Schritt: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Baumaßnahmen.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal			<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Schlierbach
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• LPH 1-4: 2025 • LPH 5-8: 2026 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	15.000,- €	Planung LPH 1-4		<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	160.000,- €	Planung/Baukosten LPH 5-8			
	175.000,- €	SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal • Landesamt für Denkmalschutz





## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.4 Anlage eines Generationentreffs in Spielberg

**Zielsetzung:**

- Gestalterische Aufwertung des Spiel- und Bolzplatzes zu einem Generationentreffpunkt.

**Projektbeschreibung:**

Der Spiel- und Bolzplatz von Spielberg liegt in unmittelbarer Nähe des Ortskerns und ist derzeit für die Kinder eine beliebte Spielfläche. Das Spielangebot ist teilweise begrenzt und wenig kindgerecht. Der Bolzplatz mit leerstehendem Funktionsgebäude (ehem. Jungentreff) ist nicht nutzbar. Weitere Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche bestehen im Dorf nicht.

Die öffentliche Freifläche mit Spiel- und Bolzplatz soll zu einem vielfältig nutzbaren Generationentreff neugestaltet werden. Da attraktiv in der Landschaft am Rande des Ortskerns gelegen, bietet sich dieser Ort als Treffpunkt für die Dorfbevölkerung sehr gut an.

Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen geplant:

- Ergänzung des kindgerechten Spiel- und Bewegungsangebotes durch eine entsprechende Spielgeräteausstattung.
- Schaffung von Bewegungsangeboten für Jugendliche.
- Bereitstellung eines Pavillons als Untersitz sowie Verweil- und Aufenthaltsort für die ältere Generation.
- Sanierung des Funktionsgebäudes zu Lagerräumen (Garten-/Pfleegeräte) und zu einer WC-Anlage.
- Ergänzung der Begrünung mittels Baum- und Gehölzpflanzungen.

**Vorgehensweise:**

- Ermittlung und Festlegung der Maßnahmen mit den örtlichen Akteuren, Kindern und Jugendlichen.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Fachbüros (Landschaftsplanung/-architektur).
- Durchführung einzelner Schritte zur Planung und Umsetzung des Projektes:
  1. Schritt: Planungsleistungen LPH 1-4
  2. Schritt: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Bau-/Gestaltungsmaßnahmen.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Spielberg
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• LPH 1-4: 2024 • LPH 5-8: 2025 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	15.000,- €	Planung LPH 1-4	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	135.000,- €	Planung/Baukosten LPH 5-8		
	150.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.5 Aufwertung des Vorplatzes und der Spielflächen am DGH Streitberg

**Zielsetzung:**

- Aufwertung und Gestaltung des Vorplatzes und der Spielflächen am DGH Streitberg.

**Projektbeschreibung:**

Der Außenbereich am DGH Streitberg wird in Teilbereichen als Spielplatz genutzt, der Vorplatz dient als Pkw-Abstellfläche. Neben diesen Nutzungen dienen die Freiflächen bei Veranstaltungen und Feierlichkeiten im DGH für zusätzliche Außenraumnutzungen.

Durch den Verlauf der Spessartfährte „Brachtaler Steingut-Panorama“ im Bereich des Gemeinschaftshauses machen viele Wanderer und Radfahrer am DGH und auf dem Spielplatz Rast.

Der Außenbereich am DGH soll so angelegt und gestaltet werden, dass der Spielplatz zu einem Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Bevölkerung sowie für Wanderer und Radfahrer wird.

Zur Neuanlage der öffentlichen Freiflächen sind folgende Maßnahmen geplant:

- Errichtung eines Pavillons als Wetterschutz für spielende Kinder und Eltern sowie für Wanderer und Radfahrer. Gleichzeitig ist der Untersitz Treffpunkt für die Bevölkerung in der Freizeit und bei Veranstaltungen.
- Gestalterische Überarbeitung der Spielfläche und Ergänzung der Spielangebote.
- Verbesserung der gestalterischen Einbindung der Parkfläche in die öffentliche Freifläche.

**Vorgehensweise:**

- Ermittlung und Festlegung der Maßnahmen mit den örtlichen Akteuren.
- Erstellung eines Gestaltungskonzeptes/einer Planung durch ein Fachbüro.
- Ausschreibung und Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Streitberg
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	80.000,- €	Planung/Baukosten	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	80.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



### Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

#### Projekt 3.6 Konzept Umnutzung des ehem. Sportplatzes zum Wald- und Sportkindergarten mit Mehrgenerationentreffpunkt in Udenhain

**Zielsetzung:**

- Bereitstellung eines Betreuungsangebotes für U3 und Ü3-Kinder und Anlage eines Generationentreffpunktes mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten

**Projektbeschreibung:**

Der ehem. Sportplatz liegt am südlichen Ortsrand von Udenhain. Das Sportgelände mit Umkleidehütte und Fußballfeld befindet sich insgesamt in einem desolaten Zustand. Meisterschaftsspiele und Trainings der Vereinsfußballer finden hier nicht mehr statt.

Vonseiten der Gemeinde besteht die Überlegung im Bereich des ehem. Sportplatzes einen Wald- und Sportkindergarten für U3 und Ü3 Kinder einzurichten. Darüber hinaus ist die Anlage eines Mehrgenerationen-Treffpunktes mit Spiel- und Bewegungsangeboten geplant. Insgesamt soll im Ortsteil Udenhain ein kl. Zentrum für Jung und Alt am Standort entstehen.

Der akute Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen (U3 und Ü3) ist in der Gemeinde und insbesondere in Udenhain gegeben, sodass zu prüfen ist, ob der Wald- und Sportkindergarten mit dem bereitzustellenden Raumangebot am ehem. Sportplatz realisiert werden kann.

Mit dem Mehrgenerationentreffpunkt soll insbesondere für Kinder und Jugendliche ein attraktives Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangebot geschaffen werden. Ein Funktionsgebäude mit WC-Anlage ist notwendig, wie auch ein Pavillon, der als Wetterschutz und als Treffpunkt dient. Die Erreichbarkeit des Geländes für Fußgänger, Radfahrer und für den KFZ-Verkehr kann über das bestehende Wege- und Straßennetz im Dorf sichergestellt werden. Ein ausreichendes Parkplatzangebot steht am Standort zur Verfügung-

Da es sich um ein zukunftsweisende Projekt der Gemeinde Brachtal und für den Ortsteil Udenhain handelt sind vor einer weiteren Fachplanung die bestehenden Planungsüberlegungen zu umsetzbaren Lösungsvorschlägen zu entwickeln. Neben den örtlich Interessierten und Akteuren sind die Jugendlichen in das Projektentwicklung aktiv mit einzubeziehen. Gerade eine aktive Mitwirkung der örtlich Beteiligten an der Entwicklung und auch Umsetzung des Vorhabens wird erwartet.

Die in einem ersten Schritt zu erstellende Konzeption zur Umnutzung des ehem. Sportplatzes zum Wald- und Sportkindergarten mit einem Mehrgenerationentreffpunkt soll zur Überprüfung der Planungsvorstellungen dienen und die Grundlage für die weiterführende Planung und Umsetzung des Projektes (siehe Projekt 3.6.1) bilden.

**Vorgehensweise:**

- Entwicklung von Ideen/Lösungen zur Anlage eines Wald- und Sportkindergartens sowie eines Generationentreffpunktes unter Beteiligung örtlicher Akteure und der Jugendlichen.
- Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Fachbüros (Landschaftsplanung/-architektur) zur fachlichen Unterstützung der Projektgruppe und zur Entwicklung und Konkretisierung der Planungsvorstellungen.
- Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes als Entscheidungsgrundlage und Voraussetzung weiterführender Planungsschritte und hinsichtlich der Realisierung des Projektes.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal			<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Udenhain
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	25.000,- €	Konzeptentwicklung mit Fachbüro		<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	25.000,- €	SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal



### Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

#### Projekt 3.6.1 Neuanlage des ehem. Sportplatzes zum Wald- und Sportkindergarten mit Mehrgenerationentreffpunkt in Udenhain

**Zielsetzung:**

- Schaffung eines Betreuungsangebotes für U3 und Ü3-Kinder und Anlage eines Generationentreffpunktes mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten

**Projektbeschreibung:**

Auf Grundlage des Konzeptes (siehe Projekt 3.6.) zur Errichtung eines Wald- und Sportkindergartens für U3 und Ü3 Kinder und Anlage eines Generationentreffpunktes mit Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsangeboten für Jung und Alt soll die Realisierung des Projektes erfolgen.

An der Entwicklungskonzept soll vor allem auch für die Öffentlichkeit bzw. die örtlichen Akteure sowie die Jugendlichen aus Udenhain beteiligt werden, da es hier um ein zukunftsorientiertes Projekt geht. Eine hohe Identifikation und Mitwirkungsbereitschaft der örtlichen Bevölkerung mit diesem Projekt ist die Voraussetzung für ein Gelingen dieses wichtigen Vorhabens.

**Vorgehensweise:**

- Nach Bestätigung des erarbeiteten Lösungsvorschlages zur Entwicklung des ehem. Sportgeländes durch die Gemeindegremien und die zu beteiligenden Institutionen/Fachbehörden findet ein Auswahlverfahren zur Ermittlung eines Fachbüros (Landschaftsarchitektur) statt.
- Durchführung einzelner Schritte zur Planung und Umsetzung des Projektes:
  - 1. Schritt: Planungsleistungen LPH 1-4
  - 2. Schritt: Planungsleistungen LPH 5-8 und Umsetzung der Bau-/Gestaltungsmaßnahmen.

<b>Projekträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Udenhain	
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• LPH 1-4: 2024 • LPH 5'8: 2025 (Umsetzung)
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	derzeit noch ohne Kostensatz		<b>Priorität:</b>	• mittel/2	
	derzeit noch ohne Kostenansatz		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Landesprogramm Dorfentwicklung • Gemeinde Brachtal	





## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.7 Freizeithighlight Brachtal mit regionalem Alleinstellungsmerkmal

**Zielsetzung:**

- Entwicklung von besonderen Erholungs- und Freizeitangeboten mit hohem Erlebniswert für die Bevölkerung der Gemeinde und der Region.

**Projektbeschreibung:**

Kommunale Siedlungsentwicklung ist eine kontinuierliche Auseinandersetzung zwischen der Schaffung von Wohnbau- und Gewerbeflächen und der Bewahrung von Landschafts- und Freiraumangeboten/-qualitäten. Lebenswerte Städte und Gemeinden werden von einer Vielzahl von Grün- und Freiflächen und Spiel- und Freizeitflächen geprägt. Eine zukunftsorientierte Gemeindeentwicklung sollte daher neben der Entwicklung und Ausweisung von Siedlungs- und Bauflächen auch die Aufwertung bestehender Spiel- und Freizeiteinrichtungen sowie die Schaffung von attraktiven Erholungs- und Freizeitangeboten beinhalten. Gerade Kinder und Jugendliche benötigen neben dem Besuch von Kindergarten, Schule und dem Ausbildungsplatz/Studium auch Erholungs- und Bewegungsräume für Aktivitäten im Freien.

Diese Erkenntnis hat in der Handlungsfeld-AG zu der Idee geführt, ein besonderes Freizeit- und Erlebnishighlight zu entwickeln, das einerseits vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Generationen bietet sowie Ausflugsziel für die ganze Familie ist. Zum anderen soll dieses attraktive wie innovative Freizeit- und Erlebnisangebot ein regionales Highlight mit Alleinstellungsmerkmal sein. Ein Ort und Anziehungspunkt, wo man sich trifft, sich bewegen und spielen kann. Gerade im Hinblick auf die Verbesserung des Images der Gemeinde als attraktiver, familienfreundlicher Wohnort im Umfeld der Region Frankfurt RheinMain ist dieses Projekt von besonderer Bedeutung.

Um die Diskussion zur Entwicklung dieses Vorhabens führen zu können, sind Fachleute aus der Freizeit- und Tourismusbranche hinzuzuziehen, die Lösungsmöglichkeiten aufzeigen und deren Wirkung auf die gemeindliche Entwicklung beschreiben können. Ebenso ist die fachliche Auseinandersetzung mit den Themen Bau und Betrieb sowie zu den Kosten einer solchen Freizeitanlage zu führen.

Ferner sind hinsichtlich der Ideen- und Lösungsfindung Exkursionen zu und Besichtigungen von Freizeithighlights, die für eine Realisierung in Brachtal als Anhalt dienen können.

**Vorgehensweise:**

- Treffen von örtlichen Akteuren zur Ideensammlung und Entwicklung eines Freizeithighlights.
- Einbindung von Fachleuten aus der Freizeit- und Tourismusbranche zur Unterstützung der Ideen-/Lösungsfindung.
- Workshops mit Diskussion und Exkursion zu vergleichbaren Projekten.
- Festlegung auf realisierungsfähige Lösungsvorschläge.
- Zusammenfassung der Ergebnisse der Projektgruppe als Grundlage zur Fortführung der konkreten Planung.
- Planung und Umsetzung eines Freizeithighlights für Brachtal.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>X</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	500.000,- € Planungs- und Baukosten		<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
	500.000,- € SUMME		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • LEADER



## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

**Projekt 3.8 Grünflächenpflege unter Mitwirkung von Ehrenamtlichen**

**Zielsetzung:**

- Einbindung des bürgerschaftlichen Engagements bei der Pflege und Gestaltung öffentlicher Grün- und Freiflächen.

**Projektbeschreibung:**

Die öffentlichen Plätze und Freiräume sowie Spielflächen in den Ortsteilen sind wichtige Treffpunkte und Orte der Begegnung für die Dorfgemeinschaft. Wie die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen/-analyse im IKEK-Verfahren zeigen, besteht mancherorts Sanierungsbedarf im Bereich der Anlagen. Wenn im Rahmen der Dorfentwicklung die verschiedenen Freiräume aufgewertet werden sollen, besteht die Frage, wie die Betreuung und Pflege der einzelnen Grünflächen künftig sichergestellt werden können.

Die Akteure sehen, dass die Betreuung und Pflege aller Grün- und Freiflächen nicht allein durch die Gemeindeverwaltung übernommen werden kann und dass durchaus durch Engagement der Dorfgemeinschaft Teilaufgaben erledigt und zudem eine Reduzierung des Personalaufwands und der Kosten der Gemeinde erreicht werden können. Des Weiteren erhöht die Grünflächenpflege die Identifikation der ehrenamtlichen Akteure mit „ihrem Platz“ und „ihrer Grünfläche“.

Neben Heckenschnitt, Beetpflege und Rasen mähen, können auch kleinere Instandhaltungen (Holzarbeiten und Nachsanden z. B.) oder Pflanzarbeiten durchaus von freiwilligen Helfern der Bürgerschaft durchgeführt werden.

**Vorgehensweise:**

- Zusammenführen aller beteiligten Interessenten/Akteure zum Thema „Öffentliche Freiflächen/Spielplätze“ in den Ortsteilen.
- Hinzuziehung der fachlichen Verfahrensbegleitung oder eines externen Fachbüros für Gartenbau/Landschaftspflege zur Übernahme der Moderation und Diskussionsführung zum Thema „Pflege von kommunalen Grün- und Freiflächen“.
- Diskussion und Festlegung wie die Pflege der Grün- und Freiflächen/Spielplätze durch die örtlichen Akteure/Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit der zuständigen Abteilung der Gemeindeverwaltung/Bauhof umgesetzt bzw. wie die Bereitstellung von Material abgewickelt werden kann.
- Auf der Grundlage der Organisationsstruktur findet in den einzelnen Ortsteilen die Durchführung der Pflegearbeiten auf den Grünflächen und Spielplätzen statt.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal	<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	• ohne Kostenansatz	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
		<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• keine Angabe



## Handlungsfeld 3: Dorfplätze, Grünflächen & Freizeitangebote

### Projekt 3.9 Wettbewerb „Brachtals Schönste Gärten“

**Zielsetzung:**

- Förderung und Schaffung naturnaher privater Gärten durch Öffentlichkeitsarbeit und Einbindung der Bevölkerung im Rahmen eines Wettbewerbs

**Projektbeschreibung:**

Wie vielerorts hat sich der „Schottergarten“ zur Vorgartengestaltung in den Wohngebieten der Gemeinden etabliert. Als pflegeleicht, unkrautfrei und topmodern werden Schottergärten gerne ausgepriesen, um die „lästige“ Gartenarbeit umgehen zu können.

Allerdings steht dieser Gartentyp zunehmend in der Kritik. Nicht nur Schottergärten, sondern auch großflächig versiegelte Hof- und Gartenflächen tragen zur Reduzierung der Artenvielfalt, zur Verschlechterung des Kleinklimas und zur Schädigung des Bodens bei.

Die Beteiligten der Handlungsfeld-AG verweisen darauf, dass diese Bild zwischenzeitlich auch in vielen Gärten in den Ortsteilen von Brachtal zu finden ist.

Um die Bevölkerung auf diese negative Entwicklung in den privaten Gärten aufmerksam zu machen und auf die Bedeutung von Naturgärten mit großer Artenvielfalt und ihrer gestalterischen Schönheit im Ortsbild hinzuweisen, ist die Durchführung des Wettbewerbs „Brachtals Schönste Gärten“ geplant. Mit dem Wettbewerb verbindet die Arbeitsgruppe eine breite Öffentlichkeitswirkung zur Artenvielfalt in den Gärten, ökologischen Gärtnern und Schaffung von natürlichen Lebensräumen. Jeder, der einen Garten besitzt, kann an diesem Wettbewerb teilnehmen.

**Vorgehensweise:**

- AG „Brachtals Schönste Gärten“ aus Akteuren der Ortsteile und Vertretern der Gemeindeverwaltung/Bauhof einrichten.
- Büro für Garten-/Landschaftsplanung zur fachlichen Unterstützung hinzuziehen.
- Festlegung der Wettbewerbsbedingungen:
  1. Schritt: Durchführung eines Fotowettbewerbs, Bewertung und Auswahl der besten Foto-Einsendungen durch eine Kommission (AG)
  2. Schritt: Besichtigung der Gärten der SiegerInnen des Fotowettbewerbs
  3. Schritt: Wahl und Auszeichnung des schönsten Gartens in Brachtal
- Präsentation der Wettbewerbsergebnisse in Presse und Internet

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	• ohne Kostenansatz		<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
			<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• keine Angabe



### Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

#### Projekt 4.1 Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes

##### Zielsetzung:

- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in den Ortsteilen, insbesondere im Bereich der Ortsdurchfahrten durch Lösungen zur Verkehrslenkung, Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung.
- Sicherstellung der Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen durch alternative Beförderungsangebote.

##### Projektbeschreibung:

In den Ortsteilen der Gemeinde Brachtal wird insbesondere im Bereich der Ortsdurchfahrten die stetige Zunahme des KFZ-Verkehrs sichtbar. Mit der Erhöhung der Verkehrsfrequenz gehen Belastungen für Anlieger sowie für Fußgänger und Radfahrer einher. Das zunehmende Verkehrsaufkommen und erhöhte Fahrgeschwindigkeiten sind oftmals Ursache dafür, dass Gefahrensituationen für Anlieger, Fußgänger und Radfahrer entstehen. Die Verkehrssicherheit in den Ortskernen nimmt entsprechend ab.

Ferner sind Fußgänger und hier im Besonderen ältere Menschen, Kinder und Mütter/Väter mit Kinderwagen infolge fehlender oder zu schmaler Gehwege Gefährdungen ausgesetzt. Zu hohe Bordsteine in den Straßeneinmündungen bilden zudem Hindernisse, die eine barrierefreie Nutzung der Gehwege einschränkt.

Auf Grundlage einer örtlichen Erhebung und Bewertung der neuralgischen Punkte im Verlauf der Straßen sollen durch eine Projektgruppe „Verkehr & Mobilität“ Vorschläge für Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung entwickelt werden.

Ein Verkehrsplaner ist zur Konzeptentwicklung hinzuzuziehen, der neben der Dokumentation der Bestandsaufnahme auch erste Skizzen zur Problemlösung erstellt und zu den vorgeschlagenen Maßnahmen die Grob-Kosten ermittelt.

Da es sich bei den Ortsdurchfahrten um durchweg klassifizierte Straßen handelt, sind die Straßenbaulastträger (Land Hessen, MKK und Hessen Mobil) in die Planungsdiskussion einzubeziehen. Die Öffentlichkeit ist über die Projektdiskussion und Lösungsfindung hinreichend zu informieren.

Innerhalb des Projektes „Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes“ soll auch die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen diskutiert werden. Hier sieht die Handlungsfeld-AG die Notwendigkeit, konkrete Überlegungen zur Bereitstellung alternativer Beförderungsangebote anzustellen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Denn das bestehende ÖPNV-Angebot über den Tag und insbesondere in den Abendstunden sowie am Wochenende ist begrenzt und wird auch in Zukunft voraussichtlich nicht weiter ausgebaut werden können. Insofern sind zukunftsorientierte und angepasste Beförderungsangebote notwendig. Dies vor allem, da sich der Anteil der älter werdenden und weniger mobilen Menschen erhöhen wird und sich auch jüngere Menschen aus finanziellen Gründen ein eigenes Auto nicht mehr in jedem Fall leisten können.

Eine Notwendigkeit zur Verbesserung der Beförderungsangebote wird vor allem in den sog. Bergdörfern Spielberg und Streitberg gesehen. Alternative Beförderungsmöglichkeiten sind durch die Einrichtung eines Bürgerbussystems wie auch ein Carsharing-Angebot denkbar, wie es bereits in einigen ländlichen Gemeinden neben dem ÖPNV-Angebot erfolgreich praktiziert wird. Hauptziel ist es, ein Mobilitätsangebot sicherzustellen, das zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten für nicht mobile Menschen (u. a. außerhalb der Taktzeiten der Buslinien RMV) anbietet und die notwendigen Verbindungen zum Kernort Schlierbach und weiter nach Wächtersbach (Bahnhof) herstellt.

Weiteres Ziel ist die Verbesserung der Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen in Schlierbach (u. a. Lebensmittelversorgung und med. Versorgung).

In Verbindung mit den Themenstellungen „Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung“ wird sich die Projektgruppe mit den alternativen Mobilitätsangeboten auseinandersetzen und Lösungsvorschläge erarbeiten. Der hinzuziehende Verkehrsplaner (siehe oben) wird die Gruppe bzgl. der Suche nach alternativen Mobilitätskonzepten und in der Diskussion zur Lösungsfindung fachlich unterstützen.

Nach Bedarf und Notwendigkeit sind Akteure bereits erfolgreich praktizierter, alternativer Beförderungssysteme zur Information und zum Erfahrungsaustausch einzuladen.

Insgesamt sind die Diskussionsergebnisse des Projektes zu dokumentieren und der Öffentlichkeit zu präsentieren.





## Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

### Projekt 4.1 Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• ab 2026
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	30.000,- €	Einbindung eines Verkehrsplaners	<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
	30.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Hessen Mobil



## Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

### Projekt 4.2 Radverkehrskonzept für alle Ortsteile

**Zielsetzung:**

- Mitwirkung der Akteure an der Erarbeitung eines ortsteilbezogenen Radwegekonzeptes zur Förderung des Alltags- und Freizeit-Radfahrens

**Projektbeschreibung:**

Für den Main-Kinzig-Kreis wurde zur Entwicklung eines Radverkehrsnetzes für alle Städte und Gemeinden ein Radverkehrskonzept (2022) erstellt. In diesem Konzept werden u.a. Aussagen zu Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen von Gemeinden getroffen. In denjenigen Kommunen, in denen ein Radverkehrskonzept für die kommunale Ebene vorlag, wurde das Radverkehrskonzept des Landkreises quasi „angedockt“.

Eine vertiefende Planung für diejenigen Städte und Gemeinden, die kein separates Radverkehrskonzept auf Ortsteilebene entwickelt haben, findet auf Landkreisebene nicht statt.

Im Rahmen der IKEK-Diskussion in der Handlungsfeld-AG wurde vorgeschlagen, dass auf Grundlage bzw. in Ergänzung zum Radverkehrskonzept des Landkreises quasi ein ortsteilbezogenes Radverkehrskonzept erarbeitet wird, um das Alltags- und Freizeitradfahren zu fördern und zu erleichtern. Dabei ist wichtig, dass neben zu entwickelnden Maßnahmen zum attraktiven Radwegeausbau und zu verkehrslenkenden Maßnahmen auch die Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt wird.

Dies sind u. a. folgende Maßnahmen:

- Anlage von separaten Radfahrwegen oder Bereitstellung von Ausweichstrecken – wo möglich
- Fahrradwegweisung und Wegemarkierungen
- Bereitstellung von Radabstellanlagen
- Bereitstellung von Serviceeinrichtungen und Reparaturmöglichkeiten
- Bereitstellung von Radkarten/Informationsmaterial
- Öffentlichkeitsarbeit zum Radfahren (u. a. Website der Gemeinde, Informationsbroschüren)
- Fahrradtraining/-aktionen für Kindergarten und Schule
- Motivationskampagnen für die Benutzen des Fahrrads für den Einkauf des täglichen Lebensbedarfs

Auf Grundlage des gemeindlichen Radverkehrskonzeptes sollen einzelne Maßnahmen zum Radwegeausbau und zur Radverkehrsinfrastruktur schrittweise umgesetzt werden. Die Mitwirkung der örtlichen Akteure bei der Konzeptentwicklung ist wichtig, um die Interessen und Kenntnisse, insbesondere der ortsansässigen RadfahrerInnen berücksichtigen zu können.

**Vorgehensweise:**

- Einrichtung einer Projektgruppe „Radverkehrskonzept Brachtal“ bestehend aus örtlichen Akteuren, Vertretern der kommunalen Verwaltung sowie Einbindung eines beauftragten Fachbüros, von Radexperten und Kennern der Radwege der Region, des ADFC u. a.
- Entwicklung des Radverkehrskonzeptes für alle Ortsteile von Brachtal.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- €	Fachbüro für Radverkehrsplanung	<b>Priorität:</b>	• mittel/2
	40.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Programm des Landes Hessen „Förderung der Nahmobilität“



## Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

### Projekt 4.3 Ausbau von innerörtlichen Fußwegeverbindungen

**Zielsetzung:**

- Erhaltung und Sanierung bestehender Fußwegeverbindungen in den Ortsteilen

**Projektbeschreibung:**

Innerhalb der einzelnen Ortsteile sind alle Ziele aufgrund der geringen Entfernungen fußläufig gut zu erreichen. Während der Ortsbegehungen und IKEK-Foren wurde das Fußwegenetz von den beteiligten Akteuren überwiegend als zufriedenstellend bewertet. Allerdings wird die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum teilweise durch sehr schmale Gehwege oder fehlende Bordsteinabsenkungen beeinträchtigt. Bestehende historische Wegeverbindungen im Ortskern weisen zum Teil hohen Sanierungsbedarf auf und sind Folge dessen nur eingeschränkt nutzbar.

Um wichtige innerörtliche Fußwegeverbindungen mit besonderer (historischer) Bedeutung zu erhalten, wurde dieses Projekt entwickelt. Insbesondere in den Ortsteilen Hellstein, Spielberg und Udenhain bestehen für Fußgänger wichtige historische Fußwegebeziehungen, die dringend einer Sanierung bedürfen. Um die Barrierefreiheit im Bereich der Wege durch angemessene Wegeoberflächen und eine ausreichende Beleuchtung herzustellen, bedarf es des Ausbaus dieser Fußwege.

**Hellstein:**

In Hellstein stellt die Verbindung „Mühlgasse-Reichenbachstraße“ eine wichtige und historischen Wegebeziehung im alten Dorf dar. Die Oberflächen des Fußweges sind stark sanierungsbedürftig. Insbesondere der bestehende Steg über den Reichenbach ist einsturzgefährdet und bedarf einer kompletten Erneuerung, damit die Fußwegeverbindung wiederhergestellt werden kann.

**Spielberg:**

Der Weg führt von der „Brunnengasse“ in Richtung der Straße „Am Steinacker“ und verbindet den historischen Ortskern mit den Siedlungsbereichen im Süden des Ortes. Der Fußweg ist hinsichtlich der Wegebefestigungen und Ausleuchtung auszubauen. Die Barrierefreiheit kann dadurch wiederhergestellt werden.

**Udenhain:**

Der unterhalb des Kirchbergs der Marienkirche verlaufende Fußweg zwischen der „Hellsteiner Straße“ und der „Ringstraße“ ist eine historische Wegeverbindung im Dorf. Die Wegeoberflächen müssen in weiten Teilen erneuert werden, um die Barrierefreiheit zu gewährleisten. Der Weg liegt innerhalb der Gesamtanlage Denkmalschutz.

**Vorgehensweise:**

- Festlegung der Bestandteile der Maßnahmen zur Gestaltung (Oberflächen, Beleuchtung), zur Wiederherstellung/zum Ausbau der Fußwegeverbindungen mit den örtlichen Akteuren unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen.
- Durchführung der Planung (LPH 1-4, 5-8) und Umsetzung der Baumaßnahmen.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• Hellstein, Spielberg, Udenhain
<b>Funktionserhaltung</b>	<b>X</b>	<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2025
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	15.000,- €	Planung LPH 1-4	<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
	185.000,- €	Planung/Baukosten LPH 5-8		
	200.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Landesprogramm Dorfentwicklung



## Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

### Projekt 4.4 Einrichtung eines Wochenmarktes für Direktvermarkter und regionale Händler

**Zielsetzung:**

- Einrichtung eines Wochenmarktes für Direktvermarkter und regionale Händler

**Projektbeschreibung:**

Die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln bzw. regional erzeugten Produkten wächst zunehmend. Immer Menschen wollen wissen, wo die Lebensmittel des täglichen Bedarfs herkommen bzw. wie diese produziert werden.

Neben dem inzwischen vermehrten Angebot an Bio- und regional erzeugten Produkten im Supermarkt besteht die Möglichkeit, Gemüse, Obst, Käse, Wurst und andere Lebensmittel direkt vom Erzeuger auf dem Bauernhof oder im Hofladen einzukaufen. Viele Erzeuger bieten ihre Produkte auch auf Wochenmärkten in der Region an.

Der Wochenmarkt bietet nicht nur zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten und Nahversorgungsangebote, sondern steht auch für Tradition, Handwerk, Frische und regionale Qualität. Darüber hinaus ist er allwöchentlich Treffpunkt vieler Menschen aus der Gemeinde und Region. Der Wochenmarkt und seine Atmosphäre werden nicht nur durch die Vielfalt der Händler und ihrer Produkte geprägt, sondern auch von der Vielfalt der einkaufenden Menschen.

In Brachtal ist die Etablierung eines Wochenmarktes im Umfeld des Lebensmittel-Supermarktes (tegut) in Schlierbach vorgesehen. Hier besteht ausreichend Platz für verschiedene Marktstände und deren Produktpräsentation.

**Vorgehensweise:**

- Treffen der Interessenten/Akteure zur Etablierung eines Wochenmarktes.
- Einbindung des Landesverbandes für Markthandel und Schausteller.
- Zusammenstellung von und Suche nach Direktvermarktern und Erzeugern/Händlern aus der Region, die ihre Produkte auf dem Wochenmarkt in Brachtal anbieten können.
- Ansprache der möglichen Marktständler und Abstimmung der anzubietenden Produkte.
- Klärung der formalen Rahmenbedingungen mit der Gemeindeverwaltung und den Anbietern.
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Bewerbung des Wochenmarktes

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	• ohne Kostenansatz		<b>Priorität:</b>	• mittel/2
			<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• keine Angabe





## Handlungsfeld 4: Mobilität, Nahversorgung und Energie

### Projekt 4.5 Aufsuchende Energieberatung privater Eigentümer

**Zielsetzung:**

- Information und Beratung von privaten Hauseigentümern zur Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden.

**Projektbeschreibung:**

Die Energieeffizienz von Gebäuden und der Einsatz Erneuerbarer Energien sind mehr denn je aktuelle Themen in der Dorfentwicklung. Allerdings konzentriert sich die Diskussion oftmals auf spezielle Projekte wie z. B. die Errichtung von Windkraftanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Fehlende Information und Kenntnis hinsichtlich des Einsatzes von Maßnahmen zur energetischen Gebäudemodernisierung bestehen in der Öffentlichkeit nach wie vor bei vielen Hausbesitzern. Aufgrund der hohen Bedeutung des Klimaschutzes spielen die Themen der künftigen Energieversorgung und Energieeinsparung eine immer größer werdende Rolle beim Haus(aus)bau und bei der Gebäudesanierung.

In Brachtal ist die Durchführung der Energieberatungskampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) geplant. Die Kampagne ist für Immobilienbesitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern konzipiert. Das Programm sieht eine Erstberatung zum Thema „Energetische Gebäudesanierung“ vor.

Zudem wird im Rahmen des Landesprogramms die Gemeinde bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Kampagne unterstützt (Workshops, Informationsveranstaltungen).

**Vorgehensweise:**

- Die Gemeinde meldet sich zur Durchführung der Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“ beim zuständigen Ministerium HMWEVW an.
- Nach Bewilligung des Förderantrags können ca. 80-100 Energieberatungen bei privaten Hauseigentümern durchgeführt werden.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2024
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	8.400,- €	Für den Einsatz von EnergieberaterInnen	<b>Priorität:</b>	• niedrig/3
	8.400,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Landesenergie- agentur Hessen (LEA)



## Handlungsfeldübergreifend

### Projekt 6.1 Fachliche Verfahrensbegleitung

**Zielsetzung:**

- Durchführung einer fachlichen Verfahrensbegleitung zur Koordination und Moderation des Dorfentwicklungsverfahrens in der Umsetzungsphase.
- Schaffung arbeitsfähiger Strukturen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens (Steuerungsgruppe, Projekt-/Arbeitsgruppen, Öffentlichkeitsarbeit).

**Projektbeschreibung:**

- Zur Unterstützung der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppe bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sowie zur Organisation, Vorbereitung und Moderation von Veranstaltungen, Workshops und Abstimmungsgesprächen sieht das hessische Dorfentwicklungsprogramm eine fachliche Verfahrensbegleitung für den Zeitraum der Umsetzungsphase vor. Insbesondere sorgt die Verfahrensbegleitung dafür, dass die Ideen und Vorschläge so bearbeitet werden, dass sie als Projekte entwickelt und umgesetzt werden können.
- Die fachliche Verfahrensbegleitung soll dazu dienen, die während des IKEK-Verfahrens etablierten Organisationsstrukturen dauerhaft in den kommunalen Beteiligungs- und Planungsstrukturen zu verankern.

**Vorgehensweise:**

- Antragstellung auf Gewährung eines Zuschusses für die Durchführung der Verfahrensbegleitung.
- Auswahl eines Moderations- und Planungsbüros für die fachliche Verfahrensbegleitung.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2023
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- €	Einschaltung eines Fachbüros für Verfahrensbegleitung	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	40.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Landesprogramm Dorfentwicklung



## Handlungsfeldübergreifend

### Projekt 6.2 Städtebauliche Beratung

#### Zielsetzung:

- Fachliche Beratung und Unterstützung privater Bauherren bei der Vorbereitung und Planung baulicher und gestalterischer Maßnahmen im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms.

#### Projektbeschreibung:

- Neben der Planung und Durchführung von kommunalen Maßnahmen wird für die erfolgreiche Umsetzung des Dorfentwicklungsprogramms auch die Einbindung und Mitwirkung privater Eigentümer/Bauherren notwendig werden. Die Bauherren können den städtebaulichen Berater zur inhaltlichen und fachlichen Abstimmung ihrer Maßnahmen in Anspruch nehmen.
- Das Beratungsangebot soll dazu dienen, den Eigentümern/Bauherren diejenigen Aspekte aufzuzeigen, die bei der Durchführung baulicher Maßnahmen im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung, des Denkmalschutzes und der Dorfentwicklung zu beachten sind. Bei Bedarf können im Rahmen der städtebaulichen Beratung auch kommunale Vorhaben unterstützt werden.
- Das Fördergebiet der Dorfentwicklung umfasst in den Ortsteilen die Gesamtanlagen Denkmalschutz, weshalb besondere Anforderungen an die baulichen und gestalterischen Maßnahmen an Gebäuden und Freiflächen gestellt werden. Der städtebauliche Berater kann hier fachliche Anregungen und Ideen zur Lösungsfindung geben.
- Die Beratung ist so angelegt, dass die Beratungsergebnisse in Planungslösungen münden, die im Sinne des Dorfentwicklungsprogramms förderfähig sein können. Es findet eine enge Abstimmung der geplanten privaten Maßnahmen zwischen dem Eigentümer/Bauherren und der zuständigen Denkmalschutzbehörde, der DE-Fachbehörde, der Gemeindeverwaltung und dem DE-Berater statt.
- Die städtebauliche Beratung hat in jedem Fall vor der Antragstellung zur Durchführung von Maßnahmen, die im Rahmen der Dorfentwicklung beantragt und gefördert werden sollen, zu erfolgen.
- Die Beratungstätigkeit steht den privaten Bauherren über die gesamte Laufzeit des Dorfentwicklungsverfahrens in Brachtal kostenfrei zur Verfügung und kann von den Eigentümern in den ausgewiesenen und anerkannten Fördergebieten in Anspruch genommen werden.

#### Vorgehensweise:

- Antragstellung auf Gewährung eines Zuschusses für die Durchführung der städtebaulichen Beratung.
- Durchführung eines Auswahl- und Vergabeverfahrens zur Ermittlung eines Architektur-/Stadtplanungsbüros für die städtebauliche Beratung.
- Vergabe der städtebaulichen Beratung an das ausgewählte Fach-/Beratungsbüro.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• 2023
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	40.000,- €	Durchführung der städtebaulichen Beratung für 3 Jahre (10.000,00 € pro Jahr)	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	40.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Landesprogramm Dorfentwicklung



## Handlungsfeldübergreifend

### Projekt 6.3 Abschlussbroschüre Dorfentwicklung

**Zielsetzung:**

- Dokumentation des DE-Verfahrens und der erzielten Ergebnisse inkl. Darstellung der Bürgerbeteiligung.

**Projektbeschreibung:**

- Im Rahmen des Dorfentwicklungsverfahrens wird eine Vielzahl von Projekten umgesetzt, die zum Gelingen der Dorfentwicklung in Brachtal mit den Ortsteilen beitragen. Neben den öffentlichen Projekten sind es auch die privaten Maßnahmen, die den Dorfentwicklungsprozess sichtbar machen.
- Die Ergebnisse der umgesetzten Initiativen und Maßnahmen sollen in einer Abschlussbroschüre dokumentiert werden, die auch für die zukünftige Dorfentwicklung „ohne Förderprogramm“ als Grundlage und Anhalt sowie zur Motivation dienen soll.
- Zudem ist die Abschlussbroschüre ein Zeitdokument, das auch der „Nachwelt“ zeigen soll, welche Ergebnisse mit Hilfe des Dorfentwicklungsprogramms und anderer finanzieller Möglichkeiten umgesetzt werden konnten. In der Darstellung wird insbesondere die Bürgerbeteiligung einen großen Raum einnehmen, da durch die Beteiligung der Bürgerschaft die Projekte zur Dorfentwicklung initiiert, geplant und realisiert werden konnten.
- Die Abschlussbroschüre soll als Printmedium hergestellt und auf der Website der Gemeinde veröffentlicht werden.

<b>Projektträger Ansprechpartner:</b>	• Gemeinde Brachtal		<b>Beteiligte Ortsteile:</b>	• alle
<b>Funktionserhaltung</b>		<b>Funktionserweiterung</b>	<b>Bewilligungsjahr, geplant:</b>	• ab 2028 ff.
<b>Grob geschätzte Kosten (brutto):</b>	15.000,- €	Erarbeitung und Druck der Broschüre	<b>Priorität:</b>	• hoch/1
	15.000,- €	SUMME	<b>Finanzierungs- möglichkeiten:</b>	• Gemeinde Brachtal • Landesprogramm Dorfentwicklung





**Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan – Teil 1 (Mai 2023)**

für alle kommunalen Vorhaben mit öffentlicher Bedeutung, deren Umsetzung im Rahmen der Förderlaufzeit der Dorfentwicklung erfolgen soll

Priorität	Kategorie/Nr. des Vorhabens im IKEK	Vorhabenbezeichnung <sup>1)</sup>	Name Handlungsfeld	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		geplantes Bewilligungsjahr <sup>***)</sup>			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere <sup>**1)</sup>	2023	2024	2025	2026-2028
2	1.1	Erfassung/Vorbereitung von Informationen/Daten zum Aufbau eines Flächenmanagements unter Mitwirkung der	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	30.000,00 €	25.210,08 €		X			
2	1.2	Revitalisierungskonzept für Problembereiche mit erhöhtem Leerstand und vorhandenen Flächenpotentialen	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	40.000,00 €	33.613,45 €				X	
2	1.3	Moderation "Zukunftsorientiertes und nachhaltiges Planen und Bauen in Brachtal"	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	10.000,00 €	8.403,36 €				X	
1	1.4	Städtebauliches Entwicklungskonzept "Areal ehem. Gartenbaubetrieb Brachtstraße/Neue Straße" (Schlierbach)	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	25.000,00 €	21.008,40 €	X				
1	1.5	Entwicklungskonzept "Ortsmitte - DGH/Rathaus/Bäckerei/Feuerwehr" (Schlierbach)	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	30.000,00 €	25.210,08 €	X				
1	1.6	Konzept "Versorgungszentrum Brachtal im Bereich Keramik-Werkstätten/tegut " (Strategischer Sanierungsbereich)	Städtebauliche Entwicklung & Baukultur	Gemeinde	40.000,00 €	33.613,45 €		X			
2	2.1	DGH Hellstein - Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten (Planung LPH 1-4)	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	25.000,00 €	21.008,40 €		X			
		DGH Hellstein - Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten (Planung LPH 5-8/Baukosten)			225.000,00 €	160.000,00 €				X	
1	2.2	MZH Neuenschmidten - Ausbau des Foyers/ Funktionsverbesserungen, Gebäudeertüchtigung (Planung LPH 1-4)	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	25.000,00 €	21.008,40 €	X				
		MZH Neuenschmidten - Ausbau des Foyers/ Funktionsverbesserungen, Gebäudeertüchtigung (Planung LPH 5-8/Baukosten)			200.000,00 €	160.000,00 €		X			
2	2.3	DGH Spielberg - Umbau zur Erweiterung des Raumangebotes (Planung LPH 1-4/Nutzungskonzept)	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	50.000,00 €	42.016,81 €				X	
		DGH Spielberg - Umbau zur Erweiterung des Raumangebotes (Planung LPH 5-8/Baukosten)			480.000,00 €	403.361,34 €					X
2	2.4	DGH Udenhain - Errichtung eines Dorftreffs im EG (Planung LPH 1-4/Nutzungskonzept)	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	40.000,00 €	33.613,45 €					X
		DGH Udenhain - Errichtung eines Dorftreffs im EG (Planung LPH 5-8/Baukosten)			300.000,00 €	252.100,84 €					X
2	2.5	Moderation "Zukunftsfähige Vereins- und Ehrenamtsstrukturen und attraktive Kulturangebote	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	12.000,00 €	10.084,03 €		X			
1	2.6	Moderation "Kinderfreundliche Gemeinde Brachtal" (Kinder- und Jugendprojekt)	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde	25.000,00 €	21.008,40 €	X				
1	3.1	Neugestaltung der Freifläche am DGH Hellstein (Planung/Baukosten)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	50.000,00 €	42.016,81 €		X			
2	3.3	Integration des Kirchenumfeldes in Schlierbach (Planung LPH 1-4)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	15.000,00 €	12.605,04 €				X	
		Integration des Kirchenumfeldes in Schlierbach (Planung LPH 5-8/Baukosten)			120.000,00 €	100.840,34 €					X
2	3.5	Aufwertung des Vorplatzes und der Spielflächen am DGH Streitberg (Planung/Baukosten)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	80.000,00 €	67.226,89 €		X			
2	3.6	Neugestaltung des alten Sportplatzgeländes zum Mehrgenerationenplatz in Udenhain (Konzeptentwicklung)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	25.000,00 €	21.008,40 €		X			
1	5.3	Abschlussbroschüre Dorfentwicklung	Handlungsfeldübergreifend	Gemeinde	15.000,00 €	12.605,04 €					X
1	5.1	Fachliche Verfahrensbegleitung	Handlungsfeldübergreifend	Gemeinde	40.000,00 €	33.613,45 €	X				
1	5.2	Städtebauliche Beratung	Handlungsfeldübergreifend	Gemeinde	40.000,00 €	33.613,45 €	X				
<b>Zwischensumme 1.5 Mio</b>					<b>1.942.000,00 €</b>	<b>1.594.789,92 €</b>					



**Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan – Teil 2 (Mai 2023)**

für alle kommunalen Vorhaben mit öffentlicher Bedeutung, deren Umsetzung im Rahmen der Förderlaufzeit der Dorfentwicklung erfolgen soll

Priorität	Kategorie/Nr. des Vorhabens im IKEK	Vorhabenbezeichnung <sup>*)</sup>	Name Handlungsfeld	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		geplantes Bewilligungsjahr <sup>***)</sup>			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere <sup>**)</sup>	2023	2024	2025	2026-2028
2	3.4	Anlage eines Generationentreffpunktes in Spielberg (Planung LPH 1-4)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	15.000,00 €	12.605,04 €			X		
		Anlage eines Generationentreffpunktes in Spielberg (Planung LPH 5-8/Baukosten)			135.000,00 €	113.445,38 €				X	
2	3.6.1	Neugestaltung des alten Sportplatzgeländes zum Wald- und Sportkindergarten mit Mehrgenerationentreffpunkt in Udenhain	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	ohne Ansatz	ohne Ansatz			X		
		Neugestaltung des alten Sportplatzgeländes zum Wald- und Sportkindergarten mit Mehrgenerationentreffpunkt in Udenhain (Planung LPH 5-8/Baukosten)			ohne Ansatz	ohne Ansatz				X	
2	3.8	Grünflächenpflege unter Mitwirkung von Ehrenamtlichen	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde/Verfahrensbegleitung	ohne Ansatz	0,00 €			X		
3	4.3	Ausbau von innerörtlichen Fußwegeverbindungen (Planung LPH 1-4)	Mobilität, Nahversorgung & Energie	Gemeinde	15.000,00 €	12.605,04 €				X	
		Ausbau von innerörtlichen Fußwegeverbindungen (Planung LPH 5-8/Baukosten)			185.000,00 €	155.462,18 €					X
2	4.4	Einrichtung eines Wochenmarktes für Direktvermarkter und regionale Händler	Mobilität, Nahversorgung & Energie	Gemeinde/Verfahrensbegleitung	ohne Ansatz	0,00 €			X		
3	3.9	Wettbewerb "Brachtals schönste Gärten"	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde/Verfahrensbegleitung	ohne Ansatz	0,00 €					X
<b>Finanzmittelbedarf gesamt (DE)</b>					<b>2.292.000,00 €</b>	<b>1.888.907,56 €</b>					



**Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan | Weitere Projekte ohne DE-Förderung (Mai 2023)**

für alle kommunalen Vorhaben mit öffentlicher Bedeutung, deren Umsetzung im Rahmen der Förderlaufzeit der Dorfentwicklung erfolgen soll

Priorität	Kategorie/Nr. des Vorhabens im IKEK	Vorhabenbezeichnung <sup>*1</sup>	Name Handlungsfeld	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		geplantes Bewilligungsjahr <sup>***</sup> )			
						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere <sup>**1</sup>	2023	2024	2025	2026-2028
2	2.7	Umsetzung des Konzeptes "Industriekultur Steingut"	Bürgerschaftliches Engagement & Gemeinschaftseinrichtungen	Gemeinde LEADER	ohne Ansatz	0,00 €				X	
1	3.2	Neugestaltung des Umfeldes zwischen MZH - Spielplatz Neuenschmidten (Planung/Baukosten)	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	200.000,00 €	0,00 €	0,00 €			X	
3	3.7	Freizeithighlight Brachtal mit regionalem Alleinstellungsmerkmal	Dorfplätze, Grünanlagen & Freizeitangebote	Gemeinde	500.000,00 €	0,00 €	420.000,00 €				X
3	4.1	Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes	Mobilität, Nahversorgung & Energie	Gemeinde	30.000,00 €	0,00 €	30.000,00 €				X
2	4.2	Radverkehrskonzept für alle Ortsteile (innerorts)	Mobilität, Nahversorgung & Energie	Gemeinde	40.000,00 €	0,00 €	40.000,00 €			X	
3	4.5	Aufsuchende Energieberatung privater Eigentümer	Mobilität, Nahversorgung & Energie	Land Hessen (Landesenergie)	8.400,00 €	0,00 €	8.400,00 €		X		
<b>Gesamtsumme "Weitere Projekte"</b>					<b>770.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>					
<b>Finanzmittelbedarf gesamt:</b>					<b>3.070.400,00 €</b>	<b>1.888.907,56 €</b>	<b>498.400,00 €</b>				

<sup>\*1</sup>) Bitte konkrete Vorhabenbezeichnung wählen, die dann nahezu gleichbleibend bis zur Bewilligung verwendet werden kann  
<sup>\*\*</sup>) die anderen Finanzierungsmöglichkeiten müssen in den Projektblättern zum Vorhaben konkret benannt werden  
<sup>\*\*\*</sup>) bitte ein X in dem Jahr, in dem das Vorhaben bewilligt werden soll



## 12. Umsetzung und Verstetigung

Im Rahmen eines organisierten und moderierten IKEK-Verfahrens haben sich die IKEK-Teams aus den Ortsteilen an der Erstellung des „Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes“ aktiv beteiligt.

Durch die gewählte Beteiligungsstruktur mit IKEK-Foren, Arbeitsgruppen und Steuerungsgruppe konnte über den Zeitraum des IKEK-Prozesses die Bereitschaft der Beteiligten zur Mitarbeit gefördert, der gegenseitige Austausch der Akteure und der Ortsteile unterstützt und die ziel- und ergebnisorientierte Arbeit der mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger intensiviert werden.

Auch in der folgenden Umsetzungsphase sollen Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden, die eine aktive Mitwirkung der Akteure und der Bürgerinnen und Bürger gewährleisten.

### 12.1 Organisation der Umsetzungsphase

Mit den beteiligten Mitgliedern der Steuerungsgruppe wurde erörtert, wie die Mitwirkung der Bürgerschaft ermöglicht und die Bürgerinformationen auf gesamtkommunaler Ebene gestaltet werden kann. Verschiedene Organisations- und Beteiligungsformate wurden diskutiert, die für eine erfolgreiche Umsetzungsphase in Frage kommen.

Die in der nachstehenden Abbildung dargestellte Organisationsstruktur wurde abschließend von den Beteiligten festgelegt.

Abb. 69: Organisationsstruktur in der Umsetzungsphase



Quelle: SP PLUS (2023)





Die gewählte Organisationsstruktur gewährleistet die fachliche Bearbeitung und Umsetzung der Projekte sowie eine kontinuierliche Bürgermitwirkung und eine hohe Transparenz des Verfahrens. Ziel ist es, die bürgerschaftlich orientierten Arbeitsstrukturen und Mitwirkungsmöglichkeiten über den Dorfentwicklungsprozess hinaus in die Planungs- und Lösungsfindungsprozesse der Gemeinde zu integrieren.

3 Arbeitsebenen sind der Organisationsstruktur vorgesehen.

### Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe ist das zentrale Gremium im Dorfentwicklungsverfahren, in der aller Ortsteile vertreten sind. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung übernimmt die Steuerungsgruppe die Organisation des gesamten Verfahrens. Im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen diskutieren die Mitglieder die laufenden Projekte und entscheiden über die Vorgehensweise und die notwendigen Arbeitsschritte zur Realisierung. Projekte, deren Umsetzung beabsichtigt ist, werden in der Steuerungsgruppe besprochen/abgestimmt und mit einem Votum (Empfehlung) an die Gemeindeverwaltung und weiter zur Beschlussfassung an den Gemeindevorstand, die Gremien bzw. an die Gemeindevertreter geleitet.

In Zusammenarbeit mit der Abt. Entwicklung Ländlicher Raum übernimmt die Steuerungsgruppe zudem die Aufgabe, eine regelmäßige Überprüfung (Evaluierung) des Verfahrens durchzuführen. Die Gesprächsergebnisse der Steuerungsgruppensitzungen werden in Protokollen festgehalten und allen Mitgliedern der Steuerungsgruppe zur Verfügung gestellt.

### Aufgaben der Steuerungsgruppe

(siehe auch „Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen“)

- Organisation und Koordination des Gesamtverfahrens
- Erörterung und Abstimmung des Projektstands
- Terminplanung in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung
- Unterstützung der Projektgruppen bei der Projektvorbereitung/-entwicklung
- Abwägung und Prüfung der Realisierungsfähigkeit der Projekte (hinsichtlich Kosten, Finanzierung, Termine)
- Evaluation des Verfahrens (Qualitätssicherung)
- Sicherstellung des fachlichen Austauschs (Steuerungsgruppe, Gemeindeverwaltung, Verfahrensbegleitung)
- Erörterung der Fördermöglichkeiten zu öffentlichen Projekten
- Vorlagen/Voten für die Gemeindevertretung
- Priorisierung der öffentlichen Projekte für die Förderung
- Festlegung der Umsetzungsreihenfolge von Projekten (Prioritätensetzung)
- Abstimmung der Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Bereits mit Anerkennung der Gemeinde Brachtal als Förderschwerpunkt der Dorfentwicklung wurde die Steuerungsgruppe gebildet und eine Geschäftsordnung als Arbeitsgrundlage beschlossen.

### Projektgruppen

Auch in der Umsetzungsphase ist der Dorfentwicklungsprozess für alle interessierten Bürger offen. Insbesondere besteht die Möglichkeit, sich in projektbezogenen Arbeitsgruppen aktiv in den Prozess einzubringen und an der Realisierung der erarbeiteten Projekte mitzuwirken. Die Projektgruppen, die nach Bedarf für die Planung und Umsetzung der öffentlichen Vorhaben eingerichtet werden, begleiten die einzelnen Projekte und bringen sich ein. An jeder Projektgruppe sollte mind. ein Mitglied der Steuerungsgruppe beteiligt sein. Zudem übernehmen die



Mitglieder der Steuerungsgruppe eine wichtige Funktion bei der Gründung der Projektgruppen (u. a. Suche nach geeigneten Teilnehmern aus dem jeweiligen Ortsteil).

Bei der Bearbeitung der Projekte werden die Projektgruppen durch die Gemeindeverwaltung, die beteiligten Mitglieder der Steuerungsgruppe und nach Bedarf durch ein beauftragtes Fachbüro (z. B. fachliche Verfahrensbegleitung) unterstützt. Die Ergebnisse der Projektgruppensitzungen werden in Protokollen festgehalten und von der Gemeindeverwaltung an alle beteiligten IKEK-Akteure weitergeleitet.

### Informationsveranstaltungen

Um die Öffentlichkeit über die Entwicklungen im Dorfentwicklungsverfahren zu informieren, sind öffentliche Informationsveranstaltungen vorgesehen. Im Rahmen der 1 bis 2-mal jährlich stattfindenden Veranstaltungen werden die Ergebnisse der Dorfentwicklung und der Bearbeitungsstand der einzelnen Projekte vorgestellt. Zudem berichten die Vertreter der Gemeindeverwaltung und der DE-Fachbehörde über den Verfahrensstand sowie über anstehende Vorhaben und Neuerungen im Dorfentwicklungsprogramm.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist eine Berichterstattung in den lokalen und regionalen Medien sowie über die Website oder z. B. Facebook vorzusehen. Weitere Kommunikationsmittel wie z. B. Broschüren, Flyer, Plakate können nach Bedarf eingesetzt werden.

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass neben den beteiligten Akteuren auch die interessierte Öffentlichkeit über die laufende Dorfentwicklung unterrichtet wird. Insbesondere soll die Öffentlichkeit genutzt werden, weitere Interessierte für die Vorbereitung, Planung und Umsetzung der der IKEK-Projekte zu gewinnen. Die Organisation der Öffentlichkeits- und Pressearbeit wird von der Gemeindeverwaltung mit der Verfahrensbegleitung übernommen.

## 12.2 Umsetzung der Projekte

Förderanträge für die zu realisierenden öffentlichen Projekte können bei der zuständigen Förderbehörde beim Main-Kinzig-Kreis eingereicht werden.

Grundlage für die Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung bildet die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der Dorfentwicklung und Dorfmoderation in der jeweils gültigen Fassung.

Im Vorfeld der Antragstellung ist mit der zuständigen Bewilligungsstelle des Landkreises zu klären, welche Unterlagen für die Antragstellung erforderlich sind. Alle Projektanträge sind vor der Antragstellung von der Steuerungsgruppe zu bestätigen (Votum). Zudem muss zusammen mit dem Förderantrag der Beschluss der gemeindlichen Gremien vorliegen, dass ein Förderantrag für das entsprechende Projekt gestellt werden soll und die notwendigen Finanzmittel von der Gemeinde bereitgestellt werden.



### 12.3 Evaluierung des Verfahrens

Eine regelmäßige Überprüfung und Bewertung des Verfahrensstands und der Projekte ist erforderlich (ca. alle 2 bis 3 Jahre), um auf mögliche Veränderungen im Verfahren reagieren zu können. Insbesondere muss kontrolliert werden, inwieweit die definierten Zielsetzungen in den Handlungsfeldern erreicht wurden und ob die umgesetzten Projekte die beabsichtigte Wirkung entfalten konnten. Gegebenenfalls sind neue Schwerpunkte zu setzen und die Strategien in den Handlungsfeldern sowie die Ausrichtung der Projekte anzupassen.

Zusätzlich zur Evaluation auf Projektebene ist auch eine Überprüfung der Prozessebene sinnvoll. Dabei gilt es, den bisherigen Beteiligungsprozess in der Umsetzungsphase zu reflektieren, und es ist insbesondere zu prüfen, ob die Bürgerschaft über die gewählte Organisationsstruktur und die Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über das Dorfentwicklungsverfahren wie beabsichtigt eingebunden wurde. Ebenso ist zu prüfen, inwieweit die fachliche Bearbeitung und Umsetzung der Projekte durch die gewählte Struktur sichergestellt wird und ob die Organisationsstruktur optimiert werden kann oder ggf. geändert werden muss. Die Durchführung der Evaluation erfolgt durch die Abt. Entwicklung ländlicher Raum und die Steuerungsgruppe sowie mit Unterstützung der Verfahrensbegleitung. Die Ergebnisse der Evaluierung sind zu dokumentieren und der Steuerungsgruppe zur Verfügung zu stellen.



## Quellen

**Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation** (Hrsg.) (2019): Historische topographische Karten von 1948, Wiesbaden

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** (Hrsg.) (2018): Broschüre „Bauen im ländlichen Raum-Grundlagen zur Dorfentwicklung in Hessen“; Wiesbaden

**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** (Hrsg.) (2018): Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen; Wiesbaden

**Hessisches Statistisches Landesamt** (Hrsg.): Gemeindestatistik der Jahre 2000 bis 2021  
[www.statistik.hessen.de](http://www.statistik.hessen.de)

**Landesamt für Denkmalpflege Hessen** (Hrsg.): Denkmaltopographie des Landes Hessen; Wiesbaden

**Gemeindeverwaltung Brachtal**, kommunale Daten und Statistik

**Gemeinde Brachtal: Konzept „Vitale Treffpunkte“**

**Gemeinde Brachtal Antragstellung zur Aufnahme als Förderschwerpunkt in das Förderprogramm Dorfentwicklung**

**Regierungspräsidium Darmstadt** (Hrsg.) Regionalplan Südhessen (2011)

**Statistische Ämter des Bundes und der Länder** (Hrsg.) (o.J.): Regionaldatenbank Deutschland  
<https://www.regionalstatistik.de>

### **Hinweis:**

*Weitere Quellenangaben sind dem Bericht im Text oder den Bild- und Abbildungsunterschriften zu entnehmen.*





## **ANLAGE**

**Anlage 1: Ortsteilprofile**

**Anlage 2: Projektpool**

**Anlage 3: Methode zur Bewertung der Zukunftsfähigkeit**

**Anlage 4: Geschäftsordnung der Steuerungsgruppe für den Zeitraum des IKEK-Verfahrens**

**Anlage 5: Kartenwerke zur städtebaulich-grünordnerischen Bestandsaufnahme  
(inkl. Fördergebiete)**



## ANLAGE 1: Ortsteilprofile

Ortsteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Hellstein																																													
<p><b>Kurzcharakteristik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hellstein liegt im Talraum des Reichenbaches, 2 km nördlich vom Kernort Schlierbach</li> <li>Bevölkerungsentwicklung von -1,5 % zwischen 2005 und 2020</li> <li>Historische städtebauliche und bauliche Strukturen im Ortskern gut erhalten</li> <li>Landwirtschaftliche Nutzungen im Ortskern gering; Wohnnutzung herrscht im Ortsteil vor.</li> <li>Gemeinschaftsleben wird durch Vereine/Gruppen gestaltet</li> </ul>																																															
<p><b>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</b></p> <p><i>Tab. 20 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>2005</th> <th>2010</th> <th>2015</th> <th>2020</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>1.013</td> <td>1.007</td> <td>992</td> <td>998</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)</i></p> <p><i>Tab. 21 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)</i></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 35 Jahre</th> <th>35 bis unter 45 Jahre</th> <th>45 bis unter 55 Jahre</th> <th>55 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="text-align: center;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>28</td> <td>23</td> <td>76</td> <td>29</td> <td>84</td> <td>98</td> <td>109</td> <td>106</td> <td>170</td> <td>115</td> <td>110</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)</i></p>			2005	2010	2015	2020	Einwohner				1.013	1.007	992	998	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											28	23	76	29	84	98	109	106	170	115	110
2005	2010	2015	2020																																												
Einwohner																																															
1.013	1.007	992	998																																												
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																					
Einwohner																																															
28	23	76	29	84	98	109	106	170	115	110																																					
<p><b>Grundversorgung</b></p> <p>Mobile Versorgung (1x wöchentlich) 1x Direktvermarkter (Metzgerei)</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b></p> <p>1 Praxis für Physiotherapie</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b></p> <p>1x DGH 1x Ev. Gemeindesaal</p>																																													
<p><b>Sport und Freizeit</b></p> <p>1x Sportplatz</p>	<p><b>Kinderspielplätze</b></p> <p>1x Spielplatz (Wohngebiet „Im Schafstall“) 1x Spielplatz i. d. Ortsmitte</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b></p> <p>Keine Angaben</p>																																													
<p><b>Innenentwicklung</b></p> <p>8 leerstehendes Wohngebäude 14 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren) 26 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude 7 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude) 29 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB) 7 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																															
<p><b>Zukunftsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Potential als attraktiver Wohnstandort mit guter Verkehrsanbindung und ÖPNV</li> <li>Entwicklungsmöglichkeiten durch Sanierung/Umnutzung leerstehender/untergenutzter Gebäudesubstanz (Wohn- und Wirtschaftsgebäude) und bebaubare Grundstücke in der Ortslage</li> </ul>																																															



Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Hellstein	
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Derzeit noch angemessen, durchschnittlicher Anteil an Kindern/Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung</li> </ul>	unter 8%	0	<b>15,6%</b>	<b>4</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei leicht rückläufiger Bevölkerungszahl kann Status Quo voraussichtlich erhalten werden</li> <li>Bevölkerungsentwicklung des Ortsteils eher stagnierend</li> </ul>	unter -12%	0	<b>-1,5%</b>	<b>4</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit zunehmendem Wohngebäude-Leerstand gehen Funktionalität und Attraktivität des Wohnstandortes verloren</li> <li>Unternutzung alter Wohn- und Wirtschaftsgebäude führt zur Auflösung der bisher vorherrsch. Strukturen im Dorf</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>1,6</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>2</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung und medizinische Versorgung finden durchweg über die Angebote im Kernort und Nachbarorten statt</li> <li>Kitas und Grundschule im Kernort</li> </ul>	Bäcker	1	<b>2</b> Punkt (Lebensmittelversorgung)	<b>2</b> von 12	
	Metzger	1			
	Mobiler Händler/Lieferservice	1			
	Dorfladen/Direktvermarkter	1			
	Supermarkt/Discounter	2	<b>0</b> Punkte (medizinische Versorgung)		
	Apotheke	1			
	Allgemeinmediziner	1			
	Facharzt	1	<b>0</b> Punkte (Bildung und Betreuung)		
	Kindergarte/Kindertagesstätte	1			
	Grundschule	1			
Weiterführende Schule	1				
<b>Zwischensumme</b>				<b>12</b>	



Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Hellstein	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>3</b> von 6
		Trifft teilweise zu	3		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>				<b>12</b>	
<b>Gesamtpunktzahl</b>				<b>24</b> von 60	





Ortsteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Neuenschmidten																																																							
<p><b>Kurzcharakteristik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuenschmidten grenzt im Süden direkt an den Ortsteil Schlierbach. Die Ortszentren sind ca. 1 km voneinander entfernt.</li> <li>• Historische städtebauliche Strukturen und dörflicher Charakter im Innenbereich noch vorhanden.</li> <li>• Landwirtschaftliche Nutzungen in den Hofanlagen gering; Wohnnutzung herrscht im Ortsteil vor.</li> <li>• Rückläufige Bevölkerungszahl von rd. -13,5 % zw. 2005 und 2020</li> <li>• Kinderbetreuung durch Kindertagesstätte</li> <li>• Schloss Eisenhammer in prägnanter Stellung am nördlichen Ortsrand</li> </ul>																																																									
<p><b>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</b></p> <p><i>Tab. 22 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #f4b084;">2005</th> <th style="background-color: #f4b084;">2010</th> <th style="background-color: #f4b084;">2015</th> <th style="background-color: #f4b084;">2020</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="4" style="background-color: #004a87; color: white;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #f4b084;">853</td> <td style="background-color: #f4b084;">775</td> <td style="background-color: #f4b084;">757</td> <td style="background-color: #f4b084;">738</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)</i></p> <p><i>Tab. 23 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #f4b084;">unter 3 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">3 bis unter 6 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">6 bis unter 15 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">15 bis unter 18 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">18 bis unter 25 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">25 bis unter 35 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">35 bis unter 45 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">45 bis unter 55 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">55 bis unter 65 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">65 bis unter 75 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="background-color: #004a87; color: white;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #f4b084;">23</td> <td style="background-color: #f4b084;">22</td> <td style="background-color: #f4b084;">49</td> <td style="background-color: #f4b084;">17</td> <td style="background-color: #f4b084;">75</td> <td style="background-color: #f4b084;">73</td> <td style="background-color: #f4b084;">83</td> <td style="background-color: #f4b084;">110</td> <td style="background-color: #f4b084;">124</td> <td style="background-color: #f4b084;">92</td> <td style="background-color: #f4b084;">60</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)</i></p> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Grundversorgung</b> Mobile Versorgung (1x wöchentlich)</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x Pizzeria im MZH</p> </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Sport und Freizeit</b> 1x Schützenhaus</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> 1x MZH 1x Vereinshaus der Gemeinde (ehem. Konsum)</p> </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Kindergarten</b> 1x Kita Regenbogen</p> </td> <td></td> <td></td> </tr> </table> <p><b>Innenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>8 leerstehendes Wohngebäude</li> <li>21 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)</li> <li>20 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude</li> <li>2 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)</li> <li>54 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)</li> <li>3 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</li> </ul> <p><b>Zukunftsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Potential als attraktiver Wohnstandort mit guter Verkehrsanbindung und ÖPNV-Anschluss</li> <li>• Entwicklungschancen bestehen durch Erhaltung und Sanierung/Umnutzung leerstehender Wohn- und Wirtschaftsgebäude in der Ortslage und große Zahl an bebaubaren Grundstücken in der Ortslage</li> </ul>				2005	2010	2015	2020	Einwohner				853	775	757	738	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											23	22	49	17	75	73	83	110	124	92	60	<p><b>Grundversorgung</b> Mobile Versorgung (1x wöchentlich)</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x Pizzeria im MZH</p>	<p><b>Sport und Freizeit</b> 1x Schützenhaus</p>	<p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> 1x MZH 1x Vereinshaus der Gemeinde (ehem. Konsum)</p>	<p><b>Kindergarten</b> 1x Kita Regenbogen</p>		
2005	2010	2015	2020																																																						
Einwohner																																																									
853	775	757	738																																																						
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																															
Einwohner																																																									
23	22	49	17	75	73	83	110	124	92	60																																															
<p><b>Grundversorgung</b> Mobile Versorgung (1x wöchentlich)</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x Pizzeria im MZH</p>																																																							
<p><b>Sport und Freizeit</b> 1x Schützenhaus</p>	<p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> 1x MZH 1x Vereinshaus der Gemeinde (ehem. Konsum)</p>																																																							
<p><b>Kindergarten</b> 1x Kita Regenbogen</p>																																																									



Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit			Neuenschmidten		
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Derzeit noch angemessener durchschnittlicher Anteil an Kindern und Jugendlichen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung</li> </ul>	unter 8%	0	<b>15,2%</b>	<b>4</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückläufige Bevölkerungszahl schränkt die Entwicklungschancen ein</li> </ul>	unter -12%	0	<b>-13,5%</b>	<b>0</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei zunehmendem Gebäudeleerstand im Ortskern droht Funktionsverlust und Unattraktivität des Wohnstandortes</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>2,2</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>1</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	GRUNDVERSORGUNG	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>			
<b>Fachliche Einschätzung</b>		<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung wie auch die medizinische Versorgung finden vorwiegend im Kernort statt</li> <li>Kitas vorhanden (Grundschule in direkter Nachbarschaft in Schlierbach)</li> </ul>		Bäcker	1	<b>1 Punkte</b> (Lebensmittelversorgung)	<b>2</b> von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Dorfladen/Direktvermarkter	1	<b>0 Punkte</b> (medizinische Versorgung)	
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1	<b>1 Punkte</b> (Bildung und Betreuung)	
		Facharzt	1		
	Kindergarte/Kindertagesstätte	1			
	Grundschule	1			
Weiterführende Schule	1				
<b>Zwischensumme</b>				<b>7</b>	



Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Neuenschmidten	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>3</b> von 6
		Trifft teilweise zu	3		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>3</b> von 6
		Trifft teilweise zu	3		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>					<b>15</b>
<b>Gesamtpunktzahl</b>					<b>22</b> von 60



**Ortsteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)**

**Schlierbach**

**Kurzcharakteristik**

- Schlierbach liegt an der Bundesstraße 276 mit Verbindung zur A66 (Entfernung rd. 8,0 km)
- Städtebauliche Strukturen werden im Innenbereich durch historische Bebauung (18./19. Jahrhundert) und Arbeiter-Wohngebäude Ende 19. Jahrhundert und Anfang/Mitte des 20. Jahrhunderts) entlang der Wächtersbacher Straße geprägt. Heute hat der Ortsteil vorrangig Wohnfunktion.
- Der Ortsteil ist Standort der ehem. bedeutenden Wächtersbacher Keramik-Werkstätten; heute Standort für kleinteiliges Gewerbe
- Bevölkerungsentwicklung ist leicht rückläufig mit -1,5 % zwischen 2005 bis 2020
- Kinderbetreuung durch Kita Schatzkiste und Grundschule

**Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur**

Tab. 24 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)

2005	2010	2015	2020
Einwohner			
1.707	1.680	1.676	1.681

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)

Tab. 25 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)

unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
40	40	135	40	126	210	203	222	296	209	155

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)

<b>Grundversorgung</b> 1x Lebensmittelmarkt 1x Laden mit regionalen Produkten 1x mobile Versorgung (1x wöchentlich) 1x Bäckerei	<b>Medizinische Versorgung</b> 1x Zahnarzt 1x Allgemeinmediziner 1x Facharzt 1x Apotheke	<b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH (derzeit nur eingeschränkt zu nutzen) 1x Ev. Gemeindehaus
<b>Sport und Freizeit</b> 1x Sportplatz 1x Sportlerheim 1x Schützenhaus (privat) 1x Kegelbahn im DGH	<b>Kinderspielplätze</b> 1x Kleinbahnstraße 1x Triebstraße	<b>Gastronomie und Beherbergung</b> 1x Café 2x Imbissstuben 1x Pizzeria
<b>Kindergarten/Schule</b> 1x Kita Schatzkiste/1x Grundschule	<b>Kinder-/Schülerbetreuung</b> 1x Förderverein	

**Innenentwicklung**

- 9 leerstehendes Wohngebäude
- 49 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)
- 22 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude
- 12 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)
- 43 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)
- 6 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)

**Zukunftsorientierung**

- Potential als attraktiver Wohnstandort mit Zentrumsfunktion
- Versorgungs- und Dienstleistungszentrum mit sozialer Infrastruktur für die anderen Ortsteile
- Gute Verkehrsanbindung in Richtung Wächtersbach und Frankfurt RheinMain (Straße und ÖPNV-Bus)
- Entwicklungspotentiale durch Nutzung/Sanierung alter Bausubstanz und bebaubare Grundstücke in der Ortslage
- Tourismusentwicklung durch Wächtersbacher Keramik/Industriekultur Steingut





Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Schlierbach	
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anteil der Kinder und Jugendlichen von 0-18 Jahren an der Gesamtbevölkerung wird sich zukünftig geringer entwickeln</li> </ul>	unter 8%	0	<b>12,8%</b>	<b>3</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Leicht rückläufige Bevölkerungszahl bewirkt eher Stagnation in der Entwicklung</li> </ul>	unter -12%	0	<b>-3%</b>	<b>4</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit zunehmendem Leerstand gehen Funktionalität und Attraktivität des Ortes verloren</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>1,1</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>3</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
		0 Gebäude	6		
	GRUNDVERSORGUNG	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>			
<b>Fachliche Einschätzung</b>		<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	<b>Punkte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung und medizinische Versorgung erfolgen durch vorhandene Einrichtungen im Kernort</li> <li>Betreuungsangebote (Kita und Grundschule) sind gute Voraussetzungen für Ansiedlung junger Familien</li> </ul>		Bäcker	1	<b>4 Punkte</b> (Lebensmittelversorgung)	<b>9</b> von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Dorfladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	<b>3 Punkte</b> (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	<b>2 Punkte</b> (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarte/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
		<b>Zwischensumme</b>			



Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Schlierbach	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>6</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>				<b>22</b>	
<b>Gesamtpunktzahl</b>				<b>41</b> von 60	



**Ortsteilprofil** (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)

**Spielberg**

**Kurzcharakteristik**

- Spielberg gehört mit Streitberg zu den beiden Bergdörfern auf der „Spielberger Platte“, rd. 3 km östlich vom Kernort entfernt
- Historische Siedlungsstruktur in großen Bereichen im Ortskern noch gut erhalten
- Landwirtschaftliche Nutzungen nur noch gering. Wohnfunktion herrscht vor.
- Bevölkerungsentwicklung mit -7 % zwischen 2005 und 2020 rückläufig
- Gemeinschaftsleben wird durch Vereine/Gruppen gestaltet

**Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur**

Tab. 26 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)

2005	2010	2015	2020
Einwohner			
533	517	520	496

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)

Tab. 27 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)

unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre
Einwohner										
2	10	40	11	41	21	62	89	86	93	40

Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)

<b>Grundversorgung</b> Keine Angabe	<b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angabe	<b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH
<b>Sport und Freizeit</b> 1x Spielplatz mit Sportlerheim	<b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz mit Bolzplatz	<b>Gastronomie und Beherbergung</b> 1x Gaststätte im DGH (derzeit ohne Pächter)

**Innenentwicklung**

- 7 leerstehendes Wohngebäude
- 19 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)
- 62 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude
- 0 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)
- 6 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)
- 5 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)

**Zukunftsorientierung**

- Durch landschaftlich attraktive Lage auf „Spielberger Platte“ ist Spielberg attraktiver Wohnstandort
- Potential an Umnutzungs-/Neunutzungsmöglichkeiten von potentiell leerstehenden / untergenutzten Wohngebäuden



Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Spielberg	
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringer Anteil der Kinder und Jugendlichen von 0-18 Jahren wird gemäß Prognose künftig zunehmen</li> </ul>	unter 8%	0	<b>12,7%</b>	<b>3</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Rückläufige Bevölkerungszahl schränkt Entwicklungsmöglichkeiten ein</li> </ul>	unter -12%	0	<b>-7%</b>	<b>2</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zunehmender Gebäudeleerstand hat Auswirkungen auf Attraktivität des Wohnstandortes</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>2,8</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>1</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung und medizinische Versorgung durchweg im Kernort Schlierbach</li> <li>Kita und Grundschule im Kernort</li> </ul>	Bäcker	1	<b>0 Punkte</b> (Lebensmittelversorgung)	<b>0</b> von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Dorfladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2		
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1	<b>0 Punkte</b> (medizinische Versorgung)	
		Facharzt	1		
		Kindergarte/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1	<b>0 Punkte</b> (Bildung und Betreuung)	
		Weiterführende Schule	1		
<b>Zwischensumme</b>				<b>6</b>	





Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Spielberg	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>		<b>Punkte*</b>
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>					<b>12</b>
<b>Gesamtpunktzahl</b>					<b>18</b> von 60



Ortsteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Streitberg																																																			
<p><b>Kurzcharakteristik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streitberg gehört mit Spielberg zu den beiden Bergdörfern der „Steinberger Platte“, rd. 5 km nord-westlich vom Kernort entfernt</li> <li>• Negative Bevölkerungsentwicklung mit -22,5 % zwischen 2005 und 2020</li> <li>• Traditionelle historische Baustruktur in weiten Teilen gut erhalten</li> <li>• Landwirtschaftliche Nutzungen im Ortskern gering; Wohnnutzung herrscht im Ortsteil vor.</li> <li>• Aktive Dorfgemeinschaft durch bürgerschaftliches Engagement</li> </ul>																																																					
<p><b>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</b></p> <p><i>Tab. 28 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #f4b084;">2005</th> <th style="background-color: #f4b084;">2010</th> <th style="background-color: #f4b084;">2015</th> <th style="background-color: #f4b084;">2020</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="4" style="background-color: #004a87; color: white;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>267</td> <td>207</td> <td>226</td> <td>207</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)</i></p> <p><i>Tab. 29 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <thead> <tr> <th style="background-color: #f4b084;">unter 3 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">3 bis unter 6 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">6 bis unter 15 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">15 bis unter 18 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">18 bis unter 25 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">25 bis unter 35 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">35 bis unter 45 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">45 bis unter 55 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">55 bis unter 65 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">65 bis unter 75 Jahre</th> <th style="background-color: #f4b084;">über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11" style="background-color: #004a87; color: white;">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>5</td> <td>16</td> <td>3</td> <td>6</td> <td>8</td> <td>23</td> <td>29</td> <td>38</td> <td>34</td> <td>32</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Grundversorgung</b> 1x Direktvermarkter (Geflügel)</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p> </td> <td style="width: 33%; vertical-align: top;"> <p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH</p> </td> </tr> <tr> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Sport und Freizeit</b> Keine Angaben</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p> </td> <td style="vertical-align: top;"> <p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> Keine Angaben</p> </td> </tr> </table> <p><b>Innenentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>2 leerstehendes Wohngebäude</li> <li>15 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)</li> <li>39 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude</li> <li>1 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)</li> <li>0 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)</li> <li>8 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</li> </ul> <p><b>Zukunftsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage auf der „Spielberger Platte“ ist von Vorteil zur Entwicklung von Streitberg zum attraktiven Wohnstandort</li> <li>• Potential an Um-/Neunutzungsmöglichkeiten von leerstehenden/untergenutzten Gebäuden</li> <li>• Durch Windkraftanlagen und PV-Flächenanlagen trägt künftig der Ortsteil wesentlich zur Energieversorgung bei</li> </ul>			2005	2010	2015	2020	Einwohner				267	207	226	207	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											3	5	16	3	6	8	23	29	38	34	32	<p><b>Grundversorgung</b> 1x Direktvermarkter (Geflügel)</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH</p>	<p><b>Sport und Freizeit</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> Keine Angaben</p>
2005	2010	2015	2020																																																		
Einwohner																																																					
267	207	226	207																																																		
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																											
Einwohner																																																					
3	5	16	3	6	8	23	29	38	34	32																																											
<p><b>Grundversorgung</b> 1x Direktvermarkter (Geflügel)</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH</p>																																																			
<p><b>Sport und Freizeit</b> Keine Angaben</p>	<p><b>Kinderspielplätze</b> 1x Spielplatz</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> Keine Angaben</p>																																																			



Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Streitberg	
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringer Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren wird gemäß Prognose künftig zunehmen</li> </ul>	unter 8%	0	<b>13,7%</b>	<b>3</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhter Bevölkerungsrückgang beeinträchtigt die Entwicklung des Wohnstandortes</li> </ul>	unter -12%	0	<b>-22,5%</b>	<b>0</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zunehmender Gebäudeleerstand wird die Wohnfunktion und die künftige Entwicklung einschränken</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>1,9</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>2</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung und medizinische Versorgung wird durchweg durch Einrichtungen im Kernort Schlierbach oder in Nachbarkommunen sichergestellt</li> <li>Kita und Grundschule im Kernort</li> </ul>	Bäcker	1	<b>1 Punkte</b> (Lebensmittelversorgung)	<b>1</b> von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Dorfladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	<b>0 Punkte</b> (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	<b>0 Punkte</b> (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarte/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
<b>Zwischensumme</b>				<b>6</b>	



Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Streitberg	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>3</b> von 6
		Trifft teilweise zu	3		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	Bewertung	Punkte		Punkte*
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>					<b>17</b>
<b>Gesamtpunktzahl</b>					<b>23</b> von 60



Ortsteilprofil (Zusammenfassung der Bestandsaufnahme)		Udenhain																																													
<p><b>Kurzcharakteristik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Udenhain liegt rd. 5 km östlich vom Kernort Schlierbach entfernt</li> <li>• Historische städtebauliche Struktur im Ortskern noch vorhanden</li> <li>• Bevölkerungsentwicklung von +0,1 % zwischen 2005 und 2020</li> <li>• Landwirtschaftliche Nutzungen im Ortskern gering; Wohnnutzung herrscht im Ortsteil vor.</li> <li>• Gemeinschaftsleben wird durch Vereine/Gruppen gestaltet</li> </ul>																																															
<p><b>Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur</b></p> <p><i>Tab. 30 Einwohnerentwicklung Ortsteil (2005-2020)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr style="background-color: #f4a460;"> <th>2005</th> <th>2010</th> <th>2015</th> <th>2020</th> </tr> </thead> <tbody> <tr style="background-color: #003366; color: white;"> <td colspan="4">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>960</td> <td>982</td> <td>960</td> <td>961</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (31.12.2020, Hauptwohnsitz)</i></p> <p><i>Tab. 31 Altersstruktur Ortsteil (Stand: 2021)</i></p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <thead> <tr style="background-color: #f4a460;"> <th>unter 3 Jahre</th> <th>3 bis unter 6 Jahre</th> <th>6 bis unter 15 Jahre</th> <th>15 bis unter 18 Jahre</th> <th>18 bis unter 25 Jahre</th> <th>25 bis unter 35 Jahre</th> <th>35 bis unter 45 Jahre</th> <th>45 bis unter 55 Jahre</th> <th>55 bis unter 65 Jahre</th> <th>65 bis unter 75 Jahre</th> <th>über 75 Jahre</th> </tr> </thead> <tbody> <tr style="background-color: #003366; color: white;"> <td colspan="11">Einwohner</td> </tr> <tr> <td>23</td> <td>17</td> <td>58</td> <td>31</td> <td>58</td> <td>96</td> <td>111</td> <td>128</td> <td>164</td> <td>142</td> <td>102</td> </tr> </tbody> </table> <p><i>Quelle: Angaben der Gemeinde Brachtal (Stand: 31.12.2021)</i></p>			2005	2010	2015	2020	Einwohner				960	982	960	961	unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre	Einwohner											23	17	58	31	58	96	111	128	164	142	102
2005	2010	2015	2020																																												
Einwohner																																															
960	982	960	961																																												
unter 3 Jahre	3 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 75 Jahre	über 75 Jahre																																					
Einwohner																																															
23	17	58	31	58	96	111	128	164	142	102																																					
<p><b>Grundversorgung</b> Keine Angabe</p>	<p><b>Medizinische Versorgung</b> 1x Praxis für Physiotherapie</p>	<p><b>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</b> 1x DGH</p>																																													
<p><b>Sport und Freizeit</b> 1x Sportplatz mit Sportlerheim (derzeit ohne Nutzung)</p>	<p><b>Kinderspielplatz</b> 1x Spielplatz</p>	<p><b>Gastronomie und Beherbergung</b> Keine Angaben</p>																																													
<p><b>Innenentwicklung</b></p> <p>7 leerstehendes Wohngebäude                  22 potentiell leerstehende Wohngebäude (Haushalt mit 1-2 Personen über 75 Jahren)                  44 leerstehende/untergenutzte landwirtschaftliche Wirtschafts- und Nebengebäude                  1 leerstehende Gewerbegebäude (gesamtes Gebäude)                  31 bebaubare Grundstücke im Geltungsbereich eines B-Plans (§30 BauGB)                  19 bebaubare Grundstücke innerhalb des Siedlungsbereichs, ohne B-Plan (§34 BauGB)</p>																																															
<p><b>Zukunftsorientierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Attraktiver Wohnstandort zwischen Wächtersbach im Süd-Westen und Schlüchtern im Nord-Osten mit guter Verkehrsanbindung</li> <li>• Hohes Potential an Um-/Neunutzungsmöglichkeiten von potentiell leerstehenden/untergenutzten Gebäuden und an bebaubaren Grundstücken</li> </ul>																																															





Quantitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Udenhain	
DEMOGRAPHIE	<b>Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Ortsteils</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemäß Prognose wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren zurückgehen</li> </ul>	unter 8%	0	<b>13,9%</b>	<b>3</b> von 6
		8% bis unter 10%	1		
		10% bis unter 12%	2		
		12% bis unter 14%	3		
		14% bis unter 17%	4		
		17% bis unter 20%	5		
		über 20%	6		
	<b>Bevölkerungsentwicklung von 2005 bis 2020</b>				
<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gleichbleibende und leicht steigende Bevölkerungszahlen bieten stabile Voraussetzungen für die Zukunft</li> </ul>	unter -12%	0	<b>1,7%</b>	<b>5</b> von 6	
	-12% bis unter -9%	1			
	-9% bis unter -6%	2			
	-6% bis unter -3%	3			
	-3% bis unter 0%	4			
	0% bis unter +3%	5			
	über +3%	6			
LEERSTAND	<b>Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Ortsteil Wert</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei zunehmendem Gebäudeleerstand wird Funktionalität und Attraktivität des Wohnortes beeinträchtigt</li> </ul>	über 3 Gebäude	0	<b>1,5</b> Leerstehende Wohngebäude je 200 Einwohner	<b>2</b> von 6
		2 bis 3 Gebäude	1		
		1,5 bis unter 2 Gebäude	2		
		1 bis unter 1,5 Gebäude	3		
		0,5 bis unter 1 Gebäude	4		
		0 bis unter 0,5 Gebäude	5		
0 Gebäude		6			
GRUNDVERSORGUNG	<b>Angebote im Bereich der Grundversorgung</b>				
	<b>Fachliche Einschätzung</b>	<b>Kriterium</b>	<b>Punkte</b>	<b>Einzelbewertung</b>	<b>Punkte</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundversorgung und medizinische Versorgung werden über Einrichtungen im Kernort Schlierbach oder Nachbarkommunen sichergestellt</li> <li>Kita und Grundschule im Kernort</li> </ul>	Bäcker	1	<b>0 Punkte</b> (Lebensmittelversorgung)	<b>0</b> von 12
		Metzger	1		
		Mobiler Händler/Lieferservice	1		
		Dorfladen/Direktvermarkter	1		
		Supermarkt/Discounter	2	<b>0 Punkte</b> (medizinische Versorgung)	
		Apotheke	1		
		Allgemeinmediziner	1		
		Facharzt	1	<b>0 Punkte</b> (Bildung und Betreuung)	
		Kindergarte/Kindertagesstätte	1		
		Grundschule	1		
		Weiterführende Schule	1		
<b>Zwischensumme</b>				<b>10</b>	



Qualitative Bewertung der Zukunftsfähigkeit				Udenhain	
GEMEINSCHAFTSLEBEN	<b>Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beteiligen sich an der Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft und tragen zur Identifikation mit dem Ortsteil bei</b>	Trifft nicht zu	0		<b>4</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Gesellschaftliche Teilhabe und Integration</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen engagieren sich aktiv an der Entwicklung ihres Ortsteils und unterstützen die Integration aller am Gemeinschaftsleben</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
KULTURELLE VIELFALT	<b>Kulturelle Einrichtungen und Angebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Es besteht eine Vielzahl attraktiver kulturelle Einrichtungen und Angebote, die sich auf die zukünftigen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen einstellen</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 6
		Trifft teilweise zu	2		
		Trifft mehrheitlich zu	4		
		Trifft voll und ganz zu	6		
	<b>Vereinsleben und Innovationsbereitschaft</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Aktive Vereine/Gruppen prägen das kulturelle Angebot und neue Ideen und Initiativen finden einen Platz in der Gemeinschaft</b>	Trifft nicht zu	0		<b>3</b> von 6
		Trifft teilweise zu	3		
Trifft mehrheitlich zu		4			
Trifft voll und ganz zu		6			
FREIZEIT & NAHERHOLUNG	<b>Freizeitangebote für Jung und Alt</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Für Jung und Alt stehen attraktive und bedarfsgerechte Freizeitangebote und Treffpunkte zur Verfügung</b>	Trifft nicht zu	0		<b>1</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
		Trifft mehrheitlich zu	2		
		Trifft voll und ganz zu	3		
	<b>Naherholungsangebote</b>				
	These	<b>Bewertung</b>	<b>Punkte</b>	<b>Punkte*</b>	
	<b>Attraktive und gut erreichbare Freiflächen sowie naturnahe Erholungsräume sind vorhanden und bestehende Angebote werden weiterentwickelt</b>	Trifft nicht zu	0		<b>2</b> von 3
		Trifft teilweise zu	1		
Trifft mehrheitlich zu		2			
Trifft voll und ganz zu		3			
<b>Zwischensumme</b>				<b>14</b>	
<b>Gesamtpunktzahl</b>				<b>24</b> von 60	



## ANLAGE 2

### Projektpool

Im „Projektpool“ werden diejenigen Projektideen/-vorschläge gelistet, die im Rahmen des IKEK-Verfahrens von den IKEK-Teams der Ortsteile benannt wurden.

Die Projekte, die aus den Ortsteilen vorgetragen wurden und in der IKEK-Projektliste bzw. dem Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan aufgeführt sind, werden im Projektpool nicht noch einmal genannt.

#### Hellstein

- Gestalterische Aufwertung und Einbindung des Umfeldes an der Brücke Reichenbach im Ortskern
- Neugestaltung des Vorplatzes am Backhaus unter Einbeziehung des Pfarrgartens und der Flächen an den Wirtschaftsgebäuden/am Gemeindesaal/Pfarrhaus

#### Schlierbach

- Aufwertung des Ortsbildes im Kernort durch Fassadengestaltung
- Nutzung des Heizkraftwerkes der EZE zur Wärmeversorgung anderer Gebäude
- Erneuerung der Ortseingangsschilder zur Imageverbesserung
- Initiierung der (ehem.) Dorf-Kerb zur Förderung der Dorfgemeinschaft

#### Spielberg

- Öffentliches WLAN am DGH und am Museum einrichten
- Anlage von Blühfeldern in der Ortslage

#### Streitberg

- Energetische Maßnahmen im Bereich des DGHs
- Wärmeplanung für den Ortsteil
- Streuobstwiese mit alten heimischen Obstbäumen anlegen
- Radwegeverbindung zwischen Streitberg und Neuenschmidten herstellen
- Shuttleverkehr zu den „Bergdörfern“ mittels Bürgerbus

#### Udenhain

- Ausbau des Festplatzes zum Campingplatz
- Unterstellmöglichkeit/Pavillon auf dem Dorfplatz herstellen

#### Neuenschmidten

- Keine Angaben



**ANLAGE 3**

**Bewertung der Zukunftsfähigkeit**

Ausgewählte quantitative und qualitative Kriterien bilden die Grundlage für eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile. Bei den quantitativen Kriterien werden die ortsteilbezogenen Daten verwendet, die im Rahmen der Bestandsaufnahme ermittelt wurden. Zusätzlich erfolgt eine fachliche Einschätzung durch das Planungsbüro.

Die Bewertung der qualitativen Kriterien erfolgt auf Grundlage einer Befragung der Vertreter der IKEK-Teams. Für die Befragung wurden positive Thesen formuliert, die als zutreffend oder nichtzutreffend bewertet werden konnten.

Die quantitative und qualitative Gewichtung erfolgt jeweils zu max. 50 %. Die max. Punktzahl ist vorgegeben. Anhand der ermittelten Gesamtpunktzahl wird die Einschätzung der Entwicklungsperspektive/-risiken eines Ortsteils vorgenommen.

Die gewählte Methode zur Einschätzung der Zukunftsfähigkeit wird im Anhang (siehe Anhang 2) erläutert.

Die Auswertung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile wird im folgenden Kapitel 6.2. dokumentiert. Diese Ergebnisse wurden ergänzend in die Ortsteilprofile integriert (siehe Anhang, Anlage 1).

*Tab. 32 : Gewichtung der Bewertungskriterien*

Thema/Kriterium		max. Punkte	Gewichtung	
<b>QUANTITATIVE KRITERIEN</b>	<b>DEMOGRAPHIE</b>	<b>12</b>	<b>20 %</b>	<b>50%</b>
	Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)	6	10%	
	Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2016	6	10%	
	<b>LEERSTAND</b>	<b>6</b>	<b>10%</b>	
	Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner	6	10%	
	<b>GRUNDVERSORGUNG</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>	
	Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung	6	10%	
	Angebote im Bereich medizinische Versorgung	3	5%	
Bildungs- und Betreuungsangebote	3	5%		
<b>QUALITATIVE KRITERIEN</b>	<b>GEMEINSCHAFTSLEBEN</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>	<b>50%</b>
	Generationenübergreifendes Miteinander und Integration	6	10%	
	Gesellschaftliche Teilhaben und Integration	6	10%	
	<b>KULTURELLE VIELFALT</b>	<b>12</b>	<b>20%</b>	
	Kulturelle Einrichtungen und Angebote	6	10%	
	Vereinsleben und Innovationsbereitschaft	6	10%	
	<b>FREIZEIT UND NAHERHOLUNG</b>	<b>6</b>	<b>10%</b>	
	Freizeitangebote für Jung und Alt	3	5%	
Naherholungsangebote	3	5%		

Quelle: SP PLUS (2022)



Tab. 33 : Bewertungsschlüssel für die Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken

Punktzahl (max. 60 Punkte)	Einschätzung der Ausgangslage und der Entwicklungsperspektiven/-risiken
55 bis 60 Punkte	Sehr gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, geringes Risiko
45 bis unter 55 Punkte	Gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, schwaches Risiko
35 bis unter 45 Punkte	Mehrheitlich gute Ausgangslage/Entwicklungsperspektive wenig Risiko
25 bis unter 35 Punkte	Befriedigende Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, mittleres Risiko
15 bis unter 25 Punkte	Mittlere Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, erhöhtes Risiko
5 bis unter 15 Punkte	Schwierige Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, deutliches Risiko
unter 5 Punkte	Schlechte Ausgangslage/Entwicklungsperspektive, hohes Risiko

Quelle: SP PLUS (2022)

## Erläuterung der Bewertungskriterien

### Demographie

#### Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung (Altersstruktur)

Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung dient als Indikator für einen familienfreundlichen Standort und lässt Rückschlüsse auf die Altersstruktur insgesamt zu. Ein hoher Anteil unter 18-Jähriger deutet auf eine hohe Anzahl von Familien sowie auf eine ausgeglichene Altersstruktur hin. Ein niedriger Anteil lässt vermuten, dass nur wenige Familien im Stadtteil leben und dass es zukünftig zu einer Überalterung der Bevölkerung kommen könnte.

#### Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2016

Die Zunahme bzw. der Rückgang der Bevölkerung hat weitreichende Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche des gesellschaftlichen Lebens sowie auf die vorhandene Infrastruktur. Bei einer zunehmenden Bevölkerung ist die bestehende Infrastruktur voraussichtlich auch in Zukunft gesichert. Geht die Bevölkerung hingegen zurück, verteilen sich die Kosten für Infrastruktureinrichtungen auf immer weniger Personen und es entstehen städtebaulichen Problemstellungen wie beispielsweise die Zunahme von Gebäudeleerständen. Zudem haben Orte mit einer sinkenden Bevölkerungszahl häufig ein Problem das Gemeinschaftsleben langfristig aufrecht zu erhalten.

### Leerstand

#### Anzahl leerstehender Wohngebäude je 200 Einwohner

Leerstehende Wohngebäude können negative Auswirkungen auf das Ortsbild, die städtebauliche Entwicklung und den lokalen Immobilienmarkt haben. In Verbindung mit einer zunehmenden Bevölkerung sind leerstehende Wohngebäude zudem ein Indikator dafür, dass der Immobilienbestand nicht den aktuellen Anforderungen an Wohnraum entspricht. Für die Bewertung dieses Kriteriums und um die Vergleichbarkeit herzustellen wurde die Anzahl der leerstehenden Wohngebäude in Relation zur Bevölkerungszahl gesetzt. Bei einer Anzahl von 3 leerstehenden Wohngebäuden je 200 Einwohner kann von starken negativen Auswirkungen auf den Stadtteil ausgegangen werden.





## Grundversorgung

### Angebote im Bereich Lebensmittelversorgung

Die Versorgung mit Lebensmitteln vor Ort ist insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personengruppen von hoher Bedeutung. Zudem stellt der lokale Lebensmitteleinzelhandel oftmals auch einen wichtigen Treffpunkt für die Bürgerschaft dar. Als Kriterium für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit wurde das Vorhandensein verschiedener Versorgungseinrichtungen herangezogen. Zudem liefert die fachliche Einschätzung Informationen zur Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten in der Umgebung.

### Angebote im Bereich medizinische Versorgung

Eine gute medizinische Versorgung, die auch langfristig gesichert ist, stellt einen Indikator für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune dar. Für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit wurden daher die Kriterien Apotheke, Allgemeinmediziner und Facharzt vor Ort ausgewählt. Da diese Angebote nicht in jedem Stadtteil vorgehalten werden können, spielt auch die Erreichbarkeit von medizinischen Angeboten eine wichtige Rolle und wird in der fachlichen Einschätzung berücksichtigt.

### Bildungs- und Betreuungsangebote

Kinderbetreuungsangebote sowie schulische Einrichtungen sind insbesondere für Familien ein wichtiges Kriterium bei der Wahl ihres Wohnstandorts. Wenn entsprechende Angebote vor Ort existieren bzw. gut erreichbar sind nimmt die Attraktivität des Standortes zu. Als Kriterium für die Bewertung wurde das bestehende Angebot vor Ort herangezogen und in der fachlichen Einschätzung mit Informationen zur Erreichbarkeit von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ergänzt

## Gemeinschaftsleben

### Generationenübergreifendes Miteinander und Identifikation

Die Identifikation mit dem eigenen Wohnort sowie die Beteiligung aller Altersgruppen an den gemeinschaftlichen Aktivitäten haben eine hohe Bedeutung für das Gemeinschaftsleben und wurden daher als Kriterium für die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit festgelegt.

### Gesellschaftliche Teilhabe und Integration

Ob es einer Kommune gelingt allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und verschiedene Gruppen und Interessen einzubinden hat einen wesentlichen Einfluss auf ihre zukünftige Entwicklung. Je mehr Menschen sich mit ihren Fähigkeiten einbringen können, desto vielfältiger und interessanter wird das Gemeinschaftsleben und umso stärker wird der soziale Zusammenhalt.



## Kulturelle Vielfalt

### Kulturelle Einrichtungen und Angebote

Für die Attraktivität einer Kommune bzw. eines Stadtteils ist ein vielseitiges Kulturangebot von hoher Bedeutung. Um ein solches Angebot mit vielfältigen kulturellen Aktivitäten auch langfristig zu ermöglichen, sind geeignete Einrichtungen/Räumlichkeiten erforderlich, deren Bestand und deren Nutzung auch künftig gesichert sind. Zudem sollten die stattfindenden gesellschaftlichen Veränderungen und das sich ändernde Freizeitverhalten der Menschen bei der Ausrichtung der Einrichtungen/Räumlichkeiten berücksichtigt werden.

### Vereinsleben und Innovationsbereitschaft

Im ländlichen Raum wird das soziale und kulturelle Leben traditionell durch Vereine, Initiativen und Gruppen geprägt und organisiert. Ein aktives Vereinsleben und ein vielfältiges Angebot unterschiedlicher Aktivitäten sind dabei Aspekte, durch die die Identifikation und die Bindung der Bürgerschaft mit ihrer Kommune bzw. ihrem Stadtteil gefördert werden. Die Möglichkeit neue Ideen und Initiativen zu realisieren ist ein weiteres Merkmal für eine starke und aufgeschlossene Gemeinschaft.

## Freizeit und Naherholung

### Freizeitangebote für Jung und Alt

Attraktive Freizeitangebote und Treffpunkte für alle Altersgruppen sind ein wichtiger Standortfaktor. Hierzu gehören neben Spielplätzen und Sporteinrichtungen auch gastronomische Angebote und ansprechend gestaltete Plätze und Freiflächen, die als Treffpunkt für die Bevölkerung dienen. Die vorhandenen Freizeitangebote haben einen großen Einfluss auf die Lebensqualität und sind daher ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der Zukunftsfähigkeit.

### Naherholungsangebote

Naherholungsangebote dienen der Bevölkerung als Rückzugsort und Erholungsraum. Neben den innerörtlichen Freiräumen und gestalteten Parkanlagen nimmt auch der Landschaftsraum mit Wiesen, Feldern und Wäldern einen hohen Stellenwert bei der Naherholung ein. Die Verfügbarkeit von attraktiven Naherholungsangeboten hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität und ist daher ein wichtiges Kriterium für die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit.



### ANLAGE 4

#### Geschäftsordnung

#### der Steuerungsgruppe der Gemeinde Brachtal zur Erstellung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK)

Für die Erstellung und Umsetzung des IKEK Brachtal ist eine Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Kommune, den politischen Gremien und lokalen Akteuren zu bilden. Diese soll den gesamten Prozess begleiten und bildet ein zentrales Element der Bürgermitwirkung. Dadurch wird die Ergebnisoffenheit der Kommune im Prozess sichergestellt und ein breiter Konsens bei der Entscheidungsfindung hergestellt.

Die Steuerungsgruppe hat u.a. folgende Aufgaben:

- (1) Koordinierung und Prozessmanagement,
- (2) Begleitung und Qualitätssicherung des Prozesses
- (3) Sicherstellung des fachlichen Austauschs
- (4) Unterstützung bei der Entwicklung von Projekten,
- (5) Priorisierung der öffentlichen Vorhaben,
- (6) breite Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß dem Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen hat sich die Steuerungsgruppe der Gemeinde Brachtal durch Beschluss vom 16.11.2021 folgende Geschäftsordnung gegeben.

#### §1 - Vorsitz und Stellvertretung

Der Bürgermeister führt den Vorsitz in der Steuerungsgruppe. Ist dieser verhindert bestimmt er einen Vertreter bzw. eine Vertreterin.

#### § 2 - Zusammensetzung der Steuerungsgruppe

(1) Die Steuerungsgruppe setzt sich entsprechend den genannten Personen aus der Abfrage vom 23.08.2021 an die Gemeindevertretung, dem Gemeindevorstand sowie allen Ortsbeiräten und der Gemeindeverwaltung zusammen.

#### Mitglied Steuerungsgruppe Gemeindeorgan *Vertretungsperson*

Bürgermeister Wolfram Zimmer

Herr Roland Tzschietzschker Gemeindevorstand *Herr Alexander Potsis*

Herr Dieter Weber Gemeindevorstand *Frau Ursula Kaiser*

Frau Melanie Giebe Fraktion CDU *Herr Nils Bretthauer*

Herr Enrico Detzer Fraktion FWG *Herr Dietmar Noack*

Herr Prof. Dr. Herbert Woratschek Fraktion SPD *Frau Beatrix Schmidt-Stieler*

Herr Ottmar Eurich Ortsbeirat Hellstein *Herr Ernst Gottschalk*

Herr Florian Michel Ortsbeirat Neuenschmidten *Frau Julia Thomas*

Herr Maximilian Kröll Ortsbeirat Schlierbach *Herr Alfred Seufert*

Herr Volker Lemcke Ortsbeirat Spielberg *Herr Heiko Wies*

Herr Herbert Roller Ortsbeirat Streitberg *Herr Torsten Gast*

*Herr Rüdiger Schmidt*

Frau Dr. Petra Wurst Ortsbeirat Udenhain *Herr Max Höhn*

Die Mitglieder können sich entsprechend den genannten Stellvertretern vertreten lassen.

(2) Sollte ein Mitglied der Steuerungsgruppe ausscheiden, so kann das entsprechende gemeindliche Organ dem bzw. der Vorsitzenden schriftlich ein Ersatzmitglied benennen.



#### §3 - Einladung zu den Sitzungen

(1) Die Steuerungsgruppe soll bei Bedarf, mindestens zweimal im Jahr, zusammentreten.

Der bzw. die Vorsitzende kann sie auch zu jedem anderen Zeitpunkt einberufen, wenn es die Geschäfte erfordern.

(2) Der bzw. die Vorsitzende muss die Steuerungsgruppe unverzüglich einberufen, wenn es mindestens die Hälfte der Mitglieder per Antrag unter Angabe der zur Verhandlung zu stellenden Gegenstände verlangt und die Verhandlungsgegenstände zur Zuständigkeit der Steuerungsgruppe gehören; die Antragsteller haben eigenhändig zu unterzeichnen.

(3) Zwischen dem Zugang der Ladung und dem Sitzungstage müssen mindestens 6 Kalendertage liegen. Für Sitzungen nach Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 kann er bzw. sie die Ladungsfrist abkürzen, jedoch muss die Ladung spätestens am Tage vor der Sitzung zugehen. Er muss hierauf in der Einberufung ausdrücklich hinweisen.

(4) Der bzw. die Vorsitzende beruft die Mitglieder der Steuerungsgruppe schriftlich unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung (Tagesordnung) zu den Sitzungen ein. Die Kommunikation kann auch mittels elektronischer / digitaler Medien erfolgen. Mitteilungen jeglicher Art (z.B. Einladungen, Sitzungsunterlagen und Beschlussvorlagen) gelten als zugegangen, wenn sie an die letzte bekannte Anschrift oder E-Mail-Adresse gerichtet sind.

(5) Über Angelegenheiten, die nicht auf der Einladung zur Sitzung verzeichnet sind, kann nur verhandelt und beschlossen werden, wenn die einfache Mehrheit der in der Steuerungsgruppe bestimmten Zahl der Mitglieder der Steuerungsgruppe zustimmen.

#### §4 - Teilnahme an den Sitzungen

(1) Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sollen an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teilnehmen. Bei Verhinderung haben sie ihr Ausbleiben vor Beginn der Sitzung dem bzw. der Vorsitzenden anzuzeigen, und ihren Vertreter zur Sitzung zu entsenden.

(2) Der bzw. die Vorsitzende kann Bedienstete der Gemeindeverwaltung, sowie sachkundige Dritte zu den Sitzungen hinzuziehen, wenn dies für die zur Beratung und Entscheidung anstehenden Verhandlungsgegenstände zweckmäßig erscheint.

#### §5 - Beratung und Abstimmung

(1) Die Steuerungsgruppe berät und beschließt in Sitzungen, die grundsätzlich nicht öffentlich sind.

(2) Der bzw. die Vorsitzende ruft die Verhandlungsgegenstände in der von der Tagesordnung bestimmten Reihenfolge zur Beratung und Entscheidung auf. Die Steuerungsgruppe kann eine andere Reihenfolge beschließen oder Tagesordnungspunkte absetzen.

(3) Der bzw. die Vorsitzende erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Bei gleichzeitigen Wortmeldungen erteilt er bzw. sie das Wort nach seinem Ermessen.

(4) Stimmberechtigt sind der bzw. die Vorsitzende und die übrigen in § 2 Absatz 2 genannten Mitglieder. Weitere Verwaltungsmitarbeiter/innen der Gemeinde Brachtal sowie des Main-Kinzig-Kreises, Vertreter/innen des mit der Erstellung des IKEK beauftragten Büros und weitere nach § 4 Abs. 2 hinzugezogene Dritte sind nicht stimmberechtigt.

(5) Beschlüsse der Steuerungsgruppe werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Der bzw. die Vorsitzende nimmt an der Abstimmung teil. Seine bzw. Ihre Stimme gibt bei Stimmgleichheit den Ausschlag. Stimmenhaltungen und ungültige Stimmen zählen zur Berechnung der Mehrheit nicht mit.

(6) Die Abstimmung erfolgt in der Regel durch Handaufheben.



(7) Geheime Abstimmung ist unzulässig, es sei denn, dass mehr als die Hälfte der Mitglieder der Steuerungsgruppe eine geheime Abstimmung verlangt.

(8) Der bzw. die Vorsitzende gibt nach der Abstimmung das Ergebnis unverzüglich bekannt.

(9) Beschlüsse können im Umlaufverfahren per E-Mail gefasst werden, wenn niemand widerspricht. Der bzw. die Vorsitzende legt die Frist sowie deren Beginn und Ablauf fest zur Zustimmung zu einer Beschlussvorlage im Einzelfall fest. Die Frist muss mindestens drei Tage ab Zugang der E-Mail betragen.

#### **§6 - Anträge zur Geschäftsordnung**

(1) Jedes Mitglied der Steuerungsgruppe kann Anträge zur Geschäftsordnung stellen.

(2) Anträge zur Geschäftsordnung sind Anträge, die sich auf das Verfahren der Steuerungsgruppe bei der Beratung und Entscheidung beziehen. Hierzu gehören insbesondere Anträge:

- a) Auf Änderung der Tagesordnung,
- b) auf Absetzung eines Tagesordnungspunktes,
- c) auf Schluss der Rednerliste oder der Debatte,
- d) auf Unterbrechung, Aufhebung oder Vertagung der Sitzung.

#### **§7 - Niederschrift**

(1) Über den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen der Steuerungsgruppe ist eine Niederschrift zu fertigen. Sie ist in der Regel auf die Angaben zu beschränken, wer in der Sitzung anwesend war, welche Gegenstände verhandelt, welche Beschlüsse gefasst und welche Wahlen vollzogen worden sind. Die Abstimmungsergebnisse sind festzuhalten.

Jedes Mitglied der Steuerungsgruppe kann verlangen, dass seine Abstimmung in der Niederschrift festgehalten wird.

(2) Die Niederschrift ist von dem bzw. der Vorsitzenden und dem Schriftführer bzw. der Schriftführerin zu unterzeichnen und innerhalb von 14 Tagen zu versenden.

#### **§ 8 - Geschäftsstelle**

Geschäftsstelle der Steuerungsgruppe ist die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Brachtal.

#### **§9 - Inkrafttreten**

Diese Geschäftsordnung tritt am 17.11.2021 in Kraft.

Brachtal den,

(Wolfram Zimmer)

Bürgermeister und Vorsitzender der Steuerungsgruppe